**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Stanford University Libraries
3 6105 216 937 545

LIBRARY OF THE
Leland Stanford Junior University

NOT TO BE TAKEN OUT OF THE LIBRARY.

E39.4
L992

Digitized by Google

Verz. der Idiotismen in plattd. Mundart, volksth. in Dortmund u. Umg., ges. v. Heinr. Köppen (geb. zu Dortm. am 1. Dec. 1796), veröff. von s. in Freunde u. Verehrern. Als Mscr. gedr. Dortmund 1877, zu bez. durch die Köppen'sche Buchh. (Otto Ufleg), recht liebhaberlich unbedeutend.

R. Hildebrand.
1856.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Plattdeutsche Briefe,

## Erzählungen und Gedichte,

mit

besonderer Rücksicht auf Sprichwörter und eigenthümliche Redensarten des Landvolks in Westphalen;

von

**F. W. Lyra.**

Tempora mutantur et nos in illis;
oder:
Wi hebb't al mannig Jahr düürschlennert
Un seh'n, wo sick de Welt verännert.

---

**Zweite wohlfeile Ausgabe.**

---

THE
HILDEBRAND
LIBRA

**Osnabrück.**
In der Nackhorst'schen Buchhandlung.
1856.

Digitized by Google

LELAND STANFORD JUNIOR
LIBRARY
UNIVERSITY.

A. 31848.

Druck der Kißling'schen Buchdruckerei in Osnabrück.

Digitized by Google

Den Herren

**Dr. G. W. Hirmenich**

in Berlin

und

**Dr. G. C. L. Hofegarten,**

ord. Professor der Theologie

in Greifswalde,

**so wie meinen lieben Landsleuten in Westphalen**

**sammt und sonders gewidmet.**

Digitized by Google

'n Afbeld längſt vergaun'ner Tiien
Un wat de Aulen ſegat un daun'n,
Schall mitnen leewen Landesliüen
Liifhaftig hier vor Augen ſtaun'n.

Kräftig und ungeſchminkt, wie der Zögling der Natur, — der Landmann ehemaliger Zeit —, iſt auch ſeine Sprache; wer ihm einen frac à la mode anlegt, der hat Beide nicht kennen gelernt und ſtellt ein ungenügendes Bild dar.

Dies zur Rechtfertigung mancher in dieſen Darſtellungen vorkommenden, dem heutigen Geſchmacke vielleicht nicht mehr zuſagenden Kraftausdrücke; die, wollte ich anders den Landmann älterer Zeit und ſeine Weiſen richtig zeichnen, nicht zu vermeiden waren. Dann Platt is platt un mot platt bliiwen, ſüß is't nin Platt, un Biſprióke gahet in Holsken un niemet nin Blatt vor't Muul. — Darum trat ich in dieſer kleinen Ährenleſe auf einem urkräftigen, erſt wenig beackerten Sprachfelde, die ich gleichwohl für nichts mehr und nichts Beſſeres ausgeben mag, als für einen, von allen im Laufe der Zeit eingeſchwärzten Überläufern und modernen Beimiſchungen freien Beitrag zur Kenntniß unſerer ſo kernhaften weſtphäliſchen Mutterſprache, ohne Bedenken gerade heraus mit dem Volkstone und eben darum konnten auch die einfachen Skizzen, in denen ich die frühern Gewohnheiten und Sitten der Landleute darzuſtellen verſucht habe, nur in naturgetreuen Umriſſen und im entſprechenden hausmachenen Gewande gegeben werden.

Digitized by Google

# Vorbericht.

Auf dem Lande geboren und erzogen, habe ich schon früh vielfache Gelegenheit gehabt, nicht allein die Sprache der Landleute Westphalens in allen ihren Eigenthümlichkeiten zu belauschen und genau kennen zu lernen, sondern auch das Thun und Treiben derselben zu beobachten, und da auch meine späteren Lebensverhältnisse vielen Verkehr mit den Landbewohnern herbeiführten, so sind mir ihre Weisen und die Veränderungen, welche selbige in neueren Zeiten durch Sitten- und Sprachverfeinerung — die stets gleichen Schritt halten — erlitten, nicht fremd geblieben, so daß ich mir getrauen darf, im Stande zu sein, sowohl die früheren Gewohnheiten des Landmannes, als auch die Eigenthümlichkeiten seiner Sprachweise zutreffend zu schildern. Ich habe damit einen Versuch gemacht, indem ich einige Erzählungen, Gedichte u. s. w. zusammengetragen, die ich dem Drucke übergebe. Ich glaube, daß die noch lebende ältere Generation, (ich meine damit die im vorigen Jahrhundert, oder doch vor der französischen Invasion, welche, im Zusammenhange mit den ihr nachgefolgten Zeitläuften und Ereignissen, so vielen Einfluß auf die Veränderung der alten deutschen Sitten und Gewohnheiten im Allgemeinen, und namentlich auch in Hinsicht auf die Bewohner des platten Landes ausgeübt hat, Geborenen und Herangewachsenen) mich überall verstehen werde; wogegen der Jüngeren wohl Manche in meinen Darstellun-

Digitized by Google

gen vorkommende Ausdrücke und Redensarten schon nicht überall mehr verständlich sein mögten. Für diese habe ich erklärende Noten beigefügt. Jedes Wort habe ich absichtlich genau so geschrieben, wie es zuerst buchstabirt und nachher ausgesprochen werden muß, daher die vielen Doppelbuchstaben und Vorklänge, was nicht von Allen, die plattdeutsch schreiben, genugsam beobachtet wird.

Die plattdeutsche Sprache hat eine Menge ausdrucksvoller, scharf bezeichnender, witziger Redensarten, weshalb sie, anerkannt, zu humoristischen, aus dem Leben gegriffenen Darstellungen ganz vorzüglich geeignet ist, und diese Seite habe ich bei meinen Darstellungen besonders im Auge gehalten.

Man hat überall eingesehen, daß es eben noch Zeit sei, die immer mehr verhallenden Klänge der plattdeutschen Mundarten, soviel deren in ihrer ältern Eigenthümlichkeit noch vorhanden sind, zu sammeln und deshalb hat dieser Gegenstand der Wissenschaft, auch eben in unsern Tagen noch zu rechter Zeit, die Aufmerksamkeit der Gelehrten erregt, so daß sich ihrer Viele dem gewiß eben so verdienstlichen als patriotischen Geschäfte widmen, die Idiome der plattdeutschen Mundarten vor der Vergessenheit zu schützen. Unter solchen verdienen besonders der Herr Professor **Dr.** Kosegarten in Greifswalde und der Herr **Dr.** Firmenich in Berlin hervorgehoben zu werden, von denen der Erstere sich die verdienstvolle Aufgabe gestellt hat, ein **allgemeines Wörterbuch** der niedersächsischen oder plattdeutschen Sprache älterer und neuerer Zeit zu bearbeiten, während der Letztere der gesammten deutschen Nation in seinen »**Völkerstimmen Germaniens**« ein gediegenes und ächtes

Digitized by Google

deutsches National-Werk übergeben wird. Beide haben mich mit dem Vertrauen beehrt, mein thätliches Interesse für ihre Unternehmungen in Anspruch zu nehmen und daraus ist die Veranlassung zu der Niederschreibung der Darstellungen hervorgegangen, durch deren Herausgabe ich den vielen Freunden der plattdeutschen Sprache um so mehr einen Dienst zu erweisen glaube, als es meine Aufgabe gewesen ist, eine möglichst große Menge solcher Sprichwörter und Redensarten zusammen zu bringen, die größtentheils schon jetzt nur selten mehr gehört werden, weil sie meistens nur noch in dem Munde abgängiger Großväter anzutreffen sind und von welchen eben dieserhalb zu vermuthen ist, daß sie bald ganz verschwinden, oder, wie ich mich ausdrücken mögte, aussterben werden.

Besseren Verständnisses halber sind diese Sprichwörter in ein erzählendes Gewand gewebt und die besonderen Redensarten und Sprichwörter mit gesperrter Schrift gedruckt worden. Als Anhang habe ich noch einige, theils von mir, theils von Anderen herrührende Gedichte u. dgl. beigegeben und bemerke nur noch, daß ich mich überall streng des Osnabrücker Idioms bedient habe.

Osnabrück, im März 1844.

Lyra,
Canzlei-Registrator.

Digitized by Google

Der Herr Canzlei-Registrator Lyra ist mir bereits längst bei mehrfältigen Gelegenheiten als ein Mann bekannt geworden, der die plattdeutsche Sprache in allen ihren Eigenthümlichkeiten genau und vollkommen kennt. Es steht ihm dabei auch zugleich die Gabe zu Gebote, das, was er giebt, mit äußerst gemüthlicher Laune darzustellen. Ich habe die von ihm zum Druck bestimmten Briefe u. s. w. im Manuscript theilweise durchgesehen und kann aus vollster Überzeugung die Versicherung geben, daß sie Jedem, der sich für die plattdeutsche Mundart interessirt, gewiß gefallen werden. Ein größeres Verdienst aber besteht darin, daß namentlich in den Briefen eine Menge Sprichwörter und besonderer Redensarten, in ein humoristisches Gewand gekleidet, und dadurch zugleich leichter verständlich gemacht, niedergelegt sind; so daß das Werkchen, wie es daliegt, für sich allein schon fast ein vollständiges Idiotikon, besser wenigstens als das Strodtmannsche*), ist.

*) Zu bedauern würde es sein, wenn wirklich Jemand zu Forschungen und Arbeiten in unserer plattdeutschen Mundart etwa das Strodtmannsche Idiotikon von 1756 zu Rathe gezogen haben mögte, indem eine blos flüchtige Ansicht desselben Jedem, der mit dem hiesigen Dialekte nur einigermaßen bekannt geworden ist, sofort die Überzeugung gewähren muß, daß ein bedeutender Theil der darin vorkommenden Wörter unrichtig gegeben, geschrieben und interpretirt, die wenigen darin aufgenommenen Sprichwörter und besonderen Redensarten aber fast durchweg falsch und sinnwidrig erklärt sind; was auch schon der verstorbene Dr. Klöntrup, der mit vollem Rechte als bewährter Kenner und fleißiger Forscher in plattdeutschen Idiomen dasteht, in dem Vorberichte zu seinem im Manuscripte hinterlassenen, vor Kurzem in die Bibliothek des hiesigen Rathsgymnasii übergegangenen, überaus vollständigen und eben deshalb sehr schätzbaren Wörterbuche der niederdeutsch-westphälischen Mundart bemerkt, von welchem sehr zu beklagen ist, daß es bisher nicht zum Drucke gelangte*).

*) Der Herr Professor Dr. Kosegarten theilt mir so eben mit, daß er aus dem Klöntrupschen Manuscripte alles Wesentliche in sein Wörterbuch aufnehme; weshalb dasselbe auch für uns Westphalen ein berücksichtigungswerthes Werk werden dürfte.

Digitized by Google

Wenn der Herr Herausgeber mir an meinem Namenstage den 24. Februar 1842 sagte: »He begreipe nich, wo ick sau viele schäune Leeder to haupe kriegen harre un se vor saune Schnüüsterigge weggiewen mogte, un dat he'r wual wat ümme schüllig sien wolle, dat he't auck sau

---

Ich erachte es für angemessen die betreffende Stelle aus der Klöntrupschen Einleitung hier abdrucken zu lassen, so wie ich es auch nicht für überflüssig gehalten habe, von dem bei Strodtmann angetroffenen wenigen Guten, die in einem Anhange zu seinem Idiotikon beigebrachte, bei der Flachs- und Leinwandgewinnung in Westphalen gebräuchliche, mittheilungswerthe Nomenclatur am Schlusse dieses Büchleins *berichtigt* aufzunehmen, zumal das Strodtmannsche Idiotikon selbst sich nur in wenigen Händen befindet.

(der Verfasser.)

---

»In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gab der Herr Strodtmann, dermaliger Rector am Gymnasio zu Osnabrück, ein osnabrücksches Idiotikon heraus, welches nachher nebst dem hamburgischen Idiotikon des Herrn Professor Richey die Grundlage zu dem bekannten bremischen Wörterbuche ausmachte. Von jenem Idiotikon des Herrn Strodtmann läßt sich nicht viel Gutes sagen; der Herr Rector, der selbst kein geborener Osnabrücker war, hatte es durch seine Schüler sammeln lassen, er hat es blos in Ordnung gebracht. Daher ist es denn gekommen, daß zwei Drittel der darin aufgenommenen — im bremischen Wörterbuche mit S bezeichneten Worte entweder unrichtig geschrieben, oder falsch erklärt sind. Hat nun der Herausgeber des bremischen Wörterbuchs bei dem Richeyschen Idiotikon — das ich, da ich den hamburgischen Dialect nicht so genau kenne, nicht beurtheilen kann — eine eben so üble Wahl getroffen, so steht es schlecht um das bremische Wörterbuch, wie auch sonst am Tage liegt.

Indessen ist es wohl *hohe Zeit* an ein brauchbares niederdeutsches Wörterbuch zu denken. Kenne ich doch Rechtsgelehrte in meiner Vaterstadt, denen ich die Schuhriemen aufzulösen nicht werth bin, die aber nicht im Stande sind eine Urkunde aus den Zeiten des Bischofs Philip Sigismund zu lesen. Die niederdeutsche Sprache kömmt unter den gebildeten Classen immer mehr außer Gebrauch, und sogar Kindermädchen und Ammen werden angewiesen mit den Kindern hochdeutsch zu rothwelschen. Das giebt denn freilich ein hübsches Deutsch, aber das geht mich nichts an; ich bedaure nur den Untergang unsers altsächsischen Idioms, den wir in der Folge nur noch theilweise aus dem Holländischen werden erklären können.«

Klöntrup, Dr.

Digitized by Google

verſtönne;« ſo kann ich nicht umhin, demſelben jetzt das Zeugniß zu geben, »dat he ſe nau vüllig ſau goot uut'r Mowwen ſchüdden kann, as icke un dat ick der Meenunge bin, he miöte den grauten Schatt, den he to'm Beſten giſt, nich ſau ſpottwualfeil uutdoonen. — Man daarunner folget he mi, as't ſchint, daarmet'r Jeddereene, un auck de minneſte Landmann, lichtferriger to kuomen kann. — Ick wünſke van Hartensgrunde, dat'r en hauge uppackeden Miölenwaagen vull van na allen Kanten der Welt gaunen müüge, un ſegge met eenen Waarde: dat Book is aller Rekummedation mäutig [1]) un unner Brödrs 12 Sgr. werth; dann Buur un Börgersmann, ſaugaar Edellüüe kiön't'r ſick anne ergetzen un'r hen un wier na wual wat uut leeren.«

**Seling,**

Pfarr-Caplan zu St. Johann in Osnabrück.

---

[1]) angemeſſen, würdig, werth.

Digitized by Google

## An de geſtrengen Heerens.

Ick rieke, wann de Finnenkiikers [1]) dût Breefken liäſet, dat ſe mi dann met Leiwe lauten [2]) un mi to'm Minnſten nich alls to butt [3]) un balſtüürig [4]) up't Fell kuomen ſchiölen; dann ſe kiönet'r uut ſehnen, dat'k mi de Mööte nich verdreeten lauten hebbe, miine Schriiwerigge met mehr Lüüen düür to niemen, daar ick van uäwertüüget was, dat ſe de plattdüütske Sprauke un den aulen Bedriif [5]) nowwe [6]) kinnet. Un deswiegen ſteht dût Breefken hier, met der fründlicken Bidde, dat Jeddereene de dût of dat bieter weet as icke un de Annern, de ick frägt hewwe, 't mi bedierwe [7]) in't Ahr flispern [8]) un'r nich faarts ſau'ne unwiiſe Raarerigge [9]) van maaken wille, as de Wat [10]) wual dooet.

Me plegt friilick wual to ſeggen: De ſick anbaut, des Laun was nich graut; man 'n ault Jeddewaart [11]) ſegt auck: De'r dööt wat he kann, is werth dat he liewet . . .

Miin leewe Muus!
Biſt du to Huus,
Dann ſi ſau nett
Un doo'n Trett,
Wann't ichtens [12]) geht
Un di anſteht,
Na miinen Huuſe.

---

[1]) Finnenkiikers: (Finnen, eine Krankheit der Schweine)- Finnenſucher, fig: Recenſenten.

[2]) met Leiwe: in Ruhe.

[3]) butt: unhöflich, unſanft, grob.

[4]) balſtüürig: ungeſchlacht, unbändig.

[5]) Bedriif: Betrieb, Hergang.

[6]) nowwe: genau.

[7]) bedierwe: ſacht, ſanftmüthig.

[8]) flispern: flüſtern.

[9]) Raarerigge: Lärm, Geſchrei.

[10]) de Wat: Einige.

[11]) Jeddewaart: Jedermannswort, Sprichwort.

[12]) ichtens: irgend.

Digitized by Google

Den Dokter Kruſe
Un Weſtermann,
De auck dat Platt
Sau wat verſtaa't,
De dreppſt Du dann
Hier auck wual an;
Dann Du biſt klööker
As ick; un Bööker,
De in de Welt
Uutdraawen [1]) ſchiöl't,
De mot me rieken [2])
Vorhier beſprieken;
Süß [3]) gift't all'nhand
'N Misverſtand
Un dat is wiſſ' [4])
Herneigeſt miſſ [5]). —
Et gaa' Di wual!
Ick ſitt' in'n Stall
Un kann nich kruupen,
Dann'k hewv'n Huupen
Van Seer [6]) un Piine.
Ick bin de Diine.

---

[1]) uutdraawen: austraben, auslaufen.
[2]) rieken: gehörig, ordentlich.
[3]) ſüſſ: ſonſt.
[4]) wiſſ': nicht wahr? iſt's nicht ſo?
[5]) miſſ: mißlich.
[6]) Seer: Gebrechen.

Digitized by Google

## An de günſtigen Liäſers.

Geneegde Liäſer! Seh't, hier bee' ick Jeddermann,
To Lehr' un Tiidtverdriif 'n lütken [1]) Bidrag an
Un huape ſiekerlick, et ſchiöle ſick gebüüren [2]),
Dat Mancheen' in düt Book, 't ſi achter oder vüüren,
Wual Een of Ander ſind't, dat em mich heel [3]) misfällt
Un dat em Nauricht gift, wo't ehrdaags in der Welt
Togaunen is... Dach wel de Schnurren nich mag liäſen,
De legg' ſe an de Siit', un ſtiäke ſiine Niäſen
In ſöcke Saaken, daar he leewer mag an ruuken,
Ick will'r mi vorwahr 't Haar nich üm uut luuken [4]);
Dann't weet, wel Bööker ſchrift, of wierket up den Wiegen,
De find't de meeſten Tiidt 't Volk to Spiit [5]) geneegen;
Dat is de Moode ſau, apart in uuſen Daagen; —
Wo kann auck wual 'n Wierk der ganzen Welt behaagen?
Waar find't me wual den Kack, de ſau 'ne Brögge mäckt,
De Jeddermann gefällt un allen Tungen ſchmeckt?
Dach ſcholl't de Frööde ſehn, dat Ji düt goot upneimen
Un miine Breefkes hier un daar to Ehren kweimen,
Dann heww'k'n aulen Rock met ruume, griiſe Mowwen [6]),
De b'öwe [7]) ick vorwahr 'n Käären [8]) man to klowwen [9]),
Dann kümmt'r allebatt [10]) wat Nigges vor'n Dag
Un kann auck drücket weer'n, vor den, de't liäſen mag.

---

[1]) lütken: kleinen.
[2]) gebüüren: zutragen, ereignen.
[3]) heel: ganz und gar, gänzlich.
[4]) uutluuken: ausreiſſen, ausraufen, ausziehen.
[5]) Spiit: Spott, Hohn.
[6]) Mowwen: Aermel.
[7]) b'öwe: (behoewe) brauche, darf.
[8]) 'n Käären: ein Wenig, etwas.
[9]) klowwen: kratzen, reiben.
[10]) allebatt: allemal, jedesmal.

Digitized by Google

## Antwoort an miinen Fründ N. N., as he mi den Vorſchlag e daun harr, met em na'n Baarendiike to gaunen un em, bi'n Schäulken Kaffe, wat van miine »Plattdüütsken Breewe, Bertellſels un Leeder« vortoliäſen.

Sau geer'n ick auck wual woll, de Dokter mag mi ſchlaunen!
Sau kann ick dach vorwahr na'n Baarendiik nich gaunen.
De ſiäl'ge Lazarus ſatt wual nich ſau vull Piine
As ick in düſſer Tiidt; 't is baule dat ick griine [1]);
Dann baule tuck't't mi misfährlick in'n Koppe
Un baule priek't [2]) 't mi as Süwwels [3]) in'n Hoppe [4]).
Kurzum, kurzam ick bin upſtunds wat quiälk [5]) un leige [6]),
Wann dat nich wenner riſſ't [7]), geht't wual met mi to'r Neige.
Dach träuſt' ick mi met Gatt, — vergatt de je 'n Düütsken?
Wen He nich ey'ken [8]) will, den krigt He vor de Piitsken. —
Mag ick 'n Vorſchlag doon, un 'k meen' he kiön' beſtaunen,
Sau lat us, wann Du wult, na'n Muuſenbörger gaunen;
Daar hümp'l'k na wual hen met miine lammen Schuaken [9])
Un Du weeſt ſülwenſt wual, de Muus kiön't Kaffe kuacken
De auck nich leige is... — De Biergmannske in Ehren. —
Wat ducht di, ſchiöl' wi us daar Muaren es henkehren?
Daar kweim' ick na wual hen, met miine piil'ken [10]) Schinken,
Willt nich met Springen gaun, ſau gaa et dann met Hinken.

---

[1]) griine: weine.
[2]) priek't: prikkelt, ſticht.
[3]) Süwwels: Pfriemen.
[4]) Hopp: Hüfte.
[5]) quiälk: quälerig, unwohl, ſchwach.
[6]) leige: übel, elend.
[7]) nich wenner riſſt': nicht bald verzieht.
[8]) eyken: liebkoſen, an den Backen ſtreicheln.
[9]) Schuaken: Schenkel.
[10]) piil'k: kränklich, ſchwächlich.

Digitized by Google

Man is't di nich to Kopp' sau donne bi [1]) to kruupen,
Un most du dann p'rfass' [2]) bi Biergmanns Kasse suupen,
Sau stůůr' mi man Bescheed důůr diine aule Triine,
Dann kiõn' wi je d'rnau, bi'n Glaase Beer of Wiine,
Up'r Muusenbuorg auck wual 'n Praus [3]) bi Eene sitten
Un uáwer Haug' un Platt um Důt un Dat us stritten.
Wann di dat sau gefállt, lat mi de Tiidt bescheen,
Dann schall'r mi miin Suõhn' unner'n Aarme auck hen leen [4])
Un dann will wi den Schnack es na Gebůhr důůrplůůstern [5]);
Ick riecke Frůnd, du schast'r hen un wier bi schmůůstern [6]). —
Si man nich quaut [7]), miin Frůnd, um důsse Saabeliggen [8]),
Ick mot met Sõckes wat mi Tiidt un Piin vertiggen [9]).
De Annern sittet All' bi Tengens schwaaren Disken
Un ick bedrõõw'de Schelm mot mi'r't Muul vor wisken! —
Osnabrück, den 18. Juni 1844.

I, i! — Nu fállt mi't in; vor niigentwintig Jahren
Um důsse Tiidt harr ick 'r wual 'n Eed up schwuaren,
Dat'k auck wual sau bito 'n Daalschlag vor de Kõllen [10])
Af anners [11]) kriigen harr', as miine Frůnde sõllen.
Miin' Schůlligkeit hewv' ick'r redlick auck e daunen,
Daar hewv' ick Breewe up, de kiõn't'r vor bestaunen [12]). —

---

[1]) donne bi: nahe bei.
[2]) p'rfass: par force.
[3]) 'n Praus: eine Meile.
[4]) leen: leiten, führen.
[5]) důůrplůůstern: durchstöbern.
[6]) schmůůstern: lächeln.
[7]) quaut: verdrießlich, böse.
[8]) Saabeligge: Geschwätz.
[9]) vertiggen: vertreiben.
[10]) de Kõllen: die Stirn.
[11]) af anners: oder anderswo.
[12]) 'r vor bestaunen: es bezeugen.

Digitized by Google

Uuſe Hauptmann wöörd des ſchwaaren Daages Büüte,
De Cameraaden föllen mi to'r Siidte;
Man [1]) den Jüng'ſten dää'n ſe Nicks... Ick leede [2]) miine Helden,
Sau goot ick ichtens konn... Met Rohm vor ſe to melden:
„Wual Jeddern den to'm Siege ick e föhrt,
„Na hüüt' de Dank des Vaaderlands gehöhrt.“
(Up miinen Wammſe hänkt nich vooren,
De Steern, daar Viele met ſtolzirt,
Afgliick he mi wual auck gebühred'
Un mehrmals to e luawet wooren.... [3])
Je nu! — de Wüſtheet [4]) trüü vullbauner [5]) Plicht
Is auck e noog;... des Teekens b'höft [6]) 't nich. —)
Et is ſau auck al goot.... Uuſe Herrgatt ſi e prieſen!
Ick frögge mi allbach, dat ick'r bi e wieſen
Un dat ick'r miin Fell auck nett [7]) to hier e giewen,
Dat wi wier Düütske ſind, de ruhig konnen liewen. —
Heww' ick'r auck de Piin un Pliiten [8]) bi upſacket,
De mi al hen un wier ſau röökelaus [9]) anpacket;
Sau bliſt mi dach de Trauſt: Wann us de Kuulengriäwer [10])
't leſte Bedde reet [11]), ſind alle Piine uäwer.
In miinen Sankbook ſteht: Heft di hier Naut e drücket,
Werſt du in jener Welt 'r duwwelt vor beglücket. —
Wöör'k nich ſau jeewe friſk [12]) un fröhlick na van Harten,

---

1) man: doch, indeß, blos, nur, aber.
2) leede: führte.
3) to luawet: verheißen, zugeſagt, verſprochen.
4) Wüſtheet: Bewußtſein.
5) vullbaun: erfüllt, vollbracht.
6) behoeft: bedarf.
7) nett: redlich, gutwillig.
8) Piin un Pliiten: Schmerz und Beſchädigungen.
9) röökelaus: ruchlos.
10) de Kuulengriäwer: der Todtengräber.
11) 't leſte Bedde ree't: das Grab bereitet.
12) ſau jeewe friſk: ſo leiblich friſch, munter.

Digitized by Google

Wöör' ick wual längſt vergaun, vor allen Leid un Schmarten,
Un wöör' wual längſt al duuk't [1]) van alle Seer [2]) in'n Liiwe
Un harr' den Dag nich ſehn, daar ick dät Breefken ſchriiwe.
Dach kann me ſick all'mhand wat nut'n Sinne ſchlaunen
Un hält den Kopp man riſk, dann bliſt' m'r auck na gaunen. —
'T was 'n ſtuuren Dag [3]), 'n rechten Knuakenfiller [4]),
Dann dat vergrell'de [5]) Volk ſchlöög wunnerlicke Trillen;
Se keiken gaar nich wier [6]), de Saatans, waar ſe ſchööten.
Ji Rackers, kuomt es wier!... Se ſchiöl't ju bett [7]) wual mööten [8]).

## Nauſchrift.

Na Eens: Miin leewe Fründ, ſank nich ſaarts [9]) an to ſchnawwen [10]),
Wann miine Blaage di toviel woll vor rawawwen [11]);
Du weeſt wo Kinner ſind, de küür't [12]) wat düür'n eene,
Dach manng'sens [13]) wegt't 'n Pund un heft auck Kopp un Beene. —
Wann't di nich heel [14]) misfällt, dann help em up de Fööte,
Dann heww' ick di auck leef, met dankbaaren Gemööte.

---

1) duuk't: erlegen.
2) Seer: Weh, Gebrechen.
3) 'n ſtuuren Dag: ein ſchwerer Tag.
4) 'n Knuakenfiller: ein Knochenſchinder; fig.: Strapatze, ſchwere Arbeit.
5) vergrellt: erboßt, wüthend.
6) wierkiiken: umſehen, zuſehen.
7) bett: (bis) ein ander mal, nächſtens.
8) mööten: entgegentreten, zurücktreiben, abwehren.
9) faarts: gleich.
10) ſchnawwen: auffahren, unwillig anlaſſen.
11) rawawwen: lärmen.
12) küür't: ſprechen, ſchnacken.
13) mang'sens: manchmal, oft.
14) heel: ganz.

*

Digitized by Google

Wel up de Liſtucht [1]) mot, den werd nich Viel tohaulen,
Wann he dann ſülw'ſt Nicks kann, dann laut' he ſick wat maulen [2]). —
Man ick verzaage nich ... Ick will'r mi to giewen
Un ſchriiwen vor as nau wat uut'n Minskenliewen;
Dat ſchall mi dann, met Gatt! den Kopp wual buawen [3]) haulen,
Un de mi't dann afkaup't, will'k na Verdenſte praulen.
Wann'k ſpüüre, dat't fligg't [4]), doo ick't met Maot un Luſſen [5]),
Man weer'k'r met bedwt [6]), will ick Ju bett wat pruſſen [7]).

---

[1]) Liſtucht: Leibzucht, Ruheſtand.
[2]) dann laut' he ſick wat maulen: dann ſehe er, wie er fertig wird.
[3]) buawen: oben.
[4]) fligg't: hilft, nützt.
[5]) Luſſen: Luſt.
[6]) bedwt: angeführt, betrogen.
[7]) pruſſen: nieſen.

Digitized by Google

# Druckfehler und Verbesserungen.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Pag. | 4, | Zeile | 12 | von Oben | — | statt | bal lies »baal« |
| » | 7, | Note | 7 | statt | fort, | lies: | »feſt« |
| » | 9, | Zeile | 1 | von Unten | — | statt | brunket, lies: »bruuket« |
| » | 9, | » | 4 | » Oben | — | » | ſchnien, lies: »ſchniien« |
| » | 12, | » | 3 | » » | — | » | ſe, lies: »he« |
| » | 12, | » | 5 | » » | — | » | ſinen, lies: »ſienen« |
| » | 14, | » | 7 | » » | — | » | Putzeree, lies: »Putze ree« |
| » | 18, | » | 5 | » » | — | » | an elegt, lies: »an e legt« |
| » | 22, | » | 3 | » » | — | » | eenmaal, lies: »eenmal« |
| » | 25, | » | 1 | » » | — | » | h m, lies: »he em« |
| » | 29, | Note | 3 | » » | — | » | (bis), lies: »(bis)« |
| » | 31, | Zeile | 11 | » » | — | » | ſchollt, lies: »ſcholl't« |
| » | 42, | » | 5 | » Unten | — | » | ji, lies: »Ji.« |
| » | 43, | Note | 3 | » » | — | » | Präbandebrod, lies: »Präbendebrod« |
| » | 48, | Zeile | 6 | » » | — | » | Truanen, lies: »Truaaen« |
| » | 50, | » | 11 | » Oben | — | » | ſtribben, lies: »Stribben« |
| » | 57, | Note | 1 | » » | — | » | Hagetülße, lies: »Haagetülße« |
| » | 65, | Zeile | 6 | » » | — | » | bäunen den ꝛc., lies: »bäunen, den ꝛc.« |
| » | 71, | » | 2 | » » | — | | fehlt hinter wuöhnlick ein Comma |
| » | 71, | » | 6 | » » | — | » | wual as, lies: »wual es« |
| » | 75, | » | 2 | » » | — | » | heft, lies: »hebb't« |
| » | 75, | » | 8 | » Unten | — | » | antragen, lies: »antragn« |
| » | 79, | » | 9 | » » | — | » | Slbauten, lies: »S'lbauten« |
| » | 87, | » | 12 | » » | — | | fehlt hinter nöömebe ein Comma |
| » | 92, | Note | 2 | — | statt | Confostancia, | lies: »Confortantia« |
| » | 93, | Zeile | 14 | von Oben | — | statt | haupe't, lies: »huape't« |
| » | 98, | » | 3 | » Unten | — | | fehlt hinter lauten das » |
| » | 103, | » | 3 | » Oben | — | » | to Jahr, lies: »To Jahr« |
| » | 103, | » | 5 | » » | — | » | kwam bi, lies: »kwam ick bi« |
| » | 108, | » | 9 | » » | — | » | be eene, lies: »de Eene« |

Digitized by Google

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Pag. | 111, | Zeile | 4 | von Oben | — | statt | Tiit, lies: »Tiidt« |
| » | 111, | » | 12 | » Unten | — | » | bebriewet, lies: »bebriiwet« |
| » | 112, | » | 3 | » » | — | » | Jue, lies: »Juue« |
| » | 125, | » | 6 | » » | — | » | tüsken u, lies: »tüsken 'n« |
| » | 127, | » | 4 | » » | — | » | kan, lies: »kann« |
| » | 135, | » | 8 | » Oben | — | » | Ümmestande, lies: »Ümmestände« |
| » | 139, | » | 4 | der Noten von Oben | | | statt achter sick na, lies: »achter sick an« |
| » | 140, | » | 4 | von Unten | — | statt | äuwer, lies: »uäwer« |
| » | 150, | » | 8 | » » | — | » | Schwiiene, lies: »Schwiine« |

Digitized by Google

„Unt der Sprauke, uut 'n Liewent,
„Sii dat Fruömde heel verbannt."

'T is mi al ſint 'ner Riige van Jahren ſau af un an dûûr'n Kopp e dwaalet[1]), wat dach wual an'tleſte uut uuſer gooen, aulen, plattdûûtsken Sprauke un Wiiſe weeren ſchiôle, de dach alle Beede ſau leige[2]) nich ſind, dat me ſe ſick to ſchiämen hewwe, un daar de grundgeleerde graute Schoolmeſter Friedr. Gedicke to Berlin vor langen Jahren al van ſchreif: „Ach wôôr 'n uuſe Lûûe dach bi'n Plattdûûtsken bliiwen! ꝛc." Deswiegen heb 'k't auck nich lauten konnt, in düſſen Bôôksken allerhande Saaken dûûr to niemen, daar ick van wünſke, dat ſe, ſau Gatt un de Lûûe willt, 'r Aart[3]) to bidriägen müügen, dat de aule Bedriif un aparte de deftige[4]), trûûhartige plattdûûtske Sprauke nich heel unner de Fôôte kweimen, un fange miine Wäärde met 'n Capittel vor Alle, dat het vor Buur un Börgersmann an.

Mogten de Landlûûe un Alle, den 't ſüß to kümmt, dach eere aule ehrlicke Moorſprauke nich heel verläugnen willen un fliitig gooe plattdûûtske Bôôker liäſen, dann ſchollen ſe wual inſehnen, dat ſe 'r bieter anne däären bi eerer angebuarenen natûûrlicken Prauterigge to bliiwen, as ſick'r met to elennigen[5]), Hauge un Platt un auck wual gaar annere uutländske Tuutertaaterigge dûûr'n

---

[1]) dwaalen: irren, umherirren.
[2]) leige: ſchlecht.
[3]) Aart: Etwas, einigermaaßen.
[4]) deftig: kräftig, ſtark, heftig.
[5]) elennigen: elend machen, abquälen.



Digitized by Google

Eene to quaasken [1]), dat 'ne vorwahr sau wunnerlick n lut [2]), dat 'r 'n anner ehrlick Minske de'r 't Anlustern [3]) van het, siin Schmüüstern [4]) nich bi lauten kann un dat se sick saaken [5]) sülw's auck wual nich verstahet un sick alle in Eene hen fraugen miötet: Wat siäest du daar? Wo hett dat? Wat verstehst du unner de niggelken [6]) Wäärde? u. s. w. Ick rieke [7]), 't schiöle auck na wual wier in Upnahme kuomen, just sau goot as unner de Vorneimen hüüt to Daage de aulen Mooden nich sawual in 'n Tüüge alleine, as auck in 'n Huusgeraae, Stöölen, Schäppen, Schreenen ꝛc. wier vor'n Dag kuomet. Dann wann me de Afbeldungen van de hunnertjährsken Antke-Aulen süht un de jetzige Kleidaage 'r tiigen hält, kümmt 't baule nett [8]) uäwereens wier uut un söck ault Huusingedöönte [9]) werd upstunds uut allen Hööken [10]) un Rumpelkaamern nau e socht un sau unwiise düür betaalt, dat 'k mi wual wünsken mogte, dat'k 'r man 'n Paar Heu-Balkens van vull liggen harre; dann woll 'k vorwahr wual 'n riiken Keerl weeren un den besten Buuren fraugen: Wat wullt du vor diine Stiie [11]) hebben. — Dat heetet se den Rokokko-Geschmack. — Wann me se dann in eere aulen Dragt, man [12]) sünner Puuderköppe un Zöppe in der Nacken, de se sick dach schiämet, in de aultfränksken Fuulstööle [13]) sitten süht un häär't se daarbi, das zarte zimperzierliche Hochteutsch sprieken, dann fallet eene de Aarm's an'n Liiwe daal, dat

---

[1]) quaasken: läppisch, ungereimt reden.
[2]) lut: lautet.
[3]) Anlustern: Anhören.
[4]) Schmüüstern: Lächeln.
[5]) faaken: oft.
[6]) niggelken Wäärde: sonderbaren Worten.
[7]) Ick rieke: ich denke, halte dafür.
[8]) nett: ganz, eben, genau, gerade.
[9]) Huusingedöönte: Hausgeräth.
[10]) Hööken: Ecken, Winkeln.
[11]) Stiie: Stätte, Bauergut.
[12]) man: aber, doch.
[13]) Fuulstööle: Lehnstühle.

Digitized by Google

me nich weet, wat me 'r to seggen schall. 'T liikt [1]) miiner Seele auck nett tohaupe, as Fuust up't Auge un Rüüter up de Suugen; dann schall de Rokokko vullständig sien, sau häärt'r, schlau mi de Donner! auck' ne riekene Schnuut' vull echt ault Plattdüütsk to, süß is un blist 't alldach man 'ne halfböördige [2]) Geckerigge.

Ick, vor miinen Kopp, kann nich anners ordeelen, as dat 't Plattdüütske 'ne leeflicke, trüühartige, bidoon'ske [3]) Sprauke vor alle dejenigen sii un bliiwen möte, de se recht binnen hewwet un begriipet; de sick auck jüst in eerer aulen, reggenen Natüürlickheet un unverfälskeden Wiise, un anners nich, vor de ehrlicken Düütsken up 'n Besten schicket; un dat heb't 'r upstunds mehr klooke Lüüe insehnen, deswiegen giewet 'r sick de Gelehrden auck met Macht anto, dat se se geeren wier up de aulen Hacken bringen willt. Dat is na miinen Begriepe auck nütte [4]) un goot, dann ick mot liike uut [5]) seggen, dat 'n Buuren dat Nauaapen un aparte de hüütige wunnerlicke, verfumfeyede [6]) Mengel-Küürerigge nich 't minnste kledt.

Sau vertellde mi kortens 'n Buure, de't in 'n Koppe harr, as de Gaus in 'n Knee un bi Geliegenheet auck geeren grätts'k doonen [7]) mogte, dann he was 'r hauge anne un was Kierken-Pr'viiser*) de Geschichte van Münchhuusen, as he es uäwer'n

---

[1]) 't liik't: es paßt.

[2]) halfböördig: unächt, verbastardet, unvollkommen.

[3]) bidoonske: zutrauliche, anschmiegende.

[4]) nütte: nützlich.

[5]) liike uut: gerade heraus.

[6]) verfumfeyede: vernachlässigte, verdorbene.

[7]) grättsk doonen: großthun, prahlen.

*) bi mi to Lanne is de Rankornunge ungefeer de Düsse:

1. de Heer B'stoor; 2. de Heer Buaget; 3. de Schoolmester; 4. de Kierken P'viiser's; 5. de Unnervuaget, of de Twankmester, as se 'ne auck wual heetet; 6. de Baaemoor; 7. de Schnilder; 8. de Schwinehee'r, met'n grauten Häären; 9. de Baartschräpper un Haarkläuwer; 10. de Bittker; 11. de Nachtwiäker met'r Riätern.



Digitized by Google

Schnei reit, de sau hauge fallen was, dat alle Hüüser 'r unner begraawen wöören, up half Hauge un half Platt . . . Dat hedde sau: »Münchhausen gunk es in 'n Winter uff Reesen, as 'n gewaltig hoger Schnei gefallen was, dann her [1]) was von 'n guter Freund to 'n'r freundschaftliken Supfen inviteert, nett as ich heute auck bei Sie. Her reit un gallopierte alle in eine hin vuörwes, abers her kunnte unnerweggens gaaraus keen Dorf un auck nich es ein enkelt Haus andreffen, daar her inkehren dääte. Anzuletzte sag her 'n Paul [2]) aus den Schneie kiiken; solcher Paul was abers nin Paul, fondern 'n Kirchzurm. Her steig von siiner Miären ab un gedachte, daar kannst du se wual 'n Biisken an binden. Solches daat her un legte sick'r nebens dal un vertiärde sein Fruhstuck. Man mit des funk das Pierd an to strunssen, dat der Schnei anfung ßu schmelten un der schmolt sau lange, bis der Heer von Münchhausen, de über das Essent und Drinkent ingeduuselt was — dann her soff sehr, as Sie wisse wol bekannt sein wird — unter bei die Kirchen achter die Geerkaamer [3]) bes uff die Grund daalgesacket was un uff die kalten Steene lag. Als her ufwachte, reibte her sich die Augen un sochte sein Ferrt, man als her die Miäre buawen an 'n Kirchzurm hangen sach, besunnte her sich nich lange, zaug 'ne geladene Scheetbestollen aus 'r Taschen un schaut met'n Schnappe das Ferrt 'n Halfter bei'n Koppe ab, daß es an de Grund daal störten mußte, un daar bleibte her mit seiner Miären beliggen, bis der Schnei zuhause geschmolten was, daß her fortan reiten konnte. Sein Ferrt dat was so'n kiddelig Aus [4]), dat sich nich gerne uffsteigen ließ und sich jümmeran eerst uff die Achterbeene [5]) stellen däät, wenn her ufffitzen woll. Dann

---

[1]) Das gewohnte »he« verleitet den Landmann, wenn er hochdeutsch sprechen will, dazu, dem »er« ein h vorzusetzen.

[2]) Paul: Pfahl.

[3]) Geerkaamer: (Geräthekammer) Sakristey.

[4]) kiddelig Aus: kitzliches Aas.

[5]) Achterbeene: Hinterbeine.

Digitized by Google

mußte her es allemal erſt gute Woorte geben un ſagen: Tüs, tüs [1]), Wittfoot! ſtelle dir man nich ſo aabel an, zůůf [2]) doch 'n Biskeu un gönne mich doch den Verwank [3]), daß ich 'r eerſt uff n komme, un wann her 'r dann anzuletzſte uff n ſaß un 's wollte ſich noch nich zugeben, dann daskete [4]) her es ſeinen Branntwiens-Buddel ſchwisken die Ohren kaput; man wann her dann herneigeſt 'n Tag [5]) aus der Pullen duuen wollte, fung her ganz röökelauſe met das arme Ferrt an zu ſchelten, daß her nu keinen Schluck mehr hatte un dann kiddelde her es met die langen Spuaren ſo unbarmhartig in de Ribben, daß es, will ick Sie verſiekern, vor Straffe abers auch ſo lange in eenen Galoppe laufen mußte, bis her an 'n Werthshaus kam, daar her ſtille höölt un ſeine Gallen mit 'n farſſen Drunke daal [6]) ſpolde ꝛc.

Nu ſegget es uprichtig, wo lu't [7]) Ju dat? Man ſe kiönet 't hen un wier nau na bieter, aparte wann ſe 'r auck na uutländske Bröckskes met tüsken [8]) raaket un dann verſteht me 't eerſt recht nich.

A jas! a jas! [9]) is dat auck wat vor 'n ächten Düütsken? Bliiwet dach Düütske un vor Allen bi Juuer gooen aulen, ehrlicken plattdüütsken Moor-Sprauke [10]); dat annre, un aparte de uutländske Niggelaut [11]), kledt Ju nich un hääart'r auck nich to, wann Ji den trühartigen Buuren nich ſtump [12]) verläugnen willt.

---

[1]) Tüs, tüs!: ruhig, ſtille, ſachte!
[2]) (züüf) tööf: warte.
[3]) Verwank: Gelegenheit.
[4]) daskete: droſch.
[5]) Tag: Zug.
[6]) daal: herunter.
[7]) lu't: lautet.
[8]) tüsken: zwiſchen.
[9]) A jas, a jas!: Pfui, Pfui!
[10]) Moorſprauke! Mutterſprache.
[11]) Niggelaut: das Neue, Ungewöhnliche.
[12]) ſtump: gänzlich.

Digitized by Google

»'n Aape is un blift 'n Aape, un dröge he auck ſiidene Schliepkleer un goldene Kiien un Spangen.«

»Sett't me 'ne Pogge auck up 'n golden'n Stool,
Se ſprinkt alldach wier in den Pool.« —

Willet mi abers daaranne nich misverſtaunen; dann geeren bin 'k 't Ju günn't, dat Ji allens Nigge, dat Ji vor goot erkinnet un dat Ju, wann Ji't eerſt met Verſtande uutprobeert hewwet, to Paſſe kümmt, auck anniemet. De Welt rägt ſick in allen Deelen, ſe will vuörwes un ſe mot äuck wiider; man daarbi kann't alldach goot beſtaunen, dat Ji Aaperigge un unkledſaame Bibärigheeden [1]) achter lautet, de Ju antleſte de Köppe verdregget.

De Kierkenp'rvjiſer was alldach 'n allerwelts Keerl un ſatt aller Schnurren vull un konn 'ne ganze Sellſkup alleine met ſiine ſchnaaksken Tuäge [2]) upmuntern. Wann he half beſchonken [3]) was, ſchüddede he ſe een na'n anner'n uut'r Mowwen un kwam 'r alle ſau putzig [4]) met vor'n Dag, dat me alle wiſſe weg [5]) in ſtännigen Lachen bleif.

Wer in uuſer Giigend bekannt is, weet dat ſe hier Schwartbraud backet, dat de Uutlänners Pumpernikkel heetet, daar de Buurenwichter de ſchäunen, ſchneihaagelwitten Tiäne van hebbet un dat in allen Weltdeelen van de Vorneimen met Lickemündkes as de ſödeſten Kooken gieten un ſagaar van Oſſenbrügge in bleckernen Kiſtens na Engeland, Braſilgen, Amerika, na de Hanaakenvölker u. ſ. w. ſchicket werd. Sau'n Braud, dat uut gruawen Roggenmiäle backet werd, daar ſe hen un wier, aparte in düüren Tiien, auck wual Haawern- un Tiecke-Baunen-Miäl [6]) to ſettet, is wual twee, dree Foote lank un breet, un 'n Foot of annerthalf dicke un wegt insgmeen vertig bes füftig Pund. Wann 't ordentlick gaar

---

[1]) Bibärigheeden: Albernheiten, Fratzen.
[2]) Tuäge: Aufzüge.
[3]) beſchonken: berauſcht, angetrunken.
[4]) putzig: ſchnurrig, luſtig, poſſierlich.
[5]) allewiſſe weg: in einem fort, beſtändig.
[6]) Tieckebaunen Miäl: Pferdebohnen-Mehl.

Digitized by Google

uut e backet is, heft 't elendige harte Koſten un is nietske[1]) ungemackelk to ſchnieen, dat'r vorwahr wual 'n reſelut Meſt[2]) un'n farſſen Keerl[3]) achter hâârt, wann 'r 'n Palten[4]) af e klâwt weeren ſchall. Nu is't de Moode bi'n Buuren, dat, wann ſe an'n Disk gaaet, unners dat Lütke-Maaged vorbiâet, — daar bito et de ſchnoopsken Fierken-Suugen auck wual es 'n Holsketrett in de Ribben gift un 'r Schwô, ſchwô! bi ſeggt, — dat graute Maaged de Beckens vull ſchleit[5]), un de Moor 't Fleesk indellt, de graute Knecht dat Braud vorſchniien mot. De ſettet dann den lüchtern[6]) Foot up 'n Kloß, nimmt dat Braud up't Knee, legt 'r ſick met 'r Boſt tiigen, packet dat ſchaarpe, bree Meſt n twas un wiſſe[7]) met'r Fuuſt un ritt met aller Macht van 'n büüterſten Ende bes na'r Boſt to büür dat Braud, dat he'r glatte, talldicke[8]) Schniien van krigt un ſtiônet un ſeggt 'r he! bi, as wann he 'ne hunnert Punds Ramme to regeeren harr. De Moor ſitt allewiſſeweg, 't Becken up de Knee, bi 'n Potte un frâgt 'n biilings[9]): Himmânnken, is't Becken liig? Auleed, lüſtet[10]) di na wat? Geerd, ſchall 'k'r di na wat in doonen? bes't het: Jau, ick woll 'r na wual 'n Schlart[11]) in hewwen, ſauwiit as't ſchieterig wieſen is; ick auck; vor mi auck na 'n paar Schnuut' vull; bes ſe alle vulldaun[12]) ſind; de Leſte krigt't Söötеſte, 't Pottſchräpſel, met in 'n Kaup, dann de Buuren lautet niks ümme-

---

[1]) nietske: ſehr, tüchtig.
[2]) Meſt: Meſſer.
[3]) 'n farſſen Keerl: ein ſtarker Kerl.
[4]) 'n Palten: ein Fetzen, Schnitte.
[5]) de Beckens vull ſchleit: die Näpfe füllt.
[6]) lüchtern: linken.
[7]) 'n twas un wiſſe: queer und fort.
[8]) talldicke: zolldicke.
[9]) 'n biilings: der Reihe nach.
[10]) lüſtet: beliebt, gefällt.
[11]) 'n Schlart: ein Klacks, Haufen.
[12]) vulldaun: ſatt, geſättigt.

Digitized by Google

kuomen, un dann mag in unſeligen[1]) Hüüſern de Suuge wual driiſten wier n kuomen un den Pott ungeſtraffet vordan reggen licken . . . Schwiinefoot's lütke Stöfferken faund es wat in ſiinen Möösken ſchaarte, dat he nig kinnede. He lööp'r met na der Inſchläuuersken[2]) un fröög wat dat wual wöörе; man de harr't to drocke[3]), as dat ſe tokiiken konn un ſiä, 't ſi wual aart Anback. Moor ſiä de Junge, heft Anback auck Fööte? Man dau wöörd he anſchnawwed met »Jackhals, halt 't Muul! Anback ſchmeckt ſööte.« Dann, mende de goothartede Junge, moſte he 't wual der aulen Beſſemoor[4]) bringen, de he geeren alle 't Söötеſte un Lickmäutigſte[5]) tohiegede. He packede 't met ſpitzige Finger an un taug 'r 'ne breetpanzede[6]), ſchmoorde Ütze[7]) bi 'n Achterbeenen uut.

Wann de Luſtigmaaker an den Veerhachtiidts-Gaſteriggen[8]) bi miinen ſiäligen Vaar to Diske ſatt un de ſchmöden Priemtroggens[9]) un Krintenſtuuten in Kurreln[10]) ſchneit, föllt em allemal in, dat ſiin Antkevaar[11]), es 'n Knecht hatt harr, de up 'ne wunnerlicke Wiiſe van'r Welt kuomen wöörе. De Knecht harr auck es 'n hartköſterig[12]) Braut anſchniien wollt un'r ſiin Meſt nütte to wettet[13]) un den Foot up'n Fäskegrund[14]) vor 'n Kohſtalle ſettet hatt. As he follt harr', dat de Koſte unwiiſe hart ſi,

---

[1]) unſeligen: ſchmutzigen.
[2]) Inſchläunerške: Aufgeberin.
[3]) drock': eilig.
[4]) Beſſemoor: Großmutter.
[5]) Lickmäutigſte: was weich, zum Lecken iſt.
[6]) breetpanzede: breitbauchige.
[7]) Ütze: Kröte.
[8]) Veerhachtiidds Gaſteriggen: vier hohen Feſttags-Schmäuſe.
[9]) Prie'mt'roggens: Präbendebrod, eine Art weißes Roggenbrod in Weſtphalen.
[10]) Kurreln: Rollen, Scheiben.
[11]) Antkevaar: Urgroßvater.
[12]) hartköſterig: hart von Rinde.
[13]) ſiin Meſt nütte to wettet: ſein Meſſer tüchtig dazu geſchärft.
[14]) Fäskegrund: Riegel- (Gitter) Grund — (Faſchinen).

Digitized by Google

harr' he'r bi in de Fuuſt e ſpigget, dat he farſſe anſetten woll; man he harr'r auck met Ens ſauviele achter daunen, dat he ſick faarts bi 'n eerſten Tuage ſülweſt in eenen Rattſe[1]) midden met dûûr ſchnien harre, ſau dat de buâweſte End van 'n Knechte, met 'n Meſte in der eenen un met'r Braud-Schniien in der annern Hand, voruâwer in den Kohſtall ſtârtet un de Eesend up'r Diâlen liggen bliiwen wôôre. Sintdeſſen wôôre 'r Befell e kuomen, dat de Braudſchniiers jedesmal 'n hölten Brett vor de Boſt ſetten ſchiölen, dat'r ſöck Unglücke nich wier vorkuome.

De wiiſe Köſter woll't em abers ſiin Liewe nich recht to glâuwen un ſiâ: Nu lûûg Du un de Dûûwel! Man wat'n Buuren van ſiinen Vorfahren vertellt is, dat lât he ſick nich baule uutſeggen un dann tiârgeden[2]) ſick de Beeden, bes miin ſiâlge Vaader 'n toproofſtede[3]), un 'n met'n ſööten Drunke 't Muul ſtoppede. Dat harr he in ſiinen jungen Jahren in 'n Klub to Minden leert, waar damauliger Tiidt de gooe Bruuk was un auck nau na wual ſienen mag, dat, wann ſick 'n Paar in der Sellſkup vertöörenden un nich naulauten wollen ſick to kibbelkawweln[4]), de Preſidente 't Glas nam un Prooſt! ſiâ. Wann ſe dann na nin Gemack haulen wollen, wôôren ſe'r tohaupe uut e daunen.

---

Wer ichtens tüsken den Buuren waaget un 'r in Verkehr met ſtaunen heft, de ſchall wual baule to der Inſicht kuomen ſien, dat de Landmann faarts 'n bieter Totrûwwen to Denjenigen faatet, daar he ſick up ſiine gewuohnde Wiiſe met behebben kann. Un wo maanig Verhältniß in der Welt is'r nich na bewennt, dat 't goot is, wann me ſick met allen Lûûen faarts ſtellen, un ſe met'n Mundvull Wâârde, daar ſe nich lange bi to bookſteveeren un to jahnen brunket, totrûwwesk un bidoonsk e maaken kann. —

---

[1]) in eenen Rattſe: mit einem Riſſe.
[2]) tiârgeden: zerrten, neckten.
[3]) toproofſtede: zutrank.
[4]) kibbelkawweln: widerſprechen, zanken.

Digitized by Google

Dat 't vorwahr allmanngſens auck miślick is, wann Männer deren Beroop 't met ſick brinkt, dat ſe met 'n Landmanne ümme gaunen miötet, nich ſaviel Platt verſtaaet, dat ſe ſick verſtändlick maaken kiönet, daar dann leider Gattes allerhande Vorfälle uut entſtaunen kiönet, de auck wual es leige uutloopet, kiöne Ji uut düſſer wahren Begiiwenheet afniemen.

'N Buuren Schniider harr van den vielen Krummſitten, dat he kortens daun n harr, dann't gönk na Wihnachten to, dat he viel to doonen harr, ſaune unwiiſe Hartliiwigkeit e kriegen, dat'r vor alle Gewalt Nicks mehr riſſen [1]) woll un he gaar nich mehr achter der Nauteln ſitten konn. An'tleſte, as he ſick vor Wehdaage un Kniipen in'n Kalduunen ſtump [2]) nich mehr redden konn un alle in eene hen joolde as 'n Meybolze, ſiå ſiine Aulske, de 'ne al lange vergiiflick allerhande Huusmiddel, as Waarmölge [3]), Tuunrööwen, Siemesbliär, Liinölge, un ſagaar Piipenlüllſel [4]) in e giewen harr: Ick haule'r vor, Jan-Hierm, dat du dach man na'n Dokter löppſt un läſt di wat upſchriiwen, ehr dat du ſtump [5]) van Unner to gehſt.

Jan-Hierm nam den Raut an un as he bi 'n Dokter kwam, klaagede he em ſiine graute Naut un Unſachtigheet; man de mende, dat woll he na wual ens wier läs ſtuackern. Ich werde Euch Etwas aufſetzen, das laßt Euch auf der Apotheke geben und handelt genau nach der Vorſchrift, wie es auf der Signatur zu leſen ſeyn wird. Ihr könnt doch leſen, ſonſt will ich Euch ſagen, daß Ihr von der Mixtur, die Ihr bekommen werdet, alle zwei Stunden einen Eßlöffel voll nehmen und damit fortfahren ſollt, bis Wirkung erfolgt. Seyd mäßig im Eſſen und haltet Euch warm. Nehmt

---

[1]) riſſen: rutſchen, fortgehen.
[2]) ſtump: durchaus, gar.
[3]) Waarmölge: Wermuth.
[4]) Piipenlüllſel: Tabacks-Pfeifenjauche.
[5]) ſtump: ganz und gar.

Digitized by Google

allenfalls auch ein Pfund Pflaumen mit, die machen Euch inwendig geschmeidig und helfen der Medizin in ihrer Wirkung nach. Habt Ihr mich wohl verstanden, so gehet mit Gott, ich hoffe dies Mittel werde Euch Erleichterung verschaffen; sollte es aber nicht der Fall seyn, so kommt nur wieder, dann werde ich Euch noch etwas Kräftigeres verordnen, denn ich kenne Eure Natur noch nicht genau.

Ganz goot, Heer Dokter, ick bedanke mi auck eerst, siâ de Schniider; wann Se es wat to neggen hebbt, dann gûnnen Se mi dach auck es wat, ick will't Se jûst sau goot maaken, as de beste Arrewant van Pariis (arrivant de Paris), un gönk na'r Apteeken un löôt sick stine Meddeziin torechte röören. As de Pillendregger en afferriget harr, löôp he na'n Huäcker un födderde sick 'n Pund Floomen [1]), dann dat harr he uut 'n Dokter stine Wäärde verstaunen un konn't je auck nich to bieter wieten, dat de Dokter 'r Pruumen [2]) met e ment harr, as he siâ, die machen Euch inwendig geschmeidig; daar moste he dach absluut wual Schmier af Fett unner verstaunen hebben, dann dat glitt goot un wat is 'r wual schmieriger un schmiidigender als Schwiinesloomen?

As he wier inne was, nam he saarts 'n grauten Liepel vull van der Meddeziin in, man de gönk em twas [3]) dûûr'n Hals un he vertröck 't Gesichte, as wann he Raamenroot [4]) in't Muul kriigen harre, man he fratt'r auck gliiks dat heele Pund Floomen achter nau. As he dat 'n Praus [5]) bi sick hatt harr, fönk't em an to ramenten in'n Liiwe, as wann he'r 'n ganz Regement Poggen inne harre un met ens gaf sick de Natuur lâs, dat he anners nich

---

[1]) Floomen: Schweinefett.
[2]) Pruumen: Pflaumen, Zwetschen.
[3]) twas: queer.
[4]) Raamenroot: Ruß aus dem Schornstein.
[5]) 'n Praus: eine Meile.

Digitized by Google

'n wende, as de Dokter harrt 'r up an e leggt, dat he sick saarts ganz weg lasseeren schiöle; man 's annern Muarens was he wier up de aulen Hacken, dann se harr 'r Luft na kriigen un mende, dat si dann dach 'n heelen Meister van 'n Dokter, as 'r in ganz Engeland wual nin Bietern to siinen sinen mogde. He lööt de Meddeziin staunen un dachte, de kanst'e in Fall der Naut, wann't di wual es wier sau tostäuten scholl, na wual ens wier bruuken.

Kort 'r nau kwam den Schmedt in 'n Duarpe auck saune Plauge up'n Balg. As den Schniider dat to Ahren kwam, siä he: Kasper, daar will 'k di wual gawwe [1]) wier met torechte helpen. Kumm man met mi, ick hewwe na van der Meddeziin wat staunen, de mi de Dokter lest up e settet heft, as ick't jüst sau harr as du't nu hest; daar will'k di 'n Liep' vull [2]) van boonen [3]), mehr bruukest du nich; man du most di auck 'n Pund Floomen haalen lauten, de schluckst du'r dann saartsens achter in un dann schallt'r di uut gaunen as uut'r linnenen Schatthuasen [4]), segg'k di man.

De Schmedt bää as em de Schniider seggt harr, man de wöörd na dat Middel sau unsachte un leige [5]), dat se man Hals uäwer Kopps na'n Dokter loopen mosten. As de kwam, fröög he: Aber mein Gott! was geht hier vor, lieber Meister; was habt Ihr begonnen? Dau anwerde de Schmedt, he harr' man eenen Liepel vull van de Meddeziin nuamen, de lestens den Schniider saarts sau goot e holpen hewwe un dat Pund Floomen harr he 'r auck achter up e settet, man em wollt' aparte Nicks nich e helpen.

Was versteht Ihr unter Floomen, fröög de Dokter. De Schmedt tröck sick 'n paar Mal un harr jüst na saviel Tiidt, dat

---

[1]) gawwe: geschwind.
[2]) 'n Liep' vull: einen Löffel voll.
[3]) boonen: geben.
[4]) Schatthuasen: Strümpfe ohne Fußende.
[5]) leige: schlimm, elend.

Digitized by Google

he 'n Dokter anwern konn: Schwiinefett. Dau jappede he na ens un Schnapps! was de leſte Aum[1]) 'r uute.

De Dokter ſchlöög de Hänne uäwer 'n Koppe tohaupe un rööp: Wie iſt's möglich! Wie hat der Schneider mich ſo mißverſtehen können, da ich ihm doch deutlich ſagte, er möge ſich ein Pfund Pflaumen kaufen. Man de Schniider, de'r juſt up to kuomen was, as de Schmedt verendede, moſte ſick na up't Meeſte wünnern un as he den Dokter den T'ſaamenhank uut'n Eene[2]) ſettet un em ſeggt harr dat he nich anners verſtaunen hewwe, as dat he em Floomen verorneert hewwe, un dat Dat, wat he Pflaumen nömmt harr, bi eer Aart Lüüen Pruumen hedde, ſiä he: Nu kann me dach ſeh'n, dat 'n Schniider, vor ſau licht me 'n auck hält, alldach na 'ne taubäſtigere[3]) Natuur n heft, as 'n Iiſenfriäter van 'n Schmedt.

Düſſe Dokter gönk in ſick un leerde na up ſiinen aulen Dag Plattdüütſk un beſtönd'r auck uppe, dat alle ſiine Kinner 't auck leeren moſten, dann he mende, me kiöne nich wieten, in wat vor Ümmeſtände de in eeren Liiwen kuomen kiönen un ſint deſſen is em ſau'n bedröövet Misverſtändniß auck nich wier vor e kuomen.

Leeret dach Alle Plattdüütſk, de Ji van 'n Buuren liiwen, of'r tüsken wanken un waagen[4]) miötet; dann daar vergiewe Ji Ju na Nicks miie un kiönet 't met Rechte un gooen Gewieten auck wual nich es verlangen, dat ſe Ju to Gefallen Haugdüütſk leeren ſchiölen, daar 'n aparte van Natuur de Bill[5]) nich na ſteht, un giiwen Ju 'r na wual Geld to, wann ſe Ju nich es verſtaunen konnt hebbet.

De ſiälige graute Twankmeſter, Keiſer Napoligum, de Förſtenkinner böſtede un Böſtenbiiner förſtede, konnt' je nich es ree[6])

---

[1]) Aum: Athem.
[2]) uut'n Eene: aus einander.
[3]) taubäſtig: zähe; eigentlich hart von Rinde.
[4]) wanken un waagen: verkehren.
[5]) Bill: Schnabel.
[6]) ree: fertig.

Digitized by Google

kriigen, dat de Buuren met ſiine S'ldauten fransk ſpröken, un he moſt'r ſick kriſtlick in e giiwen, dat wi vor as nau bi uuſer eerlicken plattdüütsken Moorſprauke bleiwen. Man wat ſe hebben wollen, wüſten ſe alldach wual to kriigen un wollen 't Eene auck wual baule begriip'lk maaken. Wann ſe tom Biſpell 'n wacker Wicht ſäugen, ſiäen ſe man »vor di vor mi« un ſaarts was de Putzeree; aberš't gaf hen un wier dach auck wual es 'n Misverſtand.

Eenerwieges ſödderden ſe es soupe de poules. Man de Weert de ſiinen ſchwarten Puudel, den he ſiine leewen Wüörmkes to'n Vermaak[1]) un vor Tiidtverdriif ſau bito allerhande Kunſtſtückskes leert harr, vor 'n Düüwel nich geeren miſſen woll, mende, 't wööre'r wual liike nau[2]) un ſe ſchiölen't ſau baule wual nich mierken, wann ſe den aulen Spitz bi'n Hals kreigen un'r Puudelſuppen van kuakeden. As ſe de Suppen vor ſick harren, föngen ſe an to tuutertaatern un to ſuutern, dat de Aulske ſau'n Eeſen[3]) un Hartebiiten[4]) kreig, dat ſe eeren Mann rööp un grein[5]) un ſiä: Wi aarmen, unglückſken Kinners, nu will't us grundlauſe leige gaunen, dat wi de Keerels ſau bedruagen hebbt; wel ſcholl ſick daar auck wual vor höt hebben, dat ſe ſöcke ſiine Tungen harren, dat ſe't ſaarts ſchmicken konnen, dat 't man 'ne Suppe van 'n witten Spitze ſi; me ſcholl dach ſeggen, 'n Rüüe ſi 'n Rüüe un de ſchmickeden wual ſachte auck uäwer eene. Du moſt den Puudel auck man to'r Läär[6]) e giewen, ſau nääe[7]) du 'ne auck wual miſſen wullt, dat de vergrelleden Kerrels ſick man wier togiiewet,

---

[1]) ſiine leewen Wuörmkes to'n Vermaak: ſeinen lieben Kinderchen zum Vergnügen.

[2]) 't wööre'r wual liike nau: es wäre wohl einerlei.

[3]) Eeſen: Grauen, Furcht, Entſetzen.

[4]) Hartebiiten: Gewiſſensangſt.

[5]) grein: weinte.

[6]) to'r Läär giewen: zum Beſten geben.

[7]) nääe: ungern.

Digitized by Google

ſüß ſin wi'r na wual unglückelk met in 'n Huuſe, dann ſe roopet ganz büütelk, dat 't goot verſtaunen kann:

Madame! bien vite, des épices à la soupe. Hola, vilain Verdammt! 'n witten Spitz in der Suppen. Hallo, wi willt'n bougre d'hote, cela va sans dire: point de repas sans Buuren daut ſchlaun, dat Zankdier . . . . . du Riepaus van 'n beurre et fromage. Mort de m'amie! de la vieille bière Buuren eegeſt wat in to Maarſe un de Moor miie. Wi willt den Bäär lucide encore et puis-ça de l'eau de vie. Avez vous de Ahren luuſen un piſacken'n met Luaaen[1]) un Wiien[2]). Begriipe ji compris icelles?

dat, ji Iiſels?

Vor de Schniiders haule ick 't met 'n Dokter L . . . . . goot, dat ſe meeſtig all tohaupe graute Leeſhebbers van 'n Danſſen ſind; dann van de Buckſprünge, de ſe daar bi maaken miötet, gaaet 'n de tohaupe kniäeden Kalduunen af un an dach es wier uut'n Eene.

---

In der Rankordnunge kümmt № 6 de Baa'moor[3]) vor. Daar fällt mi auck wat bi in.

Miinen eerſten Vadderſtand[4]) moſt' ick miinen F'rier[5]) to Gefallen doonen, de, as wi uut Franckriik wier trügge kuomen wöören, gliiks, as Viele Annere auck, ſiine aule Bruut wier upſogte, de em trüü e bliewen was, in 'r Wiil eer unnersdeſſen nin Anner'r kuomen was.

Se kräupen auck baule bi eene, un as de eerſte Junge kwam, harr de F'rier de Leewde to mi, dat he mi to'n Vadder bidden lööt.

---

[1]) Luaaen: Loden, Zweige.
[2]) Wiien: Weiden.
[3]) Baa'moor: Hebamme.
[4]) Vadderſtand: Gevatterſtand.
[5]) F'rier: Fourier.

Digitized by Google

De Bac'moor ſiâ mi de Frööde an, man ick was ganz unerfahren unner ſöcke Saaken, deſſenthalwen fröög ick dat aule Wiif, wat ick'r eegentlick bi wahrtoniemen harre? Dau kreig ick to'r Antwoort: Dat is ſau läſtig nich, Heer Lüütenant, un 'r ſind nich ſauviele Ummeſtände bi, as de wat [1]) wual meenet. Kuomen Se man 'n Sönndaage Muaren bi [2]) elwen Uhren na'r Kierken, dann willk'r mi na inrichten dat 'ck'r 'n Trett eher met'n Kiinde un met'n Steertvadder [3]) auck bin un will Se vor der Klocktaarens-Düüren afwachten. Den P'ſtooren hebb 'k all Beſcheed to ſtüürt, dat'k geeren 'n Kiind kaſſelt [4]) hebben woll un 'n vorneimen Vadder metbrachte; dann wann dat de Fall is, mot'k't em alltiidt tovüüren to wieten doonen, dat he'r ſick 'n bieten anners met ſiine Wäärde na inrichten kann, as 't bi'n gemeenen Manne näudig is. De ſchall'r dann auck wual to rechter Tiidt ſienen. Dann triäe wi tohaupe in die Kierken na'n Füntelſteene [5]) un wann de P'ſtor 't Teeken gift, dat de hillige Handelunge läs gaunen ſchall, dooe ick Se dat Kiind up de Aarm's, dat Se 't 'n P'ſtoor tohaulet. Man Se ſchiölet ſick jau nich verfehren [6]) wann 't vellichte an to ſchreggen un to ſpalkern [7]) fänkt, wann't ſick dat Suckerpüppken wual uut'n Munde mümmeln mogte, of wann 'k em dat Müsske van den naakeden Koppe riite un de P'ſtoor 'r em dat kaule Waater up gût, dann 'k hewwe faarts mual mierket, dat 't 'n kritzigen, gnatzigen [8]) Soldauten-Jungen is, daar de Aulen na wat met to beliewen kriigen kiönet.

Man dat was 't eegentlick nich wat 'k geeren van den aulen Wiiwe wieten woll, deswiegen fröög ick wiider, af ick nich auck

---

[1]) as de wat: als Einige.
[2]) bi: gegen.
[3]) Steertvadder: Nebenpathe.
[4]) kaſſelt: getauft.
[5]) Füntelſteen: Taufſtein.
[6]) verfehren: erſchrecken.
[7]) ſpalkern: zappeln, trampeln.
[8]) gnatzig: grämlich.

Digitized by Google

Geld wieten möſte? Dat ſchiölet Se je wual ſachte to bieter kinnen, ſiå de riåterige Saabeltriine [1]), dat de Geeſtlicken Nicks ümmeſüß n dooet un dat'r nin Minske ſünner Betaalen up of van der Welt kümmt. Ick dachte ſe ſcholl mi faarts düütlicker beſcheen, wat ick to offern harr, man daar woll ſe van ſick ſülwenſt nich recht met vor 'n Dag; beswiegen bat ick ſe, ſe mogte 't mi dach met'n paar Wåården Riige bi Riige toſeggen, dann woll 'k 't mi upſchriiwen, dat 'k 't nich vergeite. Dau kreig ick abers wat to håären, dat 'k'r mi baule vor verfehrt harre. Se un de P'ſtoor ſiå dat unnewietene [2]) Wiif, göngen in eenen Rank un dann de Köſter un 't Aarmenbecken, un wann'k eer un den P'ſtoor jedder'n wual 'n Spetzigesdaaler geiwe un den Köſter un 'n Aarmenbecken jidder 'n halwen Kroondaaler, dann konn 'k'r wual ſau ſchickelk met beſtaunen, un dann kreige ick van Uånern in'n Dööpelhuuſe auck 'n lecker Schåulken Kaffe, daar nine Sigurgen to wöören, met Suckerkringels un Krintenſtuuten, ſaviel as mi man lüſtede, un wat 'k daar dann der jungen Kraummoor [3]) vor verehren woll, dat ſtönne ganz in miinen Gefallen.

Gatt's duuſend Süüke! dacht ick in miinen Sinne, dat is de Dokter ſchlau, dann dach wual 'ne uutverſchiåmde, inbellske [4]) aule Hexe van'r Baamoor, de wo nich mehr, to'm minnſten dach jüſt ſau viel ſien will, as de P'ſtoor. Man 't koſtede mi alldach miin Geld, nett [5]) as ſe 't mi vor ſeggt harr, dann 'k woll mi van der leigmuul'den Flaarſchnuuten nich geeren wat nau driiwen lauten; un 't Leigeſte was na buawen batt [6]), dat 'k 't vor düſſe eene Keer [7])

---

[1]) de riåterige Saabeltriine: die rappelige Schwätzerin, die geſchwätzige Plaudertaſche.

[2]) unnewieten: unbeſcheiden, zudringlich.

[3]) Kraummoor: Wöchnerin.

[4]) inbellske: eingebildete, ſtolze.

[5]) nett: gerade.

[6]) buawen batt: überdem.

[7]) vor düſſe eene Keer: mit dieſem einen Male.



Digitized by Google

faarts ſau goot inerichtet harr, dat de grappsgierige [1]) Draake mi nau den düſſen, alle Niäſenlank in'n Huuſe leig un mi to'n Vadderſtande näudigede, bes 'k'r dann dach an'tleſte 'n reſoluten Grentel [2]) vorſchauf, dat ſe mi nich bett kuomen doſte [3]), dann 't aunde mi, dat ſe't'r nett up an elegt harr, dat ſe mi met anner Lüüe Blaagen alle miine Kroondaalers afgäusken [4]) woll, dat 'k to leſte man met'n Stanke rüümen [5]) un met'n witten Stocke uut'n Lanne loopen konnt harre.

Der Kraummoor gaf ick auck 't Eere [6]) un luawede [7]) bito vor den Jungen bes 'n Uutſpröke [8]) alle Jahr to Wihnachten 'n K'rintenſtuuten uut, daar 'n dicken Daaler in e backet ſien ſchiöle, daar ick auck eerlick Waart unner haulen hebbe; dann miin Luatelwaart is alltiidt wieſen: Metdeelen un Baate giewen aarmet nich [9]).

'N Schwiin knüffket [10]) na wual, wann me em entmodt of vorbigeht; man de unbeſchufte [11]) Junge heft 't mi van ſiin Liewedaages nich es met 'n bitterſten [12]) Waarde Dank e wüſt. Je nu! Lat 'ne 'r met loopen; he ſchall de Welt na wual es kennen leeren.

Jan, wult du düür de Welt,
moſt du di ſchmiigen un büügen.

---

[1]) grappsgierige: habſüchtige.

[2]) Grentel: Riegel, Vorreiber.

[3]) doſte: durfte.

[4]) afgäusken: ablocken, abzwacken; eigentlich: Jemandes Gutmüthigkeit benutzen.

[5]) met'n Stanke rüümen: einen Quark zurücklaſſen, kahl abziehen.

[6]) 't Eere: das Ihrige.

[7]) uutluawen: vermachen, zuſagen.

[8]) Uutſpröcke: Confirmation.

[9]) aarmet nich: macht nicht arm.

[10]) knüffket: grunzt.

[11]) unbeſchuft: unmanierlich, unbehobelt.

[12]) bitterſten: geringſten, kleinſten.

Digitized by Google

# An miinen Landsmann N. N.

## Eerſte Breef.

As ick Ju vergaunen Meitiidt toſpröök, leigen Ji mi an, dat 't Ju dach af un an es wier ſaunen aarigen Breef up Platt-düütsk to ſchriiwen mogte, dann Juue Ölſte harr 'ſick an den vorrigen elennige [1]) ergetzet un 'r mächtige nau verlanget, dat 't dach bi Tiidt un Geliegenheet es wier 'n Paar Riige uut'r Fieren loopen lauten mogte. Den Gefallen will 't Ju geeren doonen, dann de eene Leefde is wiſſe der Annern werth un wi ſind je auck ſin Liewe, [2]) van Schöölers Tiien an, dicke Fründe wieſen un de Ölſte was aparte alltiidt ſau 'n leeflicken [3]) Kinnergeck, dat 't 't em nau na Dank weet, wo he us jümmeran Allens geern to Willen dää, daar he van wüſte, dat 't us man ichtens [4]) vergnöögen konn. Nu bin 't 'r faarts'n Sönndage Uänern [5]) bi an e fangen un ſchicke Ju hier den eerſten Breef, daar, wann uuſe leewe Herrgatt Liewen un Geſundheet lät, na wual 'n Paar achter nau kuomen kiönet.

Bi der leſten Danſſerigge, waar ſe ſick alltohaupe ſau elennige goot [6]) verluſteert harren un bes up den bedrööweden Hiilenkiiker [7]) van 'n Wichte, dat'r den ganzen uutſpierigen [8]) Auwend in eene hen ſau betüntelt [9]) un piilik [10]) 'n hier ſatt, as 'ne Uule

---

[1]) elennige: iſt eigentlich ein in der weſtphäliſchen Mundart viel gebräuchliches Vergrößerungswort, z. B. elennige wacker: überaus hübſch. elennige niederträchtig: ſehr herablaſſend.

[2]) ſin Liewe: ſtets, ſein Lebelang.

[3]) leeflick: liebreich, freundlich.

[4]) ichtens: irgend.

[5]) Uänern: Nachmittag (Engl. after noon.)

[6]) elennige goot: beſonders, ſehr gut.

[7]) Hiilenkliker: langgewachſener Menſch.

[8]) uutſpiirig: ganz, völlig; ganz uutſpiirig, iſt ein pleonasmus, wie ſie im Plattdeutſchen oft vorkommen.

[9]) betüntelt: albern.

[10]) piilik: ängſtlich.



Digitized by Google

in Stierwensnääen, dat van Teewes un Meewes Nicks n wüſte un p'rfaſſ nich uptodeggen was, me mogt'r auck met anſtellen wat me woll, ſau ſeelenvergnööget wöören, — nu, daar was et je auck ſchlichtens [1]) up an e legt un en Jedereene dröög'r je auck't Siine geeren to bi, — menden de Fruuslüüe, daar ick aparte van all' miin Liewe lank geeren met ſchnacket un hanteert hebbe, dat ick et Plattdüütske dann dach na nich heel verleert harre un et duchte mi auck, as wann ſe miine Naaskerigge na wual ſau jeewe [2]) geeren anluſtern mogten.

Miin beſte Vermaak harr'k alldach met Juuer Aulsken, dann de was den ganzen Auwend ſau küürsk, und harr't alle in eene hen ſau drock un hille [3]), as 'ne Katte de ſiewen Pötte met ens to licken het. Se was alltiidt all'n ranketank, beliewet Wicht, as wi na tohaupe in'n Kergiſſem [4]) wöören un et gefällt eene, wann me Söcke na der Hand es wier n ſüht un ſick uäwertüüget, dat de fröhlicke Sinn'r dach na ſau wat inne beklii-wen bliewen is. Mi is't up'n Handvull Nooten ſin Liewe auck nich an e kuomen, wiete Ji wual, un ick gläuwe vorwahr, wann wi auck de heele Nacht düür e daasket [5]) un rawawwet [6]) harren, wi wöören't aparte na nich möde wooren. Putzen [7]) un Kortswiile miötet 'r af un an driiwen weeren, harr jener Mann wiſſe auck ſeggt, un harr ſiine Fruwwen met'r Meßfuarken kiddelt; man ganz ſau butt ſtreiken wi den Baß dach nich, dat ſchall us nin Minske nauſeggen; dann wann ick'r es Eenen tüsken ſchmeit, wöören Ji'r auck faarts met allerhande aardige Aepſen un Himp-

---

[1]) ſchlichtens: lediglich, blos, hauptſächlich.
[2]) jeewe: einigermaßen, erträglich.
[3]) drock un hille: eilig und geſchäftig.
[4]) Kergiſſem: Catechismus.
[5]) daasken: dahlen, ſchnacken.
[6]) rawawwen: ſchäckern, laut vergnügt ſein.
[7]) Putzen: Poſſen.

Digitized by Google

hamperiggen[1]) uut'r Ölgemiölen achter inne, dat't alle man in eenen Vergnöögen togaunen moste.

Wat harren sick de Wichter abers auck up e tämt un wacker maaket[2])! Se stööken eene vorwahr in de Augen, as Wihnachtspuppen un Pauskegger un säugen se nich alltohaupe uut, as wann se uut Hengelspötten drunken harren? Man de fiinen Stadtheerens wöören'r auck alle in eene hen ümme to to klucken, as de Hahnens ümme de Leggehööntkes, un mi ducht de Aulen dääen'r auck wual sau ganz unrecht nicht anne, wann se af un an es na der Jügde ümme keiken, dann de is unerfahren un däärlik, un 't is wual 'n wahr Luatelwaart[3]), dat'r seggt: »Wann de Voss anfänkt to preddigen, mot me de Gausekööken in Achte niemen.«

Abers 'r wöören auck sau'n Paar loorske Schleisters un Bissewentken[4]) [5]) manken, de wual nich to biister viele[6]) met der gooen aulen Tiidt mehr in'n Sinne hebben mogten, as de Koh na Büntke un de Bulle Joost hedde; dann de

---

[1]) Aepsen un Himphamperiggen: Affereien, lächerliche Geberden, Kurzweil.

[2]) up e tämt un wacker maaket: aufgeputzt und zierlich gekleidet.

[3]) Luatelwaart: Losungswort, Sprichwort.

[4]) Schleisters un Bissewentken: Bissewentke, ein leichtfertiges Frauenzimmer, eine Lauftasche; Schleister ist noch etwas schlimmer als Bissewentke; etwa ein liederliches Geschöpf.

[5]) Bei der Niederschreibung dieser Briefe bin ich auf zwei Wörter gestoßen, die sich mit unsern Buchstaben nicht wohl so schreiben lassen, wie sie eigentlich ausgesprochen werden. Es sind die Wörter: »Zissen und Bissen (Bissewentke, Zissemänntken,)« in denen das darin vorkommende ss äußerst weich auszusprechen ist. Ich getraue mir nicht, irgend einen andern Buchstaben unsers Alphabets zu substituiren. Den der französischen Sprache Kundigen schlage ich das französische ç (Cedille) vor, welches, obgleich es auch wohl nicht völlig paßt, meines Dafürhaltens der Sache am nächsten kommt. Sonst wird das ss in der Regel sehr scharf ausgesprochen: z. B. hissen, missen, rissen ꝛc.

[6]) nich to biister viele: nicht gar zu viel.

Digitized by Google

keiken uut hauge Fenſters un harren ſieker wual all Huſaaren in 'n Quarteere hatt, de eer ann 're Tucht un Tüürlüüre [1]) leert harren. De hüütige Welt is nu eenmaal nich anners, un me weet leider wual, wo mehr 'me de Katten ſtriepet, wo häuger ſe den Steert hält. Et is al goot, dat me de Kinner wat leeren lät, man et docht in 't Geheel nich, wann me de Wichter in de Welt jahnen lät, as in 'n hallen Pott, dat ſe to viele nigge Tenten ſehet un hääret; dann weeret'r lichte Allerhöönkes van, to'm Minnſten bliiwet ſe nich reſolut un natüürlick un me mot'r herneigeſt ſau ſchliie, ſchliie [2]) met ümme gaun, as met'n Egge up'r Schwingen. Na miinen butten Begriepe dooet de Aulen up 'n Beſten, wann ſe eer de Brautläupen [3]) bi Tiien aart häuger hanget un ninen Minsken wat up't Lickebrett [4]) legget, dann wann me de Düüfkes met Annisölge beſtrickt, ſind de Aarende'r auck faarts achter. De Rüüens de 'n Braaen ruacken hebb't, will't 'ne auck geeren belicken. Waar Knuäckskes ſind de düüget, daar gift't auck Rüüens de ſe müüget; ſeggt 'n ault Spreckwaart un de 't Schmantpöttken [5]) nich vor de Katten waaret, werd beſchnoopet un beſchlickert [6]); daarümme is et vull bieter vor de Wichter, met'r Uulen to ſitten, as met'n Jäckſter [7]) to wippen. De wiiſen Aulen höölen'r al vor, me

---

[1]) Tucht un Tüürlüüre: Zucht und Lebensart; Sitten; von tüüren: betrachten, beobachten, und Lüüe: Leute; vielleicht auch aus dem Franzöſiſchen: tirlirer oder tournure.

[2]) ſchliie, ſchliie: leiſe, leiſe; ſachte.

[3]) Brautläupe: ein rundes hölzernes Brodgefäß, ſtatt des Brodkorbes.

[4]) Lickebrett: ein Brettchen, worauf den Hunden und Katzen ihr Futter gegeben wird.

[5]) Schmantpöttken: Rahmtöpfchen.

[6]) beſchnoopet un beſchlickert: (ſind gleichbedeutend) benaſcht.

[7]) Jäckſter: Elſter.

Digitized by Google

miöte de Ziegen den Steert nich to lank waſſen lauten un me kiöne ehr 'n Pott vull Fläue hööen, as 'ne Biſſewentke van 'n Wichte. Wann me ſe eerſt waarſchuwwen [1]) mot un ſeggen: »Kättken, hööt diine Kläuntkes,« is't de meeſten Tiidt al to laate. Sau me de Gäuſe wuöhnt, ſau gaaet ſe, un 'n Jäckſter hüppelt, all waar he geht.

He-Ji dat voſſhärige Apengeſichte van 'n Jungen auck wual 'n Käären betüürt [2]), de ſick ſau viele up ſiin Danſſen inbell'de un ſau 'n Narre was, dat he alle in eene hen vordanſſen woll? He harr achter auck na Platz e noog hatt un daar häärde he eegentlick auck hen. De tralthackede Abelhans haspelde ſick un gönk ſpradden [3]), as 'n Gaante [4]), de 'n Liepel in 'n Steerte heft, un woll dat graute Waart jümmeran alleine föören un daarbi ſchneit he alle wiſſe weg up [5]) dat de Balkens knappeden. Antleſte verdraut he mi dach, dann wann ſe 'n Menewett, oder 'n Schleifer föddderden, ſpeerde ſick de loorske [6]) Jantke vor allen Düüren as 'n Schruuthahne un woll allemal 'n Jägerſchottsken, 'ne Hacke — ſe — ſe, 'n Radwasker un alle ſöcke Knuackenſillers hebben, un daar gneeſede [7]) he bi, as 'n Jiſel de 'n Pund Braud kriigen harr. Man ick ſchneit'r em baule met'r Twaſſaagen [8]) düür un ſiä: »Hanſentken! Diine Uptüäge ſind hier nich an e bracht, dann ſe klappet as 'n Kohdreck in 'n Gaarenkietel; deswiegen raae ick di, maack di man nich allstogröön, Du Eckeltiewe [9]), ſüß mogten di de

---

[1]) waarſchuwwen: warnen.
[2]) betüüren: beobachten.
[3]) ſpradden gaun: ſich ſpreitzen, brüſten.
[4]) Gaante: Gänſerich.
[5]) upſchniien: aufſchneiden, lügen.
[6]) loorsk: läuſiſch, liederlich.
[7]) gneeſen: grinſen.
[8]) Twaſſaage: Queerſäge.
[9]) Eckeltiewe: Maykäfer.

Digitized by Google

Ziegen frieten.« Dat konn de Quiekſteert[1]) an ſiin ſeere Been[2]) biinen.

Buttke bi Buttke; dat het: 'n Jeder bi ſiines Gliiken; dann Ordnunge regeert de Welt, de Knüppel de Hunde un de Kantſchoo de Ruſſen. Waar Colonus Schwalenbierg vordanſſet, entfeerne ſick 'n Jedder, de nich to 'n haugen Buurenſtande häärt, ſiä'k man; dau wöören ſiine Gärte[3]) baule gaar.

He mormelde na 'n Mundvull Wäärde in'n Baart un harr' ſiinen Kraul[4]) wual geeren na ens wier begunnen, un mende, he wöör't wual aart ſiiner gewuohnt, man ick maakede em begriiplick, dat't up'r Baßviolen[5]) nich ſiiner 'n gönge, aparte wann me'n Keerl vor ſick hebbe as he, de van vorn 'n Jiſel un van achter 'n Oſſe ſi. Dat ſchlauck he daal un ſchnupps was he beet un fönk an vor ſick hen to miimern[6]), as wann he uäwerliä, wat bi ſöcke Ümmeſtände 't Beſte to doonen ſii. Antleſte, as he nau nich riſſen[7]) woll, ſiä 'k em ſachte in't Ahr: Du Schlunkenſchleef[8]) heſt ſin Liewe na nin goot Gaaren ſpunnen un mendeſt, hier wual de Jäckſters up 'n Neſte to fangen, man ſöcke Bieten ſind vor diinen Bill nich wuoſſen. Wann du nu nich wenner uutneggeſt, will'k di den Steert es upbiinen un di es 'n Käären kaſterviolen[9]), dat du nich wieten ſchaſt, waar du henkruupen wult. Dau mogte em dann dach bedünken, dat't wual't Klöökſte wööre, dat he ſick man nich länger twasbäumen lööte un den Düüwel man bi

---

[1]) Quieckſteert: Bachſtelze.
[2]) ſeere Been: dürres, trockenes, krankes Bein. Spillbein.
[3]) Gärte: Grütze.
[4]) Kraul: Choral.
[5]) Baßviole: Baßgeige.
[6]) miimern: Geſichter ſchneiden. (vielleicht von mimus)
[7]) riſſen: abgehen, fortgehen.
[8]) Schlunkenſchleef: ein langweiliger fauler Kerl.
[9]) kaſterviolen: prügeln, peinigen.

Digitized by Google

Tiien up'r Nacken neime, dann begiignede he m herneigeſt nich. He ſchmeit den vöſſigen Kopp in de Nacken un ſiä met 'n haukärrigen Gebähr, dat em jüſt anſtönd, as wann 'n Kaulhaaſe ſick tiigen 'n Waarwulf ſteggert: »Auck de Löwwen miötet ſick vor de Müggen waaren.« Dat ſchlut as 'ne Tange up't Fierken, entmodde ick em un daarmet greip he na ſiinen Pollendeckel un wiege was de aabele Praulhans, as wann he weg e puußet wööre. Söcke Lifflaffers [1]), daar me wual van ſeggen kann: »Puchers un Praulers ſind nine Fechters,« ſüht me wual faaken, dann ſe biſſet [2]) allerweggens herümme, daar ſe meenet dat 't wat to haſeleeren giewe; me kann ſe abers baule möötens; ſe wiiret ſick meeſtig met'n korten Stocke un me kann ſe baule ſau tamm kriigen, dat me ſe up de Hand ſetten un wegpuußen kann, as'n Flüüſen. Me het ſe hier un daar met'n rechten Naamen: »Kaptein-Muule.« — Sau geh't't, wann Gielgäuſe [3]) ſick met Lüüen gemeen maaken will't, daar ſe nich tüsken häärt un ſick nich na regeeret —

Grüüßet Liisken duuſent mal van mi. Wo is't met den däärlicken Wichte, is't auck na ſau auwiiſig [4]) un eeſig [5]) vor Gaffeltangen [6]) un Iwedițen [7])? Wi leigen Jungens hebb't dat aarme Lüüt'r faaken [8]) noog met e quielet un ick kann't mi nau baule ſülwent nich vergiewen, dat'k, as wi verbolgenen Niegenmäuners [9]) eenes Daages in'n Haaſebrooke herümme ränkſtert [10])

---

[1]) Lifflaffers: läppiſche, abgeſchmackte Menſchen.
[2]) biſſen: umherlaufen.
[3]) Gielgäuſe: Goldammer; fig. Gelbſchnäbel.
[4]) auwiiſig: albern, verzogen, eigenſinnig.
[5]) eeſig: grauhaft, furchtſam.
[6]) Gaffeltangen: Ohrwürmer.
[7]) Iwedițen: Eidechſen.
[8]) faaken: oft.
[9]) verbolgenen Niigenmäuners: verwegenen Neuntödter.
[10]) herümme ränkſtert: herumgeſprungen, gelärmt.

Digitized by Google

un Miike [1]), Pielpoggen [2]) Sprinkſtaapels [3]) Läuwerkenpünße [4]), Iwedißen un alle ſöcke unnüſele [5]) Undeerte fangen harren, em es ſaunen Lankſteert un e wieten [6]) in de Hand dää, daar et van in'n Eene ſchaut [7]), as wann'r 'n Schneiſchiöte [8]) van 'n Dacke ſtärtet. Wann 't 'r nau wual es an denke, wat wi Düügenichte dat fromme Lüüt allmanngſens röökelauſe [9]) beleidigeden; wann wi em de krawweliggen [10]) Eckeltiewen und Jockäuſeangeln [11]) achter't Böſken [12]) ſchmeiten, un den ganzen Kopp me't Kliewen [13]) todeckeden un ſe em achternau in de langen Haare to vertalterden [14]) dat 't 'n heelen Dag wat wier uuttoreen [15]) un uuttofliggen [16]) harr, dann kann 't 't mi nu nagraae auck ganz goot begriipen, dat 't us all manngſens nütte lüük [17]) to weeren moſte un ſick vorwahr auck wual geeren verſchulkede [18]), wann wi leigen Jackhälſe [19]) ankweimen; man in 'n Grunde

---

[1]) Miike: Eggerlinge.

[2]) Pielpoggen: die jungen noch geſchwänzten Frösche.

[3]) Sprinkſtaapels: Heuſchrecken.

[4]) Läuwerken-Pünße: Läuwerken: Lerchen; Pünße: noch nackte junge Vögel.

[5]) unnüſel: ſchmutzig, eckelhaft.

[6]) un e wieten: unbemerkt, unbewußt; in anderer Bedeutung auch gewiſſenlos, begehrlich.

[7]) in 'n Eene ſcheeten: zuſammenfahren, erſchrecken.

[8]) 'n Schneiſchiöte: ein herabſtürzender Haufen Schnee; Lawine.

[9]) röökelaus: ruchlos.

[10]) krawwelig: krabbelnd.

[11]) Jockäuſe-Angeln: Jockäuſe: (von Jucken und Aas) Hagebutten; Angeln: Grannen; alſo die Grannen welche um den Kernen der Hagebutten ſitzen und ein heftiges Jucken auf der Haut hervorbringen.

[12]) Böſken: Bruſtlatz.

[13]) Kliewen: Kletten.

[14]) to vertalterden: feſtrieben.

[15]) uuttoreen: auszukämmen.

[16]) uuttofliggen: auszureinigen.

[17]) lüük: empfindlich, mistrauiſch, böſe.

[18]) verſchulkede: verbarg, verſteckte.

[19]) Jackhals: ungezogener Menſch.

Digitized by Google

harren wi dat ſööte Kniip in 't Hertken dach ſau leef, dat wi em wual Sucker mümmeln mogt harren. Aſ et 'r na wual es an e denket, dat ick em, wann wi Beeden alleine wöören, ſau geeren 'n Küßken gaf? . . Daar kam mi Meggers Hiermken es up to; de fröög mi, wo mi de Lickerigge grauts lüſten kiöne? Man ick mende, wat 't dach wual Sööters up'r Welt n geiwe. Dau ſiä de Schlapps van 'n Jungen, dann heſt du ſin Liewe na wual nine Schwiineknuäckskes gnaaget [1])? . . . Nu Söckes is e wieſen, un Jungens ſind Jungens un Fliegels togliik. De Eene is van Rüggenſtrau, de Annere is iewen ſau. Verſtand un Naugedanken kuomet nich vor Jahren un de Jügde mot eerſt 'n ittelke Paar Narrenſchoo verſchliiten, vor dat ſe wiis werd.

»Ungetuagene Kinner,
gaaet to Wierke as Rinner.«

Et gaae Ju tohaupe wual! Neigſtens mehr van ſöcke Saaken.

---

## Tweede Breef.

Ji wöören des Auwends wiſſe auck 'n Praus [2]) met de Soloſpielers in 'n Gange, man mi duchte, Juue Pannkouke gönk auck up Stelten un wat Ji wünnen, daar ſchall Juue Schattſteen [3]) wual nich grauts [4]) van rauken, dann Ji harren alle wiſſe weg de Hände in der Taſken un keiken in eene hen ümme, af de Katte Juuen Schliipſteen na nich brachte; man de woll Ju wat pruſſen [5]). Wel in 'n Spelle nin Glücke hebben ſchall, mot'r ſick nich to lange met afgiewen un

---

[1]) gnaaget: genagt, abgenagt.
[2]) 'n Praus: eine Welle.
[3]) Schattſteen: Schornſtein.
[4]) grauts: ſonderlich, ſtark.
[5]) pruſſen: nieſen.

Digitized by Google

konn he miinswiegen auck bes an 'n Ellenbuagen in't Geld taſten, un ick meene dat 't up'n beſten was, dat Ji'r Ju bi Tiien bi weg biſſeden, ſüß harren Ji auck wual ſachte 'n Paar Gott mit uns verjunkern un verklautfiägen konnt; dann daar was aparte een Kunkelfuuſert met bi, de harr't in 'n Griepe as de Pracher de Luus un meggede Ju alltohaupe dat Gres vor 'n Fööten weg; dann wann he 'n ganzen Haup wunnen harr, ſackede he bi un wann he dann elenniget un iäckſtert[1]) wöörd, woll he antleſte auck wual 'n Niäſendrüppel wier in 'n Gruwwelgrawwel ſchmiiten[2]); dann 't was Eene van de De[3]), de nich eher ſchiitet, ſe miöten dann eerſt vull'nkuomen 'ne Maultiidt wier wieten. Vor Söcke mag me ſick aparte wual höören, dann dat ſind de rechten Finnenkiikers[4]).

Wann 'k wual es hier un daar Geliegenheet wahrnieme up Spielers un eer Bedriif to achten, ſiine ick'r de meeſten Tiidt Een of Annern manken, den ick 'ne maagere Mügge heete. „De maagern Müggen biitet[5]) ſchaarp“, as Ji wual wietet, un wann me ſe geweeren lät, un ſe ſick ſatt un vull ſuagen hewwet, fleeget ſe antleſte ſingend un triumpheerend weg. Nich 'n Spiir anners maaket 't de „maagern Müggen“ daar ick van küüre, auck. Se pöttket'r[6]) eerſte ſau goot aſſe gaar Nicks bi un achternau gaaet ſe'r man ſchlichtens[7]) up uut, dat ſe de annern Metſpielers uutſuuget un wann ſe hebbt wat ſe kriigen könet, dooet ſe nett as de Müggen auck, ſe lachet in eer Füüſtken un — ſühdaar gaaet ſe hen, bes ſe wier ſchmächtig[8]) ſind; dann kuomet ſe

---

[1]) elenniget un iäckſtert: gepeinigt und gequält.

[2]) in 'n Gruwwelgrawwel ſchmiiten: auswerfen, daß es hat wer es erhaſcht.

[3]) de De: Derjenige, hier (van de De: von Denjenigen).

[4]) Finnenkiikers: eigennützige, habſüchtige Spieler.

[5]) De Müggen biitet: die Mücken ſtechen.

[6]) bipöttken: beyſetzen, in den pöt ſetzen.

[7]) ſchlichtens: blos, allein.

[8]) ſchmächtig: hungrig.

Digitized by Google

ſachtkes wier an e ſchlieken, un ſettet ſick hällekens[1]) wier daal, waar ſe't desmaulens ſau goot toliggen hatt harren; man dann kriiget ſe auck insgemeen bi Tiien 'n Tick an 'n Poll[2]), dat 'n dat Blootſuugen bett[3]) vergeht. Up den Kaarten ſtahet Krůůße, ſeggt 'n wahr Luatelwaart[4]). Wann dat dach 'n Jeder bedenken mogte! —

De't Spell nich kann,
De bliiw 'r van;
Dann 't is 'n leigen Kraum,
Dreegſam Huapen un 'n waaken 'n Draum.

Daar fällt mi 'n Spaas bi in, den 't Ju bi düſſer Geliegenheet dach auck to'm Beſten giewen mot. Hůůtiges Daages ſcholl ſöckes wat es vorkuomen, dann ſcholl 'ne de Huuk[5]) vorſieker wual lichtet weeren.

Een P'ſtoor, de Nicks leiwer u dåå, as dat he alle Auwend met de grauten Buuren Soolo ſpielde, kwam auck ês up 'n hilli- f.32.
gen Wihnachts Auwend met ſiine K'rnuuten in 'n Werthshuuſe tohaupe. Se ſpielden bes in de deepe Nacht henin un rööpen alle wiſſe weg[6]) »Trumf uut! Trumf uut!« Man antleſte keik de eene Buur na der Klokken[7]) un ſiå: Heer P'ſtoor, et is allenhand[8]) wual Tiidt, dat wi innehaulet, dann de Köſter ſchall wual wenner[9]) na'r Kasuchte[10]) lůůen, un wi kiönet je Muaren bi Tiien wier

---

[1]) hällekens: unvermerkt, facht.
[2]) Poll: Gipfel; fig. der Kopf.
[3]) bett: (bis) einandermal, nächſtens.
[4]) Luatelwaart: Loſungswort, Sprichwort.
[5]) de Huuk: das Zäpfchen.
[6]) alle wiſſe weg: immerfort, beſtändig.
[7]) Klokke: Uhr.
[8]) allenhand: nachgerade.
[9]) wenner: bald.
[10]) Kasuchte: der Frühgottesdienſt am Weihnachtsmorgen; von Kerzen und Uchte. Uchte bedeutet den Tag in ſeiner Geburt, die Morgenfrühe. f.31. f.26.

Digitized by Google

anfangen. Man de P'ſtoor ſiâ: „Na ens Trumf uut!“ — Dau baut em de Megger 'ne Wedde an, dat he dat uâwer 'ne halwe Stunne in der hölten 'n Bückſen[1]) nich ſeggen drofte. Man de Paape nam de Wedde an. He lööp gawwe[2]) na'r Weeme[3]), ſtöök ſiine Beffkes[4]) vor un hönk de ſchwarten Manteln ümme, un met 'n Ümmeſehens ſtönd he up 'n Priekeſtoole un ſag ſau fromm un ſau barmhartig[5]) uut, as wann he ſiin Liewe nin Waater flöömet[6]) harre. De Buur ſiines Deels ſatt auck ganz andächtig in ſiinen Stoole un luurde, aſſcheuns he wual ſchlaupensmaute was, as 'n Pinkſtoss, wat'r kuomen woll. Dau ſönk de Paape ſiine Wäärde an met: »Trumf uut! Trumf uut! ſagen die läſterlichen Spieler, die leider oft bis zum hellen Morgen in den Wirthshäuſern ſitzen und an Gott und ſein heiliges Wort nicht denken; ich aber, ich rede anders: »Triumph! ſage ich, Triumph und nochmals Triumph! uns iſt heute der Heiland geboren;“ ꝛc. un daarmet harr he ſiine Wedde rieken[7]) wunnen.

De P'ſtöörs up 'n Lande hebb't 't dann dach allmangſens röökelauſe ſuur un leige, aparte wann 'r viele Süükte un Stierflickheet unner'n Lüüen is un dat gebüüret ſick[8]) meeſtig bi Wintersdaagen, wann de Buur nich buutenwierken[9]) kann, dat he upp 'n Beſten gewuohnt is, un in de räukerigen Kaamern, de 't heele Jahr uut un in nich e lüftet weeret un daar ſe bi Uawenſtanke[10]) un Luchtequalm, ſaaken met'n half Stiige Köppe un

---

[1]) in der höltenen Bückſen: auf der Kanzel.
[2]) gawwe: geſchwind, ſchnell. ꝛc.
[3]) Weeme: die Pfarre.
[4]) Beffkes: aus dem holl.: bef, der Zipfel des Halstuchs.
[5]) barmhartig: gutherzig, ehrbar.
[6]) flöömet: getrübt.
[7]) rieken: gehörig, gebührender maßen.
[8]) dat gebüüret ſick: das iſt der Fall, ereignet ſich.
[9]) buutenwierken: außer dem Hauſe arbeiten.
[10]) Uawenſtanke: Ofenqualm, Ofengeſtank.

Digitized by Google

mehr, in e piekelt sittet, as de Heeringe in der Tunnen, un uchte- 29 f.
wierket [1]) un spinnet den ganzen Dag dûûr bes 'n laaten Auwend, dat se in de Piôle [2]) kruupet. Daar bôôtet [3]) se dann sau unwiis bi in, dat'n dat Schweet jûmmeran van'n Köppen dobbelt [4]). Dann wann de Buur inbott, bott he auck faarts wisse [5]) in, dann he ment, he miôt 'r auck wat van spûûren kiônen, dat'r Fûûr in'n Uawen sii. Un wann 't 'n dann antleste allstoheet werd, trecket se'r de Wämmse un Huasen [6]) bi uut. Mot'r dann es Eene na Buuten, dann thûût he siin Wammes nich eerst lange wier an un lôpt sau bläutet un glôônig as he is, hen waar he wat to doonen heft, schollt auck in 'n Keller of buuten's Huuses sien. De Uawens, de de Buuren hewwet, sind meestig Pottuawens un ümme Kuäle of Holt to bespuaren, werd'r auck saaken na den ganzen Dag vor Minsken un Vee up e kuaket un dat gift tohaupe 'n Qualm, de in der Helle wual nich duller sienen mag. Gemeen hen is auck de Duurk [7]), of de Schlaupstiie der Aulen un Kinner, de meestig alle tohaupe in eenen Bedde ligget, sau feer de Duurk nich dûûrschiiret is, met in 'n Stuawen, de lät sick friilick na der Diälen to wual uapen doon, dat de Huusheere 's Nachts up 't Huus passen kann, wann den Veee wat ankümmt of süß wat vorfällt, dat 'n verducht; man in 'n Winter dooet se 'ne nich baule läss, dann 'r gönge toviele Wiermte met verluaren un de Buur

---

[1]) uchtewierken*): früh Morgens (bei Licht) arbeiten.

*) die Eintheilung des Tages, oder der Arbeitszeit, ist folgende: de Uchte, diese währt bis zum Imbt (Inbiß) Frühstück; dann folgt: van 'r Imbtstiid bes Middag (12 Uhr); dann schlafen sie Noone, wozu eine bis zwei Stunden vergönnt sind, diese Zeit heißt de Noone, oder in der Noone; hierauf folgt: tüsken Noone un Vesper (Vespertiidt, gewöhnlich eine halbe Stunde); auch heißt die Labung, welche es dann giebt: 't Vesper; ferner, van 'n Vesper bes to'r Affoorunge, oder bes to'm Auwendbraae; endlich: van der Affoorunge bes to'r Beddegaunenstiidt.

[2]) Piôle: Pfühle, Kissen.

[3]) in bööten: einheitzen.

[4]) dobbelt: träufelt.

[5]) wisse: stark, tüchtig.

[6]) Huasen: Strümpfe.

[7]) Düürk: Düttich, Alkofen.

Digitized by Google

hält 'r aparte vull van, dat me Nicks ümme kuomen lauten un de Wiermte, de'r eenmal inne ſii, tohaupe waaren möte. Dat ſe ſick bi ſöcke Ummeſtände dann auck baule allerhande Leigheet to trecket, kann 'n vernünftig Minske hennige [1]) begriipen; man den Buuren mag me vorpreddigen wat me will, he kann van ſiinen aulen Trant [2]) nich aflauten un blift 'r ſtiifköppig bi, dat de Aulen 't auck ſau maaket hebben. (Man met'r Haufarth is 't alldach 'n anner Dink, as Ji in'n veerden Breewe ſehn ſchiölet). Deswiegen ſind de Wintermaunde auck alltiidt de Beſten vor de Dokters un Kuulengriäwers un de unſachteſten vor de Geeſtlicken.

Ick weet na wual dat miin ſiälige Vaader mangſens wual twee of dreemal in eener Nacht na'n Kranken to'n Bericht [3]) e haalet wöörd; man dann is't gemeeniglick auck Matthei am Leſten.
29. Ens nam he mi es met, dat ick de Lüchten driägen moſte, as de aulen Wiimer kortens ſauviele Heeen tocket harren [4]), dat'r 'n unwiiſe deepen Schnei lag; dann he gönk nich geeren alleine un uuſe Au'm=Hinnerk [5]) de al van 'r Attemstiidt [6]) hier ſtännig quiinet un ſüüket harr, harr ſick jüſt auck e legt. As miin Vaader an't Seekenlaager tratt, fröög he den Kranken: Nun, mein Freund, wie iſt's mit Euch? Dau ſiä de Aule vellichte to'm

---

[1]) hennige: leicht, bald.

[2]) Trant: Gewohnheit, hergebrachte Weiſe.

[3]) Bericht: das Nachtmal eines Sterbenden, (weil dann Alles berichtigt wird).

[4]) as ..... tocket harren: ſprichwörtlich, als es ſeit kurzem viel geſchneit hatte.

[5]) Au'm=Hinnerk: Adam=Heinrich.

[6]) »De Attemstiidt« oder »Af= un Togaunstiidt« iſt die halbjährige Wechſelungszeit der Dienſtboten.

Obgleich ich nicht klüger ſein will als Klöntrup, der keine Erklärung dieſes Wortes anzugeben gewußt hat, ſo vermuthe ich doch, daß daſſelbe ſich aus dem lateiniſchen »Admissio« (Abmiſſionszeit) gebildet habe. Strodtmann faaſelt ſo etwas über die Ableitung des Wortes von dem Biſchofe Amantius, man dat mot'r ſau goot wier in, as manges Annre.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

eerſten Male in ſiinen Liiwen de Wahrheit, dann he anwerde: Ach Heere, ick dûûge nich viel.

As he ſiin Amt nu verrichtet harr, bat he de Aulsken ümm 'n Kåären [1]) to drinken vor ſick un vor mi. De Buuren in uuſen Kaspel ſind van Natuur nütte goothartig un dat was de Aulske auck. Se haalde faarts 'n eeren Becken met ſööte Mielke; man dat Becken was van der leſten Maultiidt hier na wual nich wier upe wuosken, dann 'r ſatt nau ſa'n dicken Gniiſt [2]) van'r Middageskoſt inne, dat't eene aneekelde un ſau weenig miinen Vaader as mi'r mehr na lûſten konn. Wi ſiåen: Mielke drünken wi nich geeren, dann de balgede [3]) to viele; ſe mogte us dach leewer 'n Glas klaar Waater haalen. Dat konn' wual ſcheenen, mende de Aulske, man dat ſcheine eer dach aparte alsto minne; ſe woll, dat ſe us ichts wat Bieteres verehren konn'. Se gönk'r wier uut un brachte 'n graut Beerglas, daar wual hunnert duuſent Fleegentippels inne ſeiten un dat harr ſe up Buuren Wiiſe ſau e ſaatet, dat ſe dree Finger in't Glas ſtieken un de annern beeden 'r buuten lauten harr. Met der Hand harr ſe ſau luuter iewen vor uuſen Augen den Kranken Aulen verrenoveert [4]) un't begript ſick, dat us dat Glas Waater na mehr to wiiren was, as de Mielke in den fuulen [5]) Nappe. Man dat Möörken woll us alldach geeren wat to Gooe doonen un woll wual all' dat Beſte hiergiewen, dat 't man harr'; 't ſochte un raakede allerweggens herümme un kwam antleſte met 'n lütken Medeziin Glaaſe an, daar 'ne Baartſiere [6]) inne ſatt un ſiå to miinen Vaader: Ick harr 'n Sönndaage en halwen Oort Boſtwiin vor den Aulen van 'n Schiermegger haalen lauten, daar ſtreik ick em ſau hen un wier met de Baartſieren 'n Kåären van up de Tungen, wann he allsto

1) 'n Kåären: ein Wenig.
2) 'n Gniiſt: vertrockneter Schmutz.
3) balgen: blähen.
4) verrenoveert: geſäubert, gereinigt.
5) fuulen: ſchmutzigen.
6) Baartſiere: eine Feder mit dem Barte, ſtatt eines Pinſels.



Digitized by Google

amböſtig [1]) ankede, dat he ſick af un an es 'n Lütk [2]) verännern ſcholl un et duchte mi auck, as wann he'r anteerſte auck wual 'n lütk Uprückſel [3]) na kreig; man nu he't Nachtmaul binnen heft, ſchall'r de Aum [4]) auck wual wenner [5]) uut gaunen un as ick ne't leſte Mal uäwer de Tungen tröck, aunde [6]) he'r aparte al ſau recht Nicks mehr af. Den Buddel ſtieke he in de Taſken un ſtriike he'r ſick unnerwieges hen un wier wat van uäwer de Tungen, dat he ſick in den leigen Wiere 'n bieten vernöchtert. Un hier hebb'k auck wat vor den lütken Willem. Den ſchall de wiie Weg aparte wual nütte ſuur [7]) e wooren ſien; un daarmet gaf ſe mi 'n Kröömken Suckerkanngen, den ſe in 'n aulen Plünnen to e wickelt harr un uut'r Bilaaen [8]) in 'n Schreine kreig. Uuſe Aule konn't nich mehr in 'n Munde hebben, ſiä ſe, deswiegen moſt' ick't'r em eerſten wier uutniemen; ick hebb't ſau goot af e drägt as 't man konn, dat't nich heel wegſchmelten ſcholl, man ganz dräuge ſchall't aparte na wual nich ſienen, deswiegen ſteck du't leewer ſaarts achter de Kuuſen [9]); 't ſchall nütte goot vor 'n Hooſten ſien; de Wiind geht alldach hüüte elennige ſchrau un ſtreffe [10]) un ick hewwe aparte eerſten wual häärt, dat du allmangſens 'n Käären anſtäſt. 33.

Wann du wier in kümmſt, kannſt du diine Mutter wual ſeggen, tiigens Wihnachten woll'k uuſen Priäm 'n [11]) auck bringen un dann ſcholl'r auck 'ne Mettwuoſt bi ſienen na der rechten aulen

---

[1]) amböſtig: engbrüſtig, aſthmatiſch.
[2]) 'n Lütk: ein Wenig.
[3]) Uprückſel: Erholung, Beſſerung.
[4]) de Aum: der Athem.
[5]) wenner: bald.
[6]) aunde: ahnte, merkte, empfand.
[7]) ſuur: beſchweerlich.
[8]) Bilaae: Beylade im Koffer.
[9]) Kuuſen: Backenzähne.
[10]) elennige ſchrau un ſtreffe: ſehr ſchneeidend und ſtark; trocken und heftig.
[11]) Priäm 'n: Präbende.

Digitized by Google

Maute, dat wann de Heere de Schnäppelende up 'n Kopp leggt, se bes up de Eeren daal hangen schall, dat he 'r met Gemack met'n Foote in triäen kann, un ick woll'r auck to'n neigesten de dicksten Diärme to uutsöken; un dat Priäm'n-Braud scholl auck bieter sienen, dann wi hebb't dût mal den Braudroggen nütte up'n Wegger [1]) hat, dat'r gaaruut nich'n Spiir Raae [2]) un Daspern [3]) of Hiärk [4]) manken bliewen is, un de Möller schall 't Miäl to'n neigsten bieter büülen, un dann schiöle't auck saartan siin richtige Gewicht van vertig Pund hebben. Dat vergit nich, Willemken, dann frögget sick diine Mutter. De Aule was altomits in wat Deelen wual 'n Gärtenteller [5]) un föllt up Stiien wat nowwe [6]) un plogde mi allmanngsens 's Muarens, wann ick fliitig uchtewierkede [7]) un he na met'n fuulen Meese in 'n Piölen banklammerde [8]), wual uut'r Butzen [9]) to to roopen: Du undöösflke Schlunßer [10]), sticke den Dag nich an; doo de Lucht uut, sühst du nich, dat de Sünne al uäwer'n Tuun kickt? Man daarbi was he alldach na nich sau leige as 'r to [11]), dann he woll't wual geeren bi Eene waaren, dat wi den Biedelsack nich up 'n Tuun to hangen bruukeden, un mende 't all'nhand bieter met mi, as 't lööt; dann van Harten harr he mi dach nütte leef un dää mi, as he nau konn [12]), bi Dage un Nacht geeren Allens to Willen. »Waaren is Hebben« mende he wual, man he heft mi un annre gooe Lüüe dûûr siine Knappschoosterigge dann dach auck mannig Verdreet an e daun. Nu, ick will't,

---

[1]) Wegger: Fegemühle.
[2]) Raae: Ral.
[3]) Daspern: Drespe.
[4]) Hiärk: Heberich.
[5]) Gärtenteller: Grützezähler, Geizhals.
[6]) nowwe: genau, geitzig.
[7]) uchte wierkede: des Morgens vor Tagsanbruch, bei Lichte, arbeitete.
[8]) banklammerde: faullenzte.
[9]) Butze: Duttich.
[10]) undööflicke Schlunßer: übermäßig verschwenderische Bettel.
[11]) as 'r to: als möglich, überaus.
[12]) as he nau konn: als er noch gesund (bei Kräften) war.



Digitized by Google

wann he mi nich mehr in 'n Wiege ſteht, met'r Gatteshülpe nau un nau Allens wual wier goot maaken un in de Riige bringen [1]), waar he ſe met beknäppet het.

Mi kwam wat an un ick fröög de Aulsken, waar de Fruu Meggern wöore, dann ſau hedde de Aſoort in uuſen Huuſe; dat verſtönd ſe anteerſte nich, man as'k't eer düütlicker maakede, ſiä ſe: Met ſöcke Wiitlöftigheeden hält de Buur ſick nich up, de dooet ſöckes wat alltiidt uut friier Hand uäwer de Hacken weg, un wi bringet 't meeſtig achter 't Backs [2]) an de Müüren, of tüsken de Fiikesbaunen [3]); ick woll di den Weg wual wiiſen, man ick rieke, du ſchaſt 'ne alleine wual fiinen, dann 'r ſtaaet Wegwiiſers e noog langes 'n Haagen, dat du nich betwielen [4]) kannſt. Wann du de Bückſen [5]) wual [6]) nich alleine wier to kriigen kannſt, dann kumm man wier na mi, dann will 'k ſe di faſte wier toknäupen.

Nin Minske fröggede ſick abers mehr, wann de Daaenklokke gönk, as wi leigen Schooljungens, dann dat gaf allemal 'n fuulen Dag un'n fröödig Gelag. Wi göngen met 'n Köſter na'n Daaenhuuſe; man unnerweggens ſogden wi auck wual bito Vuugelneſter, de wi dann vertiggeden of uutneimen un de Jungen unner de Müſſen up'n Koppe verhudden [7]). Dann gebüürde 't ſick auck wual es, dat een of anner Junge 'r nich an dachte, dat he de Vüügel unner der Müſſen verſchulket [8]) harr un wann wi us dann in 'n Daaenhuuſe buawen an 'n Koppende der Daaenkiſte in 'n halwen Kringe [9]) upſtelleden un eerſt de ſchäune Daaenkroone van Klieter-

---

[1]) in de Riige bringen: in Ordnung bringen.
[2]) Backs: Backhaus.
[3]) Fiikesbaunen: Bietsbohnen.
[4]) betwielen: irren, irregehen.
[5]) Bückſe: Hoſe.
[6]) wual: etwa, vielleicht.
[7]) verhubden: verborgen.
[8]) verſchulket: verſteckt.
[9]) Kring: Kreis.

Digitized by Google

gold[1]) un Schmeltekrallen[2]) un dat Hiemdekleid[3]), dat met Liindschlöfen[4]) van allerhande Klööre un met'n ganzen Haup schäune Bloomenstrüüser up e tämt[5]) was, daar auck wier sau viel Klietergold tüsken glitzerde[6]), dat't eene in de Augen funkelde as de Steeren an 'n Hiewen[7]) *), bejahneden un de Müssen afniemen mosten, de Vüügel 'r uut turreden un de Jungens in vullen Singen uut'r Riige un de Vüügel nausprüngen un nauschnappeden.

Dann kwam de Daaenbittker met 'n grauten Kuarwe, daar he lange Dreepenniges-Stuuten[8]) inne harr, daar jeder Junge eenen van kreig un achterin haalde he 'ne graute steenerne Kruuken met Brannewiin un 'n paar Drinkgläser un gaf jedern Jungen 'n Schluck un 'n Köster wual 'n Paar; dann wöörd gemeeniglick 'n Versk von den schäunen Daaenleede »Zwey Ort', e Mensch, hast du vor dir ꝛc.« sungen, man de Meesten harren na noog an den dräugen Stuuten to knuuwen, un dachten auck wual mehr an twee Oort Brannewiin as an 'n Hiemel un de Hölle; deswiegen kann me sick sachte vorstellen, wo 't met 'n Singen gönk, aparte wann se de Wiise[9]) nich recht n konnen un de Hauptsängers nich nauhelpen wollen; dann löten se 'r den Köster allsaaken alleine up sitten, wat se uut Düüwelskeet auck wual es doonen wollen, wann de H'p'zepter[10]), 's vorrigen Daages wual es kruusköpps'k e

---

[1]) Klietergold: Rauschgold.

[2]) Schmeltekrallen: Schmelzperlen.

[3]) Hiemdekleid: Todtenhemde.

[4]) Liindschlöfen: Bandschleifen.

[5]) up e tämt: ausstaffiert.

[6]) glitzerde: glänzte.

[7]) Hiewen: Himmel.

*) Hier ist die Rede von unverheiratheten Frauenzimmern, Jungfern oder Junggesellen. Die Leichen verheirathet gewesener Personen werden nicht so bunt ausgestattet, sondern ihre Mützen und Todtenhemde werden blos mit Schleifen von schwarzem Floorbande versehen.

[8]) Stuuten: feines Weitzenbrod, Semmel.

[9]) Wiise: Melodie.

[10]) H'p'zepter: Herr Präzeptor.

Digitized by Google

wieſen was; dann de Schooljungens dûûget mangſens in 'n Felle nicks un bôôtet 't 'n Schoolmeſter meeſtig duwwelt wier in, wann he 'ne es de Maute up 'n Puckel nuamen heft. Daarup fônk de P'ſtoor ſiine Parentatione an un wann he 'r met ferrig n was, kwam de Bittker na ens met'r Brannewiins-Pullen un frôôg wier ûmme, af eenen nau wat lûſtede. Unners deſſen wôôrd dat Liik[1]) up 'n Waagen bûûrt, un de Troorwiiwer ſchmeiten de Hûllekens[2]) uâwer 'n Kopp un ſetteden ſick vorne up 'n Waagen, daar 'n ſchmôôe[3]) Straukûſſen vor eer torechte maaket was un hôôlen de witten Schnuffdôôker vor't Geſichte, as wann ſe wual Gauſeegger griinen wollen; man dat was 'n de meeſten Tiidt wual nich recht Bedacht, aparte wann't 'n junk Ehemann, of 'ne junge Fruwwe was, de wi wegſûngen; dann uâwerliâen ſe bi eerer Troor auck wual geeren al bi Tiien, wat He of Se wual vor Eene wier hebben mogte; dann ſe haulet'r vull van, »friske Egger, gooe Egger.« Wi Schôôlers moſten bi twee un twee vorup un ſingen allewiſſeweg bes na'n Kierkhuawe: „Alle Menſchen mûſſen ſterben ꝛc.« dat us de Struate[4]) antleſte ganz heeſer wôôrd, 't Wier mogte auck ſienen ſau leige as 't man woll.

Dann hôôlt de P'ſtoor wier 'n Sermoon bi 'n Graawe un wann't Graf tofûllet was, antleſte nau 'n drûdden in der Kierken van'n Preddigeſtoole. Wann dat alle af e daun was, gônk't na Hierm Lâhrs Huuſe un daar gaf 't wier lange Stuutens, Beer un Brannewiin un Piipen un T'back, ſau viele eene man lûſtede, un de gawwen Schôôlers wôôren alltiidt de Erſten un ſochten ſick de grâtſten Stuuten uut, daar ſe ſick ſaaken wunnerlick bi râupeden, zankeden un katzebalgeden, un den heelen Uânern herûmme rânkſterden as Hingſteföllens.

---

[1]) dat Liik: die Leiche.
[2]) Hüllekens: ſchwarze in Falten gelegte Trauertücher.
[3]) ſchmööe: weich.
[4]) Struate: Kehle.

Digitized by Google

Dat was dann de ganze Troor= un Andachtserwekkunge, daar de leigen Schöölers to beroopen wöören.

Gatt Laf un Dank, dat de unkriſtlicke Misbruuk dach af e kuomen is!!!

Hüüte ſüßket ſe hen un wier up 'n Duärpern de Daaen auck al wual es met 'n veerſtimmigen K'raule in 'n leſten Schlaup. Dat raaket auck den taubäſtigſten Hartnacken eher an 't Gemööte, un dat mag ſieker uuſe leewe Herrgatt ſülwenſt leewer anluſtern, as de ehrdaagske unſachte Gröölerigge.

Söckes wat bringet alle de bietern Schoolinrichtungen to Wiege, daar wi de Obrigheit nich e noog vor danken kiönet, wann wi 't in 'n Allgemeenen man eerſt recht inſehnen wollen.

De Schooltwank un dat Schoolgeld ſchint der Mehrheit wual drückender un läſtiger, aparte wann ſe viele Blaagen hebbet, de ſe nich mehr ſchooleſchulken kiönet, as in aulen Tiien; man de Jüügde leert 'r upſtunds auck eerlick wat vor, un wat is der Minskheet wual deenlicker un bieter, as gooe Lehre un Wiisheet! —

Wo mannig teggenjährig Hanſentken van 'n Jungen giſt ſiinen Aulen hüutiges Daages al wual wat to raaen up, daar he nine Mowwen antoſetten weet un nine Melodigge up kann, un dat he, wann he ſick vor den rappſchieterigen Bengel nich blaut giewen will, ſick anners nich to helpen ſüht, as dat he em toſtätt: Junge verpacke di un plauge mi nich, du ſühſt je wual, dat ick nine Tiidt hebbe, na alle diine Potthaaken wier to kiiken; ick weet 't jüſt Alle wual un iewen ſau goot as de Schoolmeſter, man 't ſitt mi achter in der Kiipen; deswiegen kann ick di reeſaarts nich e helpen. Un wat menſt du auck wual: Scholl ick den Schoolmeſter na nauhelpen, de 'r ſiin gooe Geld vor krigt, dat he ju ſchnöpperigen Huukenackenjungens al wiiſer maaken will, as de Aulen ſiin Liewe hebbt weeren konnt un wooren ſind. Deswiegen ſchiere di weg un kumm mi met ſöcke Plaugerigge ſiin Liewe nich wier.

---

Digitized by Google

Wo regeert 't ſick dann upſtunds met Juuen Mäßigkeets-Vereene? Daar gift 't allmanngſens auck wual es wat bi to lachen un dat is je auck al goot, dann de Saake is 'r je nich to bewenn't, dat 'm 'r bi grüinen ſchiöle. —

In eener Verſammlunge wöörd de Frauge vor e legt, wo't wual togaunen mogte, dat de Fruuslüüe den Vereene ſau minntallig[1]) bitröden.

De Eene mende düt, de Annere dat. Man antleſte ſtönd 'r 'n grauten Wiiſepint[2]) up un ſä: Miine Heerens, wann 't 'r miine wahre Meenunge auck to ſeggen mag, ſau is 'r miines Achtens nich to biiſter viele anne geliegen, of dat Wiiwervolk bitrett' of nich; ick vor miin Part doo'r to'm Minnſten nich grauts up uut. Ick mogte wual wünſken, dat ſe 'n aparten Vereen vor ſick uprichteden, dann 'n ault Jeddewaart ſeggt all met Geſchick: „Buttke bi Buttke,“ un ick hewwe de Saake hen un wier all noog erfahren, de Fruuslüüe haulet us dach ninen Stich.

Vor'n paar Jahren harr't auck es dat Anhäären van 'n raaren[3]) Inſalle. In der Stadt harren ſe ſick eenerweggens vertellt, dat 'n Kaupmann, de bes daarto auck ſtaark met Finkeljochen handelt harr, ſiinen ganzen Vorraut buuten de Paarten bringen un met ens upbrennen woll. Dat vertellde 'n Buur ſaarts as he inkam an ſiine Inliggers[4]), man de konnen Söckes nich begriipen un menden 't wöörе dann dach Jammer un Schaae un ſündlick 'r to, dat ſe de leewe Gattesgauwe ſau undööflick vernietigen[5]) wollen; daar ſchollen ſe ſe dach leewer 'n aarmen Minsken vor tokuomen lauten. — De harr van 'n Caplaun Seling ſiine Leeder ſieker na Nicks e hääart of ſehnen.

Man, Spaaß bi Siite; wel der gooen Saake nich eerlick bitrett, de is vorwahr met Bliindheet e ſchlaagen, of will met

---

[1]) minntallig: in geringer Zahl.

[2]) Wiiſepint: Klugheitskrämer, Naſeweis.

[3]) raaren: ſchönen, hübſchen.

[4]) Inliggers: Miteinwohner.

[5]) undööflick vernietigen: unnöthiger, verſchwenderiſcher Weiſe vernichten.

Digitized by Google

hellen Augen nich sehnen un ment't nich eerlick met sick sülwenst, met de Siinen un de Minskheet in 'n Allgemeenen.

Met der Gatteshülpe beliewe wi 't abers nau, dat de unnüüsele, verniinige Drank heel wier uut'r Welt e preddiget werd; dann se sind'r je allerweggens, sagaar bi de wilden Hannaaken-Völker, al net met in 'n Tuage, dat se 'ne nau un nau dat Brannewiinssuupen towiiren maaket un afteeret un wann 't ichtens Gattes Wille is, dat wi Friäe un Eenigkeet in der Welt wier kriiget un behaulet, dann schiöl' Ji Ju alldach na es verniggen [1]), met wat korte Stöcke sick alle de hartnackeden Tiigenstäuners [2]) wiiren willt.

Dat me den Brannewiin nich missen un 'r met 'n Muttse [3]) van affiaunen kiöne un drüüwe, is vorwahr man Daarheet un Söwerigge [4]); dat weet 'k bi mi sülwenst, dann ick hewwe van jungen Jahren an al manigen Drüppen uäwerbüürt un, aparte met de Pique-forçers [5]) *) wual manig duwwelt Alexanderglas

---

[1]) verniggen: wundern.
[2]) Tiigenstäuners: Widersacher, Opponenten.
[3]) met 'n Muttse: mit einem Male, plötzlich.
[4]) Söwerigge: Weismacherei.
[5]) Russen.
*) Wer met 'n Wülwen is, mot auck met'n hüülen . . .

Ick was daumauliger Tiidt Bistäuner der ruff'ken Kummebanten, of todreppliker to seggen, miiner schwaar bedrückeden Metbörgers, un mag driiste seggen, dat 'k wual mannig Austermaul met eegener Fährlickheet van de plaugede Minskheet afwiiret hewwe; dann met den unnüüseln Wöösebraakenvolke gaf't Dag un Nacht dulle Tiänegniiperigge un graute Unsachtichheet, dann de Kantschoo regeerde des Tiids na 'n Lüt'k mehr un deftiger in Düütskland as upstunds, daar he unse Puckels Gattlaf! dach in natura nich aflangen kann. Vor de eersten Afwiir harr'k mi 'n paar Book dicke Mackeltuur tüsken Rock un Kamsool neggen lauten; man, o Herre! wat woll dat wual holpen hewwen, wann'k mi nich süß na sau jeewe goot met de Schwerenööters stallen konnt harr, dat se mi dach van'n Balge bleiwen. Dobré wutki was uäwerall dat beste Versöhnungsmiddel un aparte wann m 'r 'n Gäpsenvull städden Pieper manken röörde. . . . Vor söcke Tiien müüge de Heere us un unse Kinner un Kindeskinner in Gnaaden bewahren! —

Digitized by Google

in 'n Daage van veeruntwintig Stunnen — dann vor Brannewiins-ſuuperigge harren de in e felleden [1]) Wööſebraaken [2]) nine Nacht — un in 'n Kriige van 18$\frac{14}{15}$ alleine däglicks wual 'ne Kanne van den åuſigen Tüüge ſuapen, daar wi, Gatt ſi 'ne gnäidig! auck es gröönen Viktrill [3]) inne fäunen; dann dautomaulen mende me dat hääre to de S'ldautenruuſerigge met to, as de Düümlink to'n Handsken, oder as de Baart to 'n Bucke, un de't Meeſte uäwerhaalen kiöne, harr auck de meeſte Kuraſie.

Man ick woll dach nich, dat miine Kinner o'r Kinnes-Kinner ſöckes nautodoonen Geliegenheet hebben mogden.

Nu willt ſick de Wat na wiismaaken lauten, me möte ſöcke lankjährige Gewuonten nich faarts up ens naulauten, wann me nich unners kort daut gaunen wille; man dat is, ſchlau mi de Dokter, man aabele Quaaskerigge [4]) un Daarheet. Ick weet 't uut eegener Erfahrunge bieter; dann as ick mierkede dat ſick de Niäſentippel [5]) verklöörde un de Leers [6]) anföngen to glemmen [7]), lööt ick met ens ſtump af un bin 'r auck nich es 'n Knittsken piilck of quälck van e wooren un liewe, as ji wual mierket, upſtunds nau, un bin, wat dat anbelanget, Gatt ſi gedanket unwiiſe goot to friäe, un verſimmeleere met den Witten Döörink*) in Schleſigen, wo me de döſtige Minskheet met 'n bietern Drunke an deenen kiöne, dann vor Nicks un wier Nicks het us uuſe leewe Herrgatt

---

[1]) in e felleden: eingefleiſchten.
[2]) Wööſebraaken: Wüſtlinge.
[3]) Viktrill: Vitriol.
[4]) aabele Quaaskerigge: albernes Geſchwätz.
[5]) Niäſentippel: Naſenſpitze.
[6]) Leers: Wangen.
[7]) glemmen: glühen, glänzen.

*) Der ſo thätige Beförderer der Mäßigkeitsangelegenheiten, Herr Gutsbeſitzer Wit von Döring zu Ratibor in Oberſchleſien, iſt mit anerkennungswürdigem Eifer darauf bedacht, einen möglichſt entſprechenden und wohlfeilen Labetrunk, der den giftigen Branntwein und das zu theure, auch nicht überall fehlerfreie und geſunde Bier erſetzen könnte, herzuſtellen.

Digitized by Google

den Trechter unner der Niäſen nich e giewen un ſau leige is't allbach auck nich e ment, dat Ji vor'n Döſt un to'n Verhaal na ſuurer Aarbeit nich wat Tungenkiddelſel behaulen miöten, un ſchiölen. Daar träuſtet Ju man miie un rieket es ſülwent uut: »Alle Muaren 'n Oort, waviel Daalers gaaet daar wual met uäwer Boord?« Ick ſcholl meenen, 'n Jedder kiöne düt Exempel hennige an 'n Fingern nautellen un wann Ji dann tohaupe bookſteweert, wat 'r uut kümmt, ſchiöle Ji de Brannewiinsbuddels vorwahr auck wual wenner na'n Düüwel ſchmiiten.

Haulet de Köppe risk. Uäwer 'n paar Daage ſchriiwe ick Ju wier to.

---

## Drüdde Breef.

Nu woll'k auck wual es wieten, wo Ju dat Jäten[1]) gefallen heft. Van de Saake konn' me alleine wual 'n ganz Book ſchriiwen. Saune rechte ehrdaagske Dööntekoſt[2]), daar Eggerſüppken, Stuutenſappen van Priemt'roggen[3]) un ſüllbacken 'n Brae[4]), Boſtkarren, Potthaſt, Oſſentungen met K'rinten, Röſterbraaens, de ſau müür un ſappig wöören, dat ſe eene bi jeddern Tobiete[5]) in 't Muul meigen; dicken Riis met Genwern[6]), backede Pruumen, keerlslange Roggens[7]) met Kiömel, bree Weggens[8]) met Roſiinen un K'rinten, de vor 'ne Aardigheit[9]) buawen met twee Hertkes, 'n Bloomenkranße un

VIVAT

---

[1]) Jäten: Eſſen.
[2]) Dööntekoſt: Feſtgericht, Feſttagseſſen.
[3]) Priämt'roggen: Präbandebrod von Roggenmehl.
[4]) ſülbacken'n Braae: ſelbſt gebackenen Brode.
[5]) Tobiete: Zubiß.
[6]) Genwern: Ingwer.
[7]) lange Roggens: ellenlange Weißbröde.
[8]) Weggen: große, flache, kuchenartige Weißbröde, von feinem Mehl.
[9]) vor 'ne Aardigheet: aus Freundlichkeit; hier, zum Zierrath.

Digitized by Google

verziert wöören, un alle ſöckes Deftiges [1]) up 'n Diſk kwam, was 't na miinen Schmacke alldach nich.

Daar is auck 'ne ann're Wiiſe [2]) unner up e kuomen, un ick mot Ju liike uut [3]) ſeggen, dat mi de niggen Toreeſels [4]) un Bedenkſels, daar ſe 't nu met to doonen hebbt un de ſe upſtunds tohaupe röören un ſchnurret un allerhande fruömde Naamens giiwet, aſſe Frikke-ſe*), Raae-jud**), Pupeto†), Fri-kank't-

---

[1]) Deftiges: Tüchtiges, Kräftiges.
[2]) Wiiſe: Sitte, Gebrauch.
[3]) liike uut: grade aus.
[4]) Toreeſels: Zubereitungen.
*) Fricaſſe.
**) Ragout.
†) Dat is unner annern eene van de Wäärde, daar me, wenn me ſe richtig ſchriiwen will, vull mehr Bookſtaawen anne verquackeln mot, as eegentlick behöeflick wööre; man dat heft ſiinen Grund daarinne, dat 't 'n franzöſk Waart is. Düt Waart boockſteweer't ſe: »poupeteau« (dat het up düütsk »Püppken« un bedut 'n Schmoorbrääeken van Kalfſleesk, dat de Kuäcske tohaupe rullet, dat 't baule uutſüht, as 'n Wickelpüppken) un ſprieket't kort

Digitized by Google

don*), Bi=ſteck**), Korte=leb***) un wo ſe de leewe Gattes=gauwe hüüt to Daage alle heetet, dat 'r nin eerlick Minske mehr klook uut weeren kann un ſe eenen auck lange ſau goot nich mehr ſchmicket as vor'n düſſen, nich to biiſter gefallen willt; dann ick vor miinen Mund, hebb't alltiies met 'n reſoluten, deftigen Kuäckſel haulen, daar 'n Liepel riſk inne beſtaunen blift, un wann Ji ſegget: „Wat de Buur nich kinnet, dat frett he nich,“ he Ji 'r vorwahr reefaart[1]) in 't Geheel auck ſau Unrecht nich anne; dann me mot hüütiges Daages weet Gatt! baule bange ſien, dat ſe eene met de niggemoodsken Salſteriggen[2]) heel verkliſtert un vergiewet[3]).

Nu, ſe uurden[4]) un piirkeden[5]) dann dach nau ſau wat in de Schötteln herümme un wöören alldach antleſte alle vulldaun[6]), as ſe ſiäen.

---

af uut, as daar buawen ſteht. Man wat will me daar viele up ſeggen? Dooet 't dach — as Ji in den ſeſten Breewe ſehnen ſchölet — de Düütsken hen un wier auck. Sa'n Pupeto is alldach al'n ault van to Jahre; in aulen Tiien hedde 't 'n Rülleken, un 't is man 'ne niggemoodske Abeligheet, jüſt as ſau viele Annere, wann ſe hüüte meenet, ſe möten Eene de aulen Schnurrbraaens met nigge Wäärde anööwen, dann 't ſegge Ju, 't ſchmicket hüüt to Daage na jüſt nich anners as dautomaulen, as ick na man 'n upſchuaten Jüngeskes was; un wann miin ſiälge Beſſevaar, de in ſiinen Leſten nich mehr ſehnen koun, 'r man 'n Nöke[1]) van in de Näſen kreig, plogde he vor Wiäldaage met 'r Fuuſt up'n Diſk to ſchlaunen un to ſeggen: Nu Hundsfott kumm 'r uut! dat is 'n Bieten[2]) den de beſte Domheere nich to verſchmaaen höft.

[1]) Nöke: Geruch, Witterung.
[2]) 'n Bieten: ein Biſſen.

*) Fricandon.
**) beefsteak.
***) Cotelet.

[1]) reefaart: jetzt, heutiges Tages.
[2]) Salſteriggen: Brühen; von Salſe: Brühe, Tunke.
[3]) vergiewet: vergiften.
[4]) uurden: wühlten.
[5]) piirkeden: ſuchten.
[6]) vulldaun: geſättigt.

Digitized by Google

Man daar was auck een eeslicke-fuul [1]) un unnüüsel [2]) Dranckfatt van 'n Keerel manken, den me 't faarts an der dicken Panzen wual ansaug, dat he geeren pänntkefett spielen [3]) mogte; ick gläuwe, se hedden en Schnurrbraaen-Davied. De mi 't Pierd wiiset, bruukt mi de Krübben nich to wiisen. Wann 'k söcke allfriätske Sammelpanzen sehe, segg 'k wual es: »De Wiind wegget wual Schneihäupe bi eene, man vorwahr ninen dicken Ees.« He satt'r sau recht up siin beste Gemack [4]) achter 'n Jäteldiske [5]) un lööt 't sick gaar nich 'n Käären verdreeten, dat em dat Sapp [6]) ständig bi'r Muulen daal qualsterde, un siä een uäwert annre: Ick mot 'n Knaup springen lauten un den Stool achter uut schuuwen, anners [7]) friet' ick mi to froo an 'n Disk un daar woll 'k dach geeren eerst na mehr van wieten .... He dachte wual, wer sick nich satt frett, de licket sick vorwahr nich satt. Ick kann man nich begriipen, waar de Fliggebalg [8]) 't alle hen sackede, dann he harr siine Vullkumst [9]) nich eher, as bet 'r nich 'n Fiäsen [10]) mehr in de Schötteln was. Wat moste de Keerl vor Elt [11]) up 'r Maagen hebben, dat he sick de K'lduunen nich stump verklichtede [12]). Krüüsk [13]) un wainsk was de Tragschräpper vorwahr nich 't Bitterste, dann he schlauk up siine half Stiige Trillen Wopkenbraut [14]), de, scholl me meenen,

---

[1]) eeslicke fuul: gräulich schmutzig.
[2]) unnüüsel: eckelhaft.
[3]) pänntkefett spielen: lecker, fett essen.
[4]) Gemack: Behaglichkeit, Bequemlichkeit.
[5]) Jäteldiske: Speisetische.
[6]) Sapp: Saft.
[7]) anners: sonst.
[8]) Fliggebalg: Pflegebauch, Fresser.
[9]) Vullkumst: volles Maaß, Befriedigung, Genüge.
[10]) Fiäsen: Fetzen.
[11]) Elt: Schwielen.
[12]) verklichtede: verstauchte.
[13]) krüüsk: (von krüüen ausjäten) eigen, lecker, der das Beste aussucht.
[14]) Wopkenbraud: Wurstbrod.

Digitized by Google

alleine all hennige[1]) bi 'n Ribben ſtahet, aparte wann 'r de Sönndaage[2]) nich inne beſpuart ſind, na alle de Steertrööwen[3]), dat Schlüngeſel[4]) un Willwas[5]), dat de Annern in de Potthaſtſchötteln liggen lauten harren, rantikanti daal un daar ſiegede he 'ne ganze Schliepkanne[6]) vull duwwelt Merzenbeer achter in. Man antleſte ſönk he dach auck an to puußen as 'n Blauſebalg un ſiä, mi lüſtet nich mehr, ick kann nich mehr, ick will nich mehr, ick mag nich mehr, ick bin ſau donne[7]) un ſau dicke as 'ne Schinnertiewe. He harr ſick dann auck vorwahr ſau dull un vull e frieten un ſuapen, dat 'm 't em wual met'n Finger in 'n Halſe ümme röören konnt harre, un he tröck Geſichter, as'n Bolze[8]) wann't grummelt[9]). Dau konn' me em abers auck vor Gewißheet nauſeggen: »Is de Drunk in'n Manne, dann is de Verſtand in der Kannen.« Man daar harr de unnüüſele Schluukhals nau nich e noog miie un ſettede'r, de Dokter haale, na'n paar farſſe[10]) Rachenputzers buawen up. As et ſick auck nich anners gebühren konn, kwam em achter dat undööflicke Frieten un Suupen auck de Naudöſt an; den woll he bi der Pütten[11]) dämpen, man van der langen Dräugte[12]), de 'r den ganzen Suomer wieſen was, was't Waater ſau e krumpen, dat de Saut[13]) em 'n dräugen

---

[1]) hennige: ziemlich, einigermaßen.
[2]) Sönndage: Speckwürfel.
[3]) Steertrööwen: Schwanzknorpel.
[4]) Schlüngeſel: Geſchlinge, Sehnen.
[5]) Willwaſſ: ſ. g. wildes Fleiſch.
[6]) Schliepkanne: ein hölzernes Gefäß, worin den Arbeitern Bier auf den Acker zugeführt wird.
[7]) donne: ſtramm, aufgedunſen.
[8]) Bolze: Kater.
[9]) grummelt: donnert.
[10]) farſſe: (förçe) ſtarke.
[11]) Pütte: Ziehbrunnen.
[12]) Dräugte: dürre.
[13]) Saut: Brunnen.

Digitized by Google

Ees tohöölt[1]) un he ſick anners nich helpen konn, as dat he wier na'r Beertööten[2]) lunkepankede[3]). Man nu wöörd he Ju antleſte auck ſau tuuſelhaagel dicke, dat he as 'n Schwiinebeeſt an 'r Grund beliggen bleif un alle in eene hen ankede[4]) un ſparrelde, as wann he ſaufaarts verrecken woll.

Wann 't riegnet weeret de Suugen[5]) reggen un de Minsken ſiölig[6]) . . .

'N gooen Weerth ſüht 't geeren, wann ſe bi Diske reſelute wat biſligget[7]) un heft met 'n Piirke-Jannöckel[8]) nich Viel in 'n Sinne; dann he hält'r met Recht vor:

„De'r bi Diske wat mag,
Kann auck wierken den ganzen Dag;

un 'n Minske kiöne dach auck nich van 'n Bultknooſte[9]) biiten un uut'r Truanen drinken. Man ſöcke unſachte Wöösebraaken[10]) heft 'n ichtens halfſchlieten-ordentlick Minske[11]) dach ſau baule nich recht to liien, un me ſcholl auck ſeggen, dat ſe ſülwent nin recht Geneet[12]) van dat unwiiſe Frieten un Suupen hebben konnen.

De Suugen lät me geeren in eeren Oule[13]) liggen un plegt ſe nine Bloomenſtrüüßer un Lillauf[14]) an'n

---

[1]) dat de Saut em 'n bräugen Ees tohöölt: daß der Brunnen ihm den trockenen Boden zeigte.

[2]) Beertööte: hölzernes Biergefäß.

[3]) lunkepankede: ſchlenderte.

[4]) ankede: ächzte.

[5]) Suugen: Säue.

[6]) ſiölig: ſchmutzig.

[7]) biſligget: zu ſich nehmen, beipacken.

[8]) Piirke-Jannöckel: langſamer Eſſer, der ſich das Beſte auswählt.

[9]) Bultknooſt: Erdklumpen.

[10]) Wöösebraake: Wüſtling.

[11]) 'n ichtens halfſchlieten-ordentlick Minske: ein nur irgend halbwege ordentlicher Menſch.

[12]) Geneet: Genuß.

[13]) Oul: aufgewühlter Schmutz.

[14]) Lillauf: Epheu.

Digitized by Google

Schnüſſel[1]) to ſtiecken un deswiegen bekümmerde ſick ſaartan auck nin Minske wiiders ümme den unnüüſeln Keerel.

Wi Annern plöögeden auck nine leige Fuhr[2]) in de Schötteln un liien wual auck ninen Döſt, man wi lööten de Köppe buawen un göngen auck nich es 'n Trett verſchraut[3]); dann 'n klook Minske denket bi ſöcken Geliegenheeden bi Tiien an dat gemeene Jiddewaart: „De den leſten Drüppen ſchnappen will, den fällt de Deckel up 'n Bill[4]); — un 't is de ſiekere Wahrheit, wann 't het:

»Tüsken[5]) Hand un Tant[6]),
Raak 't 'r Viel' to Schand.«

Wo is't hüütiges Daages met der aulen Moode, de ſe wual ehr »den Oſſengank« hedden un de wual eegentlick nich viel Anners up ſick harr, as dat ſe 'r den Schluck bi wegputzeden, den de Schlächters naulauten harren? In miinen Kinnerjahren nam miin ſiäl'ge Vaar mi auck wual es met, wann he up ſöcke Beſööke in de Nauberſkup gönk, dann dat moſte he wual doonen, ſüß wöören de Naubers, daar me dach all ümmeran geeren in Fründſkup met liewen mag, töörenſk[7]) e wooren un harren't em vor Haufahrt uut e leggt. De de Buuren ichtens kinnet, wietet auck wual, dat ſe 't elennige geeren ſehet, wann me ſau niederträchtig un gemeen[8]) met en ümmegeht as me kann.

Ens harr Hierm Lähr auck es de Frööde anſeggen lauten un wi göngen 'r auck ſaarts hen, den ſiäligen Fründ to bekiiken, de an 'n Büürbaume[9]) in der Balkenluuken hönk. As

---

[1]) Schnüſſel: Schnautze.
[2]) Fuhr: Fuhre, Graben.
[3]) verſchraut: ſchräg.
[4]) Bill: Schnabel, Mund.
[5]) Tüsken: zwiſchen.
[6]) Tant: Zahn.
[7]) töörenſk: zornig, böſe.
[8]) niederträchtig un gemeen: herablaſſend und populär.
[9]) Büürbaum: Hebebaum.



Digitized by Google

wi in de Schrautdüüren [1]) tröödden, ſtönd de Lährske in 'n Waskeloorde un ſchrappede Diärme un Wammen [2]) un Müſſen [3]); man de aule Lähr, de nich to biiſter luffhäärig was, was buawen up 'n Balken und harr ſiinen ölſten Jungen, Vikter, bi ſick. De Aulske tratt unner 't Balkenſchlapp [4]) un rööp: »Vikter, waar is uuſe Bawwe [5])?« De anwerde: hier, Mömme [6])! »Wat döötſt he? Nicks! »Wat döötſt du dann?« Ick helpe em! »Nu! rööp de Mömme, wann ji Fuulwämmſe dach all'tohaupe Nicks n dooet, dann ſegg 'n Bawwen, he ſcholl 'r gawwe af kuomen, de Heer P'ſtoor wöör'r un woll'n Oſſen ſeh'n.« — Un dann gönk't an't Bekiiken un Beföölen un antleſte an't ſtridden uäwer de Punde; waar Hierm Lähr bi to verſtaunen gaf, dat de Schläächters, de aparte gemeeniglick eere Meſters in ruwwen Wäärden un Flööken ſööket, em ſeggt harren, dat de Oſſe, un wann'r ſick auck hunnert duuſent intrampelde Tunnen vull Düüwels tiigen ſteggerden, alldach ſiine vülligen ſeshundert Pund wiegen ſcholl.

---

Daar buawen up 'r Weggen ſteht Vivat! he Ji wual ſehnen. Daar fällt mi 'ne Ehrendaat bi in, de'r wual verdeent, dat me ſe allen Lüüen vertellt.

Vor 'n half Stiige Jahren harr 'n junk Buuren-Wicht, dat hier in der Stadt in 'n Börgerhuuſe vor der Heerendliks-Paarten in Denſte was, dat Unglücke, dat 't p'rdums! van der Wasketreppen in'n Miölenkolk in der Haaſe föllt; 't was nau'r to bi kauler Winterstiidt, dat de Haaſe ſau jeewe tofruaren was un mannig eenen

---

[1]) Schrautdüüre: Seitenthür.
[2]) Wammen: Wampe, der Magen des Rindviehes.
[3]) Müſſen: dicke Enddärme.
[4]) Balkenſchlapp: Bodenluke.
[5]) Bawwe: Vater.
[6]) Mömme: Mutter.

Digitized by Google

met Recht vor't Waater grûwwelde. In der Nauberſkup wuohnt 'n ehrſam ault Börgersmann, — Friedrich Ernſt Enners is ſiin Naame, — van ruum [1]) ſeſtig Jahren, de al ſint' ner langen Riige Jahre met'r Gicht e plauget un'r ſau gebrecklick van wooren is, dat he wual ſiin Liewe lank up Krücken gaunen miöten ſchall. De woll ſick, wat de Toofall will, des Daages auck es 'n Kåären vertriåen; he nam ſiine Krûûsdriägers [2]) unner de Aarmes un was jûſt up der Brüggen tiigen 'n Miölenkolke, as ſick dat Unglücke vor ſiinen Augen todriägen moſte. He harr in ſiinen jungen Jahren perfekt ſchwemmen leert. As he dat Wicht hülpelaus vor den uptrockenen Biflootsſchütten [3]) in 'n Wellen triiſeln un al hen un wier in de Grund duuken ſaug, konn he ſick nich mehr liien [4]). He beſünnt ſick nich lange, — dann wann de gebrecklicke Lazarus man ichtens 'n Augenblick in ſick gaunen wööre, ſcholl'r em wual vor kruusket [5]) hebben un dann harr he auk wual bliiwen lauten, wat de Hunnertſte in der Jahrestiidt met heele un geſunde Knuaken wual nich es wagt harr —, ſchmeit ſiine Krükken van ſick, tröck den Rock af un ſprünk van buawen daal van der Brüggen in den deepen Kolk un ſchwömm den Wichte nau, dat al unner 'n Jiſe ſatt un up 't Beſte an'n Verſuupen to e was. Et glückede den braawen Manne, dat he 't bii'n Kantshaaken [6]) to packen kreig, man as he 't jûſt recht wiſſe [7]) griipen woll, harr't en baule ſülwent met in de Grund trocken, ſau dat he man noog to ſparreln harr, dat he 't wier buawen un achter ſick an bes an't Döwer regeerde, waar de Lüüe de Beeden in Entfank neimen un in der Meenunge, dat't Wicht dach al verſcheeen ſii, toerſte na den gebrecklicken Redder

[1]) ruum: raum, völlig.
[2]) Krüüsdriägers: Krücken.
[3]) Biflootsſchütte: Umfluthsſtaue.
[4]) liien: zurückhalten, bergen.
[5]) kruusket: geſchaudert, Widerwillen empfunden.
[6]) Kantshaaken: Arm.
[7]) wiſſe: feſt, kräftig.



Digitized by Google

greipen, de man noog to bidden harr, dat se dach eerst dat Wicht uphaalen mogten; dann he wüß't to bieter, dat'r na'n Lütk van Au'm inne satt; he woll dann wual sachte achter naukuomen. Man de Fröödе harr Eener seh'n most, de sick nu saarts auck allgemeen kund gaf! — Was dat nich nett iewen sau'n braaf Mann as de De, daar se dat schäune Leed: »Hoch klingt das Lied vom braven Mann, ꝛc.« van sungen hebb't!? Nu, he wöörd auck hauge ehr't; dann as wann'r Prozession was, sau lööp't sick na siinen Huuse, daar siine Naubers en saarts up'n Aarmen hendriägen un in't waarme Bedde tohüüet [1]) harren, un Ault un Junk, Vornieme un Geringe beiilden sick den Ehrenmann to sehnen un em de Hand to drücken un Allens dää sick tohaupe, em vor düsse Ehrendaat to launen. De Eenen lööten den lammen Manne 'n niggen Waagen maaken, daar he met Gemack inne föhren mogte, wann he nich gaunen konn; de Annern schönken em 'n bequeimen schmöden Suargestool; Börgermester un Raat verehrden em 'n grauten sülwernen Bieker, daar wual 'ne Kanne Wiin in geht un daar siine Ehrendaat anne upteeket was, un 'n tweeden sülwernen Bieker kreig he van siine Fründe schonken.

An'tleste belaunde en de gneidigste Landesheere auck met der grauten goldenen Verdenst-Medalljen, un wann ichtens Eene, sau harr he se auck wual verdeent. — Man de beste Laun satt em alldach unner'n linken Knauplacke . . .

Nu stellden siine Fründe auck 'n graut Gastgebot to siiner Ehre an, daar 't antleste auck nütte an't Vivat drinken gönk, dann alle Gäste wöören sehr beliewet [2]) un den braawen Redder, de, biilööpig to mierken, trotz siiner Gebrecklickheet un vielen Wehdaage, na alltooes'n fröhlicken Sinn behaulen heft, alle 't Beste to günnen. As 't in 'n besten Vivat Roopen was, stönd he up, nam siinen grauten Bieker in de Hand

---

[1]) tohüüet: sorgfältig zugedeckt, eingepackt.

[2]) beliewet: lebhaft, fröhlich.

Digitized by Google

un ſiâ: »Ei, mitne Heerens, wat doo'k met all dat Vivat!? (fiif Fatt). Seſſ Fatt wöören mi dach aparte leewer un kweimen mi vorwahr auck bi düſſen grauten Ehrenbieker goot to Maute.—«

Dat Wicht bringt em ſintdeſſen uut Dankbaarkeit alle Sönndaage 'ne friske Battern un 'n Dook vull Egger un alle Jahr 'n Föhr Holt.

De 't eenmal wietet, den 'n vertelle ick wual nicks Nigges; man mi ducht, ſöcke priiswördige Eedeldaaten mogten wual der ganzen Welt un auck der Naukumſt [1]) bekannt weeren; — un wann't wahr weeren ſcholl, wat mi de Heer Caplaun Seling an e wünſket heft, dat'r en hauge uppackeden Miölenwaagen vull van düſſe Breewe in de wiie Welt gönge, konn't dann dach auck wual de Fall weeren, dat't na langen Jahren na wual es Een of Ander met Vergnöögen lööſe; dann Bööker liewet allmannsſens länger as Minsken un Minsken-Kinner.

Ick weet na'n lütken Buuren Jungen van 14 Jahren in der Neigte [2]) van Oſſenbrügge, de auck'n Kiind alleine uut'r deepen Haaſe reddet heft, de aabersſau beſcheiden is, dat he'r nich es'n Naamen van hebben will un't ſiine eegenen Aulen nich es ſeggt harr, de't eerſt 'n Paar Jahre 'r nau van den reddeden Kinde ſülwent gewahr wooren ſind, dat tofälligerwiiſe bi den gooen Jungen ſiine Aulen as Schwiöpenjunge in Denſt kwam. De harr vorwahr auck wual 'n Ehrenteeken eeget [3])! . . . Wann de Herens de in 'n Regimente ſittet, wieten will't, wer't is un wo he het, willk't eer geeren beliikteeken [4]). —

Ji wietet wiſſe wual, dat'r vor der Heerendiiks Paarten 'ne Ümmefloot is, daar 'n Waaterpool bi to liggt, waar de Kutskers

---

[1]) der Naukumſt: der Nachkommenſchaft.
[2]) Neigte: Nähe.
[3]) eeget: verdient.
[4]) beliikteeken: nachweiſen.

Digitized by Google

un Fohrlüüe de Pierde inne ſpöölet; den Pool heetet ſe de Pierdehaaſe. Söcke Pierdehaaſen hebb't de Oſſenbrüggesken Fohrlüüe gläuw' ick uäwerall in der Welt; dann vor 'n eenige Jahre was ick es na Pyrmunt e reeſet un harr 'n oſſenbrüggesken Kutsker miee nuamen; de ſcholl mi eens Uänerns na den Friedensthale föhren, daar de frommen Heerenhuuters wuohnet; man as ick 'ne beſchickede, was he met de Pierde wiege un as ick 'ne herneigeſt fröög, waar he wieſen wööre, gaf he mi to'r Antwoort: Ick bin man iewen na'r Pierdehaaſe wieſen un hewwe miine Wöſſe af e ſpolt.

In der Franzooſentiidt ſiä auck es 'ne aule Börgerfruwwe: »Ick woll' dat de Franzooſen alltohaupe bi Londen in der Haaſe leigen;« dann ſe kinne'de anners nin Waater un mende, de Haaſe fläute wual ſachte düür de ganze Welt.

Man nu ſegget mi auck es, waarümme Ji den Aulen nich miebracht harren? Konn' he vellichte nich recht kummſaart [1]), of moſt' he wual innehööen.

Nu, 'n verkihrden Beſſem mot me in Ehren haulen; de Aulen mot me eer Gemack günnen, un en den Helpup [2]) allmangſens in de Hand raagen [3]), dann ſind ſe eenen auck wier to Willen. Wualehr was he alltiidt ſau beliewet bi ſöcke Geliegenheeden un ick mogt'r miine Verküürunge jümmeran geeren met hebben. Ick vergiete't ſin Liewe nich, as he mi es vertell'de, dat Ji es 'n leepen Ziſſemäntken [4]) uutloopen lauten, daar Ji Ju met allerhande Kniepe uut e fiielet un daar Juue lütken Bröders vor upkuomen moſt harren. Dat gebührt ſick wual mehr in der Welt, ſiä he, dat »wann de Suuge den Trag ümmeſtätt heft, de Fierken't anteerſte entgeelen miötet;« oder: »Wann me ſülwenſt nich hangen will, mot

---

1) kummfaart: vorwärts.
2) Helpup: Bettquaſte.
3) in de Hand raagen: zulangen, in die Hand legen.
4) 'n leepen Ziſſemänntken: einen ſchlechten Streich.

Digitized by Google

de Rüüe de Wuost stuaken hebben;« — un »wann't up'n P'stoor riegnet, drüppelt 't gemeeniglick up 'n Köster.« Man as he nau der Tiidt achter de Wahrheit kuomen wöörre, harren Ji Juue Puckelribbas [1]) auck rieken duwwelt nauhaalen möst.

Man wann wi dann antleste bi de aulen schnaaksken Döönt-kes van Jan-Hinnerksken, de met'n vullen Verstande stuörf, van 'n Pinnsüwwel [2]) un Peckebraut, van de aulen Stieweln u. s. w. uuttokraumen kweimen, dann duurde't auck nich sau lange, dat he siin beste Been vorsettede, un dann wöörd he sau vergnöög-get, dat he sick wual up de Hiilen [3]) lachen woll.

Unnerwülen, aparte wann Ji 'ne manngsens alls to butt e tierget [4]) harren, konn he abers auck wual es 'n näutl'k un präutl'k Schuur [5]) up't Liif kriigen un andöönt'lk [6]) weeren, dat me nich recht wüste, of me met em in'n Kaule of in'n Röwen was.

Nu, waar is de Minske auck wual to siinen de jümmeran liiker Amöör [7]) is un't nich wual es 'ne entelne Keer [8]) 'n Käären in'r Nüffen [9]) heft? Dat Beste was, dat he dach allebatt wenner wier goot wöörd, wann me 'ne man rieken uutbullern löört, un't nich naudröög, as de wat wual dooet. Summe-Summooren, 't was 'n Mann na 'n Willen Gaddes, un de werd 'ne auck, wann siine Tiidt e kuomen is, sieker nich lange vor Sünte Peters Paarten schillern lauten.

---

[1]) Puckelribbas: Prügel, Schläge.

[2]) Pinnsüwwel: Pfriemen.

[3]) Hiile: Unterboden.

[4]) tierget: gezerrt, geneckt.

[5]) 'n näut'lk un präutl'k Schuur: ein verdrießliches Schauer, Mißlaune.

[6]) andöönt'lk: empfindlich.

[7]) Amöör: Humor, Laune.

[8]) entelne Keer: einzelnes Mal.

[9]) 't in der Nüffen hebben: es in der Nase haben; mißgestimmt sein.

Digitized by Google

Ick weet, de Dokter haale na nich es nowwe, wuaviel lebendige Braudkuärwe[1]) Ji'r loopen hewwet. M'rilliken kinne ick un de beeden ölsten Jungens auck; man daar sind wisse abers na wual 'n half Dutzend achter, dann Juue „Et“[2]) is saviel ick weet wisse van gooer guöliger[3]) Aart, un't sind sieker alle nütte Dwasdriiwers[4]), un Mashacken[5])-as uut'n Deege weltert. „De Tacken aardet na'n Stamme, man Uulen bröödet Uulen“ plegt me wual to seggen. Wen uuse Herrgatt Kinner gift, den gift He auck Bücksen; deswiegen günne ick Ju, dat't Stiige baule vull werd; dann waar al niigen to Diske gaaet, daar licket sick de teggede wual sachte auck met satt. Sind 'r nich auck en Paar Twiiskes[6]) of gaar Driiskes[7]), manken? Wann'k Ju tooken Meitiidt es wier tosprieke[8]), mok'k se aparte dach auk es alle bi eene sehn.

Man ick freese[9]) baule dat dat'r wual vor 't Eeerste wier in theenen schiöle; dann ick hewwe van Winter 'n Huupen Gebreck e hatt un bin kortens man leige up 'n Fööten wiesen un spüüre auck nau na manchsens saviel Wehdaage in 'n Knuaken, aparte wann't Wier sick ümmedoonen will, dat'k wual in eene hen joobellen[10]) mogde as'n Rüüe de uutlübbed[11]) werd. Ick harr Ju sau 'n elennige schmärtlick Koppleid, (de Dokters

---

[1]) lebendige Braudkuärwe: lebendige Brodkörbe, Kinder.

[2]) Juue Et: Eure Sie (Frau).

[3]) guölig: ergiebig; guölig Käären: ergiebiges, gut ausfallendes Korn.

[4]) Dwasdriiwers: Durchtreiber.

[5]) Mashacken: rüstige Kinder, die Wind und Wetter nicht scheuen.

[6]) 'n Paar Twiiskes: Zwillinge (der Landmann setzt die Zahl hinzu) deshalb sagt er auch:

[7]) bree Driiskes: Drillinge.

[8]) tosprieke: besuche.

[9]) freese: befürchte.

[10]) jobellen: schreien vor Schmerz, jaueln.

[11]) uutlübbet: verschnitten.

Digitized by Google

heetet 't: den Tick dullerôs un dat met Recht, dann van de Piine kann me wual dull un unwiis weeren —) un de Haagetülße[1]) wôôren mi up e loppen, dat se mi as Gauseegger unner de Kiwwen[2]) leigen; daarto kreig ick buawenbatt[3]) na 't Tönjesfüür[4]) un 'n Flióte in de lüchtern Schucht[5]) un 'n röggesk Pinnschwiär[6]) achter'n Hacken; daar woll'k anteerste alle nich up toschlaunen, dann sitte ick auck wual vuller Pliiten[7]), sau giewe ick mi dach nich baule eher, as bet't mi de häugeste Naut n bôôt un ick bange sienen mot, dat 'k stump van Unner to gaae. Dat hebb 'k sau van miinen stäl'gen Aulen ierwet; de was der Meenunge, wann Eeene auck es 'ne Unsachtigkeit oder 'n Miskweim[8]) tostädde, scholl me sick man striiwsk haulen[9]) sau lange me ichtens[10]) konne; dann wann de Minsken eerst unner Dokters Füüste raakeden, un de Büügel in Kinner Hände, wôôren se baule ault e noog wooren; un ick bin 't allenhand auck al wiis e wooren[11]), dat me, wann me eerst an't Quacksalwern kümmt, insgemeen na mehr Leigheet up rägt un dann is'r't Ende oftmauls heel van awe. Ick was vorwahr baule stierwens Maute, man kortens heww 'k mi nütte wier verhaalt, sint de Wunnerdokter uut'n Wôôrden uäwer mi gaunen is, un ick rieke met Gatt, dat 'k mi wual na ens wier begriäse[12]), dann ick hewwe alltiidt na sau wat 'ne geiwe[13]) Natur e hatt.

---

[1]) Hagetülße: Mandelgeschwüre.
[2]) Kiwwen: Kinnladen.
[3]) buawenbatt: überdem.
[4]) Tönjesfüür: St. Antoniseuer, die Rose.
[5]) lüchtern Schucht: linken Schulter.
[6]) röggesk Pinnschwiär: entzündetes Blutgeschwür.
[7]) Pliiten: Ungemach, Beschädigungen.
[8]) Miskweim: Mißbehagen, Mißgeschick.
[9]) sick striiwsk haulen: sich hart halten; Widerstand entgegensetzen.
[10]) ichtens: irgend.
[11]) wiis e wooren: gewahr geworden; erfahren.
[12]) wier begriäse: wieder erhole.
[13]) geiwe: rüstig, kräftig.

Digitized by Google

Wo is't dann nu eegentlick met'n Anierwen; will he Ju na nich baule afläuſen, of ſteht 'r na jümmeran Maunenſchiine in'n Calenner, dat he ſiine Lüchten nau nich anſticken mag? Mi ducht dach dat 'k to Jahr al häärt harr', dat he ſiinen Föögesmann [1]) al up'n Loop kriigen hewwe, ſau dat he de Muöntkekappen baule up'n Tuun hangen woll un met 'n Baas [2]) van 'n Wichte in'n Küüre [3]) wöore, daar Ji un de Aulske auck wual Sinnigheet [4]) an e hatt harren, dann't harr wiſſe auck na Aart Mööskenkröömkes [5]) miebracht. Is Ju dat vellichte van 'r Pannen ſchnappet, of räuken Ji wual bi Tiien Unraut? Bruutens [6]), weet me wual ſind alltiidt ſau riik dat ſe bölket [7]), man wann me't 'r nau met'r Lucht belickt, heft 'r vielmauls auck wual es 'ne Uule ſiäten. —

Des Eenen Leefde fällt up'n Rooſenblatt,
Des Annern ſiine up'n Kohflatt.

Bieter 'n Stücke Braud in der Kiipen, as Fieren un Flünke an 'n Hooe.

Wann Buurendächters frii't,
Schweerebrett! wat is ſaun Lüüt
Dann riik; 't brinkt 'n Bruutſchatt met,
As 'r kortens [8]) nine kriegen het.

Man is ſe eerſt de Bruut,
Kümmt 't meeſtig anners uut;
Dann fällt 't bi der Neeren af
Un tüsken 'n Käären is vull Kaff [9]).

---

[1]) Föögesmann: Brautwerber.
[2]) Baas: (holländ.) Meiſter.
[3]) in'n Küüre: im Gerede.
[4]) Sinnigheet: Gefallen, Behagen.
[5]) Aart Mööskekröömkes: einiges Vermögen, gute Mitgift.
[6]) Bruutens: Bräute.
[7]) bölken: aufſtoſſen, fig. großthun.
[8]) kortens: kürzlich.
[9]) Kaff: Abfall, Schmutz vom Korn.

Digitized by Google

Dach dat maak't mi nich quaut,
Ick hewwe nine Naut;
Heft 't Wicht man ichtens Luſt un Moot,
Dann wöör't auck al ſau jeewe goot.

Man heft't 'n quaaen Sinn,
Daar ick nin Fründ van bin,
Un mierk't me dat bi gooer Tiidt,
Sau maak 'me ſick'r faarts van quiit,

Süß geht me Unglück an. —
Sau 'n Lüüt eeg't [1]) auck nin'n Mann
De 't ehrlick ment, un trüü un recht;
Sau 'n Stänkerees [2]) is mi to ſchlecht.

Nu, goot Dink will Wiile hebben. Friggen un Backen geräth nich jümmer, un et ſchall ſick alle na wual riigen [3]).

Man waarſchuwwet mi den frommen Jungen, dat he ſick nich alleine düür 'n ſchäun Ziiferblatt [4]) begäusken [5]) lät. »Friggerigge, Blindböökerigge;« [6]) auck dat ſchäunſte Ziiferblatt heft allmangſens en ſchuorweden Ees. Vor dreehunnert Jahren fröög al 'n klook' Mann: »Ick woll wual wieten wo de Junge heete, de ſick van Wichtern nich wat narren lööte?« De beſte Küügeler kann auck wual es 'n Puudel ſchmiiten. Deswiegen rüünsket [7]) em dach bi Tiien in 't Ahr, dat he ſick nich auck beöwen lauten un ſick vor allen Dingen 'n Fruusminske toleggen müüge, daar he wiſſe van ſi, dat 't nich allstolange tor Faaſel loopen hewwe, daar eene dann lichte vorgieten Braud

---

[1]) eeg't: verdient.
[2]) Stänkerees: Zänkerin.
[3]) riigen: in Ordnung kommen.
[4]) Ziiferblatt: Geſicht.
[5]) begäusken: verleiten.
[6]) Blindböökerigge: Blendwerk.
[7]) rüünsken: verſtohlen zuſagen.

Digitized by Google

of'n Kuckuksküüken met in 'n Kaup krigt, un dat he'r in Verdrag un Friäe met liewe. »Bieter 'n ſchluuten Wiif[1]) as'n kiiwen Wiif,«[2]) — ſegg'k Ju. Dann wann'n 'n Manne dat Unglücke uäwerkümmt, dat he an 'ner fuulen, wiſpeltüürigen[3]), gäwweligen[4]), auwiiſigen[5]), miikerigen[6]) Quaasketriine[7]), of 'ner heerſken[8]), katthäärigen, glubietſken[9]), jewwekewweſken Gaffeltange behangen bliſt, daar he gaaruut nich met eggen of plöögen kann, de alltiidt vor em hier ſchnawwet[10]) un klippertaanet as 'ne Vuugelkläter un de Bückſen[11]) jümmeran alleine anne hebben will, un de 'r 'n heelen Dag Nicks 'n dööt as Schellen un Bellen, dat de Mann, Kinner un Denſte nich Dag of Nacht Friäe in 'n Huuſe hebbet, un wann'r dann buawen batt na ßaantkerige aule Wiekenbliäer un leigmuulede Uphiſſers un Upſtööperskens[12]) *) tüsken kuomet, de eer Hellenverniin[13])

---

[1]) 'n ſchluuten Wiif: eine eingezogen, ſtill für ſich lebende Frau.
[2]) 'n kiiwen Wiif: ein zankſüchtiges Weib.
[3]) wiſpeltüürigen: flatterhaften.
[4]) gäwweligen: tändelhaften.
[5]) auwiiſigen: eigenſinnigen, verzogenen
[6]) miikerigen: albernen, kindiſchen.
[7]) Quaasketriine: Salbaderin.
[8]) heerske: herriſche.
[9]) glubietske: lauerbiſſige.
[10]) vor em hier ſchnawwet: biſſig vor ihm her ſpricht.
[11]) Bückſen: Hoſen.
[12]) Uphiſſers un Upſtööperskens: Aufhetzer und Aufſtachlerinnen.
[13]) Hellenverniin: Höllengift.
*) Sebaſtian Brandt ſeggt:

»Höde di vor böſen olden Wiiwen,
»Mit Bösheit ſe Alles mengen un drywen;
»Dann wat de Düwel nich uthrichten kan,
»Dar moth he ein oldt Wyff tho han.«

un

»Dörne un Diſteln ſtecken ſeer,
»Overſt falſche Tungen noch veel mehr.«

---

Mogte dach 'n Jedder vor ſiiner eegenen Düüren kiiren un ſiin eegen Klaff hiekeln. —

Digitized by Google

in de Leuchen [1]) blauſet, dann lät auck de beſte Mann wenner [2]) de Ahren hangen un 't is nin Wunner, dat de Völker [3]) auck baule mismöddig weeret un den dullbriägesken Bellhaamer [4]) van 'n Wüwe an'tleſte beöwet un bedreeget, war ſe ichtens kiönet un daarmedde geht dann auck de beſte Werthſkup baule 'n eeslings [5]). Sau'n unglückelk-bedaart [6]). Minske mag wual driiſte ſeggen, dat he met den Hellenduwel alle ſiine Wiäldaage to Graawe driägen heft, as't de wiiſe Sirach Cap: 25. V. 21 u. ſ. w. al to verſtaunen gift un dann gehr't'r insgemeen to, as de Biſpridke ſegt: Miine Fruwwe heft mi leef un ick hewwe ſe wier leef, ſau leef, dat 'k ſe wual alle Daage met'n Beſſemſtiele küßken mogte. Deswiegen: „Kregget de Henne un ſchwigt de Haan, dann is't Huus'r üüwel an;“ un „'n Wiif dat met'n Koppe will buawen uut; dat dööt viel Schaaen un richt't alldach Nicks uut.“ Dit ſind zwaarens al 'n Paar aule, man wahre Pundwäärde [7]), ſegg 'k Ju, de auck wual ſau lange in Ehren un Würden bliiwen ſchiölet, as de Welt ſteht un'r Wiiwervolk inne is . . .

Nu, ſau 'n Harteleid kann 'n Frömmſten un Beſten toſtäuten, dann wel kann ſaarts allen Minsken in 'n Hartekolk kiiken? un den plegt 't auck up 'n Eerſten to uäwerkuomen, innerwiilens ſe van Natuur naugiewsk n ſind un geeren ſau lange in Gedult ſtaaet, bes 'n an'tleſte de Kopp uut'r Keer [8]) kümmt, of ſe'r uäwer in 't Greſſ biitet un dann kümmt achternau den unwiiſen

---

[1]) Leuchen: Flammen.

[2]) wenner: bald.

[3]) de Völker: die Dienſtboten, das Hausgeſinde.

[4]) den dullbriägesken Bellhaamer: die tollköpfige Haderkatze, Xantippe.

[5]) 'n eeslings: rückwärts.

[6]) unglückelk-bedaart: übel-berathen, bethört.

[7]) Pundwäärde: gewichtige Worte.

[8]) uut'r Keer: aus der Richtung.

Digitized by Google

Jobellersken [1]) de Rögge [2]) met Huulen un Blarren to laate. — O Heere, o Welt! Wat is ſa 'n aarm Minske to bedüüren, den ſau'n elendig Harteleid to erkinnet [3]) is. —

Ick rieke dann dach met Gatt auck nich, dat Juue Söhne't maaken ſchöle, as jener Junge, de ſick auck an't Friggen giewen harr un up 'n Lüüt verfallen was, dat al met mehr annern Jungens in 'n Küüre [4]) wieſen was. He mende, dat möſte dach wual 'n heelen Meiſter van 'n Wichte ſien un dachte, as de Buur ſick uutdrücket, dat he daar 'n Aulen met 'n Jungen kreige, dann ümmeſüß wöören 'r wual nich ſau Viele achter hier.

Se wöören auck Handels eens, un lööten ſick na Gebüür upbeen [5]); man as de P'ſtoor ſe 't drüdde Mal van der Kanzeln ſchmieten [6]) harr, gönk de Brüügen na'r Weeme un lunkaarde hällekens [7]) bi'n P'ſtoor in 't Huus, af'r nine Inſaage daunen wööre. De beſcheede en van nei.

Dat föllt den Jungen up un as he 'n Käären vor ſick hen miimert harr, ſiä he to den Heeren: Nu will 'k't auck nich; dann nu ducht mi, dat'r dach wual ſau viele nich achter is, as ick wual ment harr, ſüß ſcholl ſick wual ſachte Een of Anner rägt hebben.

Man nu gönk 't na 'r haugen Treppen [8]) un daar wöörd den Jungen to erkinnet, dat he 't Lüüt alldach niemen moſte. Dat gaf abers 'ne unſachte Liewerigge un ſe ſtönnen in ſaumen Unfriäen tohaupe, dat 't antleſte an 't Knuffen un Buffen [9]) gönk. Dau fönk de Fruwwe, de de haugen Treppen van tovüüren al

---

[1]) Jobellersken: Bellhämmern.

[2]) Rögge: Reue.

[3]) to erkinnet: auferlegt.

[4]) in 'n Küüre: im Gerede.

[5]) upbeen: aufbieten.

[6]) van der Kanzeln ſchmieten harr: proclamirt hatte.

[7]) lunkahrde hällekens bi'n P'ſtoor in't Huus: frug heimlich, vorſichtig beim Paſtor nach.

[8]) na'r haugen Treppen: zum Gerichte, Conſiſtorio.

[9]) Knuffen un Buffen: Stoßen und Schlagen.

Digitized by Google

wual kennde, an to klaagen un brachte vor, dat eer Mann se rööfelause mishandelde. Se wöörden tohaupe vorbeschedt un as de Heerens den Manne dat Beschweer siiner Fruwwen vorhöölen, siä he: Miine Heerens, dat Wiif lügt alle wat 't seggt, dann ick bin de frömmste Minske van 'r Welt un hebbe 't siin Liewe up söcke Wiise nich trakteert. Man de Fruwwe nam dat Waart un siä: Gatt's Wier un nich Eene! Begrüüßluuseſt[1]) Du Dullbriägen mi nich Dag vor Dag met'r Knufffuuſt[2]) un heſt du Leigheet[3]) mi nich na van Muaren in de Trönjen schlaagen dat 't 'ne Aart harr un man sau schmackede? De Augenschiin is aller Welt Tüüge; seh't mi es hier nan Koppe! Is mi dat Schnatthüüsken nich nau sau dicke as 'n Püüster? Dat wasket di de Rhiin nich af un de Heerens schiölet 'r di auck wual diin Genannt[4]) vor to erkinnen, dann se miötet dach van Gatt un Rechtswiegen den Unschülligen goot toschlaun[5]) un ick denke dann schall'r't Dünnebeer wual achter nau loopen. Nei siä he, bliekken dull[6]), du löppſt'r wual miie[7]); ick hewwe di je man lewen met'u Schnuffdooke an e ticket. Dat schall wual wahr sienen, anwerde de Fruwwe; heſt du siin Liewe auck wual 'n annern Wiskeldook e hatt as en düssen? un daar met nam se de Niäsen tüsken de Finger un Baats! schlöög se eeren Mann an 'n Hals dat 't quabbede[8]), dat de Heerens auck sehnen mogten, wat he des Muarens vor 'n Schnufdook e bruuket harr. He wöörd to Verdriägsamkeet un Gemackhaulen an e wiesen un gönk wual met'n töörn'sken Koppe[9]) met siinen Wiiwe na Huus.

---

[1]) begrüüßluuseſt: mißhandelſt.
[2]) Knufffuuſt: geballte Fauſt.
[3]) Leigheet: Böſewicht.
[4]) diin Genannt: dein Recht, deine geſetzliche Strafe.
[5]) goot to ſchlaun: beiſtehen.
[6]) bliekendull: bellend toll, wüthend.
[7]) du löppſt'r wual miie: du biſt wohl verrückt.
[8]) quabbede: quatſchte.
[9]) met 'n töörn'sken Koppe: mit zornigem Sinne.

Digitized by Google

Nu, waar 'n Paar Ehelüüe ſick nich goot tohaupe verdriäget, hebb't ſe de meeſten Tiidt van beeden Siien Schuld. t' is alʼn ault van te Jahre: Pack ſchlöög ſick, Pack verdröög ſick; un ſau ſchall't met de De, daar ick iewen van e küürt hebbe, antleſte auck wual gaunen ſienen, dann ick hewwe nau der Tiidt wual es häärt, et ſchiöle ſick met de Beeden dach bietert hebben; dann as de Dokters un P'krauters met de Kreggenſööte van Rieknungen kuomen wöören, harr' he dach e ment, dat wöören düüre Schuffdooksdüffkes wieſen. Me plogde wual ehr auck wual es to ſeggen, me möte ſick eerſt 'ne Tiidt lank beruuken un to 'm Minnſten 'n Schiepel Salt tohaupe up e tiärt hebben, ehr me ſick nowwe kinnen leere un de meeſten Tiidt is de Unverdrag tüsken Ehelüüen man 'ne inbellske[1]) Krankheet, de ſick metʼn Jahren legt, wann ſick de ſtiiwen Köppe bäuget; — dann is 'r leider man Nicks mehr to beduuren, as dat me uäwer de Kortswiile ſau ault e wooren is. Daarümme ſegg' ick:

»Wann twee ſick maaken willt to Een,
De maaken eerſt Gemöth gemeen.
Denn uäwer Twas[2]) to liggen in'n Sack,
Is vor Elkeen 'n[3]) 'n läſtig Ungemack.

Man dat ſegg 'k Ju, dat Ji mi, wann't metʼn Anierwen ſau wiet is, to 'r Hachtiidt nich vergietet; dann will wi'r na es nütte wat achter böötenˢ) un ick mot aparte na ens in miinen aulen Daagen met Juuer Aulsken eenen aftriäen[5]). Wat meene Ji, wann Ji un ick un ſe un de, dann na es 'n aulen düütsken Menewett vordanſſeden? wi wollen eer aparte na wat van de echten ehrdaags'ken Tuuren vorföören, daar dat junge Volk Nicks mehr af n weet, un ick bin 'r vorwahr nich goot vor, datʼr

---

1) inbellske: eingebildete.
2) uäwer Twas: quer.
3) vor Elkeen 'n: für Jedermann.
4) 'r nütte wat achterbööten: tüchtig was beginnen, aufſtellen.
5) eenen aftriäen: tanzen.

Digitized by Google

dann antleſte nich auck na'n Schienenſtäuter, oder 'n annern Dullen achter up möſte.

Man Een's woll't mi dann dach wual geeren uutbidden, nämlick dat Ji nich togiewen ſchiölen, dat ſe, wann ſe den Bruutwaagen bringet, 'n Hahnen vorne up den eerſten Waagen faſte bäunen den ſe dann, dat he ſtännig kreggen ſchiöle, vor Gewalt ſauviel Brannewiin in 'n Hals geetet, dat em antleſte de blaue Leuche uut'n Bille ſchleit un he up 'ne unbarmhartige Wiiſe verrecken mot. Düſſe röökelauſe Bedriif woll mi, wannk't in miinen Kinnerjahren wual es met anſehnen moſte, jedesmal al't Harte afbiiten [1]) un ick mot liike uut [2]) ſeggen, dat ick ſöckes wat vor 'n Düüwels Infall un vor 'ne unminsklicke un ſündlicke Deerquielerigge haule, de, wo ſe nich al van ſülwent af e bracht is, dann dach van obrigkeitswiegen bi ſchwaarer Straffe verbuaen weeren ſcholl. — Niem 't'r leewer 'n Viggeliinſtriker un 'n Klar'nettenbiiter mehr vor, dann dat lut vor ſinnige [3]) Ahren vull bieter, as dat kläglicke Kreggen van'n beſuapenen, ſtierwenden aulen Hahnen; un ſaviel will 't Ju faarts bi Tiien wual wicken [4]), dat, wann Ji de röökſauſe Saake nich naulauten ſchollen, ick vorwahr met'r Bruut auck nich 'n Trett to 'm Danſſen anſette; dann de ſöcke läſterlicke Leigheet met Luſten anſehnen mag, kann na miiner Meenunge auck nin goot Gemöthe hebben un is ſieker to annern Harthartigheeden tiigen Minskenkinner un 't aarme Vee auck nich to goot. »Deerteſchinner, Lüüefiller.« — Man 't gift leider unner de Vorneimen hen un wier auck Hartnacken noog [5]); dann dat mot dach vorwahr auck wual Eene ſien, de den fiif of ſeſſ Müüſen, de he es in 'n 'ner Kruupfallen lebendig e

---

[1]) 't Harte afbiiten: das Herz zerreiſſen.
[2]) liike uut: gerade heraus.
[3]) ſinnige: zarte.
[4]) wicken: prophezeien.
[5]) noog: genug.



Digitized by Google

fangen harr, vor Düüwelsluſt eerſt de Steerte uutlauck [1]), ehr he ſe den Teckels uäwerlöödt. Daar kwam'k vor Kortens es up to man ick konn't dann dach nich anſehnen un de Traunen kweimen mi'r bi in de Augen, dat't in uuſen frommen Daagen na ſöcke unbarmhartige Lüüe gift, daar me ſe nich vermooen ſien ſcholl.

Den Düt juöcket, wann he 't liäſen ſcholl, de klegge ſick.

Nu Adjüs! Gatt bewahre Ju vor Biſſen un Wiepſteerten [2]) un vor duuſent Düüwel. Giiwet'n Öldſten 'n Kußhand van mi, man dooet nich as jener Junge, den de Aule toröövp: Gif den Heeren 'n Kußhändken un ſegge: »Gooen Dag, du Iiſel.«

## Nauſchrift.

Ji ſiäen mi wiſſe leſt es, dat Ji Ju met'r Tiidt wual es 'n niggen Wuoſtekietel tüügen [3]) wollen, wann Ji'r es ſau jeewe [4]) ankuomen konnen.

Nu bin'k düſſer Daage es bi uuſen Akſienaater [5]) wieſen, dann'k woll mi auck na wual een of anner Huusingedöönte [6]) toleggen, dat me in der Huushällunge van doonen [7]) heft un daar me in'r Akſione allmangſens wualfeiler anraaket, as wann me't ſick nigges maaken lätt. Daar ſteht reefaarts auck 'n grauten kuapern'n Kietel, daar wual ſachte 'n Stiige Emm'-vull [8]) Waater in gaunen müüget un de na miiner Meenunge ſau goot as nigge is. De werd bi'r neigſten Akſione met up e ſettet un ick mogte

---

[1]) uutlauk: ausriß.
[2]) Biſſen un Wiepſteerten: Irrthum und Schwärmerei.
[3]) tüügen: zeugen, anſchaffen.
[4]) jeewe: leidlich, billig.
[5]) Akſienaater: Auctionator.
[6]) Huusingedöönte: Hausgeräthe.
[7]) van doonen: nöthig.
[8]) Emm'-vull: Eimer voll.

Digitized by Google

Ju wual anraaen, dat Ji'r dann hen kweimen, dann et konn ſick dach ſchlumpen [1]), dat Ji 'ne wual Schluur=Kaups [2]) kreigen.

Ji ſchiölet den Akſienaater wiſſe al wual kinnen un auck wual wieten waar he wuohnet. Et is de De, de'r jümmeran allerhande putzige Infälle tüsken ſchmitt un de aulen Reetſkuppen [3]) manng=ſens ſöcke niggelke [4]) Naamens gift, as t. B. »'ne Suppentarriine van Waſſermanns Pozzeleen,« (Waſſermann is 'n eeren Pöttker [5]) dat is: 'n eeren'n Nachtpott; »'n Treppenſchäuner,« dat is 'n Striikbret, daar me de Meſter un Gauweln uppe ſtrickt, de ſe ſüß gemeeniglick up de Treppenpöſte to ſchiärpen plieget; »'n kaupt 't in der Tiidt, dann he ji't in der Naut,« dat is 'ne Weege; »'n ſchmöden Fuulſtool of 'ne eenſittenne Schlaupſtiie, met Pierehaare ſtoppet un as ji wual ſehet met wackern, blöömeden Plüüs uäwer=trocken, ſünner Inſatt [6]);« daar ment he 'n Suargeſtool miie, un »ſünner Inſatt,« dat het ſaviele as ſünner de aulen Upkäuperſken, de meeſtig jümmeran de Eerſten ſind, de na de Akſionen loopet, dat ſe de beſten Plätze kriiget un ſick dann up't leeweſte up eer beſte Gemack in ſöcke Stööle faſte ſettet. Wann de Stool dann up roopen werd, plegt he'r insgemeen to to ſetten, »wann'k ſau'n Ault van te Jahre as'r den heelen Namiddag inne ſieten heft to bröden un to ſchnuarken, met in 'n Kaup geiwe, ſcholl'r mi wual nich Eene wat vor been, dann wel will ſöcke Fuul=bröderskens [7]) wual vor Geld kaupen, de he ümmeſüß to Danke noog kriigen kann, un auck al wual uäwerläſtig ſatt in'n Huuſe hebben mag.« Man 'ne Stülpe [8]) of 'n Deckel is bi

---

[1]) ſchlumpen: zufällig ereignen.
[2]) Schluur=Kaups: guten Kaufs, billig.
[3]) Reetſkuppen: Geräthſchaften.
[4]) niggelke: ſeltſame.
[5]) 'n eeren Pöttker: ein Töpfer, der irdenes Geſchirr macht.
[6]) ſünner Inſatt: ohne was darin ſitzt.
[7]) Fuulbröderskens: Faulſitzerinnen, Müſſiggängerinnen.
[8]) 'ne Stülpe: eine Stürze, Deckel.



Digitized by Google

den Kietel nich biie, de moſten Ji aparte dach wual nigges maaken lauten, dann't is all'nhand gefährlick ſaunen grauten Pott ſünner Deckel up'n Füüre to hebben. Daar weet ick Ju 'n Leedken van to ſingen, daar Ju alldach vor eeſen [1]) ſchall.

As ick na'n lüt'k Junge was, de in 'r Piiken lööp, harren ſe in uuſen Huuſe es 'n Paar Meiſierkens ſchlachtet un'r auck Blootwuöſte un Woppkenbraut van e maaket; dat mot dann wiſſe eerſt e ſchrempet [2]) weeren, ehr 't in 'n Keller of up de Schneiſen [3]) kriegen werd un in 'n Wiimen [4]) kümmt, un dann danſſet 't in den glöönigen Kietel wiſſe alle düür 'n eene up un daal. Dat woll P'ſtoors Willemken auck es geeren ſehnen; un de Kuäckske nam mi in'n Backvull [5]) un büürde [6]) mi in te Häugte, dat ick in den Kietel kiiken konn. Man dat geföllt mi ſau, dat mi alle in eene hen de Sinn'r na lüſtede, dat'k't na wual ens wier ſehnen woll. Nu harren wi bi'n Holtheerde unnern Booſen [7]) na bito 'n Wiinduawen, de van Backſteenen up e müürt was. De Kuäckske was 'n Trett bi'r Siit gaunen un harr mi alleine bi 'n Heerde lauten; man wat harr'k to doonen? As 'n Imme [8]) kladderde ick buawen up dat Biheerd [9]) un tratt up 'n Kantſteen, dat'k'r bieter in reckhalſen konn', man de Steen harr ſick läs e giewen un kippede un p'rdoots! lag ick met ens uäwerto in den glöönigen Wuoſtekietel, un wann de Kuäckske 'r nich to'n Glücke jüſt up to kuomen wöore un mi'r bi eenen Beene met'n

---

[1]) eeſen: grauen, ſchaudern.
[2]) ſchrempet: übergekocht, gekrimpt.
[3]) Schneiſen: Knüttel zum Aufhängen der Würſte ꝛc.
[4]) Wiimen: Rauchfang.
[5]) in'n Backvull: in die vollen Arme.
[6]) büürde: hob.
[7]) Booſen: der hölzerne Rauchfang über dem Heerde.
[8]) Imme: Biene.
[9]) Biheerd: aufgemauerter Nebenheerd.

Digitized by Google

Schnappe [1]) wier uutrieten harr, as 'ne Pogge [2]), harren se'r mi auck man saarts schrempet wier uutfisken un met de Wuöste togliiks priggen [3]) konnt. 't is miin nowweste [4]) Dencken, dat uuse Au'm=Hinnerk saarts Hals uäwer Kopps met 'n Piere na'r Stadt jaagen un 'n Dokter haalen moste. Unners de kwam, harren se mi al met Black [5]), dat se bi Kannenswiise van 'n Köster haalt harren, beguaten, dat'k vorwahr wual uutsehnen hebben mag as 'n lütken Düüwel, un wual'n Schiepel Wuorteln un Eerdappel unner'n Stäuter kriigen, daar se mi eenen kaulen Pannekooken na'n annern van ümme't ganze Liif backeden un antleste dach met Gaddes un Dokters Hülpe na ens wier torechte kreigen.

Na dat Upkuäckfel, rieke ick, hebb'k de fiine Huut e kriegen, de de Wichter alltiidt sau feer [6]) in de Augen stöök; man'k woll Ju dach wual wahrschuwwen, dat Ji'r bi Tiien bieter na wier sehnen mogten, dat'r Ju nich auck es 'ne Blaage in fällt, dann't mogt'r auck wual es leiger met uutkuomen un me süht hieruut, dat Eene de Kinner allmanngsens röökelause üm'n Hals kuomen kiönet, daar me nich de feerensten Gedachten [7]) anne heft.

Ja, wann uuse leewe Herrgatt de nich bieter waarde, as de Minsken 't bii'n beesten Willen kiönet, waviel schollen'r dann wual uäwerscheeten [8]) un graut van weeren?

To'n Neigsten gift't'n Capittel uäwer ehrdaages un nu.

---

[1]) met 'n Schnappe: augenblicklich, im Nu.

[2]) Pogge: Frosch.

[3]) priggen: mit Nadeln stechen, damit die Luft ausgeht.

[4]) nowweste: äußerstes.

[5]) Black: Dinte.

[6]) feer: wahrscheinlich das englische fair, hübsch, lockend, liebreich, kirre.

[7]) Gedachten: Gedanken.

[8]) näwerscheeten: übrig bleiben.

Digitized by Google

## Veerde Breef.

„Uut der Sprauke, uut 'n Liewent
„Sii dat Fruömde wier verbannt!"

De gemeene Mann seggt wual es: »Hauge sprieken un wiit striien, helpet Manchen uäwer de Riien[1]);« man ick meene dach, dat de Aulen met de Plattdüütsken Sprauke un met de Klapptuffeln[2]) in eerer Aart iewen sau wiit kuomen siien, as wi met'n Haugdüütsken un met de Miilenstiiweln un Jisenbahnen; dann hüütiges Daages bringet se in wat Deelen jüst sau goot Ziepeln weg un haalet Knufflauk wier, as in aulen Tiien, met den alleinigen Unnerschee, dat't upstunds allens mutziger[3]) un gawwer togeht.

»Alles per Dampf;« seggt de Haugmann; man he geht auck allmanngsens met'n Jiöcke[4]) in't Bad un kümmt met'n Kleie[5]) w'r wier.

De plattdüütske Sprauke is vull deftiger[6]) un glitt de Tungen vull schmööer un lichtferriger daal, as dat spitzige un kantige »Hochteutsch« un me kann'r sick aparte sau elennige aardig[7]) inne uutdrücken; dat schiöl' Ji wisse auck al wual hen un wier in düssen Breewen spüüret hebben. Deswiegen bin'k'r auck siin Liewe en grauten Fründ van e wiesen un heww'r mi viel un geeren met af e giewen. Na miiner Meenunge moste 'n Jeddereene, de'r man ichtens 'n Käären up toschlaunen will un se van Enne to Wenne betrachtet, wenner to der Insicht kuomen, dat't dann dach Jammer un Schaae wööre, wann se met Fööten stätt un heel an de Kante settet un af e

---

[1]) Riie: kleiner Bach.
[2]) Klapptuffeln: Pantoffeln mit Holzsohlen.
[3]) mutziger: schneller.
[4]) Jiöcke: Jucken.
[5]) met 'n Kleie: mit der Krätze.
[6]) deftiger: kräftiger, nachdrucksvoller.
[7]) elennige aardig: überaus fein, zart, manierlich.

Digitized by Google

schaffet weeren scholl; dann se is vorwahr sau deftig un kräftig, as wual nich Eene, bidoonsk, wuöhntlick trühartig un eerlick as de ächten Westphalen van Aulens hier auck e wiesen sind, kort un bündig un daarbi sau schmiidig un glatt, dat se eene van 'n Muule glitt, as wann se in klaaren Griiwelingsschmalte [1]) büüket wööre. Daarümme hewwe ick af un an auck sülwenst wual as saune Schnüüsterigge [2]) tohaupe stüffelt un drücken lauten, dat den Lüüen alldach [3]) na sau biister leige nich [4]) gefallen heft un et is mi unwiise leef, dat de Geleerden up'n Unversteeten sick allenhand räuget un sick Möötе giewet, de Raarigheeden [5]) der Sprauke uut allen Lännern waar ichtens platt e spruaken werd, bi eene to sammeln un vor gänzlicken Verdwiin [6]) un Vergietenheit to bewahren; dann hüütiges Daages werd Alles vorneimer un fiiner un ick woll wual seggen, dat't Plattdüütske met'r Tiidt ganz uut'r Welt kweime. Wann wi man 'n Käären upmierksam sind un Vergliikungen tüsken ehrdaages un nu anstellet, kiöne wi henkuomen Lüüe [7]) abschlut nich miskinnen, dat et upstunds al lange nich sau reggen un deftig mehr spruaken werd, as in uusen jungen Jahren, dann'r kuomet allenhand al to viele Uäwerlööper uut'n Haugdüütsken un andern fruömden Sprauken tüsken, daar me in aulen Tiien gaar nich es wat van wüste, dann Jedereene de es'n fruömd Waart upschnappet heft, will'r sick auck faarts dicke met boonen un flicket et geeren in siinen Praut met in. Un waviele Utdrücke hewwe wi nich al van fruömde Völker an e nuamen, de to'n Plattdüütsken eegentlick passet as de Fuust up't Auge. T. B. »Spatzeeren gaun«, Statts: »Land-

---

[1]) Griewelingsschmalt: Dachsfett.
[2]) Schnüüsterigge: Kleinigkeit, Allerlei ohne Werth.
[3]) alldach: demohngeachtet, unterdessen.
[4]) sau biister leige nich: so gar übel nicht.
[5]) Raarigheeden: Eigenthümlichkeiten, Besonderheiten.
[6]) Verdwiin: Verschwinden.
[7]) henkuomen Lüüe: betagte Leute.

Digitized by Google

daagen gaun.« »Dat möte wi plusmineeren«, Statts: »Dat möte wi een in't Ann're rieken, ſpekeleeren, ſpedeeren, maſſeeren, kungeneeren, rungeneeren« u. ſ. m. Ick pliege wual to ſeggen, ſint in'n Schoolen nicks as Haugdüütsk mehr vorkümmt un de Geeſtlickheit, de Dokters, Exceſſers [1]), Buägede un Schoolmeſters nin Plattdüütsk mehr verſtahet, ſint de Jungens S'lbauten hebb't weeren moſt un fruömde Länner ſehn un andre Wiiſen leert un miebracht hebb't; de Mannslüüe des Alldaages nine linnene Kittels daar de Fuufthandsken achter in 'n Schlippſchlitze höngen, kaſtoorene Mumpros-Müſſen, lierene Bückſen un blaue Schärten, Holske, Landſtröfeln [2]) un ruwwe Kaputzen met Voſſſchwänzen in der Nacken — un des Sönndaages nine dreetimpede Höde, blaue ſaardookene [3]) Wämmſe met ſpialternen [4]) Knäupen, de ſe ſau uutermäutig to ſchäunen wüſten, dat ſe meeſtig van 'n Antkevaar up Kindes Kinner verierweden un'r dann nau na nich es 'ne wandelbaare Stiie [5]) anne to blicken was; manſieſterne Bückſen, miſſingene Kämme in den Haaren*) un Schoo met prinsmetallnen Spangen; un de Fruuslüüe nine drepannen [6]) Müſſen, Stüütſpangen [7]), Püntnauteln [8]) wullaakene un zerſene Röcke met duuſent Faulen, willigen Schrääerläckern [9]) un Magſachten [10]); Kam-

---

[1]) Exceſſers: Aſſeſſoren.

[2]) Landſtröfeln: kurze, leinene Gamaſchen.

[3]) ſaardookene: zarttuchene, feine.

[4]) ſpialterne: zinkene.

[5]) 'ne wandelbaare Stiie: eine veränderte Stelle.

*) hüütiges Daages ſüht me ſe vorwahr auck wual al met krüllede Haare loopen. Wüſt'n Buur vor'n Düſſen auck wual wat van'n Haarkläuwer? Nu mot'r in jeddern Duarpe to'm Minnſten een Kloddendokter ſien, ſüß is't nich vullſtändig, un de Bedeennnge heft hen un wier de Köſter bito.

[6]) drepannen: dreipfandig, aus drei Theilen zuſammengefügt.

[7]) Stüütſpangen: Meſſingblechſtreifen zum Zuſammenhalten der Haarneſteln.

[8]) Püntnauteln: Bruſtnadeln.

[9]) met willigen Schrääerläckern: mit geräumigen, gefälligen Seitenſchlitzen.

[10]) Magſachten: grobe Leinwandſtücke, welche zur Erſparung von

Digitized by Google

ſödler van blödmeden Zitz, met Baaje ſoort, met lange Kniepe [1]), un kruuſe Lowwen [2]), un 'n Luurkenlacke [3]) up beeden Siien; Böskes [4]) van ſtiif Papier met bunten Damiin uäwertrokken un met ſiiden'n Band inne böörtket, daar dat Kamſoolsſoor [5]) iewen uäwer keik, Fluötekrallen [6]), ſanftene Klapphandsken met K'rniinkenfell ſoort un met'n Vorſtaut van Hiermkenfelle [7]) met ſchwarte Tippelkes; Füürdööker [8]) met Äugelkenband, un Wentken [9]) un Schlippen [10]) mehr driäget; ſint bi de däglicken Maultiien nine Brautläupen un eerene Beckens [11]) mehr up 'n Diſk kuomet un de Denſte [12]) ſagaar an Platz van Möösken [13]), dat eer vull bieter bi'n Ribben ſtönd, as andre nöchterne Muultiergeriggen, en Paar Schäulkes Kaffejüche to Imb't [14]) un Veſper kriiget, de van de Sigurgen, de't Meeſte doonen miötet, ſau bitter is, as Raamenroot [15]) un eene ſau in'n Liiwe herümme ramentet, dat 'm 'r wual balgſchlächtig [16]) van weeren kann; ſint de Manns-

---

Tuch ꝛc. an der Stelle in die Weiberröcke eingeſetzt werden, wo die Schürze herüberhängt. Dies Wort hat ſich aus der Redensart: »dat mag't ſachte doon« das kann's wohl gut machen, wohl thun, gebildet.

1) Kniepe: Taille.

2) Lowwen: Krauſen, Handkrauſen.

3) Luurkenlack: eine Öffnung im Camiſole, in der Gegend der Brüſte, um die Säuglinge bequemer anlegen zu können.

4) Böskes: Bruſtlatze.

5) dat Kamſoolsſoor: ſig. die Brüſte.

6) Fluötekrallen: große Bernſteinperlen, welche die Flüſſe ausziehen oder vertreiben ſollen.

7) Hiermkenfelle: Hermelin.

8) Füürdööker: (nicht von Feuer ſondern von vor abzuleiten) Schürzen.

9) Wentken: ſchlechte leinene Überwurfröcke, zur Schonung der beſſern.

10) Schlippen: kleine Schürzen.

11) eerene Beckens: irdene Näpfe.

12) de Denſte: die Dienſtboten.

13) Möösken: Suppe von Milch und Mehl.

14) Imb't: Imbiß, Frühſtück.

15) Raamenroot: Rauchfangsruß.

16) balgſchlächtig: bauchſchlägig, (Colik).

Digitized by Google

lüüe Uäwerröcke na'r Stadtmoode, van fiinen Laaken un allerhande Klööre, Uäwerhiemde met Kruuſedullen, ſiidene Weſten un lankings Bückſen[1]) uäwer de Stieweln driäget un in Platz mierſchuumen Piipen, eerene Lünze un Präumkes[2]), auck al Cigarren*) in't Muul ſtieket un de Fruuslüüe de bequeimen Niiwelkappen daar de ganze Kopp met Müſſen un Allens ſau nett unner to Schuure ſatt, bi'r Siit legget un met ſiiden'n Höden, de met 'n Proll Fieren uptämt ſind, lange Kleider van Kattuun na'n niggeſten Schniie, Schnöörliifkes, daar ſe ſau ſtiif inne gahet, as'n Schööfelſtiel, met Spitzenkraagens, Riegenſchirme un wat de Staut alle mehr is, ſpradden gahet**) un dat junge Volk de ſchäunen

---

[1]) lankings Bückſen: Nanquin-Hoſen.

[2]) Präumkes: Kautaback.

*) Düſſer Daage höölt ick auck es Eenen vor, dat he dach leewer bi'r Piipen af bi'n Präumken bliiwen ſcholl; man de mende, wat daar wual graut's up to ſeggen wööre: Met de Segarren harr he't faarts duwwelt, an'n eenen Ende 't Präumken un an 'n annern den Damp. Daar konn't dach nich tiigen an . . . T is de Welt! Allens man duwwelt up, eewelt*) geht't alldach nich mehr. —

Futikant! de 't bieter wietet,
Un alldach den Taback friätet.

*) eewelt: einfach.

**) Das iſt ſchon ein alter Erb-Schaden; denn Bartholomäus Ringwald ſagt in ſeiner »Lauteren Wahrheit« (1585):

Ich lob die Pol'n in ihrer Zier,
Die bleibn bei der alten Manier,
Bekleiden ſich nach Landesbrauch,
Wie Türken und Muſcwiter auch.
Aber die Leut im deutſchen Land
In Kleidung halten kein Beſtand
Daran man ſie mit wahrem Grund,
Wie andre Landſchaft kennen kunnt;
Sondern ſie ſeind gleich wie die Affn,
Nach Welſchen und Franzoſen gaffn,
So wol nach Böhmen und dergleichen,
Die ihrer Lande Gränz erreichen:
Was die an Rüſtung, Roß und Wagn
Gebrauchen und am Leibe tragn,

Digitized by Google

aulen Leeder met de eesken niggemoodsken Lyrendreggerſtückskes vertuusket heft, geht de ehrdaagske echte, deftige, ländlicke Sinn un Wiiſe un daarmet gliikstiidts de plattdüütske Sprauke in de Knee ſitten; dann 'n fruömd Kleid, maak't 'n fruömden Mann un »ſau de Staut, ſau auck de Praut.« —

»Blau Gaaren, witten Tweern,
»Alle Buuren willt Heeren weer'n;
»Wannehr, wannehr, wannehr?
»Wann de ſchwarte Schnei fällt,
»Un de Luus 'n Daaler gelt;
»Man dat ſchüüt nümmermehr.«

---

Das müſſen Jungfrau, Mann und Knabn
Auch allenthalben um ſich habn.
Mit welcher Tracht und loſen Dingn
Sie ſich nur um die Heller bringn
Und machen (wie mans wol erſindt),
Daß alles Geld im Land verſchwindt.
Ja, wenn ſie noch bei Einem bliebn
Und nicht ſo leichten Wechſel triebn
In Röcken, Wämſen, Stiefeln, Hut,
So ging es hin und wär noch gut!
Aber ehe denn man dargeſicht,
So wird was Neues aufgericht
Darauf ſo fallen ſie insgemein,
Wie ſollen ſie denn vermüglich ſein?
Und weil die Kinder Iſrael,
Mann, Weiber, Jungfrau und Geſell,
Sich der verfluchten Hoffahrt fleißn,
Gehn ſchwänzen und für Schminke gleißn,
Darzu köſtliche Schuh antragen,
So wird ſie Gott (das mag ich ſagn)
Mit Peſtilenz darnieder ſchlagn
Oder den Türken laſſen plagn
Oder wird ihre Marderſchaubn*),
Gezogne Borten, Flitterhaubn
Lan in die Schul der Jüden gehn,
Daß ſie darnach kein deutſch verſtehn.

*) Marderſchauben: Röcke mit Marderfell beſetzt.

Digitized by Google

ſüngen ſe al vor hunnert Jahren un af'r gliiks na nich 'n Flöcksken ſchwarten Schnei e fallen is un 't auck, dat me weet, nau nich ſöcke Narren gift, de vor 'ne Luus 'n Daaler uutdooet, ſau lät 't ſick dach baule an, as wann de Tiidt alldach in 't Land rücken wille.

Daar ſchiölet friilik de lankjährigen Völkerwanderungen ſint der fransken Revolution, de allerhande Völker düür 'n eene ſchmieten hebb't, as de Kröömkes in'n Karmielks-Waarmbeere[1]) un auck de hüütige lichtferrige Aart to reeſen up Iiſenbahnen un Dampſcheppen un wat'r mehr is, wiſſe wual en goot Deel to bidriegen. Dann wann me hüüt to Daage auck es den Infall kreige, dat me van 'n eenen Ende der Welt na'n andern woll, ſau is't man 'n Sprunk, dann met'n Schnappe is eene uut'n feer'nſten Hannaakenlande hier un met'n Ummeſehns is he up 'n andern Ende auck al wier duuſent Miilen wiet. Dat is al goot, man na miiner Meenunge alldach nich allstogoot; dann miin ſielige Vaar plogde wual to ſeggen: de allen Lüüen dat Pottkuäkſel beſchnoopet, verderft ſick lichte den Maagen un werd unſachte un wiirsk in der Platten; to'm Minnſten behänkt he ſick met Schmittſel[2]).« Man w Düütsken ſind nu eenmal ſöcke Narren, dat wi geeren allerhande fruömde Bibäärigheeden[3]) an us bekliewet, ſe kleen us, af doonen us goot af nich.

Daar bi fällt mi en Dööntken in,
Dat mog't hier wual to Paſſe ſien:
Vor hundert Jahren fäund 'n Buur
'Ne ſchäune blanke Taskenuhr.

He, mi nicks, di nicks bück'de ſick
Un dacht': „Du ſchaſt in miine Fick;
Blank biſt du, as 'n Daaler is,
En'n Daaler gell'ſt du ganz gewiß.«

---

[1]) Karmielks-Waarmbeer: Buttermilchſuppe.
[2]) Schmittſel: Topfſchwärze.
[3]) Bibäärigheeden: Grimaſſen, üble Angewohnheiten.

Digitized by Google

Dach, as he s'neiger bi bekickt,
Dau häärd' he, dat dat Dinges tickt;
Still lööt he 't liggen an der Eer',
He mende, da 't de Düüwel wöör'.

De Schreck bedrüüßelde [1]) en ganz;
»Wat het dat Beest vor'n langen Schwanz!«
Rööp he vull Angst un Schrecken uut,
Keick hott un haa na Kopp un Schnuut'.

Met eenmal nam he wier en Hert',
He pack'de 't bi den langen Steert,
Un hölt't 'n Käären met Gemack
An't Ahr; dau siä et: tick, tick, tack!

Nu bleiw em gaar nin Twiiwel mehr,
Dat 't de Liifhaft'ge sülwent wöör';
Et wöörd em ganz blööm'rant vor'n Augen,
He schmeit 'ne, dat de Stücke flaugen.

»Tööw!« siä he, »schast de Kränke kriigen,
»Ick will di up 'n Kittel stiigen;
»Vergaunen schall Di't Sehn un Häär'n,
»Schast ninen Minsken mehr verföhr'n;

Un paukede in dullen Sinn,
Met siinen Priekstock up en in,
Kloppd' ümmerto in eenen Tag,
Dat Füür un Flamme uut en flaug.

D'rup gönk he wiider; un husk! husk!
Sprinkt Eener vor em uut 'n Busk
Un rööp em to: Miin leewe Buur,
Fäundst du nich miine Taskenuhr?

---

[1]) bedrüüßelde: betäubte.

»Den Düüwel,« ſiä he, heww' ick funnen,
»He ligt van hier 'ne Verrelſtunn';
»Ick gaf em faartſens ſiinen Reſt,
»Nu is he daut', un is'r weſt.«

Sau was vor 'n düſſen hier de Buur;
He kennd' un dröög niine Taskenuhr;
Nu driäg't ſe ſ' met 'ner Sülwerkiie
Un doo't ſick unwiis dick'r miie.

Van Jahr to Jahr geht 't häuger up;
Stönd'n hundertjährske Daaen up;
Bekeiken All's van Enn' to Wenn 'n,
Se ſcholl'n de Welt wual nich mehr kenn'n.

Wi Beeden wietet et na ganz goot, dat me, wann me met'n Waagen man van hier na Iborg woll, en ganzen Dag vor de Hand niemen moſte. Dat wöören vorwahr na ſchmööe Tiien! Up ſauner Reeſe konn me ſick na ordentlick verhaalen, dann me konn ſick lankſtrieket un up ſiin beſte Gemack in 't Strau leggen un ſchlaupen driiſte bes Middag; dann wann de Waage nich ümmeſchmeit, of in 'n Drecke ſitten bleif, was me nett bi Middaage bi'r Heerenreſte*); daar kreig me ſiinen Schnappſack läs un att na Hartensvergnöögen wat de Huusfruwwe eenen met e daun harr. Hüütiges Daages kann me met'n Dampwaagen, den ſe hen un wier auck wual »Stumptaaren« heetet, aabers wual in drüddehalf Daagen van hier na Pariis triiſeln[1]). — Ji ſchiölet na wual wieten, wo wiet dat is, dann Ji hebbt de Welt wiſſe auck ſau wat ümme de Ahren ſchlaagen, un'r Aart mehr van ſehnen as Juues Naubers Meskuhlen; dann wann 't'r nich heel met in 'n Dutte[2]) bin, he Ji den raaen Rock wiſſe auck

*) Die »Herrenreſte« iſt 2 Stunden von Osnabrück entfernt und es führte ehemals ein ſehr ſchlechter ſtets bergan ſteigender Weg dahin.

[1]) triiſeln: rollen, kreiſeln.

[2]) in 'n Dutte: im Halbſchlafe, Traume.

Digitized by Google

e driegen un ſind dach auck met de Völker na Frankriik un Pariis e wieſen. Ji wöören dautomaulen, dünket mi, Scherſante bi'n Oſſenbrüggesken Landwiir Barreljoone, bi den fründlicken Kaptein Gotthard ſiiner Kumpenigge un hebb't Ju de blauen Baunen auck jüſt ſau goot ümme de Ahren ſuuſen lauten, as alle de annern ehrlicken Kammeraaden. Dat was dann dach aparte na 'ne ſtolte, plaſeerlicke Tiidt, daar 'n Jedereene, wann he'r auck allmanngſens wat bi in'n unrechten Hals kreig, all ſiin Liewent lank met Vergnöögen an e denket, dat em dat Müüsken unner'n linkern Boſtlappen 'r bi anfänkt to krawweln as 'ne Eckeltiiwe; dann wi lieweden dach de meeſten Tiidt as uuſe Herrgatt in Frankriik, plegt me wiſſe wual to ſeggen, wann't Eene recht na'r Fiſſen[1]) geht. Man ick meene, Eene möte nich alls to junk un unerfahren, van taubäſtiger Natuur un aparte nich wuormäuterig[2]) ſiinen, wann he ſau 'ne Liewensaart, as den Soldauten in 'n Feile toerkinnet is, met düürſetten will, dat he 'r nich 'n Pliiten van wegkrigt un Unſachtigheeden un Wehdaage upſacket, de 'ne liiwenslank in 'n Knuacken beſitten bliiwet. Mi, vor miin Part, priekelt de Ruuſerigge bes nu to vorwahr ſaaken na mehr in'n Geſöhle, as mi leef is, un ick ſchall'r mi auck wual met träuſten möten, dat de Kuulengriäwer 't antleſte todecket. 't is eenmal Sldauten Laun, dat he'r Pliiten un Piine noog bi up ſacket; de ſind'r dann't ſiekerſte un beſte Denkteeken vor, dat he wat met düürſettet heft. — Man wann 'k'r auck 'n half Stiige Jahre eher ſcholl ümme in't Greſſ biiten möten, woll'k alldach na nich, dat 'k'r nich met bi e wieſen wööre; dann me kann — un wann't Eene de Hunnertſte auck wual nich es mehr Dank n weet — dann dach auck ſeggen, dat me 't Siine 'r auck eerlick to bi e driegen hebbe, dat de Düütsken wier Düütske ſien könen, wann ſe 't man recht ſienen wollen. —

---

[1]) na'r Fiſſen: nach der Schnur, nach Wunſch.
[2]) wuormäuterig: wurmſtichig.

Digitized by Google

Ji wietet wual dat alle Offeziers van uuſe Kumpenigge eer junge Liewent up 'n Schlachtfeile lauten moſten, ſau dat 'k 'r alleine uåwer bleif. Eene van miine Cameraden, den mangſens benowwet to Sinne wöörd, römde mi ick ſcholl man 'ne Patroone in'n Hals geeten, dat ſi 'n ſiecker Schutzmiddel tiigen 'n Schiöte. Dat is wiſſe 'n ault S'ldauten=Aaber van Anno Eene; man aſſcheuns he'r twee achter eene fratt un icke nine, dann ick hewwe ſin Liewe van Hill'gedoom un Sympatigge nicks e haulen, moſte he'r faarts an, unners ick allwiſſeweg un ſünner dat ſe mi ichtens bleſſet [1]) of beleidiget harren miinen ſtrammen Gank in den dicken Pulverniewel un den blauen Baumenhaagel faartgönk; man dau woll'k auk miine lewe Laſt e kriegen hebben, wann miine braawen Jungens, Unneroffziers un S'ldauten, mi nich alltohaupe ſau goot to liien hat harren un ſau denſtiiwrig un folgſam wieſen wöören, dat ſe bi alle Strappeſuuren geeren Allens dåäen, wat ſe mi man an'n Augen anſehnen konnen. Dat mot 'k 'n miin Liewe lank dankbaar nauröömen un ſau ault kann mi uuſe leewe Herrgatt nich weeren lauten, dat 'k 'n daar 'n Tittelken van vergeite un ick kann't nich lauten auck nu na der uprichtigen Wahrheit de Ehre to giewen, wann 'k met Toverlaut un met Fröödden bekenne, dat ſe alletohaupe ſau uutermåutig braav un köhnmöödig wieſen ſind, as de beſten Parremitenhelden [2]) van der Welt un dat, wann ſick dat Geſpreik hen un wier na es up den leſten Feldtag un de Fillerigge bi Waterloo bedwelt [3]), elkeene ſick wual driiſter hauſårrig in de Boſt ſchmiiten un beröömen müüge, dat he ſiine ſchwaaren Plichten daar ehrdaages eerlick vulldaunen un'r ſiine Knuaken redlick bi an e ſettet hebbe, dat nich blauts wi Düütsken, ick mag wual ſeggen de heele Welt, wier in den aulen Schlüür van Anno Eene bracht is . . .

---

[1]) bleſſet: gezeichnet. So ſagt man: 'n Baum bleſſen: einen Baum auszeichnen.

[2]) Parremitenhelden: Pyramidenhelden.

[3]) bedwelt: verirrt.

Digitized by Google

**Ick hewwe alltiidt vull Leefhewwerigge vor de Soldaterigge hat; me was'r je auck al van Kinnesbeenen an alle in eene hen midden tüsken un anzüüglick is dach uapenbaar 'n Rock van bunten** Klöören. Wann de Trummeln gaaet un de Flööten piipet, lachet den Jungens al 't Harte in 'n Liiwe, wavel mehr ſcholl't'n jungen Keerel nich auck haagen, wann he in Tiidt der Naut vor ſiin Vaaderland un ſiine Metbröörs kriigen un ſtritten kann. — Ick wööre'r auck ſau baule nich van af e gaunen, wann't nich alle ſau kuomen wööre, as't kwam; dann eens Deels harr de rechte Piik[1]) in miinen Liewen al'n hennigen Knuck weg e kriegen, un unner'n Boſideckel harr ſick al 'n Kåären Leigheet anneſettet, de'k bi'n beſten Willen in 'ner langen Riige van Jahren nich wier weghooſten[2]) konn; annerndeels gönk't mi met'n Upſtiigen auck nich, as't'n Rechten nau wual gaunen moſt harre un ick was'r de Minske nich nau, dat'k dat goot verbiiten konnt harr.

Ick weet vorwahr nich recht af Ji'n 18. Juni 1840 auck an uuſen ſiif un twintig jährigen Jubelfeſte Deel nuamen hebb't. De Saake an ſick un de Vergaaderunge der meeſtig ſint ſaviel Jahren wiit uut'n eene verdwaalden gooen aulen Kammeraaden was man leider to laate beſpruaken un to kort berennt; dann me harr'r ſick eegentlick up e druagen, dat'r ne allgemeene Vergaaderunge to'n grauten Fröödendaage vor de Mannſkuppen aller daumauligen Regimenter uutſchriewen weeren ſchöle, man daar kwam Nicks van; deswiegen harren'r Viele auck wual nich froo e noog Kunde van e kriigen, wat us Allen un aparte mi as den Anſtigtiger un Inrichter uuſes Fröödengelaages nütte leid daun heft. Dat was 'n Feſt dat us Alle na es ſau recht wier in de aulen Sielen[3]) ſchmeit; dann de Trummeln göngen, de Muſiik ſpielde un de Fahnen weggeden jüſt as vor 25 Jahren un de Karnoonen- un

---

[1]) Piik: Mark.

[2]) weghooſten: weghuſten.

[3]) Sielen: Sielen, (Zuggeſchirr der Pferde).



Digitized by Google

Flintenschiöte feggelden'r auck nich bi, sau weenig as de Macketenterwiiwer un wat'r mehr to hääart, un ick kann nich anners gläuwen, as dat'r 'n Jeder sieker geeren Deel anne nuamen harre; dann wann me al es seggt, sau ault werd 'n Fohrmann nich, dat he de Piitsken nich na geeren knallen hääarde, wo scholl't met'n aulen S'ldauten anners sienen kiönen? . . . Ick wünske Nicks mehr, as dat Dejenigen de'r vor datmal Nickes van miekriigen, dat wat se verpasset hebb't 1865 duwwelt nauhaalen müügen. —

Ick harr to den Feste auck'n Paar Leedkes maaket, de Ji, wann Ji'r nich met bi e wiesen siid, auck wual nich to Gesichte kriegen hebbet. Dat Eene mot'k Ju dann dach aparte nu na toschicken, dat Ji 't in de Huusbibeln kliewet, damet Juue Kinner un Kinneskinner 'r auck na es wat van nauseggen kiönet, waar wi't dautomaulen met to doonen harren un wat uuse braawe Üpperste vor 'ne köhne Heldendaat uutföhrde. Ick rieke nich dat't mi ichtens eene de buutens Ju düssen Breef to liesen kriigen mogte, vor Praulerigge uutleggen schiöle, wann 'k den Versk, den ick daumauls sau schlecht un recht as he daarsteht uut'n Harten up't Papier loopen lööt, hier na ens daalschriiwe; abers he mag allbach wual vor aller Lüüe Augen staunen, dann de Saake is't wual werth, dat se 'n Jedereene na ens lest; dann söckes wat passeert'r vorwahr nich alle Daage.

## Am
## 18. Juni 1840.

Ein Wörtlein einfach und ungeschmückt,
Wie sich's für alte Soldaten schickt;
Doch treu und wahr, auf Glauben und auf Ehre;
D'rum, Cameraden! ladet die Gewehre.

Auf Mont Saint Jeans Gefilden, der Chef der Helden spricht:
»Es stirbt die alte Garde, doch sie ergiebt sich nicht.« —

Digitized by Google

Als heut' vor fünf und zwanzig Jahren,
In muthentbranntem, rächendem Verein,
Die sieggekrönten Kämpferschaaren
Bei Waterloo versammelt waren,
Die Welt von dem Tyrannen zu befrein:
Da hat wohl Jeder seiner Pflicht genügt,
Und kühn die Brust in Kampfeslust gewiegt. —
Von mancher Heldenthat kann diese Wahlstatt zeugen,
Doch heute mag ich nicht von einer schweigen,
Von der vor Allen mir gebührt zu wissen,
— D'rum würd' es allerdings auch mich verdrießen,
Wenn irgend Jemand Zweifel wollte wagen,
Ob so sich, oder so, die Sache zugetragen. —
»Die Felsenwand der ruhmbedeckten Helden,
»Die alte Kaisergarde rückte an,
mit Ruhm für uns zu melden
»Den letzten Kampf mit sieggewohntem Blute
»Zu wagen; . . . und in kühnem Übermuthe
»Erschien vor ihrer Front' der Chef der tapfern Streiter,
»Der grimmen, wuthentflammten Bärenhäu[p]ter
»Zum Angriff fertig; —
da, in Blitzesschnelle,
»Faßt' unser Brigadier den Waghals auf der Stelle,
»Nicht achtend der ihm drohenden Gefahr,
»Und übergab ihn mir zu sicherem Verwahr.
Kühn war die Heldenthat —; ihr gleich der Feinde Schrecken;
Camerades, sauve qui peut! erscholl's an allen Ecken.
Die alte Phalanx floh . . . . und nimmer kehrt sie wieder —,
Der Nimbus ihres Ruhms, auf ewig sank er nieder. — — —
»Und der Gefang'ne war, so wahr die liebe Sonne
»Den heut'gen Tag bescheint, der General Cambronne*),

*) Die Uhr, nebst daran hängendem Petschaft, dieses tapfern Pyramiden-



Digitized by Google

„Der eben sich vermaß: nous voila!
»La garde meurt, mais elle ne se rend pas.
»»Und der mit seltnem Muth den Trotzkopf fing war eben
»»**Der tapf're General Halkett.**
Hoch Ihm! — Er soll leben!

Wann Upschniien un Praulerigge ichtens miine Saake wööre, harr 't bi düsser Geliegenheet auck wual'n Wäärtken mehr van mi sülwent seggen konnt; dann ick moste al froo in unsachte, suure Jöcke un Sielen [1]) un hewwe mi as'n blootjunk Bössken al nütte tiigen Russen, Franzoosen un allerhande andre fruömde Völker steggern un'r met huusen un suusen most un in der schwaaren Tiidt manngen bedrückeden Minsken uut Angest un Naut e holpen, daar mi dat Müüsken unnern lüchtern Knauplacke na almanngsens fröödig vor tickliddelt, wann mi de grüwwelsken Belder af un an na wual es wier in de Gedachten kuomet; dat is de beste Laun, man ick hewwe'r dann dach auck Willebreewe [2]) schwart up witt vor, dat 't 't Miine reedlick e daunen un hier un daar, un aparte in der Schlacht van Waterloo, met Uutteeknunge deent hebbe; abers daar werd Eenen hüütiges Daages dach al nich to biister viele mehr up to Gooe rieket, dann de Niggelaut [3]) is al längest van de Saake aawe.

Hellske plaseerlick lut't dann dach almanngsens, wann me de aulen S'ldauten es hen un wier an't Rawawwen un Vertellen

---

helden, beide mit den demselben vom Kaiser Napoleon verliehenen Wappen — ein aufrechtstehender Löwe, umgeben von 9 brennenden Granaten, in blauem Felde; im Ehrenschilde, rechts, ein Ehrendegen; Schildbecke, eine Krone; Einfassung, Decoration der Ehrenlegion — versehen, sind mein wohlerworbenes Eigenthum, in welchem ich eine der interessantesten Reliquien des großen Schlachttages von Waterloo zu besitzen glaube.

[1]) Jöcke un Sielen: Joche und Siehlen.
[2]) Willebreewe: Danksagungsschreiben, Zeugnisse.
[3]) de Niggelaut: das Neue, der Glanz der Neuheit.

Digitized by Google

uut'n Kriegertiien kriigen kann. Me höt'r ſick nich vor, wat de'r eene Alle hierriätern [1]) kiönet, aparte wann me ſick 'r dumm un luffhåårig bi anſtellet un ſick't nich anlått, dat me'r auck met tûsken wieſen is. Me mot'r ſick vorwahr ſaaken krank met lachen. Ick heww't mi miin Liewe al mannigen Breef T'back [2]) koſten lauten, dat ick ſe'r met an'n Gank kreig; dann mi is baule Nicks leewer up'r Welt, as ſöcke Vertellſels anto luſtern, daar ſe allmanngſens bi upſchniieet, dat me't faarts gåpsvullswiiſe [3]) wegdriägen kann un ick plichte Bürgern vullenkuomen bi, wann he ſeggt:

»Nicks Bieters weet ick mi an Sönn- un Fyerdaagen,
As'n Geſpreik van Krieg un Kriegsgeſchrey.«

Man daarbi ſette ick voruut, dat ſe'r us alldach wiit genoog met van 'n Liiwe bliiwet.

Et begript ſick lichtferrig, dat'n S'ldaute, wann he'r auck van Natuur jûſt nine Anlaage to heft, baule an't Upſchûdden un Upſchniien kuomen kann; dann wann ſe bi de Landlûûe herümme ligget, de meeſtig niesgieriger Aart ſind, kann'n S'ldaute Nicks bieter doonen ümme ſick de Frûndskup to waaren, daar 'n uut allerhande Dorſaaken met e deent ſienen mot, as dat he 'ne manngſens wat vertellet, dat'r wunnerlik n luuet. Daar wietet aparte de aulen Ruwwbåårde nütte goot up to loopen, dann den gläft de Buur natüürlick mehr to, as'n jungen Schillerhüüskenheeder, de de Welt na nich viele to ſehnen kriegen heft, un de hebb't auck Erfahrunge in ſöckes wat, dat ſe wual wietet, dat't eer Schaae nich n is, wann ſe de Buuren waarm haulet, dat eer nich mehr koſtet, as'n Mundvull Wåårde, daar ſe dann up annre Wiiſe duwwelt wier vor bedacht weeret. Bi de Ümmeſtände raaket ſe'r

---

[1]) hierriätern: herraſſeln, herſchnacken.

[2]) mannigen Breef T'back: manches Packet Taback.

[3]) gäpsvullswiiſe: was man in beiden offen gegen einander gelegten Händen halten kann.

Digitized by Google

dann auck baule hen, dat se 'n bito den Hals vull leeget; dann wo mehr me den gemeenen Manne to häären gift, dat he nich begriipen kann, wo luffhääriger he werd un wann se dann Eenen hebbet, de'n wann't suure Dagwierk af e daun is, bii 'n Piip vull T'back 'ne gove Verkúúrunge to waaken weet, de heft't, segg'k Ju, meestig auck elennige goot toliggen un kann sick alsaakens 'n schmierig Muul maaken un auck almanngsens waar henkruupen, daar'n anner Minske de'r nich sau viele hier raatern un schnaatern kann, sick vor wisken mot . . .

Ick kwam auck es vor'n half Stiige Jahren in'n Buurenhuus, daar 'ne P'troontaske in'r Upkaamern an 'n Knappe [1]) hönk. Ick begierde den Öllsten, de bi de Brandrooven in'n Fuulstoole satt un sick de Plattfööte wiermede, he mogde mi dach 'n Äumerken [2]) uut'r Asken fliggen [3]), dat'k miine Piipen upsticken kióne un fröög 'ne bito, of he vellichte Inquaterunge harre? De vertellde mi, dat'r Eene van de aulen Vetteraaners bi em leige un dat de Keerl, na siinen Begriepe ganz unwiise leegen konne. He harr 'em unner andern lest es vertellt, dat he bi Gibberalter Scheppe sehnen hewwe, de sau graut un nau wual grätter wiesen siien, as dat grättste Buurenhuus. Man dat konn 'n ichtens wiis Minske em dach nich recht to gläuwen un aparte he lööte't sick nich upbiinen; dann vor'n half Stiige Jahren, siä he, was'k es na Prúúsk-Minden, daar auck Scheppe up'n Waater gahet und daar heww' ick auck wual sehnen wat'n Schepp is. Dat Grättste was, ducht mi, nich grätter as 'ne Schäuperkaare. De Buur bat mi, ick scholl dach'n Käären letten [4]), dann de Lúúghals scholl wual baule wier in kuomen un he mogte dach elennige geeren es wieten, wo't eegentlick met den Keerel siine Wäärde bewennt wöore. Wann'k mi

---

[1]) an'n Knappe: am Haken.
[2]) 'n Äumerken: ein kleines Fünkchen.
[3]) fliggen: hervorsuchen.
[4]) 'n Käären letten: ein wenig warten.

Digitized by Google

dann man 'n bieten dumm anſtellen woll, ſcholl ick wual baule mierken, dat he an der erſten Lüüge nich e boſten ſii, dann he ſcholl'r wual faarts met'r breen Biilen inhacken un mi den Hals auck wual wenner jüſt ſau vull leegen willen, as em un ann're ehrlicke Lüüe. As de Griisbaart 'r wier was, ſchmeit ick faarts ſaune Himphamperigge up de Bränne, dat he an't Vertellen kuomen moſte. Met des kwam'r jüſt na'n anner Buur up to, de den Praut met anluſterde un't Muul upſpeerde as'n Schlächterrüüe; man as de Aule nu up de grauten Scheppe to küüren kwam un'r ſick hauge un düür up verſlokde, dat'r wecke manken wieſen ſiien, de na wual jeewe [1]) ſau gräut wieſen wöören, as düt Huus, wüßte de Dummſchnuute auck baule nich mehr, wat he ſeggen ſcholl un fröög an'tleſte, »waviel Malt Saut Bou-Land un Wisk'grund daar dann wual eegentlick bi häarde.« — Miin meeſte Lachent moſi'k dann dach aparte es doonen, as mi Eene vertellde, eere Kumpenigge harr vor Waſſerloch, as he't nöömde de heele franske Armee alleine ümmßingelt; man dau wöören de
89. Tuutertaaters auck faarts ſau fläige [2]) wooren, dat ſe an alle Knuaken ßittert un biiwet harren, as Järften [3]) in'n Potte un Gatt man danket harren, as't'n antleſte glücket wööre, dat ſe Enen van de Uuſen unvermierket uut'r Siit e bägt un 'n Lack e wunnen harren, daar ſe ſick alltohaupe uutſchliiken konnt harren. Nu, wi lööten ſe vor de Keer loopen, vertellde he wiider, dann wat ſchollen wi'r lange met to höören doonen; wi wollen jüſt auck geeren bi uuſe Gnawwels [4]) un'n Schlucke Middag maaken un dann harren ſe us antleſte auck na wual uuſe aarmſielige Frieterigge deelen holpen, dann me konnt den geeſigen [5]) Keerls faarts wual

---

[1]) jeewe: reichlich, völlig.

[2]) flaige: feige, nachgiebig, kleinmüthig.

[3]) Järften: Erbſen.

[4]) Gnawwels: von gnagen: nagen. So nannten unſere Soldaten den harten Schiffszwieback.

[5]) geeſigen: blaſſen, ſchwächlich ausſehenden.

Digitized by Google

anſehnen, dat ſe kortens wual nich to biiſter viele achter de Kuuſen [1]) kriegen harren, dann ſe ſäugen alltohaupe ſau gierig un grimſtrig uut, aſſe Schmachtrüüens [2]) un keiken alle in eene hen ſau barmhartig na uuſe Frettbüüls un Brannewiensbuddels, daar aparte 't Meeſte auck nich mehr inne was, dat'r Eene vor eeſen mogte; un wi dachten auck, dat wi ſe, wann ſe us bett wier up't Fell kuomen ſchollen, na wual ens mööten of faſte noog haulen wollen. Man Düüwelstüüg was't dann dach. As ſe de Hacken frii harren, gneeſeden [3]) ſe us to, as Aapen un rööpen us wiſſe auck wual ſau wat nau, as wann't Schliipuut! Schliipuut! heeten ſcholl. Man dau mogten ſe ſick vorwahr auck wual waaren, dat ſe us nich wier in de Füüſte raakeden; dat harr 'ne dann dach ſuur upbölken ſchollt, dann ſau baule harren wi ſe nich wier'n packet, dat wi ſe auck in'n Kietel driiwen harren, as de Driiwers 'n Bäär [4]) up'r Schwiinejagd un dann, verſiekere ick Eene [5]) wollen wi 'ne wiiſet hebben, dat wi auck ault Maſſ [6]) up'n Tiänen harren un en [7]) dat Gneeſen un Uutſchliipen vorwahr wual af e leert hebben. Loopen kiönet de Lichtſchinken, as de Haaſen; dann wat [8]) van de Uuſen ſprüngen 'r 'n Schiöte Wieges achter in, man de konnen'r nich tiigen an, wat ſe de Hacken auck vor'n Ees ſchlaunen mogten. Se moſten abers auck wual begriepen hebben, dat ſe'r up 'n Beſten anne bääen, wann ſe man faarts in eenen Tuage un ſünner Wierkiiken na Pariis to jadackerden; dann ſe wöören aparte unglücks'k met us vergrelleden Keerels wieſen, wann wi ſe wier to packen kriegen harren.

Vertellen konn Eene dat aabele Volk auck nich es wat, af ſe

---

[1]) Kuuſen: Backenzähne.
[2]) Schmachtrüüens: ausgehungerte Hunde.
[3]) gneeſeden: grinſeten.
[4]) Bäär: Eber.
[5]) Eene: Jemand, Jedermann.
[6]) ault' Maſſ: altes Moos.
[7]) en: ihnen.
[8]) wat: einige.

Digitized by Google

gliiks den Bill nich 'n Augenblick haulen konnen, dann wel kann
110. de Tuutertaaterigge verſtaunen; anners harren ſe us vellichte na
87. wual aart begriiplick maaken konnt, waarümme ſe eegentlick wual ſau dicke uut Frankriik uut e boſten wöören, un ſick ſau tiigen de Düütsken ſteggert harren, dat'r nin düütsk Junge in'n Huuſe bliiwen doſte [1]), he mogte auck nau ſau ſchell un ſcheewe un de Tidt mogte vor'n Buuren auck ſau iilig [2]) ſienen as'r to [3]); man mi duchte dach, dat'k van den Eenen wual ſauviel begreip, dat ſe un viele Ann're 'r alldach wual nich an e dacht hebben ſchollen, wann ſe to Huus man ichtens wat to frieten hatt harren un'n de Düütske Koſt vor'n düſſen nich ſau elennige goot ſchmicket harre, dat ſe'r wual geeren na ens wier anne licken mogten. Man daar ſchiöle ji ju dach aparte wual 't Muul vor wiſken un juue fiönigen Schnurrbäärde nich bett met düütske Stuutenſappen beſchlibbern.

Ick hebb'r allmangſens ſau miine Gedachten [4]) uäwer, dat't al goot ſi, wann de Jüügde ſöckes wat häärt un dat me de aulen S'ldauten man geeren allewiſſeweg vertellen un ſe'r met geweeren lauten müüge, wann't auck Alle ſau jüſt nich uutkümmt un düt un dat 'r wual wier in moſte [5]); dann wann'r auck hen un wier 'n Käären Upſchüddeſel un Upſchnieſel manken löppt, ſau giſt't den jungen Volke dach up Stiien 'n anhaalenden Begriepe van'n S'ldautenliewen un brinkt'n bi Tiien Luſſen un Moot to düſſen Stande bi, daar, aparte in Tiidt der Naut, ſau baule nich Eene vor hier n kümmt; un wel mag wieten, af't nich uäwer kort un lank na es wier ſaune Bäärbiiterigge [6]) met een of annern

---

[1]) doſte: durfte.

[2]) iilig: eilig, mit Geſchäften überhäuft; de iilige Tiidt: die Aerntezeit.

[3]) as 'r to: als nur möglich.

[4]) Gedachten: Gedanken.

[5]) un düt un dat'r wual wier in moſte: und Dies und Jenes 's unrichtig wohl wieder zurückgenommen werden müßte.

[6]) Bäärbiiterigge: Sauhetze.

Digitized by Google

gluursken [1]) Landes= of Minskenſiinde ſetten kiöne. Ick hewwe friilick wual ſaaken ſeggt, dat ſint de Schlachtſchweerter in Staulſieren verwandelt weeret, wual nich mehr an Krieg to denken ſienen ſchiöle; dann daar hebb't ſe ſint deſſen al to viele weltlicke Himphamperiggen met uut'n Eene klegget. Man tüs, tüs... de Glauwe, de Glauwe! Daar is hüüt to Daage 'n Spookgeeſt manken, de, as't ſchint, ſau naugiiwsk nich is, as de weltlicken Tiänewiiſers. Scholl't de Fall ſienen, dat wi us uöwer kort of lank toleſte auck na vor uuſen leewen Herrngatt kloppen moſten, dann ſau hewwe ick na 'n half Stiige Keiſemeſter liggen un ſchwiere't auck nich af, dat't nich ſülweſt na eene van in de Hand nieme un't to Gattes Ehre met tüsken ſiege; dann weere ick dereinſtens gintebauwen auck na wual es gewahr, welker 't eene't Meeſte Dank weet un't up'n Beſten launet; of de weltlicken of de eewige Regente.

Man nu auck wier up de Iiſenbahnen un Dampwaagens. Up ſöcke flüchske Reeſen günnet ſe Eenen auck nich dat allerminnſte Verhaal un lautet Eene knapp ſauviel Tiidt, dat me met Leiwe [2]) wat iäten un drinken kann. An Schlaupen is gaar nich to denken, dann de Waagens trillet alle wiſſe weg fuörwets, dat't nine Schwalwe tiigen an ſchniien*) kann, un de Füürbööter [3]) up 'n vörnſten Waagen ſtuaket all in enne hen ſau'n unwiis Füür in 'n Uawen, dat et huulet un ſuuſet as de Jooljägger met ſiiner hellsken Jagd.

Haulet Ju dach nich mehr up bi dat wat krüpt, weenet Ju vielmehr to dat wat flügt.

»Alles p'r Dampf,« ſiä 't eerſten; man womehr me den Ümmeſtand in't Auge packet, mot me'r dach antleſte baule grüwwelsk

---

[1]) gluursken: lauernden, tückiſchen.

[2]) met Leiwe: mit Ruhe.

*) Der Bauer ſagt nicht: de Schwalwe flügt büür de Luft; ſondern.... ſchnitt (ſchneidet) büür de Luft.

[3]) Füürbööter: Einheitzer.

Digitized by Google

bi weeren, un me ſcholl ſeggen, dat aule Vertellſel van der Aulen-wiiwermiölen kiöne alldach na wual es wahr weeren, wann't auck in ümmekehrder Wiiſe de Fall wööre, dat me de Wickelkinner man in de Maſchienen to ſtiecken böſt un ſe'r met'n Ümmeſehns as graute gelehrde Lüüe wier uutkruupen kuomet; to'm Minnſten ſchall't mi nich wünnern, wann't uäwer kort of lank beliewe, dat ſe'n Schaupbuck met Huut un Haar in de Maſchienen ſtoppet un he ſick ſünner Wierkiiken [1]) un met'n Schnappe van ſülwenſt ſau verwandelt, dat de Wulle farwet, ſpunnen, wuörket, to ſchniien un in'n ferrigen Rock na'r niggeſten Moode met Knäupen un Allens vernegget — un dat Fleesk'r bito, de Boſtkarren up Röſtern un de Bollen [2]) an'n Spette braaet un de Knuacken to Beenſchwart verbrennet, wier vor'n Dag kuomet. Wel mag aſſehnen, wo wiit dat gaunen will un waar't na wual beſtaunen blift. De Damp is na lange nich heel uutſtudeert un uutprobeert un't geht van Daage to Daage wiider met den Wunnerwierken de he to doonen beroopen is; dann in der Saake werd alle in eene weg ſauviel ſimmeleert un ſtudeert, dat ſe't antleſte na wual ree [3]) kriiget, dat'r gaar nin Minske 'n Daglaun mehr verdeenen kann un dat, wann uuſe Herrgatt man Waater un Damp lät, Allens wat ſüß Minskenhände behoofde ſick ganz van ſülwenſt torechte haspelt.

He Ji t. B. wual es wat van Biggeliinpapier häärt? Dat werd, as hüütiges Daages baule Allens, auck met Dampmaſchienen maaket un is ſau glatt, dat me'r wual uppe gliſken konn. Wann me ſöckes Nigges man ſau buawen hen bekickt, blenket't in't Auge as K'rfunkel in'n Schattſteene, man wann me't aart nowwer betrachtet, kann me em auck faarts wual anſehnen, dat p'r Dampf, de in uuſer jetzigen Tiidt leider ſaviel Spook in der Welt maaket, dat'r ick mag wual ſeggen baule dat ganze Lie-

---

[1]) ſünner Wierkiiken: ohne daß man ſich darnach umzuſehen hat.
[2]) Bollen: Keulen.
[3]) ree: fertig.

Digitized by Google

wen met bedriiwen werd, zwaarens Allens wual glatter un fiiner, man in'n Grunde dach nich bieter toreet [1]) werd.

Gawwe, gawwe! is dat Luatelwaart der Tiidt; gawwe leeren, gawwe aarbeeden, gawwe winnen wat me kann, gawwe reefen, gawwe liewen un ſtierwen.

De dûûwelsken Dampmaſchiinen bringet, bi mann'gen Gooen, dat me nich wegſtritten kann, auck vull Unheil to Wiege un't is, as ick buawen al ſeggt hewwe, aftoſehnen, dat ſe't'r antleſte na wual ſau wiet met driiwet, dat wi aarmen Minskenkinner allto-haupe de Hånne gemåckel't in 'n Schaut leggen un up 'ne komoode Wiiſe met Liiggaunen verſchmachten kiönet; daar ſe in wat Lånnern auck reefaarts al nett anto ſind. Man wann me de Maſchienenaarbeit — met Uutnahme allenfalls van Metallſaaken, daar van Natuur al ſaarts mehr Kunfertanßigge [2]) inne ſitt, — man aart nowwer beâugelt un unnerſocht, heft me't auck baule wiege, dat't alldach Alle man up't Anſehn berieket is, wat ſe up de Maſchienen bereet; dann't is Allens ſau licht un dûnne, dat me faarts begript, dat'r nine ehrdaagske Dûûgte [3]) inne ſitten kiöne. Ick pliege wual es to ſeggen: »p'r Dampf!« dat het up goot Dûûtſk: „buawen glatt un bunt un unner nicks as Strunt.“

Wo will't us aarmen Kinners na wual es gaunen met'r Gaaren un Linnentucht? — Daar kûmmt't auck wual nich wier met up'n aulen Foot un de gooe Winnſt, de Riikdoom uuſer leewen Landslûûe is ſtump verſchûttket [4]). — Mi ducht de Landmann ſchiöle ſick man bi Tiien up wat Anners verleggen; to'm Biſpell up de Hoppen-, Kiömel-, Karden-, Immen- un Siiden-Tucht, Strauflechten, und andre Saaken, daar ſiine Laage ſick to regeert un daar he de Tiidt nûtzlick met verſchliiten un wat met

---

[1]) toreet: bereitet.

[2]) Kunfertanßigge: Confostancia.

[3]) Dûûgte: Tugend, Tüchtigkeit.

[4]) verſchûttket: verſchüttet, verloren.

Digitized by Google

uut'r Pütten haalen kann. Vor allen Dingen mogde abers wual mehr up 'n Holtwas, man nau mehr up de Vehtucht toſchlagen weeren, dann de ſchmit uapenbaar den meeſten un ſiekerſten Winnſt vor den Landmann af. Man wann wi us daarto giiwen willt, miöte wi eerſt uuſe Wisken un Weeden un uäwerall uuſe Ackergründe, den'n wi in'n Allgemeenen vull mehr afwinnen kiönet, as wi ſinthier e daunen hebbet, bieter inrichten un nutzbaarer to maaken ſööken. Hewwe wi man eerſt gooe Weeden, dann woll't dach met'n Düüwel togaunen, dat wi bi us nich jüſt ſau goot Oſſen, Schwiine, Schaupe u. ſ. w. fett kriigen konnen, as in annern Giigenden un Lännern, daar wi to'm Deele dat viele düüre Geld vor uuſe Schlachtelwierk hendriäget. 'T moſte dach Schaae ſienen, wann wi nich baule ſülwent ſaviel Veh mäſten konnen, as wi vor us ſülwent van doon'n hebbet [1]), abers ick haupe't met Gatt na to beliewen, dat den Buuren de Augen recht uapen gaaet un dat ſe'r allen Fliit bi anſettet, dat uuſe vielen vernaulåſſigeden Gresbrinke un Weedegründe in den Toſtand kuomet, dat wi jüſt ſau goot as Ann're de fetten Oſſens driftswiiſe to Markede ſchicket un bito ſülwent auck'n bieter Stücke Schlachtelwierk in 'n Pott to doonen kriiget, as wi't bes daarto harren. Jungens, Jungens! wat wi' wi us dann in't Schmier leggen! Ick lickmüülke'r vorwahr nu al nau un't Waater löpt mi'r al bi ümme de Tiäne, wannk'r man an denke, wat wi dann vor Schmullen in de Schötteln kriigen weeret. Lachet Ju dat nich an, as Fierkenſchnüütkes in'n Suurkaul?

't Eene folget uut'n Annern, as't Kalw uut'r Koh, pleggt me wual to ſeggen. He-ji mehr Veh, he-ji mehr Mielke, Battern un Kaiſe un Meß, un he-ji mehr Dünger, he-ji auck mehr un bieter Käären, un heft me wat, dat Minskenkinner dagdåglicks begiehret un bruuket, dann — ſau is't auck allümmer an'n Mann to bringen un to Gelde to maaken,

---

[1]) van doon'n hebbet: nöthig haben.

Digitized by Google

aparte in uuſer hüütigen Tiidt, waar Allens, 't ſie auck wat't ſi, vull lichtferriger un geſchwinder p'r Dampf na allen Kanten der Welt bracht werd.

Wi liewet nu eenmal in der Damptiidt, deswiegen werd't us auck wual met e daunen, dat wi'r us, 'n Jedder in ſiiner Wiiſe, auck to angiewet, dat wi nich an'n Wiege liggen bliiwet un dat ſchall ſick auck wual riigen [1]), dann't is wual 'n glöönig Miöten. — De Weltgeſchichte wiiſet't van allen Tiien hier nau, dat de Weltloop un Kunſtereegniſſe met den allgemeenen Hanteerungen un Bedriiwe Hand in Hand gaaet; dat het met annern Wäärden, dat wi in 'n Kleenen ſawual as Annere in 'n Grauten ſimmeleeren miötet, dat wi Söckes winnet, wat de Damp up't leeweſte ſchluckt. De aule Trant hält us den Kopp vorwahr nich mehr uut'r Waake. Met'n Dampe mot Jeddermann vuörwes; de aulen Jiſels genööget nich mehr....

Triäet deswiegen der Saake es 'n bieten neiger, dooet ju in 'n Buurſkuppen tohaupe, ſtieket de Köppe bi eene, legget Liäſezirkels an un vergaadert ju's Sönndaages Uänerns to Beſprickungen uäwer dat wat ji häärt of liäſen hewwet. Gooe Böcker giſt't in allen Deelen in Uäwerfloot un ſe koſtet auck graut's nin Geld mehr, dann de weeret reefaarts auck al met Damp e maaket un Liäſen leert je hüüte Gattlaf! auck de minnſte Schwiine-Junge. De hüütiges Daages wat beſchicken un met vuörwes will, draf vorwahr nich mehr vor ſick alleine hen drawweln un mot allerweggens herümme lunkahren; wat de Eene nig 'n weet, weet de Annre; deswiegen ſtiftet landwirthſchaftlicke Vereine un uäwerlegget un belehret ju unner'n anner, bi'n Piip vull Taback, wo ji't intorichten hebbet, dat ji in uuſer ſtriiwsken [2]) Tiidt met buawen bliiwet. De Tiidt un Ümmeſtände ſind ju ſau günſtig as 'r to. De Marken ſind e delt, 'n Jedder heft't Siine vor ſick un kann 'r met doonen un lauten wat he will; de Gootsheere deelet nich mehr

[1]) riigen: ordnen, fügen.
[2]) ſtriiwsken: beſtrebſamen.

Digitized by Google

met ju un is ju auck ſüß nich mehr to'r Laſt un in'n Wiege met Fohren un Denſte; wat ji winnet, winne ji vor ju ſülwenſt; deswiegen kann de Buur, wann he nich heel in 'n Schlaupe geht un ſick man ichtens räugen un met'r Tiidt vuörwes will, vorwahr lichtferriger haups häuger kuomen as vor 'n Düſſen. Dat, ducht mi, kann 'n Kiind begriipen un 't moſte dann dach Schaae ſienen, wann miine van Aulens hier al vor upkläärt un ſtriiwſam haulenen Landslüüe 't nich auck inſehnen un'r ſick met aller Macht an to giewen ſchiölen un moſten ſe'r auck 't Wammes bi aftrecken un af un an in de Füüſte ſpiggen un He! ſeggen, dat ſe eeren Egendoome afwinnet, wat'n uuſe leewe Herrgatt ſau geeren un riikelk günnet. Wen woll wual vor'n Handtaſt Aarbeet grüwweln, wann he den Laun ſick alle Daage vermehren ſüht. — 'n ault Jeddewaart ſeggt: De na'n Waagen ringet, krigt to'm minnſten eenen Lüns af.

»Baw'r zeuch voraus die Straſſen,
»Zeige uns den Wegk ꝛc.«

ſteht in 'n aulen S'ldautenleede. Dat is hier auck to bruuken; dann geht de Buur man met gooen Inrichtungen un Verbieterungen voran, ſtaaet de Hüürlüüe achter 'n Gluurbuske[1]) un kiönet eer Spiiten wual nich lauten, man antleſte folget ſe em ſachte nau un uäwerlegget vor ſick, dat ſe de aulen Schlüürtuffeln[2]) dach auck wual an de Kante ſchmiiten miöten... Nau is't Tiidt, deswiegen ſpigge es reſelute in de Füüſte, Michel! un räuge di, woll'k di man ſeggen, dann is 'n alltohaupe holpen.

To düt Capittel heww 'k auck ſa'n lütk Leedken maaket, dat liäſet es wann Ji düt alle hebbet, un ſegget mi es bi Geliegenheet, wo Ju dat gefallen heft un wat'r Ju van ducht, af't nich hen un wier todrept. Schlaaet man 'n Stiige Bliär vuörwes, dann ſchiöl Ji 't wual ſiinen; 't het »de Vorgänger.«

---

[1]) achter'n Gluurbuske: im Hinterhalte, auf der Lauer.
[2]) Schlüürtuffeln: Schlurren.

Digitized by Google

Dat 't met'r Siidentucht hier to Lanne auck wual gaunen ſcholl, wann wi'r us man recht to giewen wollen, heww'k in Niggenkierken bi Melle ſehnen. Daar winnet un wuörket ſe reeſaarts al half= und ganz ſüden Tüüg, dat ſick vorwahr wual ſehnen lauten mag un daar Börgermeſters un Domheerens wual 'n Kamſöölken van e driägen konnen, daar eere Schmier=Pänskes verentig wual inne glemmen un'r 'n Anſehnen van kriigen ſchollen. Un wat is de Siidentucht nich vor 'ne nüdl'ke, rentl'ke, bedierwe Hanteerunge, daar ſöcke Rackerigge un Unſeligheit gaaruut nich bi vorfällt, as bi 'n Fläſſen [1]) un bi'r Linnentucht. Linnendrückſel willt de Fruuslüüe je alldach nich recht mehr driägen un dat dünne, engelske, kattuunene Spinnewiewentüüg is 't Neggen baule nich es werth; deswiegen haule ick vor't Beſte, dat wi us man faarts ſiiden Schliitelwierk [2]) toreet *).

Lautet Ju de Saake es recht düür de Köppe gaunen un uäwerlegget 't es met wualerfahrenen Lüüen; dann, rieke ick, ſchiölen Ji 'r wual Sinnigheet an e kriigen. De Bedriif is miiner Seele ſau undoonelk nich, dat he ſick bi us to Lanne nich jüſt ſau goot leeren un düürſetten lööte, as in annern Lännern, daar wi dat viele Geld vor de düüren Siidenwaaren henbringet. Kinner

---

[1]) bi'n Fläſſen: bei der Flachsbereitung.

[2]) Schliitelwierk: was zum eigenen Gebrauch, Verſchleiß, beſtimmt iſt.

*) Met Vergnöögen heww' ick e häärt, dat ſick hier un daar up'n Lande Vereine bildet, de dr'up afgaaet, dat ſe in Platz van den dünnen kattuunen Tüüge faartan nicks anners as Drückſel van ſülweſt tüügeden Linnen driägen willt. Dat is recht un nütte to luawen un ſe ſchiölet auck baule to der Inſicht kuomen, dat ſe'r bieter anne booet; dann ſöckes wat hält teggenmal länger, mag ick wual ſeggen, un 'n Jedderеene kann't ſick je auck ſau fiin ſpinnen un wuörken as he will un'r Muſters un K'löre ganz na ſiinen Gefallen, ſau bunt as 'n Diſtelfinke, van 'n Drücker upſetten lauten. Mochten ſöcke Vereine uäwerall tohaupe triäen. Alle Baate helpet; un wat kleed un rekummebeert aparte 'n junk Wicht wual bieter as dat, daar 't van ſeggen kann, dat heww' ick mi ſülwent toreet. Dann kann uuſe Linnen auck wier in 'n Priis kuomen un wann ſe ſiin Drückſel hebben willt un miötet, leeret he bito auck wual ſiiner un glattſämiger Gaaren ſpinnen.

Digitized by Google

kiönet'r't meeſte Wierk alleine bi doonen un'r is vorwahr 'n netten Daaler Geld anné to winnen.

---

Düſſer Daage kwam 'r wier 'n ganzen Tropp Uutwanderers dûûr de Stadt, de na eere Dracht to rieken, uut 'n Wielinkholſesken un daar herümme hier ſien n moſten. Je nu! de miötet 't ſülwenſt up 'n Beſten wieten, wat ſe dooet.

Adjüüs kann me lichtferrig un baule ſeggen, aparte wann me ſick 'n annerweggens wat Gooes in te Mööte ſüht. Man daar is alldach mehr bi to bedenken, dann wann 't ju nich Allens ſau toſchleit, as ji 't ju wual in e bell't harren, un ji al geeren an 't Wierümmekuomen dachten, is Holland in Naut; dann to Foote kann me upſtunds na nich uáwer't wilde Waater loopen un de Scheppers willt 'ne Gäpsvull Daalers wieten, ſüß lautet ſe ju an 'n Söwer ſtaunen, as de Aantekûûken de Bröödehennen, de ſe uut e ſieten hebbet.

Van Niggelaut un Wiälmoot alleine, ſcholl me ſeggen, unnerneime 'n wiis Minske wual ſau baule ſau 'ne wiitlöftige un unſiekere Reeſe nich. — Ick wünſke en alltohaupe viel Glücke un Siegen, dat ſe dräuge un wualtofriäe gintſiits Waaters to Lanne ſchlaun un baule 'ne ſchmööe, gemäckelke Sitterigge winnen müügen; dann met 'n Wierkehren heft 't gooe Wiege. De eenmal in dat fruómde Land vertrocken ſind, miöt 't 'n leewen Gatt anheem ſtellen, up wat Wiiſe He ſe daar verſchliiten [1]) will. Me ſcholl e ment hewwen, dat dat Uutwanderungsfeewer na de vielen leigen Breewe, de 'r ſint 'n paar Jahren un aparte in der leſten Tiidt uut Amerika kuomet, allnhand dach wual 'n Knitzken [2]) naulööte, un dat de Schwollſt 'r [3]) to 'm Minnſten baule uute ſii; man ick hebbe wual häärt, dat 'r uut 'n Kaspel Biſtruppe [4]) auck na 'n Ittelke [5]) wier

---

[1]) verſchliiten: gebrauchen, verwenden.

[2]) 'n Knitzken: ein Wenig.

[3]) de Schwollſt: die Geſchwulſt, das Anſchwellen, der Andrang.

[4]) Biſtrup: Biſſendorf.

[5]) 'n Ittelke: Einige.



Digitized by Google

weg willen. De heft ſieker de Bruns'm [1]) wier begäusket, un 't ſcholl mi elennige leid doonen, wann de ſick auck bedaart harren, as leider Gattes ſau viele Annere, de'r al vor 'n düſſen hen aarbeitet ſind.

Heft de dåårlicke Upſtiåkerske [2]), de verlieen Jahr met weggönk, al wual es ſchriewen, wo 't eer gintſiits 's Waaters geht? Dat Lüüt harr na miiner Meenunge auck man hier bliiwen ſchollt, dann 't harr't hier wiſſe na ſau leige nich toliggen. Wel hüütiges Daages man ſau ichtens ſitt, de laute ſiin Rücken.

Ick denke 'r na allmanngſens anne, wat de aule Jöſting dautomaulen ſiå: »Söcken ſittſamen [3]) Fruuslüüen baſtet antleſte 't Genöögen, dat ſe nich mehr bedenket, wo gemäcklick ſe 't up'r Welt hebbet; man achter der Nauteln verfallet ſe ſaaken up allerhande Dåårlickheeden un ſimmeleert 'r ſick allmanngſens wat bi 'n eene un büür 'n eene, dat 'r nich n dogt. De wat meenet auck wual, wann ſe hier ninen witten Mann to kriigen ſehet, dann ſi daar vellichte na wual 'n Schwarten ſau dåårlick, dat he ſe neime, man dat ſind ju dann de Rechten, den 't 'r liike nau is, van wat vor Klööre de Uuthelper ſi. Wann ſick dat Lüüt man nich auck verſehnen heft. Mi ducht, et harr nich bruuket wegtogaunen, dann 't harr na nin Beſchweer un konn vorwahr met ſiiner Maſchienen [4]) hier in 'n Duarpe alleine wual met Gemack ſaviel Geld verdeenen, as em van doonen was, wann 't de Neggenauteln auck ſiin Liewe nich wier an e kieken harr. Man ſittſame Eeſe hebbt Viel to bedenken un wann ſe ſick to warm brööet, kiönet ſe eer Wiepſen [5]) nich e lauten.

Sau mag 't leider wual al Vielen begiignet ſienen, de 't goot e noog harren un 't dach wual geeren nau na bieter

---

[1]) Bruns'm: Brunsmann.
[2]) Upſtiåkerske: Putzmacherin.
[3]) ſittſamen: ſitzenden.
[4]) Maſchiene: hier Knipp- oder Kräuſel-Maſchine.
[5]) Wiepſen: Wippen.

Digitized by Google

hebben wollen; man ſöcke geht 't auck wual es as Kösters Koh, de dree Daage vor'n Riegen uutgönk un dach meßnatt wörd. As me hääart, kuomet ſe'r nagraae alle unner uäwer eene, dat'n in Amerika de braaeden Duuwen auck nich man ſau baats in 'n Hals ſleeget un dat 'r Mannigeene, de ſick tüsken twe Stööle daal ſettet heft, al geeren wier na Moorspotte kweime, wann he'r man ichtens den Verwank to to kriigen ſäuge; dann gläuwet man driiſten, dat'r in Amerika manig aarm düütsk Kiind met'n Biedelſacke herümme dwaalt un vor Naut verſchmachten mot, dat 't to Huus wual bieter hatt harre. Dann in Amerika ſuarget in 't Allgemeene 'n Jedder man alleine vor ſick un knippäugelt 'r nich es na wier, wann ſiin neigeſte Nauber auck in 'n bitterſten Elende verkuomen un verrecken mot.

De meeſten Breewe de me hüüte[1]) daarhier to liäſen krigt, kuomet daarin uäwereene, dat de, de daar wat doonen willt, jüſt nich to verſchmachten bruuket; man dat kümmt in der ganzen Welt auck up Eens uut un wann aparte de ganze Anlaut[2]) faarts nich bieter is, dann ſeh 'k vorwahr nich in, waarümme Eene nich leewer bliiwen ſcholl daar he is un waar he reefarts wat to biiten heft. Toſtäuners[3]) un Fuulwämmſe bliiwet allerweggens Quiälers un Biedelhänſe.

Gatt helpe Ju un us! 'n ſtillen Goovensdaage *), of to Pausk Auwend rieke ick wier to ſchriiwen; man dann hewwe ick auck 'n Anliggen, daar Ji mi met to'r Hand gaunen miötet, ſaviel Ji ichtens könet.

Lautet mi dach düt mal froo e noog wieten, wannehr Ji dat

---

[1]) hüüte: jetzt.

[2]) Anlaut: Anſchein, Ausſicht.

[3]) Toſtäuners: ungefügige, unanſtellige Menſchen.

*) Die Tage der Charwoche heißen: Palm'n Sönndag; Gooven Mandag; Schellen Dingsdag; Asker Middewieken, (auch wohl ſtille Goovensdag); gröone Dönnerdag; ſtillen Friidag; Pausk' Auwend.



Digitized by Google

Biſſelſchillingstiär [1]) hebbet, dat 't'r nich wier ſau läſterlick ümme bedruagen weere, as verlieen Jahr; dann 't woll'r miin Deel dach auck wual es geeren van af hebben.

---

## Fůfde Breef.

Ick hewwe al ſint en Paar Jahren ſau hier un daar herümme lunkahret un prachert [2]), dat 't geeren aule plattdůůtske Vertellſels, Luatel-Spriöke, Pundwäärde un Leeder hebben woll, up't leeweſte ſöcke, de ſe ſick uut'n Gedächtniſſe vertellet un van de gooen Aulen häärt hebbet; man ſöckes wat kann me reefaarts al gaar nich lichtferrig mehr andriepen, dann de ſind meeſtig auck na uut der aulen Tiidt, as ſe ſick de Niäſen na up de Mowwen wiskeden un de Důůwel na in der Piiken an 'n Leebande [3]) gönk, un uuſe leewe Herrgatt Heer un Meſter was, un de Aulen, de ſe van 'n Antkevaar af van de Beſſemoor na wual häärt harren un wůßten, ſind grätſten Deels daute un de 'r nau in'n Liiwen ſind, můůget ſöckes wat wual nich to biiſter geeren up 't Papier bringen un wann ſe Eenen auck wual es wat toſegg't hebb't, bliiwet ſe dach meeſtig bi eeren Wäärden as de Haaſe bi der Trummeln; to'm Minnſten lautet ſe ſick'r eerſt elendige lange to näudigen, deels uut Oorſaaken dat ſe 't nich ſau hennige bookſtaweeren kiönet, deels halwens ſe auck meenen můůget, me woll ſe 'r bi Geliegenheit es wat met ööwen. Man van ſöcken Lůůen bin ick nich; deſſentwiegen bidde ick Ju, wann Ji Aart van ſöcke Dööntkes of Leeder wieten ſchollen, of uphäären konnen, dat Ji mi de Frůndskup doonen mogten, Allens

---

[1]) Biſſelſchillingstiär: ein Feſt, welches die Landleute von dem Ertrage der Conventional-Strafgelder für gegenſeitig gepfändetes Weidevieh veranſtalten.

[2]) prachert: gebettelt.

[3]) Leeband: Gängelband.

Digitized by Google

wat man ichtens daarvan to kriigen is, 't ſii kort of lank, reggen un zierlick of unnüüſel un eesk[1]), vor mi uptoraagen; dann de geleerden Niggeläute[2]) willt't jüſtemente geeren ſau butt un platt hewwen, as 't de Lüüe unner ſick natüürlick un gemeen hen to ſprieken plieget. Dann werd't Aarigſte[3]) un Deftigſte 'r uut e ſogt un na Berlin in de Bookdrückerigge ſchicket, daar ſe alle Völkerſtimmen nau maaket, un wat'r dann van afdrücket werd, kiöne Ji un Juue Kinner un Kinnes-Kinner na vielen Jahren dann auck na wual es to liäſen kriigen.

Elendige leef ſcholl 't mi ſiinen, wann Ji mi an en ault Leed helpen konnen, dat ick in miinen jungen Jahren ſaaken ſingen häärt hebbe, man nu nich mehr tohaupe kriigen kann. Et was 'n Spottleed up 'n verleiweden Junker, de achter'n wackern Buurenwiive hier was, un wann he wüßte, dat de Buur up'n Feile dagwierkede, na der jungen Fruwwen ſchleik. Man de Buur mierkede antleſte Müüſe un drööp 'n es unvermoodlick an. He fröög en, wo he to düſſer Daagestiidt to der Ehre keime un wat ſiines Sinnes wöore? Da anwerde em de verfehrde[4]) Junker met'n Muttſe[5]):

»Ick woll Juuer Fruwwen 'n Leedken leeren
»Un eer't 'n paarmal uäwerhäären, ꝛc.«

Man de Buur fackelde nich lange un ſiä:

»Woſt du miinen Wiive wat Nigges leeren? ꝛc.«

un »Dau nam de Buur dat Giewelſpet
»Un ſchlöög den Juncker, dat he ꝛc.

Et is mi eegentlick man ümme dat Giewelſpet to doonen, dann de Geleerden hebb't ſick'r al lange de Köppe uäwer ter-

---

[1]) eesk: häßlich, ſchmutzig.
[2]) de geleerden Niggeläute: die wißbegierigen Gelehrten.
[3]) 't Aarigſte: das Artigſte, das Schönſte.
[4]) verfehrde: erſchrockene.
[5]) met'n Muttſe: in Eile, raſch.

Digitized by Google

bruaken un klönet 'r nau bes up'n hüütigen Dag nich recht achter raaken, wat'n Giewelspet wual vor'n Dink si. De Eene ment 't si en Nauthaaken, de Andre hält 't vor' ne Fleeskgaffel, de Drüdde vor ne Schattfuarke [1]), of sau'n Aart Dink, un lestens mende vorwahr sau gaar Eene, et konn wual de Geck [2]) buawen up'n vörnsten Giewel sien. Man antleste heft 'r in 't Geheel na wual nich Eene Recht van; dann na miinen Giffen [3]) most't dach wual sau'n hennig Dingent siin, dat den Buuren saarts to'n Griepe leig of stönd un dat dooet de Nauthaaken, Fleeskgaffeln un söcke Reetskuppen insgemeen, un aparte de Geck up'n Faste [4]) nich.

Ick, vor miin Part, rieke, dat 't de iiserne Fleeskfuarke sien möte, daar se dat Fleesk in'n Kietel met ümmedregget un dat se an'n Längehaule [5]) hangen hebbet.

Wann ick dat Leed man harre, dann kweime ick'r vellichte düür den T'saamenhank un Waartsinn na wual achter *).

Dat was gistern Auwend dann dach'n grüwwelsk Unnewier [6]). Harren de aarmen Steertenbrincks Kuatenlüüe [7]) dach man uut der rechten Huuspostillen biäet, dann harr uuse Herrgatt se wual sau nich bedröwet un 't wöre in den Kuaten wual nich in e schlaagen. Leider weet ick den Tiitel man nich nowwe, süß schollen Ji Ju dat Book dach auck anschaffen, dann se haulet'r vor, dat't 'n

---

[1]) Schattfuarke: zweizähnige Forke zum Auflangen der Garben ꝛc.

[2]) Geck: Zierrath auf den Giebeln der Bauerhäuser; Hampelmann.

[3]) Giffen: Vermuthung.

[4]) Fast: Forst, Dachrücken.

[5]) Längehaul: Hahl, woran der Topf über dem Feuer hängt.

*) Na langen vergilflicken Wreesken *) heww' ick endlick uut e funnen, dat »Giiwelspett« 'n Schriiffehler is, statts dessen et »Kniiwelspett« **) heeten mot, dat 'n Jedder wual sachte kinnen schall.

*) Wreesken: Forschen.

**) Kniiwel: Knebel. Kniiwelspett: die Knebelstange; der Drehstock.

☞ Herrn Professor Kosegarten zu Erledigung der Anfrage und beliebiger Berücksichtigung in dessen allgemeinen Wörterbuche der plattdeutschen Sprache.

[6]) Unnewier: Gewitter.

[7]) Kuatenlüüe: Kottenbewohner, Heuerleute.

Digitized by Google

unfehlsamen Wiirbiete[1]) sii, daar se up wat Stiien mehr up uutdooet, as up al ander Hilligedom[2]).

to Jahr[3]) um düsse Tiidt was'r wisse auck sa'n staark Grummelwier, dat't lüchtede un kniäterde, as wann de Welt vergaunen scholl. Kort'r nau kwam bi Schiäwentruppe vorbi. Paarten-Klaus[4]) stönd jüst met'r Siekeln[5]) an'n Huusgraawen un woll'n bieten Gress vor de Ziegen schniien. Ick baut em 'n gooen Dag un fröög'n, af he lest Auwends bi den gefährlicken Unnewiere auck bange wiesen wööre. Je-nei[6]), siä he, bange bin 'k sau baule jüst nich, man des Auwends gönkt'r dach hellske hart un eesig[7]) hier un raakede mi alldach sau wat an't Gemööte, dat ick dach Aart in't Freesen[8]) un up fromme Gedachten kwam. Wodann? fröög ick. Dau siä he: t' is bi us de Bruuk, dat, wann 'r 'n Grummelschuur[9]) upstigt un 't sau misfährlick lüchtet[10]), as 't dautomaulen dää, de Kinner de aulen Huusp'stillen vor de Niäsen kriigen un 'r 'n nütte[11]) Gebät uut liäsen miötet. Nu was 't 'n Sööken un Schwöögen[12]) in'n Huuse, dat se de rööteriggen[13]) P'stillen nich e fiinen konnen, dat ick antleste fröög: M'ri-Triine, waar he ji se dann hen e drawwelt? Dat anwerde mi ganz verbaaselt: Klaus, nu fällt mi 't wier in, se liggt in der Kierken. Dau siä 'k, dann nimm't Gesankbook

---

1) Wiirbiete: Nothwehrbiß.

2) Hilligedom: Heiligthum, Amulet, Reliquien.

3) to Jahr: vorig Jahr.

4) Paarten-Klaus: heißt nicht der Pförtner Klaus, sondern der im Pforthause wohnende Klaus.

5) met'r Siekeln: mit der Sichel.

6) Je-nei: heißt eigentlich nicht ja und nicht nein, läßt vielmehr die Bejahung oder Verneinung im Zweifel.

7) eesig: grauenhaft.

8) Freesen: Furcht.

9) Grummelschuur: Gewitterschauer.

10) lüchtet: blitzt.

11) nütte: kräftiges.

12) Schwöögen: Lamentiren.

13) rööterig: von Rauch braun geworden, rußig.

Digitized by Google

man; man dat harr't Lüüt in der Schoole liggen lauten un dau was'r anners nin Raut, as dat wie us met'n himmelsken Wegwiiser behelpen moften.

As se'r nu'n Paar Verske hierrietert harren, de nich allstobiifter lank un auck jüft wual nich hauptfächlik up de Saake in e richtet wöören, un de Kniäterigge[1]) an 'n Hiäwen[2]) na nich naulauten woll, fönk uuse Aulske antleste an, 'r 'n half Stiige Au=M'rigge[3]) un 'n Vater Unser achter nau to muormeln; man dau wöörd ick di sau töörnsk in der Platten, dat 'k mi nich biergen konn, un siä: Du menst wual, uuse Herrgatt si'n aulen Jooft=Hierm. Af du dat 'r hier schnaaterst, af hoosteft'r vor, dat is'r liike nau[4]); dann daar steht je nich'n Tittelken van'n Unnewiere inne. Wann wi de P'ftillen nich n hebbet, is 't dach alle man vergiiflicke Saabeligge, daar uuse Herrgatt wual nich es t Bitterste na luftert; un dau moste 't Lüüt düür 't röökklause Wier, dann 't riegnede as wann 't met Maulen gäut, dat'r wual ne Sündfloot*) harr uut e weeren konnt, un haalen de Huusp'ftillen uut'r Kierken. Man sau as wi de auck man upschlöögen, was 't as wann't uusen leewen Herrgatt auck mutts an't Harte kwam, dann he lööt't na ens nütte lüchten un kniätern um dau was 't auck faarts met Ens ftump alle[5]).

Wat dach't rechte Gebetbook nich'n dööt!

Gatt Laf! dat den Lüüen dach allnagraae de Augen upgaaet, as den niigendaagsken Teckels[6]), un dergliiken abele Bigläuwskhet, de fick na uut der dummen Tiidt hierschrift, daar allens up Augenverkäucheligge[7]) un Blindöökerigge berieket, un an e legt

[1]) de Kniäterigge: das Praffeln.

[2]) Hiäwen: Himmel.

[3]) 'n Au=M'rigge: ein Ave Maria.

[4]) dat is'r liike nau: das ift einerlei.

*) Sündflut; richtiger Sindflut; d. h. große Flut.

[5]) ftump alle: ganz vorbei.

[6]) as den niigendaagsken Teckels: als den neuntägigen Dachshunden.

[7]) Augenverkäucheligge: Blendwerk, Täuschung.

Digitized by Google

was, nau un nau uut'r Welt kümmt, aſ 'r gliik in uuſen Daagen leider na Manges vorkümmt un ſchüüt, dat ſe de Upkläärunge met Gewalt trügge haulen un de Minskheet, de dach eegentlick van Gatts un Rechts wiegen alle gliike Berechtigunge to vernünftige Belehrunge un Uutbellunge heft, blirke geeren wier bliinddööken mogden. Man met den Handwierke ſchall't ſick wual wenner wier leggen, dann 't werd hen un wier dann dach auck alls to butt e driewen un ſe weeret Ju alldach to klook, dat ſe allnhand wual begriipet, dat Gliikheet un Friiheet in Lehr un Verkehr 'ne hillige Saate vor de heele Minskheet is un dat 't met'r Wiismaakerigge van Wunnern, Hillgedoom un Hexeriggen 'n Ende heft. Dat is de Baas[1]), wat me met Vernunft un met Füüſten griipen kann... Wel dat erkinnet, de lät ſick je auck wual hüütiges Daages met geeſtlicke un weltlicke Ummetuäge un Lipplapperiggen, nich mehr beödwen un begäusken.

Bes to'n Neigſten.

Bliiwet Alle geſund.

---

## Seſte Breef.

Daar bin 'k nu na ens. Ji Wiiſepint[2]) tämben Ju[3]) leſten, as wann Ji de Wiisheet alle alleine ſchluaken harren, un wollen mi wiſſe wual up'n Tant föölen, aſ ick den Unnerſcheed tüsken Fospern[4]) un Truaen[5]) wual wüſte. Daar menden Ji mi wual 'n rechten Damp met antodoonen, un 'ne Luus unner'n Prüück to ſetten, dann Ji belden Ju wual in: dat miine Gäuſe ſau wiet nich n göngen; man dat fällt weg as den Kapziener de Haarbüül. Söcke

---

[1]) de Baas: das Beſte.
[2]) Wiiſepint: Klugheitskrämer.
[3]) tämben Ju: brüſtetet Euch.
[4]) Fospern: Fußſpuren. (contrahirt von Footſpuuren.)
[5]) Truaen: Tritte.

Digitized by Google

Knuákskes kann 'k na wual sachte begnaagen[1]) un daar verspee[2]) Ji mi vorwahr na nich miie. Ick harr'r Ju auck faarts wual up deenen wollt, wann 'r us nich jüst wat tüsken kuomen wööre, dat wi datomaulen den Verwank nich kriigen konnen, dat wi'r met to Gange kweimen. Dat ick 't alldach wual weet, will 'k Ju dann allnu beliikteeken[3]).

De Fospern sind de Footspuuren van hännigen[4]) Deerden, de met blauten Föötten, oder as de Landmann seggt »baarf'sk«[5]) loopet; t. B. Kreggenfospern, Haasenfospern ꝛc. — Truaen deerentiigen sind de Stappen van grauten Schepsels[6]) aparte van söcken de'r wat an'n Föötten hebbet; t. B. Pierdetruaen, (me seggt auck wual es statts dessen Pierdehöówe) Kohtruaen — dann de Kögge hebbt je auck Footwierk anne, dat'n antleste de Schlächters uuttrecket. — Wann 'n Minske baarf'sk geht, seggt me iewenwual Fospern; t. B. siine Fospern nau to rieken, de ick in'n Schneie nauspüürt hebbe, schal he wual to Bierge in mashakket[7]) sien. Het 'n Minske abers Footwierk anne, dann seggt me Truaen: t. B. Holsketruaen. (Ick gläuwe du hest diine Holskeklaunen[8]) verluaren, dat seh 'k an de Truaen.) Süss heetet auck de Spuuren de de Waagenriäer achter sick lautet, »Waagentruaen.« Man de Trette van Gäusen un Jänden heetet »Pattken« Gäuse- of Jände-Pattken. Wat segge Ji nu? Mi ducht Ji schiölt wual begriipen miöten, dat Ji daar aparte 'ne aule Ratten up 't Speck buunen harren. Wi küüret na wual es bett to haupe, dann will wi mehr van söckes wat naasken, man dann schall't Ju auck

---

[1]) begnaagen: benagen.
[2]) verspeen: vertreiben, verdutzen.
[3]) beliikteeken: bezeichnen, beweisen.
[4]) hännigen: mittelgroßen, kleinen.
[5]) baarf'sk: (baarfootsk) mit bloßen Füßen, baarfuß.
[6]) Schepsels: Geschöpfe.
[7]) mashacken: durch Dick und Dünne laufen.
[8]) Holskeklaunen: Klötzchen unter den Holzschuhen.

Digitized by Google

duwwelt wier ümmekuomen, dat Ji Ju alldach wat verniggen [1]) ſchiölet, dann miine Müüſe wietet vorwahr na mehr Läcker as eene un ick weet na'n heelen Bras [2]) van de Aart Uutdrücke, daar ſchwaare Wiiſen up gahet, de de Duuſendſte nich n weet, un ick will Ju auck wual wicken, dat Ji'r wat anne to knuuſtern [3]) kriigen ſchiölet.

Sin Ji auk wual es in Haagen wieſen, of he Ji wual es 'n Buuren uut'n Kaspel Haagen küüren häärt? De hebbt 'ne ganz andre Utſprauke as wi Beeden un as andre Lüüe.

Et lut alle sau ſingerig wat ſe'r hier kriiget un is röökelauſe leige to ſchriiwen; dann daar ſegget ſe: »Bieaounen;« »Trieaounen,« »Prioumen,« »Jerſtebriaken,« »Schieaou,« »Pantiouffeln,« »de Kieou,« »Hious,« »Aeaoulske,« un hebbet grieaute Tiäsken, daar geiht 'n Dieouk un 'n Bieouk un 'n Stiuten in, un wann ſe Jau ſeggen willt, ſegget ſe Jeaou; dat kann dach de heilſte Meiſter nich anners as met alle füf Klinkerbookſtaawen ſchriiwen. Wat mot me ſöcke Wäärde eerſt lange achter 'n Tiänen herümme ſchliepen, ehr me ſe'r uut krigt. Wo lichtferrig konnen ſe't hebben, wann ſe ſpröken as andre ehrlicke Lüüe un kort af ſiäen: Jau*).

Bi Haagen fällt mi nau in, dat'k Ju wual anraaen mogde, de Geeterigge [4]) to Bieckeroode, dat man en Paar Schiöte Wieges van Haagen is, to bekiiken; dann ick weet aparte wual, dat Ji auck sau 'n Niggelaut [5]) in allen Ecken ſiid. Dat is 'ne Anlaage daar eene Reſpekt vor hebben mot un ick verſiekere Ju,

---

[1]) ſick wat verniggen: ſich wundern über Neuigkeiten.

[2]) 'n heelen Bras: eine ganze Menge.

[3]) knuuſtern: zerbeißen.

*) Dieſe Abweichung iſt um ſo merkwürdiger, da das Kirchſpiel Hagen nur 1½ Stunden von Osnabrück entfernt liegt und man blos in dieſem Kirchſpiele ſo abweicht, während über ſeine Gränzen hinaus der Osnabrücker Dialekt ſich wieder hören läßt; wiewohl geringere Diverſionen auch in einigen anderen Kirchſpielen vorkommen.

[4]) Geeterigge: Gießerei.

[5]) Niggelaut: Stöberer.

Digitized by Google

dat Ji de Augen hauge upriiten willt, wann Ji'r es kuomet. Me kann nich bedenken, wat se daar alle vor Saaken uut Jisen geeten kiönet, van 'n Gröttsten bes to'n Lütkesten un de sind alle tohaupe sau rieken un sau glatt, as wann se de siinste Schatillger [1]) maaket un met'n Gnittelsteene [2]) afpoleert harr.

Ick bin'r to Jahr auck es wiesen. Unnerwieges kwam ick bi'n aulen Pattkentriäer, de, as mi schein, geeren met mi an'n Pauk woll, un ick mag dann auk wual es geeren met allerhande Lüüe küüren, dann wat de eene nich n weet, weet de Ann're un'r is nin Minske sau dumm, haule ick'r vor, dat m 'r nich de meesten Tiidt na wual ichtens wat van leeren konne. Man in den Düssen harr'k mi dach sau wat versehnen. As he uut miinen Wäärden begreip, dat ick na der Geeterigge woll, siä he, dat he'r auck na to gönge un 'n netten Richteweg van 'n half Stiige Trette wüste. De Küürklaus vertellde mi, dat dat Wierk 'n unnewieten [3]) Geld e kostet harre, un mende, dat't aparte unwiis riike Lüüe sienen mosten, de söckes wat waugen konnen. Em duchte, se harren 'r leiwer vor up't Heck [4]) liggen gaunen schollt un schmäuken 'n Piipvull Taback met Gemack, as dat se sick in saune wiitlöftige Ambrasige [5]) giewen harren; dann mende he, wenn Eene sauviel Geld hewwe, kiöne he sick't Liiwen wual to Nütte maaken un böówe sick nich met söcke Wiitlöftigheeden aftogiewen. He wöóre'r auck al ens bi hier e kuomen, as se dat Wierk iewen begunnen un nau man in'r Eerden aarbeidet harren un van 'n Müürwierke nau na nich dat Bitterste [6]) to sehnen wiesen wöóre; dau harr' em al Eene tostieken, dat se wual al dicke en paar Wannen vull duwwelde Pistollen in der Schiiten toklegget

---

[1]) Schatillger: Tischler.
[2]) Gnittelsteen: Polierstein, Glätter.
[3]) unnewieten: unsäglich, sehr bedeutend.
[4]) Heck: Lattenthür, Geländer.
[5]) Ambrasige: Embarras, Weitläuftigkeit.
[6]) Bitterste: Mindeste.

Digitized by Google

harren. Ick gaf em wier ümme, dat wöre auck al goot; dann de 'r viel Geld hebbe, de kiöne un miöte auck viel verſchliiten un wat waugen un anleggen, dat aarme Lüüe 'r auck wat van afkriigen, un ſe ſchiölen 't ſieker dach vorhier auck wual goot e noog uäwerlegt hebben, dat ſe't nich Allens man baats [1]) vor Wiälmoot in 'n Drecke verraaket hebben willen. Man dat konn't em alldach ſau recht nich to Koppe kriigen un he harr't 'r alle wiſſe weg man met to doonen, wo ſe daar dach wual bi buawen bliiwen un'r dat unnewietene Geld wier uutrakken wollen; dann wann ſe auck nau ſau viele Pötte un Pannen to rechte kreigen, ſau wöre't Kaspel Haagen dann dach aparte ſau graut nich, dat ſe daar ſauviele verſchlieten, dat ſe'r ſaune unwiiſe Anſtalt ümme antoleggen bruuket harren. Dat viele Geld, harr he wual häärt, brächten en de Draakels 's Nachts düür 'n Schattſteen, dann Minskenkinner konnen ſauviele Geld nich hebben, as de Liggerigge [2]) to Bieckeroode koſtede un dat Schmeltegoot ſchiölen en de Schmedt in'n Wünnerkenslacke [3]) up 'n Hüggel un ſiine Knechte todriegen. Wann ſick met de, Gatt ſi bi us! man 'ne gooe Siidt to waaren wieten, harren em de Lüüe ſeggt, dann kiöne 't na wual gaunen; man de Düüwel trüwwe 'n Düüwel un ſiinen Anhange! Ick woll em bedüüen, dat de Pötte un Pannen, daar he van ſiäe, auck gintſiits 's Kaspels Haagen un wiit un ſiit [4]) in de Welt herin göngen; dat konn 't em abers gaar nich unner de Müſſen kriigen, dann he mende dat ſöck ſchwaar iiſern Tüüg 't Fohrlaun wual nich es driägen konne, un daarmet mierkede ick, dat 't vor dat Mal bi 'n rechten aulen Dwaus [5]) e raaket was, de ſiin Liewe wual nich recht achter Moors Potte denn e

---

[1]) baats: baar, blos.
[2]) Liggerigge: Anlage, Belegenheit.
[3]) Wünnerkenslacke: Wunderloche.
[4]) wiit un ſiit: weit und breit.
[5]) Dwaus: Einfaltspinſel.

Digitized by Google

koumen ſii um deſſen Begriepe wual nich wiider reekede, as van de Gleppers[1]) bes 'n Trechter[2]).

Eegen is et auck, dat ſe up wat Stiien mannige Wäärde ganz anners uutſprieket, as ſe bookſteveert un ſchriewen weeret. Meeſtig is dat bi Oorts- un Huus-Naamens de Fall; t. B. Oeſede, »Aeuſe;« Biſſen-dorff, »Biſtrup;« Schlede-hau-ſen, »Schlieſen;«*) Gů-ters-loh, »Gůůt-ſel;« Hů-de-pohl, »Hůpel;« Ges-mold, »Geſſ'm;« Lindlage, »Lintl;« Nordhaus, »Naart's;« u. ſ. w.

Nu, dat dooet annre Völker auck wual, aparte bruuket de
89. Tuutertaaters van Franzooſen meeſtig viel mehr Bookſtaawen as ſe nåudig harren; dann ůmme man eenes bitobringen, ſchriiwet ſe »Monsieur« un ſegget »Mosjö.«

Man een Franzooſe, de auck 'n Kåären uåwer 'n Rhiin kieken un Aart Důůtsk raaebraaken leert harr un met eere wunnerlicke Schriiwerigge tierget wöörd, mende es, wi Důůtsken maakeden 't hen un wier nich 'n Haar bieter, un ſpröken faaken na vull Krjösker, dann wi bookſteweerden t: B: G — a — u — l un ſpröken »Pferd.«

De Franzooſen hebbt auck al in öllteren Tiien hen un wier důůtske, ſagaar ganz plattdůůtske Wäärde in eere Sprauke up e nuamen, man de ſchriiwet ſe dach auck meeſtig jůſt as wi; t. B. »Gratteboesse,« Kraſſebőße; up Haugdůůtsk: »Kratzbürſte;« »Havre-sac,« Hawerſack; »Echoppe,« Schoppe, Schůůre; »trinquer,« drinken; »valise,« Felliiſen; »fifre,« Piiper; »canapsac,« Knappſack, Quiärſack; »stangue,« Stange; »banc,« Bank; un Annre mehr.

---

[1]) Gleppers: Augen.

[2]) Trechter: Trichter, fig. Mund.

*) Ick hewwe 't richtig beliewet, dat ſa'n jungen Auditer, de 'n Fruömdlink was un düſſe Wiiſe nich kinnede, in't Protocoll ſchreif: Im heutigen Termine erſchien der N. N. aus Schleſien.

Digitized by Google

Wann me ſau'n half Stiige Jahre tohaupe de Schöölerbänke drücket heft, dat hänkt eene vor 't ganze Liewent an un mi ducht, ſau ault konn me nich weeren, dat't eene vergeite, wat me in de Tiit alle vor Uptuäge tohaupe driiwen heft, un wann na den Utſpriöke[1]) dann de Eene hier de Andre daar hen verſchleit, ergetzet me ſick na ſauviel mehr, wann me in öllern Daagen na hier un daar es unvermoodlick 'n aulen Schoolkameraden wier andrept, daar me met van de Jungensſtreiche, de me in de Kniiweljahre dull un vull ſieten heft, küüren kann; dat lüſtet[2]) dat Harte un ick weet wual, dat 't 'r Ju auck ſau met geht. Ick vor miin Part kann Ju verſiekern, dat 't mi alltiidt de beſte Verhaal[3]) is, wann 't's Suomers es 'n Paar Daage in miiner Heemte[4]) herümme ſchlinkviiſen[5]) kann un ſööken de aulen Kernuuten nau, daar man leider nich ganz viele mehr van ſind, un kiiken es achtern Tuune hier, wat ſe bedriewet.

Ümme dat Ji nu auck ſehet, dat'k mi na ſau hen un wier met de plattdüütsken Sprauke bequackele[6]) un 'r auck na wual ſau wat van verſtahe, ſchicke ick Ju hier 'n Paar Schnurren bi, de ick vor un nau auck ſülwenſt bedacht hebbe. Dat Handwierkerſtücksken »As ick van Uänern gönk ſpatzeeren« ꝛc. woll 'k mi abers wual wier uutbidden, dann ick hebb'r man dat eene Blatt mehr van; de Annern, van Hans Gaſtenkäären, van de beſuapenen Gäuſe ꝛc. müüge Ji wual behaulen.

Un nu ſegget mi to'n Neigſten nich wier, dat'k miine meeſten Wäärde binnen[7]) behööle, dann an düſſe Breewe ſchiöle Ji dach wual ſachte en Paar Daage wat to bookſtaweeren hebben.

---

[1]) Utſpriöke: Confirmation.
[2]) lüſtet: erfreut.
[3]) Verhaal: Erholung.
[4]) Heemte: Heimath.
[5]) ſchlinkviiſen: ſchlendern, ſchleichen.
[6]) bequackele: befaſſe, abgebe.
[7]) binnen: bei mir, für mich.

Digitized by Google

Wann Ju ſöcke Breewe un uäwerall de Plattdüütske Schnackerigge haaget, kiöne Ji 't mi man ſeggen, dann kannk'r Ju na wual mehr met e beenen, aparte met 'n aardig Vertellſel van Michels Jungen, de to'n eerſten Mal na'r Stadt wieſen was.

Haulet de Köppe risk, ſau lange Ji ichtens kiönet un giiwet Ju nich faarts to, wann'r Ju af un an es'n Wierwiind [1]) düür puußet, dann Ji wietet wual: Uuſe leewe Herrgatt vergitt ninen Düütsken un wann He 'n nich ei'cken will, lät he 'ne piitsken. Aart Ungemack krigt 'n jedder Minskenkiind faarts van der Buurt [2]) an in de Kiipen un mot 't ſick gefallen lauten, dat he 't ſiin Liewe lank met ſick herümme ſchliepen mot; man he mot'r auck 't Siine bi anſetten, dat he't bi Tiien afwiiret, ſaviel in ſiiner Macht is, dat de Drägte [3]) nich allsto ſchwaar werd un en heel an de Grund duuket; dann gaaet de paar Liewensdaage de uuſe leewe Heere us toerkinnet heft, 'r auck met Störten un Upſtaunen baule noog hier, bes de Köſter un de Schöölers us, wann us de Kuuſen nich mehr kellet un ſe us in 't leſte Bedde 122.
tohüüet, dat leſte Süſſeleedken [4]) vorſinget:

„Hat ihn gleich manche Noth gedrückt,
„So wird er nun bei Gott erquickt.
„Was ſind die Leiden dieſer Zeit
„Doch gegen jene Herrlichkeit!

Grüüßet Jue Fruwwen un Kinner, aparte Liisken, fründlick van mi. Wann Ji es na'r Stadt kuomet, dann dooet dach auck es'n Trett na miinen Huuſe.

---

[1]) Wierwiind: Wirbelwind.
[2]) Buurt: Geburt.
[3]) Drägte: Tracht, Laſt.
[4]) Süſſeleedken: Schlummerliedchen.

Digitized by Google

## Aus dem Leben.

('t lut wual up Stiien lüügenhaft, man 't is allbach wahr.)

De Michel to . . . (et was Eene van de åchten dûûtsken Michels) harr'n upſchuaten 'n Jungen, de tûsken 'n [1]) Brautſchappe un der Molkenkaamer graut wooren was; de was ſiin Liewe na nich na'r Stadt e wieſen un woll'r dach ſau bedröövede geeren auck es hen.

He lag'r ſiinen Bawwen [2]) alle Daage met vor 'n Ahren, dat he 'r ſick baule nich mehr vor redden of biergen konn.

De Buur woll dat Galpern [3]) antleſte nich länger mehr häären un ſiå to den Jungen: Af e daun! daar ſchaſt du nich länger bekrutt [4]) ümme ſien. Muaren in 'n Daage ſchaſt du'r hen, Jan-Hinnerk, dann heft de Plaugerigge en Ende. De Mömme ſchall di 'n Kuarw vull Egger un 'n Paar Schlaagen [5]) Battern metdoonen, dat du nich liig n gehſt un dann treſt du unnerwieges bi 'n Köſter vor un frågſt 'n, af he wat na'r Stadt to beſtellen harre.

De Stadtlüüe wietet alltiidt wat Nigges, dann in der Stadt gaaet de Klokken jümmer an beeden Böörden [6]) un ſe beliewet'r mehr un wietet'r bieter up to loopen as de Buuren; abers ſe ſittet auck aller Nücke vull un willt us allmanngſens wual es wat narren un vor Deweldaaren [7]) hebben, daar mot me

---

[1]) de tûsken 'n . . . . . graut wooren was: der noch nicht von Hauſe geweſen war; ſich noch nicht umgeſehen hatte.

[2]) de Bawwe: der Vater.

[3]) Galpern: Plagen, Wehklagen.

[4]) bekrutt: traurig, betrübt.

[5]) Schlaage: Etwas zuſammengeſchlagenes, wie z. B. eine Butter wie die Bauern ſie zu Markte bringen.

[6]) dann in der Stadt . . . . . an beeden Böörden: denn in der Stadt giebt's immer viel.

[7]) Deweldaar: Einer der ſich hänſeln läßt.



Digitized by Google

ſick vor waaren un denken man an't elfte Gebot, dat het: »Laut di nich verblüffen[1])!« weeſt'e wual. Man wann di wat Nigges ſchlumpen ſcholl, dat moſt du rieken beachten un vertellen't mi faarts van Auwend, wann du wier inkümmſt, dann du weeſt wual, dat Alle de to de Michels Aart hääret, van Natuur nütte[2]) niggel't ſind.

As des annern Muarens de Hahnens den Dag inkreggeden ſtönd de Aulske up, ſochte de Egger van der Hiilen, tellde ſe in'n Twiigkuarw[3]) dää de Battern in'n Dook un ſiä to den Jungen: Süh, Jan Hinnerk, ick hewwe di daar dree Stiige[4]) Egger tüsken de Schiiwen raaget[5]) un twee Pund Battern in'n Dook e buunen, daar jedereene twee Pund van wegt. Sau as du nu man iewen binnen der Paarten biſt, gehſt du alle Hüüſer n biilings[6]) un röpſt helle uut in de Düüren: Batter un Egger! un wann di dann wel[7]) wat afkaupen will, büſt du an'teerſte acht Egger vor'n Schillink[8]) un toleſte häugeſtens niigen. De Battern döösſt du unner'n halwen Oortsdaaler[9]) 't Pund nich weg. Man ick ſegge di, laut di nich belämmern un bemüülen[10]), dann daar ſind de Stadtlüüe mannigſens auck nich to goot to, aparte wann ſe mierket, dat ſe'n dummen Dwaus[11]) vor ſick heb't, verſtehſt'e!

Du konneſt auck wual 'n Bieker[12]) Salt miebringen, dat

---

[1]) verblüffen: irre machen.

[2]) nütte: ſehr.

[3]) Twiigkuarw: ein feiner Korb von Weidenzweigen.

[4]) eene Stiige: zwanzig Stück.

[5]) tüsken de Schiiwen raaget: zwiſchen die Flachsſchuppen ſorgfältig verpackt.

[6]) n biilings gaun: entlang gehen.

[7]) wel: ſtatt wer.

[8]) Ein Schilling, oder 12 Pfennige.

[9]) En Oortsdaaler: — von Ort oder ein Viertel — ¼ Thaler. 'n halwen Oortsdaler: ⅛ Thaler oder 3 Sgr.

[10]) belämmern un bemüülen: anführen.

[11]) Dwaus: Tölpel.

[12]) Bieker: Becher.

Digitized by Google

läſt du di in den liigen Batterdook mieten; dann knüppeſt du de Timpen tohaupe un nimmſt di in Achte, dat du'r Nicks uutguölen [1]) läſt. Wann du't ichtens man alle met Leiwe ſchliepen konneſt, dann woll'k auck wual'n Pund Traun hebben; de liige Pulle ſteht daar up'r Anrichte [2]). Ick hebbe eer 'ne Fiſſen [3]) ümme'n Hals e buunen, daar packeſt du met'r Hand düür, dann lät ſe ſick bieter driägen, begripſt'e wual; man du moſt ſe bedierwe anpacken, dann an'r eenen Siit is'r al'n lütken Boſt inne, un moſt di auck waaren [4]), dat ſe di nich an't Tüüg kümmt un dat du'r nich to viele met ſchibleſt, füſſ mogteſt du di fuul [5]) maaken, dann ſe is van binnen un buuten nütte toſchleppet [6]).

Wann du in de Stadt kümmſt, dann ſette de Traunpullen man faarts bi'n Päärtner in; de heft gooe Waare, deswiegen hebb'k'r miinen Ingank auck bes nu to alltiidt e hatt un em jümmeran Allens e günnet, wann wi wat uut'r Stadt hebben moſten un et docht aparte nich, wann me met'r Käupenſkup van'n Eenen na'n Annern löpt.

Man ens wöörd he mi es hellske falsk tö; dat is zwaarens al en Praus [7]) e liien un ick hebb't em auck al lange wier vergieten.

As uuſe Gretlies na 'ne lütke Blaage van'n Wichte was un iewen an to kräuteln fönk, nam ick den Neſtepuck [8]) es up'r Huukenacken [9]) met na'r Stadt un tratt auck bii'n Päärtner in; de mogte jüſt wual nich recht friſk ſienen, dann he ſatt in der

---

[1]) uutgüölen: ausfallen.

[2]) Anrichte: Küchenſchrank.

[3]) Fiſſe: der dickere Faden, womit das geſponnene Garn in Binde abgetheilt und zuſammengehalten wird.

[4]) waaren: hüten.

[5]) fuul: ſchmutzig.

[6]) toſchleppet: zugeſchmutzt.

[7]) en Praus: eine Weile.

[8]) Neſtepuck: Neſtling; das jüngſte Kind.

[9]) up'r Huukenacken: auf dem Rücken.



Digitized by Google

Beddekaamern up'n Schreine un tröck een Paar kloppenbörger Strümpe uäwer't ann're an. Ick baut em'n gooen Muaren; he gaf 'ne mi wier ümme un fröög mi, waar ick sau lange bliewen wööre, ick gönge em dach wual nich vorbi: (In den sülwesten Augenblicke mierkede ick, dat den Wichte wat ankwam, man dat kwam di sau mutts [1]), dat't den Verwank [2]) nich mehr winnen konn, dat't'r met uut'n Stuawen lööp; deswiegen kräup't'r man gawwe met inn'n Houk [3]) achter de Kaamerdüüren.) Nei, anwerde ick met'n Schnappe up'n Päärtner siine Frauge, ick bin ju sin Liewe na nich vorbi e gaunen un günne ju weiß Gatt Allens vor as nau. Dat mierke ick, siä he, man düt harren ji wual'n Annern günnen mogt. —

Unners du diin Wierk in der Stadt afdööst, met di dann de Päärtner den Traun in, un wann du'r dann wier uut wullt, haalest du de Pullen wier af; man lat se'r jau nich daalfallen, segg't di.

De Junge tröck siin beste Wämm'sken un siine Sönndagesschoo un de niggen Schatthuasen [4]) un Landströöfeln [5]) an, sett'de de ruwwen Ellebutts [6])-Müssen met'n langen Vosssschwanze up, un staapelde met'n Dagweeren lås.

As he an de Kösterigge kwam, stönd de Hepzepter *) in der Schrautdüüren [7]) un keik in't Wier. Gooen Muaren, Jan Hinnerk! siä he, waar wullt du al sau froo un iilig hento? Na't Stadt, anwerde Jan Hinnerk, un de Aule heft mi seggt, ick scholl Ju fraugen, af Ji vellichte wat to bestellen harren. Dat kümmt

---

[1]) mutts: plötzlich.

[2]) Verwank winnen: Zeit, Gelegenheit gewinnen.

[3]) Houk, (nicht Huuk): Ecke.

[4]) Schatthuasen: Strümpfe ohne Füßlinge.

[5]) Landströöfeln, sind kurze leinene Gamaschen.

[6]) Ellebutt: Ilis.

*) Die Küster auf dem Lande sind gemeiniglich zugleich Schullehrer und solche werden hie und da Herr Präceptor — contrahirt: Hepzepter — genannt.

[7]) Schrautdüüre: Seitenthür.

Digitized by Google

mi nett to Paſſe, ſiä de Köſter, ick hewwe van Muaren jüſt 'n Paar Pund Sparges ſtuaken, de konneſt du mi wual miëniemen, dann de Stadtlüüe müüget dat Quieckentüüg geeren friſk. Wann't Wier'r ſick man ichtens to regeeren will, un dat rieke ick dach, dann't ſüht'r wiſſe na ſau-jeewe [1]) na uut, un den Grummeltaaren [2]), de gintern upſtigt, ſchall miines Achtens de Wiind na wual wier uut'n eene jaagen, dann ſchollen uuſe Jungens van Daage Baunen planten un dat Lüüt harr'k'r auck geeren met bi e hatt, man miin' Fruwwe will abſchlut Gaaren kuacken un daar kann ſe't Wicht nich bi miſſen, deſſenthalwen kann ick van de Uuſen van Daage nich Eenen na'r Stadt e kriigen. Man du moſt'n Lütk letten [3]), dat'k ſe di uut'n Keller kriige; trett in un gank'n Käären ſitten un verhaale di; met'n Schnappe [4]) bin'k'r w'er, wier*).... Süh daar, Jan-Hinnerk, dat ſind jüſt twee Pund, ick hewwe ſe di in een Buund e buunen, un wann'r di wel na frägt, dann ſöddeſt du vor't Pund ſeſſ Gröſſen, man ſcholl et de Fall ſien, dat du auck man ſiiwe kriigen konneſt, dann doo ſe'r auck man vor weg.

Jan Hinnerk liä [5]) de Sparges bi'r Siit' in ſiinen Kuarw un draawede allewiſſeweg fuörwerts na'r Stadt hento.

As he vor de Paarten kwam, möök he Augen as Pingelpötte [6]); he tratt faarts in de eerſten Düüren, daar lag'n Keerel in'n griiſen Paltrocke [7]) up'r Riekelbank un ſchnuarkede as'n Behr [8]). Gatt help! rööp Jan Hinnerk, wi-ji Battern of Egger

---

[1]) jeewe: einigermaaßen.

[2]) Grummeltaaren: aufſteigendes dickes Gewittergewölk.

[3]) 'n Lütk letten: ein Wenig warten.

[4]) met'n Schnappe: ſofort, augenblicklich. = schnapps. schnupps 195.

*) w'er wier: wieder da; iſt eigentlich ein Pleonasmus; ſolche kommen öfter vor: z. B. de De: derjenige; 't is de De: es iſt Derjenige.

[5]) liä: legte, von leggen: legen.

[6]) Pingelpott: Küchen-Mörſer, Glocke.

[7]) Paltrock: Mantel-Oberrock.

[8]) Behr: Eber.

Digitized by Google

kaupen? Man de Keerel ſchnawwede en elennige an un ſiä: Du Tuorſſchnuute van'n Jungen, ſühſt du nich, dat hier nine Lüüe n wuohnet? Vuërwele di to'r Stadt in un daar fraug n biilings, du Aabelhans!

Jan Hinnerk ſchaut tohaupe as'n Föör Backſteene, man he lööt ſick allbach nich verblüffen, he taug de Schuaken [1]) faart un lööp un rööp in alle Düüren: Wer will Sparges un Egger kaupen? Man he konn'r an't Eerſte Nicks van quiit weeren, daun he dachte, dat Meeſte kann di deenen, dann kümmſt'e ſauvel ehr wier na 'r Stadt.

Antleſte, as he lange noog na de häugeſten Priiſe ganfelt [2]) harr', raak't he bi'n Mann de een Pund Sparges hebben woll. Niem't ſe Alle, ſiä de Junge, ick hebbe aparte nine Wechte, dat'k ſe uut'n eene wiegen konn'. Man de Mann woll abſchlut nich mehr as een Pund hebben. Daar heſt'e füf Gröſſen, ſiä he, un wann du nine Wechte heſt, ſau nimm'n Kniif, du Dummerjaun, un ſchniit ſe midden düür un doo mi man de bäuweſten Halfſcheed.

Den Jungen duchte, he harr'n gooen Handel maaket un he ſprünk up eenen Beene vor Fröödden, dat de dumme Keerl man de dünnen Ende nuamen un em alle de dicken lauten harr' un dachte bi ſick, Jan-Hinnerk dat ſchall wual ſtriiken [3]), nu ſind di vor de dicken Ende ſeſſ Gröſſen dach wual ſachte ſicker e noog. Man he harr ſick dach bedaart [4]); dann as he nu faarten de dicken Ende feil baut, lacheden ſe em Alle wat uut un ſiäen: Met ſöcke Sparges loop na'n Düüwel, waar du de Köppe lauten heſt, daar brink auck de Steerte hen.

Tiigen de Middagestiidt wöörd em aabel [5]) to Sinne, dann

---

[1]) de Schuaken: die Schenkel.
[2]) ganfeln: trachten, ſich bemühen.
[3]) dat ſchall wual ſtriiken: das wird wohl gut gehen.
[4]) bedaart: bethört, geirrt.
[5]) aabel: wunderlich, albern.

Digitized by Google

em kwam Hunger un Dörſt an. Met des kwam he vor'n Huus, daar 'ne Riige lange Stuuten un'n Kuarw vull Beſchüüte [1]) achter de Ruuten ſtönden. Hier wuohnt wiſſe 'n Rüggenſcheeter [2]) un is wual ſachte auck Werthſkup, fröög he, un begiehrde 'n langen Stuuten un 'n Kroos Beer. Triäet neiger, ſiä de Huusheere un legget af. In'n Stuawen ſtönd ſaune niggemoodske Kuackmaſchiine, met 'ner breen iiſern'n Plauten buawen uppe, (as ſe reefaarts wiſſe viele to Biekeroode bi Haagen maaket weeret) de ſag Jan Hinnerk vor'n Diſk an. Up ſiine Wiiſe was de Junge uäwerlegſam e noog; den Kuarw met de Egger, mende he, ſettet'u achter den Diſk an de Grund, daar werd he di ſau baule nich ümmeſtätt, man den Dook met de Battern legſt'u buawen up'n Diſk, dann beſchnoopet ſe di de Katten un Rüüens ſau hennige nich. Un nu kräup he achter den langen Gäſtediſk un lööt ſick ſiinen langen Stuuten un den Kroos Beer goot ſchmecken. Man as he't knapp binnen harr', uäwerwältigede en de Schlaup. Unners he ſchnuarkede harren ſe van Buuten Füür in den niggemood'ſken Uawen bott un as he wier upmunterde [3]), was ſiine Batter heel verſchwuunen un Nicks mehr daarvan to blikken, as de ſchmierige Dook. Dat konn uuſe Jan-Hinnerk nich begriipen; he röép den Werth un ſiä: Ick aarmſte Kiind! ick harr'n Dook met Battern daar midden up'n Diſk e ſettet un nu ick 'ne w'er wier ſööke, is de Batter tohaupe d'ruute; de mot mi ſtualen ſien. Man de Werth hölp en uut'n Draume, dann he beliikteekede [4]) em, dat de iiſerne Diſk en glöönigen Uawen ſii un de Batter van der Hitte ſchmolten wöore un he ſe nu uut'r Asken wier n ſööken konne. Wat was'r to doonen? Jan-Hinnerk moſt'r ſick in giewen, man em ſpiitede [5]) Nicks mehr, as dat

---

[1]) Beſchüüte: Biscuit, Zwieback.
[2]) Rüggenſcheeter: Bäcker.
[3]) upmuntern: munter werden, erwachen.
[4]) beliikteekenen: nachweiſen, erklären.
[5]) ſpiiten: verdrießen, ärgern.

Digitized by Google

he'r nich eerſt 'n reſoluuten Schlart [1]) van tüsken ſiinen langen Stuuten daun harr', dann harr' he 'ne nich ſau dräuge to kewwen bruuket. He kreig ſiinen Kuarw achter'n Uawen denn, un lööp un rööp fuörwetan, wer will Egger un Sparges kaupen?

Nu entmod'ten em en Tropp aule Wiiwer un fröögen, waviel Egger he vor'n Schillink n geiwe? Achte, ſiä he; — niigen de Wiiwer —, dann wollen ſe Jedder vor ſeſſ Penninge wecke hebben. De Junge gönk den Handel in un wann he eer [2]) veere totell'd harr', ſchlöög he allebatt [3]) dat füfde kort, dann he woll't deelen. Man dat was den Wiiwern nich na'r Müſſen, dann ſe wollen heele Egger hebben; deswiegen behöölt de Junge de Egger un de liigen Döppe 'r to.

As he nu de ganzen Stadt düür dwaalt harr' un Nicks mehr quiit weeren konn', dachte he, du moſt man nagraae wier na Huus aarbeiden. De Köſter ſchall wual met di tofriäe ſien un de Aulske mag ſülwent ſehn, wo ſe füftehalf Egger vor ſeſſ Penninge verkaupen will.

Met'n Dunkelweeren tratt de Junge nu wier bii'n Päärtner in un woll de Traunpullen afhaalen, man he was'r nau nich in e mieten un ſe konnen auck de Pullen ſau gliiks nich e ſiinen, dann dat Wicht, dat's Muarens up de Booen [4]) paſſet harr' un den de Junge dat Beſtell daunen harre, harr' ſe in der Jile eenerwiegens daal e ſettet un konn'r ſick ſau gawwe [5]) nich wier up beſinnen, waar't ſe lauten harr'; deswiegen moſte de Junge en Käären letten. Geetet mi unnerdeſſen en Drüppen in't Glas, ſiä Jan Hinnerk, dann will'k ſau lange ſitten gaunen; man ji miötet ju dach wual 'n bieten ſpöören, dat ji mi faarthelpet, ſüß

---

[1]) Schlart: Fetzen.
[2]) eer: ihnen.
[3]) allebatt: jedesmal.
[4]) Booe: Bude, Kramladen.
[5]) gawwe: geſchwinde.

Digitized by Google

mogt't mi to dûûſter weeren, dann de Klokke heft al 'n Verrel in ſiewen [1]) ſchlaagen un ick freeſe [2]) dat't van Auwend ſtock=ſtaaken=dûûſter werd, dann 't ſänkt al froo an to ſchiemern un de Maune geht wiſſe vor Middernacht nich up.

En Stool was'r nich an der Diälen, man achter der Huus=dûûren ſtönden 'n Paar halwe Tunnen, daar wat inne was, dat uuſe Jan=Hinnerk nich n kennede. He ſollde't an un't was ſau hart as 'n Steen un glinſterſchwart. Daar kannſt'e di wual ſau lange uppe reſten, dachte he, un lööt'r ſick up daal; man as he wier upſtaunen woll, konn' he gaar nich wier upkuomen. He rückeeſede un rückeeſede [3]), un keik baule van der eenen baule van der annern Siit' achter ſick un tröck un reit wat he man riiten konn, man de lierene Bückſe woll p'rfaſſ [4]) nich läs. Nu fönk he an to joolen, dat de Päärtner un ſiine Lüüe anners nich n menden, as dat em 'n graut Unglücke uäwerkuomen ſii; man as ſe verneimen, wat'r Naut was, föngen ſe unwiis an to lachen un de Päärtner ſiä: Du Narre van 'n Jungen, waarümme heſt du diine breen Batzen [5]) auck up de Tunnen daal [6]) lauten, du ſäugeſt je wual dat'r Peck inne was. Wo wi di daar nu wier afkriigen willt, dat weet ick wahrhaftig nich. Süh es to, af du nich uut'r Bückſen uutkruupen kannſt. He probeerde't 'n Paar=mal, man he konn' ſick ſau viel nich es räugen un et woll ab=ſchlut nich gaunen. Dann möte wi di'r wual 'n Stücke achter uut ſchniien, ſiä de Päärtner. Trinlies, haal' es 'ne Scheeren! Man dat woll de Junge auck nich to biiſter [7]) geeren hebben, dann et was ſiine beſte Bückſe de he harr'. Dann weet'k di anners ninen

---

[1]) en Verrel in ſiewen: iſt ¼ nach 6.

[2]) freeſen: fürchten.

[3]) rückeeſen: auf einer Stelle ſitzend hin und her rücken.

[4]) p'rfaſſ: par force.

[5]) Batzen: Lenden, Hintertheil;

[6]) daal: nieder.

[7]) biiſter: iſt ein bloßes Vergrößerungswort. Nich to biiſter geeren: nicht gar zu gern.

Digitized by Google

Raut, ſiâ de Pâârtner, as dat wi'r di wier uuthacket. Dat duchte den Jungen 't Beſte to ſienen un he woll't ſick gefallen lauten. De Pâârtner haalde'n breen Beitel [1]) un'n Haamer un beitelde alle rund ûmme daar de Junge faſte ſatt, dat Peck lâs, un as he nu upſtaunen konn', ſchrappeden ſe't em ſau goot ſe konnen achter af.

Man nu harr de Junge auck Jile, dat he weg kwam. He betaalde wat he ſchüllig was, nam ſiine Traunpullen in de Hand un tröck af.

As he de Paarten achter ſick harr', lööt he ſick dûr'n Kopp gaunen, wat he in der Stadt uutgiewen harr', man daar was na ſiiner Meenunge en Verſchiel [2]) manken, den he uut'n Gedächtniſſe gaaruut nich in't Riekene kriigen konn. He nam de Traunpullen bi der Fiſſen tüsken de Tiâne, kreig ſiin Geld uut'r Taſken un uâwertellde't in'n Gaunen uut eener Hand in de annere un riekede alle vor ſick hen. Met des ſprünk em'n Schelmſtücke van'n Jungen in'n Weg und rööp em unner de Riâſen: Lütke Mann, lautet juue Pullen nich fallen! — He dacht'r nich an, dat he de Pullen met'n Tiânen höölt. — Nei, ſiâ he, un baats! lag de Pulle up'n Steenen un was in Duuſend Bieten [3]).

Dat is di'n Unglücke, dachte he, wo du di daar uutfiilen wult, daar weeſt du na nine Mowwen antoſetten, de Schliâge de du nu kriigſt, heſt du wual eeget [4]) un moſt ſe di gefallen lauten un träuſten di met'n Voſſe, de ſiâ: dat is je man'n Uâwergank, as ſe em dat Fell uâwer de Ahren tröcken. Schliâge biſt'e aparte al noog gewuohnt un du weeſt nagraae auck wual, dat me de nich länger 'n ſollt, as ſe kellet [5]).

Den Dook met'n Salte harr' Jan-Hinnerk in't Knauplack

---

[1]) Beitel: Meißel.
[2]) Verſchiel: Irrung.
[3]) Bieten: Biſſen, Stücke.
[4]) eeget: verſchuldet, verdient.
[5]) kellen: ſchmerzen. /12.

Digitized by Google

buunen, man he harr den Knüppen nich faſte noog to e trocken un ſüh daar, unnerwieges gönk he läs un dat Salt lag met ens in'n Drecke. He raakede't ſau bedierwe wier up as he man konn, man et was alldach up wat Stiien ſchieterig wooren. Wat döötn dat, dachte he, dat krigſt'e wual ſachte wier reggen. Wann du inkümmſt, ſchmiſt du't in'n Emmer vull Waater un waskeſt den Dreck'r af, dann is't wier jüſt ſau goot as't wieſen is un nin Minske ſchall'r wat af mierken.

Unnerwieges begiignede em'n Mann to Pierde, met'n grauten Rüüen, den fröög Jan Hinnerk: Is de Rüüe Juue, Heere? .. Nei, ſiä de Mann, ick bin den Rüüen ſiin Heere, un — daar reit he hen. Dat gefüllt den Jungen un he dachte bi ſick, dat is di'n nett Vertellſel vor den Aulen.

As Jan Hinnerk nu wier in de Köſterigge kwam, fröög en de Köſter: heſt du de Sparges verkäft? Jau, ſeggt he, de Hälfte vor fiif Gröſſen, as Ji ſe mi in e ſettet hebbt't; de ann're Halfſcheed un nau daarto de dikken Ende hebb'k wier met e bracht, de wollen de dummen Lüüe nich hebben. As de Köſter dat häärde un ſag, konn he ſiin Lachen nich lauten; he verbeit ſiin'n Verdreet, dann he höölt gooe Fründſkup met'n aulen Michel un moſte den Jungen auck na wual ſau wat to liien hebben, dann he harr' em allmangſens 'n ſülbacken'n Stuuten [1]) miebracht, as he na na'r Schoole gönk; man heel konn de Köſter ſick dach nich bewältigen un lüünskede [2]) em bedierwe to: Wat de Denſte nich kennet, dat baatet [3]) den Heeren nich. Du ſchaſt alldach bedanket ſien, man to'n neigſten mot'k di wual 'ne Wechte met boonen, dat ſe di nich wier wat döwen könet [4]).

---

[1]) ſülbacken Stuuten, oder Braud: ſelbſt gebackenes Weiß- oder Schwarzbrod.

[2]) lüünsken: launen.

[3]) baaten: nützen, Vortheil bringen.

[4]) döwen: foppen.

Digitized by Google

As he nu na Huus kwam, fröög de Aulske, wo is't di gaunen? Met'n Köster siine Sparges al goot, siå Jan-Hinnerk man met Juue Egger woll't mi nich glücken. Se wollen Alle man vor sess Penninge wecke hebben, un wann'k eer dann veere totellt harr' un dat süfde deelen woll, lööp't mi jümmer langs de Finger n daal un ick moste de liigen Döppe behaulen, dann de Wiiwer wollen alle man heele Egger hebben un de konn'k eer dach nich doonen; deswiegen hebb'k se wier met e bracht un de liigen Döppe'r bi. Met de Battern is't mi nau leiger gaunen; 127.
de harr'k in'n Werthshuuse up'n Disk e settet, dat'r mi nin Rüüe
of Katte bi gaunen scholl, man as'k se wier upniemen woll, was
de Batter heidi. Ick fröög den Werth, waar se bliewen wööre, man de siå mi, de Disk dat wööre nin Disk, man wual'n glöönigen Uawen. Dat is'r sieker wier eene van de niggemoodsken Tenten daar't de Stadtlüüe alltiidt met to doonen hebb't un waar se de Buuren anteerste sau geeren wat met öówet, de söcke Saaken nau nich n kennet. De Stadtlüüe spiitet allmangsens, de Buur sii'n Schelm van Natuur, man de Liörke sind verentig na vull nietsker up Schelmstücke un hebb't se duwwelt dicke in'r Nacken; elkeene mag'r sick wual vor waaren, dat bin'k van Daage wiis e wooren.

Man waar hest du dat Salt, dat du miebringen scholleſt, fröög de Aulske wiider. Dat harr'k in't Knauplack buunen, siå
123. de Junge, man de Knüppe reit mi uut un baats [1]) lag't in'r Waagentruaen [2]). Ick nam't sau bedierwe wier up as'k man konn', man't was alldach aart [3]) schieterig wooren, deswiegen bää'k't in'n Emmer vull Waater un woll't wier reggen spöölen; man as'k't'r wier uutfisken woll, was't alle to haupe schmolten. Ick rieke de Schaae sii sau graut nich, dann wann Ji süß 'ne Gäp-

---

[1]) baats: sofort.
[2]) Waagentruae: Wagengleise.
[3]) aart: etwas.

Digitized by Google

ſen vull [1]) dräuge Salt in'n Pott ſchmieten, kiöne Ji'r je nu man'n Schleef [2]) vull Saltwaater in doonen, dat möſte na miinen Giſſen [3]) up eene uut kuomen.

Un de Traun? Du Daamelſteert? . . Moor ick kann'r nich to doonen; as'k uut'r Stadt gönk, woll'k wieten, af ſe mi auck bedruagen harren; ick nam de Pullen bi'r Fiſſen tüsken de Tiäne, dann ick moſte de Füüſte frii hebben, packede in de Taſken un kreig't Geld'r uut, un tellde't in'n Gaunen uäwer. Dau ſprünk mi met ens ſa'n Jackhals van'n Jungen in'n Weg un ſiä: Lütke Mann, lautet juue Pullen nich fallen! Nei, ſiä'k, un kladaats lag ſe up'n Steenen un was in duuſend Stücken. Vergiewet't mi, ſe was je dach al boſten, ick will'r mi bett vör waaren un ſe to'n neigſten leewer in de Taſken ſtieken, wann ſe auck nau ſau ſchlepperig ſien ſcholl.

De Aulske fönk an to gnuötern un to gnurren un et was den Jungen ſiin Glücke, dat de Aule'r to kwam. Tüs! tüs [4]) ſiä he, un daarmet ſtoppede he der Aulsken dat leige Muul; dann he woll leewer wat Nigges wieten un fröög den Jungen, af he füſſ Nicks to vertellen harre. Jau wiſſe, ſiä de Junge. Wat't in der Stadt vor klooke Lüüe gift, dat ſcholl aparte nin Minske gläuwen. Luſtert es up! Mi begiignede en Mann to Pierde, met'n unwiis grauten Rüüen; de äuſige Schinnertiewe kräup mi tüsken n Schuaken düür, dat ick baule lankſtriekes up de Schnuuten fallen wööre. Ick fröög den Mann: Is de Rüüe Juue, Heere?.. Nei, ſiä he, ick bin den Rüüen ſiin Heere.

Wann du anners Nicks n weeſt, ſiä de Aule, daar harr'k di nich ümme na'r Stadt to ſchicken bruuket, dann harreſt du mi man fraugen konnt, ſau klook harr'k di auck beſcheedt.

---

[1]) ene Gäpſen vull: eine hohle Hand voll.
[2]) Schleef: großer hölzerner Löffel.
[3]) giſſen: dafür halten.
[4]) Tüs, Tüs: halt! Stille! laß ab!

Digitized by Google

Dat woll'k wual es häären, ſiä de Junge; wann't Kiind kaſſelt[1])*) is, will'r Jedereene wual Vadder[2]) to ſtaunen.

De Aule ſchmeit ſick in de Boſt as'n Wiehopp[3]), un ſiä: Daar ginten geht uuſe Iiſel; un fraug mi es, Jan-Hinnerk.

De Junge fröög: Is de Iiſel Juue, Vaar? . . Nei, ſiä de Aule, ick bin den Iiſel ſiin Vaar. —

De Junge beſünn ſick en Präusken, man antleſte duchte em dach, dat luude[4]) nich un moſte'r wual wier in[5]). Wann Ji den Iiſel ſiin Vaar wöören, dann wööre de Iiſel je wual miin Broor? ſiä he. — Dat moſte de Aule wual begriipen, dann he ſchleik ſchliipſteertens achter uut.

Man de Aulske, de den Praut met an e luſtert[6]) harr, ſiä: Iiſels ſind Iiſels un bliiwet Iiſels, ſe hebben veer Beene of twee, un wann auck uuſe Griiſe diin Brooer nich n is, konneſt du alldach ſiin Broor wual ſien, dann du biſt jüſt nich'n Haar klööker as de.

---

[1]) kaſſeln: taufen.

*) »kaſſeln,« kömmt her von Kaſſe: Kerze; weil die Taufe im Alterthume bei Lichtern geſchah. So heißt auch der Frühgottesdienſt am Chriſtfeſte: Kaſſuchte, oder Kerzen-Uchte*)

*) Uchte heißt die Morgenfrühe, oder der Tag in ſeiner Geburt; von: üchten, gebären.

[2]) Vadder: Gevatter.

[3]) Wiehopp: Wiedehopf.

[4]) luuen: lauten. Dat luut nich: das lautet nicht gut.

[5]) dat mot'r wier in: das muß zurückgenommen werden.

[6]) anluſtern: anhören.

Digitized by Google

# Anrede

an den

## norddeutſchen Mäßigkeitsapoſtel, Caplan Mathias Seling zu Osnabrück, an ſeinem Namenstage den 24ſten Februar 1842. bei Überreichung des nachſtehenden Gedichts.

Herr Caplaun! Se hebb't mi düſſer Daage ſau'n elennige wualfeil [1]) Geſankbook toſchicket, daar ſau viele ſchäune Leeder inne ſtaaet up hauge un platt (man de plattdüütsken ſind aparte de beſten) de hebb't Se wiſſe alle ſülwenſt maaket. Ick woll'r wual wat ümme ſchüllig ſienen, dat'k dat auck verſtönne un dat'k't auck man ſau uut'r Mowwen ſchüdden konne. De Verſoek is't Naaſte [2]); plieg'k wual to ſeggen, un dau gönk ick ſimmeleeren un ſtudeeren un hewwe daar auck ſau'n paar Riige tohaupe ſtüſſelt [3]), de awerſt wual nich to biiſter viele bedüüen willt. Ick woll Se wual verſööken [4]), dat Se ſe ens uäwerlöösen un mi dann uprichtig ſiäen, wat Se'r van meenet un wann't Se nich allsto leige [5]) ſien ſcholl, dann woll de Heer Bookbiiner Lellmann Se auck wual fründlick begiären, den Verſk in düſſen bunten Klapp [6]) to doonen un bi de annern ſchäunen Saaken to'm Andenken daaltoleggen.

Man wo Se ſaunen Haup Leeder vor ſau wenig Geld maaken un wegdoonen kiönet, dat kan ick aparte nich begriipen; dat ganze Book koſtet wiſſe nich es 'n Oortsdaaler [7]) un'r ſind dach wual hunnert fiif un ſiewentig enkel [8]) ſchäune Leeder inne. Wann me ſick to'r Kierm'ſſe man es ſau'n enkelt [9]) Leed van'n

[1]) elennige wualfeil: überaus wohlfeil.
[2]) 't Naaſte: das Nächſte.
[3]) tohaupe ſtüſſelt: zuſammen geſtoppelt.
[4]) verſööken: erſuchen.
[5]) leige: geringe. 12y.
[6]) Klapp: Umſchlag.
[7]) 'n Oortdaaler: ¼ Thaler.
[8]) enkel: lauter, blos.
[9]) enkelt: einzelnes.

Digitized by Google

Marketſchregger [1]) of'n Lyrendregger kaupen will, dat kann me ſiin Liewe unner'n Mattier nich e kriigen un dann is't nau na nicks as eesk [2]) dumm Tüüg. Hebb't Se nau wat van de Bööker liggen, dann woll'k ſe wual bi düſſer Geliegenheet rekummedeeren, dat ſe nich allsto röötterig [3]) wöören; dann'r is ſieker nau wual een of anner Fründ hier, de ſe auck wual geeren neime un ſiine Kinner ſingen leerde.

Ick hebbe daar auck ſau'n half Stiige junge Lüüe met'e bracht, de ſick beröömet, dat ſe Allens ſingen kiönen, 't ſii Hauge of Platt.

Daar fällt mi'n Döntken bi in, dat ick vor'n Stiige Jahren ſaaken vertellen hääart hebbe un dat'k, met Verläuwe, abſlut eerſt to'm Beſten giiwen mot.

Et ſind je wual al'n Stiige Jahr verlieen [4]), dat'r wiſſe auck ſau'n verdüüwelt Fruuminske up'n Tuage [5]) was, dat vor Geld in allen Spraucken ſingen konn, up fransk, türk'sk, poolsk un wat alle mehr. Me ſcholl vorwahr nich gläuwen, dat ſöckes wat müügelick wööre up 'r Welt, wann ſe 't Eene nich vor Wahrheet vertellt harren; man 't ſteht wiſſe auck drücket un wat'r drücket is mot dann dach wual wahr ſien. Tööf es [6]), wau hedde dat Minskenkiind dach gliiks? Mudamme Ka . . Ka . . Katte . . . jau, jau, Kattelhahne, »Mudamme Kattelhahne,« nich wahr? . .

Dat Wiif kloppede alle Büske un Braaken af un löt't ſick mächtige düür betaalen. Man düütsk mot't aparte dach wual ſau recht nich e konnt hebben, dann ſe vertellden datomaulen en putzig Döntken, war ick dat uut ſchluute.

Dat Wiif was auck na Göttingen gaunen, dat het, et was'r in'r Kutsken henföhrt, un de Studenten, weet me wual, ſittet jümmeran aller Nücke vull, un heb't ju dat Fruuminske es nütte

[1]) Marketſchregger: Bänkelſänger.
[2]) eesk: häßlich.
[3]) röötterig: rußig.
[4]) verlieen: vergangen.
[5]) up'n Tuage: auf der Reiſe.
[6]) Tööf es: warte nur, Geduld.

Digitized by Google

up'n Tant follt, af't auck wual dûûtsk verſtönne. Se heb't ſau'n eesk Leed, dat ſänkt an: »Gooe Nacht, gooe Nacht, Junfer Anne Dorothee ꝛc.« un dann kümmt'r 'n Huupen unnûûſel Tûûg inne vor. Nu luurden ſe dat Fruusminske een's Auwends up, as't jûſt tûsken de Piôle kruapen was, un föngen up'r Strauten unner'n Kaamerfenſter ſau unwiis an to kerjôôlen, dat't Wiif bii'n beſten Willen nich in'n Bedde duuren konn. — Dat't Fruusvolk allto-haupe niesgierig is, weet Jedereene. Et ſtönd up, un ſprünk na der Fenſterlucht un woll ens ſehn, wat'r vor'n Auſtermaul [1]) ſii; Dau mierkede 't eerſt, dat't em ſülwenſt geelen ſcholl; dann ſe röôpen alle wiſſeweg: Vivat Mudamme Kattelhahne! Vivat Mudamme Kattelhahne! un dau föngen ſe dat eeske, fuule [2]) Leed an to ſin-gen, dat allerdingſens up 'ne ſchäune Wiiſe [3]) geht. As nu de fuulſte Stiie kwam, dau wöören ſe ganz blieken dull un bölkeden aſſe Oſſen; man dat gefôllt den aabeln Wiiwe ſau diiger [4]) goot, dat't ſick up fransk ganz elendige niederträchtig [5]) un frûndlick bedankede.

Jck hebb't auck wual wûßt, wat't ſegt heft, man ick mot mi'r eerſt wier up beſinnen, dann 't Franske vergit ſick met'n Ümmeſehns un mundet eene nich allstobiiſter [6]), wann me 't nich af un an bedrift, daar me hûûtiges Daages ſau baule nine Ge-liegenheet mehr to find't; up Dûûtſk was 't ungefähr to ſeggen: Miine Heerens, Ji erwiiſet mi graute Ehre, ick bedanke mi auck duuſentmal vor de ſchäunen Kumpelmente; de fiine Liewensaart der Göttinger Studenten weere ick miin Daage nich vergieten.

Miine Studenten hebbt'r eerſten al'n Käären quinkeleert, man ick konn'r ſau recht nin'n Verſtand in e kriigen, dann de Eene ſünk hott un de An're haae. Dat heetet ſe wiſſe veerſtimmig.

---

[1]) Auſtermaul: Lärm.
[2]) fuule: ſchmutzige.
[3]) Wiiſe: Melodie.
[4]) diiger: überaus.
[5]) elennige niederträchtig: überaus herablaſſend.
[6]) nich allstobiiſter: nicht ſonderlich.



Digitized by Google

De 'r bi mi ſtönnen, menden et harr' alldach [1]) ſau leige nau nich e luuet. Wat ducht Se, Heer Caplaun, wann wi ſe es 'n bieten up 'n Tant folden, af ſe up düſſen Versk auck wual 'ne Wiiſe wüßten?

Un nu woll'k wual fründlicke bidden, dat de weerde Sellskup 'n Käären Gemack hööle un de Ahren es recht fiin ſpitzede, dann miine Sängers hebb't mi giſtern luawet, dat ſe van Daage eer Allerbeſte doonen willen.

Hallo Burſſens, kuomt es vor'n Dag! man gröölet mi nich allsto unwiiſe, dann Ji ſehet wual, dat hier wat fiine Ahren ſind; wann Ji Juue Saaken goot maaket, dann ſchiöl' Ji auck herneigeſt 'n farſſen Drunk uut den niggen Krooſe [2]) doonen, daar dat Spinnrädken buawen uppe ſteht.

**Am**

**Naamensdaage des Heern Caplauns Matthias Seling to Oſſenbrügge, den 24. Februar 1842.**

---

Bei'm Feſte, das die Liebe Dir bereitet,
Soll zwar das ernſte Wort vorherrſchend ſein;
Doch ſchleicht ſich auch vielleicht ein Scherz mit ein,
So werd' er nur nicht mißgedeutet.

De Mann gefällt mi ganz in ſiiner Aart,
Wer em man folgen will, is goot verwahrt.

*N. N.*

Seh't hier den Mann, den Baas in Allen!
Een dönnernd Vivat müüg' em ſchallen,
De us belehrt, beräth, un ſinget,
Un Riimſels maaket, de goot klinget.

He ſitt ganz vull van luſt'gen Schnurren,
Up'n Handwierksfeſt' lööt he ſe turren
All'wiſſeweg uut ſiiner Mowwen,
As he met Gunſt den Aarm droſt' klowwen [3]).

---

[1]) allbach: dennoch.
[2]) Krooſe: Kruge.
[3]) klowwen: kratzen, reiben.

Digitized by Google

Wer ſüht dann nich uut ſiinen Rücken
De Lehr' un Wiisheet faarts dûûrblicken?
Dat he't ſau inkleed laut't man gaunen:
Jedweddereene kann't verſtaunen. —

Heft viel nau in'n Sack' behaulen,
De ſind tofruaren bi den kaulen
Decemberwier; man ſau to ſeggen,
Schiôl't ſe all'nhand auck wual updeggen.

In'n Winter, wann et frûſt un ſchniit,
Geht he nich geeren alltowiit;
Dann maakt he Leeder, platt un hauge,
To Stûûr un Wiir der Brannwiensplauge.

Un Auwends mag he dann ſau geeren
En Stündken offern, un belehren
De Lûûe uâwer de Geſchichten
Der Mâſſigkeit, un eere Plichten.

Man wann wi Suomers gah't landdaagen [1]),
Na Aeuſe, Wieksborg [2]), Darum, Hagen,
Is Seling alltiidt an der Spitze,
Trotz Riegen, Wiind un Sünnenhitze;

Un löpt den ganzen Weg to Foote,
Un kûûrt, und ſingt, dat em de Stroote [3])
Toleſt ganz heeſer werd. Ick meene,
De Minske heft Queckſülwerbeene.

Ick hebb't, dat ſegg' ick aune Praulen,
Al met Man'cheenen uut e haulen;

---

[1]) landdaagen gaun: luſtwandeln.
[2]) Wieksborg: Wittekindsburg.
[3]) Stroote: Kehle.



Digitized by Google

Man met den Heeren is't to ſchwiie [1]),
Strickt he voran, kann Nümmes miie.

Un ſeh' wi'n up den Spinnefeſten
Ümzingelt van den lütken Gäſten,
De Wedde ſpinn't, un fröhlick ſinget,
Un em de vullen Spoolen bringet;

Wahrhaftig, et is to bewünnern,
Wat he dann nüüdlick met den Kinnern
To Wierke geht. . . Jau ſunder Traunen
Kann Nümmens van den Feſten gaunen.

Dann geht 't em recht na der Fiſſen,
Dann dregget he de ſchwarten Müſſen,
Wual duuſentmal. . . O leewen Lüüe!
Kuomt, ſeht — un bringt 'ne Baate [2]) miie. — — —

In Summa, he is unverdreetlick
To allen Gooen; unermöödlick
Richt't Alles he in't Wierk, wat fligget [3])
Un ſiinen Neigſten deent un digget [4]).

**Vivat!** Et liewen de Trabanten
Des grauten Mäſſigkeitsgeſandten;
Daarto gehäärt, dat ſegg' ick ju,
Vor Allen **Caplaun Matthew.** *)

He heft veel Gooes daun ſiin Liewen,
D'rüm werd em Gatt de Kroone giewen;
Dach bidde wi den leewen Heeren,
He laut'n hier nau lange geweeren.

---

[1]) to ſchwiie: zu arg.
[2]) Baate: Gabe.
[3]) fligget: nützt.
[4]) digget: gedeiht.
*) ſprich Mätt'ju.

Digitized by Google

## Schneidria.

Ick fröög düsser Daage es 'n aulen Buuren Schniider, de met siine Gesellens bi'n Megger to . . . up'n Diske satt, daar se auck Tüüg na'r jetzigen niggesten Moode neggeben, af he na wual 'n echten ehrdaagsken Buuren Sönndaagesrock toschniieen kiöne: Dat schall wual wahr sienen, siä he, dann 'k bin al mannig Jahr bi der Nauteln wiesen, as Ji mi an der griisen Platten wual ansehnen kiönet; dat was na'n kleidsam Stücke Aarbeit, daar me Kunst un Simmelatione to ansetten moste un'r siin Liewe lank Fröödе anne harr, wann me se'r 's Sönndaages met na'r Kierken gaunen sag un se'r'n statiösen dreetimpeden Hoot bi uppe harren; un ick will man seggen, dau sag de Buur nau na Wat uut, dat'r miiner Meenunge nau, 'n hüütig Kawelier nich anne denken kann. Man bi eerer jetzigen Dragt scholl me vorwahr baule nich recht mehr wieten, af se Stadtheerens af Buuren sind, wann de Küürerigge se nich verröde. Ick fröög de Gesellens, af se 't sick auck wual getrüwweden? man de menden van je-nei; dann se kinneden de aulen Drägte nich mehr un't si vor eere Professione auck wual sau leige nich, dat söcke Röcke, de'r wual 'n paar Minskenliewedaage uuthaulen konnt hebben, un wat'r süß an to häärt harr, uut'r Welt si, dann nu konn'r dach'n ganz Regiment Schniiders bestaunen, waar't süß wual Een' of Twee harren doonen konnt. Uuse Herrgatt mogt'r dach'n Insehn to hebben, dat de aulen Mooden nich wier vor'n Dag kweimen, dat woll'n bedröövet Hartegelag [1]) vor de aarmen Schniiders afgiewen. Man ick mende, 't konne sick dach auck wual gebüüren; dann de hüütigen bequeimen Jassen, de se Pallitots heetet, säugen, wann he recht maaket siien, al baule nett [2]) wier sau uut un 'r häärde wual wiiders Nicks to, as 'n dreetimpeden Hoot, un mansiesterne korte Bückſens, dann si

---

[1]) Hartegelag: Herzeleid.
[2]) nett: eben.

Digitized by Google

de Putze[1]) faarts ree. 'n Jeddereene mot't ſick hüütiges Daages gefallen lauten, dat bi den vielen Niggen auck vull van den gooen aulen Trante wier upkümmt, waarümme ſchollen'r de Schniiders jüſt alleine uäwerſcheeten?

't is allbekannt, dat de Schniiders alltiidt geeren wat voraf hebben willt. Dat heft na miiner Meenunge ſiinen Grund daarinne, dat ſe, aparte up'n Duärpern in haugen Anſehn ſtaaet, ſawual bi'n Buuren as bi de Kauplüüe; dann de Buur leggt ſick nin Stücke Tüüges to, of he nimmt'n to Raae un de Kaupmann to'r Baate, un deswiegen haulet ſe 'ne alle Beede geeren to Fründe, un bi de Danſſeriggen mot de Schniider allebatt de Eerſte ſien, dann he mot vordanſſen. Se rieket ſick auck met to de Künſtlers un dat ſind ſe auck, dann wann ſe nine Schelme ſind, kiönet ſe uut ſiif Jälen Laaken[2]) wual'n Paar Handsken maaken un dann blift'r nau na wual 'n rieken'n Schniiderſliicken uäwer. —

Nu, ick mag't wual liien, wann'n geleerd Minske, Jedder in ſiiner Aart, wat up ſick hält un ſick tämmt[3]) ſau goot he kann, waar't ſick ichtens met Schicke anbringen lätt; man hen un wier verſtiiget ſe ſick auck wual es, as't de De, daar ick van vertellen will, auck dää.

In der Tiidt as de leſten Franzooſen uut Hamborg aftröcken, was ick Adgedante bi'n Platzkummedanten to Oſſenbrügge, den gooen aulen Oberſten v. D., de in ſiinen jungen Jahren de Welt auck ſau wat ümme de Ahren ſchlaagen harr un nu as Kummedante up'r ſchmöden[4]) Liiſtucht ſatt. Eenes Daages kwam 'r 'ne Riige K'rnoonen un Pulwerwaagens, de nich in der Stadt bliiwen droſten un 'ne Verrelſtunne buutens der Paarten trecken moſten. De Kummedante woll de uut allen Lännern tohaupe haalden franſken K'rnoonen bekiiken un ick un de däg'lke Or'nanz moſten miie;

---

[1]) Putze: Spaß, Poſſe.
[2]) Laaken: Tuch.
[3]) tämmt: brüſtet.
[4]) ſchmöden: gemächlichen.

Digitized by Google

dann he höölt ſtreff un faſte bi den aulen Trante un gönk nich'n Trett in der Muldeerunge uut'n Huuſe, of de Or'nanz moſte achter em an, un wann 't auck man in't neigeſte Nauberhuus, of na'n Klubb was. As wi uut'r Stadt wöören, tratt de Or'nanz met jeddern Trette hällekens [1]) 'n Lütk rüümer uut, dat he't baule wünn, dat he met us in eener Riige gönk, dann he was niisgierig un woll to ſiiner Belehrunge auck wual geeren luſtern, wat wi us 'n anner van de Ümmeſtande, de wi bekiiken göngen, to vertellen harren. As de Oberſte dat mierkede, fröög he 'ne: Was iſt er? »'n Kleidermacher,« anwerde der verfehrde S'ldaute. So, ſo, ſiä de Oberſte, alſo ein Schneider nach meiner Mundart; ich weiß es wohl, daß die gern vornehm thun und es lieben, ſich über ihren Stand zu erheben; da er aber jetzt gemeiner Soldat iſt und nicht bei ſeiner Nadel und ſeinen Mitgeſellen, ſo bleibt er reglements-mäßig ſechs Schritte hinter uns. Verſtanden? . . Dat harr he wiege un moſt'r ſick in e giewen, af he gliik wual bi ſick denken mogte, »Hauffarth mot Twank liien;« man mi duchte faarts, uut den Keerl ſcholl na wual wat weeren, dann'r ſitte dach 'ne haugſtriiwske Natuur inne.

De Schniider regeerde ſick auck nütte goot un bedachte den Spröke:

»Heſt 't man eerſt bes to'n Kapraul e bracht,
Stehſt 'e up'r Treppen to'r häug'ſten Macht. —«

un bi ſiiner Anſtelligheet hölp he ſick auck wenner ſau faart, dat he baule bes to'n Scherſanten upſteig.

---

[1]) hällekens: unvermerkt.

## Bekümmerniſſe un Trauſt der Schniiders.

'n Schniider, de auck up ſiine Wiiſe aart [1]) ſchriftgeleert was, un af un an in der Uulenflucht de Schnüükenniäſen wual es in Bööker, Zeitungen un't Pariiſer Moode Journal ſtöök un't herneigeſt achter der blanken Scheeren wiider verſimmeleerde, harr up ſiiner Kaamern 'ne Afbeldunge Sünte Peters, des Hiemelspäärtners hangen, daar ſchreif he unner:

Sintdeß ſe met'r Haagenſchiär' [2]),
Beſchnii't de Schriften un de Leer',
Darmet de Welt nich to geleert
Un de Bööker nich to dicke weer't, —
Un alle Mauten krempet in,
Is up'r Welt nich mehr goot ſien;
Drüm kehr' ick aarme Schniiderken
Miin Harte na den Hiemel hen,
Daar ſchiöl't, na allen Augenſchien,
Na wual de aulen Mooden ſien;
Dann Petrus drägt na jüſt ſau'n Kleid,
As ehrdaags un van Ewigkeit,
Van achter [3]) ruum, un auck van vüür [4])
In Faulen; — ſiinen Caſimir. —
In'n Hiemel ding't ſ' auck wual nich ſehr
Up eene Jäle minn of mehr;
Bruukt ſe to ſaunen Rock twuälf Stock [5]),
Is een' vor 'n Meiſter Ziegenbock;
Daar kann me na'n eerlick Mann
Bi ſien, un ſülw'ſt wat trecken an.

---

[1]) aart: einigermaaßen.
[2]) Haagenſchiäre: Heckenſcheere.
[3]) achter: hinten.
[4]) vüür: vorn.
[5]) Stock: Elle.

Digitized by Google

## Trügge Schütt [1])! [2]) d. i. Berichtigung.

In der eersten Nummer der »Erholungsstunden« van düssen Jahre liäse wi 'ne Legende [3]) met der Uäwerschrift: »de Bestor to Achelrien,« de up düsse Gemeente abers nich n liiket [4]).

De evangeel'ske Kierkengemeente to Bistrup (Bissendorff) is unner der Regeerunge des Biskups Franz Wilhelm stiftet wooren, un scholl in Folge der ümmerwährenden Capitulation den Katholiken de Kierke to Bistrup, den Evangeel'sken daar 'n tiigen de Kapelle to Stockum in e rüümet weeren. Wiilen abers de v. Wenge

---

[1]) 'n Schütt: ein junges Rind.

[2]) Trügge Schütt: (Sprichw.) Zurück du Rindvieh; retrocede.

[3]) Die Legende lautete folgendermaaßen: »De Bestor to Achelrien.« Et was der eenmal en Bestor in Achelrien, de was man ganz arm, as he nach Achelrien henkam. Aber dat dürde nich lange, da wörd he mechtige riek. Dat kam sau. He stellde des Dönnerdaages Aubens enen Pott up dat Für unner den Schattsteen — aber nich anners, as des Donnersdaages Aubens —, un det annern Muarens was de Pott ganz vull Gold. Dat schall em en fürger Drakel bracht hebben, de des Nachts ganz schlie, schlie dür den Schattsteen kweim, un ut sienen Halse dat Gold in den Pott spiede. Ens woll de Bestor et sehn, wau de Drakel dat makede, un he keik dür de Stuabendür. Dat sag aber de Drakel, un spiede em twee glöönige Kugeln in de Bost. De Lüe fünen em det annern Muarens daut in de Stuaben liggen, un em was dat Knick bruaken.

Wie die Erzählung selbst, sind auch die Construction und Orthographie falsch. Ich würde etwa so geschrieben haben:

'r was es 'n P'stoor to'r Achelrieen, de was bloodske aarm, as he na'r Achelrieen kwam; man et duurde nich lange, dat he mächtige riik wöörd. Dat schall sau togaunen sien: He settede's Dönnerdaages Auwends 'n Pott up't Füürheerd unner'n Schattsteen, — man, wual to begriipen, schlichtens's Dönnerdaages Auwends —, dann was's annern Muarens de Pott heel vull van Golde. Dat schall em 'n füürig Draakel e bracht (todriegen) hebben, de's Nachtens ganz schlie, schlie düür den Schattsteen kwam, un dat Gold unt sinen Halse in den Pott spiggede. Ens woll de P'stoor auck es seh'n, wo de Draakel dat bedriewe un keik düür de Stuawendüüre. Man de Draakel saug et un spiggede em twee glöönige Kuugeln in de Bost. Des annern Muarens säunen de Lüüe den P'stooren daut in'r Stuawen liggen; dat Knick was em awe.

[4]) liiket: paßt, zutrifft.

Digitized by Google

un v. Fullen to Stockum den Evangeeel'sken de Kapelle nich uutkeeren wollen, de auck to lütk was, sau wöörd düssen verstaadet, to'r Achelrieen, tüsken Bistrup un Stockum, up Markengründen, de to düssen Behoef deels an e kaft, deels schonken, deels uut e tuusket wöören, ene nigge Kierke, Pastoraut un Kösterigge up eere eegenen Kösten to bowwen. Eerst wöörd'r vor 'n Nautbehelp 'ne lütke Kapelle up e richtet un to Anfange des 18den Jahrhunderts, unner der Regeerunge des Förstbiskups Eernst August II., de jetzige schäune Kierke bowwet.

Et is nowwe nautowiisen, dat to'r Achelrieen bes up'n hüütigen Dag man teggen P'stööre wiesen sind, nämlick:

1. Christoph Wöbeking *), van 1628 bes 1688; de siiner lütken Heerde in den Verfolgungsjahren van 1628 bes 1631 dat Waart des Heeren 's Nachts in Wäldern un Feldern trüülicke verkündigede, wat auck unner siiner Afbeldunge, de in der Kierken bi'n Preddigestoole hänkt, to liäsen is.

2. Hermann Christian Wöbeking, (des eersten Suöhne) van 1688—1708.

3. Christoph Heinrich Dunker, van 1709—1711. (daarup was'r 'ne sessjährige Vacanz).

4. Heinrich Gottfried Braune, 1717.

5. Friedrich Heinrich Henzen, van 1718—1731. (dankede friiwillig af.)

6. Hermann Heinrich Sextro, van 1731—1746. Düsse Heere wöörd den 7den September 1746 bi hellen Daage in der Pastoraut van eenen dungenen Meuchelmäärner daut e schuaten, wat auck up eenen in der Kierken bi'n Altaare up e richteden Denksteene to liäsen is.

7. Johann Heye **), van 1747—1791.

---

*) fundator et pastor prim. ecclesiae A. C. Bissendorpensis.

**) De P'stoor Heye was eene van de aulen niederträchtigen [1]), aller-

[1]) niederträchtigen: herablassenden.

Digitized by Google

8. Heinrich Wilhelm Lyra*), van 1792—1806.

9. Gottlieb Leberecht Schledehaus, van 1807—1821.

10. Joh. Arn. Christ. Heinr. Varenhorst, sint 1818 Cooperator, un na den Aſliewen des Vorgaunden, P'ſtoor bes up den hüütigen Dag; man daar is nich eene manken, de met'n Draakel, of met'n ††† in'n Bunde ſtaun, of en ichtens wat to danken hatt harre. Auck ſind düſſe Heerens alltohaupe met Uutnahme des 6ten**) un des Leſten, de nau in'n Liewen is, eenes ſanft un ſäligen natüürlicken Daaes ſtuorwen.

De Legende paſſet deswiegen nich up de Achelrieesken P'ſtöörs.

---

welts-fründlicken [1]) Schnackegeeren, daar ſe na maanig Dööntken van to vertellen wietet.

Een's Uänerns lag he es in Hiemdsmowwen up'r Schrautbüüren, as'r jüſt 'n wacker Lüüt vorbi kwam, dat 'ne Ziegen in'n Stricke achter ſick na tröck.

Tri-M'ri-Liesken, fröög he, waar biſte met diiner Ziegen hen e wieſen? Na'n Bucke, Heere, ſiä et. Wat heſt du daarvor uutdoonen moſt, fröög de P'ſtoor wiider. 'n halwen Oortsdaaler, ſiä dat Wicht. Ei, vor'n Düüwel, dat is je wual 'ne läſterlicke Bedreegerigge, mende de P'ſtoor; wann wi met unſer granten Koh na'n Bullen leeet, dat koſtet je man achteggen Penn'ge, wo kann dat Bücken dann 'n halwen Oortsdaaler geelen? Dat kann wual ſienen, ſiä dat Lüüt, man up de Aart Saaken verſteht he ſick, bucht mi, wual nich allstobliſter, Heere; düt is auck 'ne ſiinere Aarbeit.

[1]) aller-weltsfründlicken: gegen Jedermann freundlichen.

*) Mein Vater.

**) Sextro wurde, wie vorbemerkt, meuchleriſch erſchoſſen.

Digitized by Google

## Emancipation der Wiiwer.

Mi is'n Oort bekannt, daar vor'n Stiige Jahren baule alle Bedeenungen in Fruuslüüe Händen wöören, un't gönk, de Dokter schmiite! sau goot as'r to [1]).

De Amtsbuaae was'n Fruusminske un hedde Buaaen-Engel. De Baartputzer was'n Lüüt; et dröög siine Waarmwaaterbüssen un de annern Reetskuppen unner der Schlippen un schrappede Eene den Baart vorwahr bedierwer af, as wual mannig geleert Baartschräpper, un hedde Putz-Katrine. De Breefdrieger un Daaenbidder was'n Fruusminske un hedde Elsebeen. De Kuulengriäwer [2]) was'n aunmächtigen Spucht un harr'n Uuthelper, dat was siine Fruwwe. De Amtsfüürböter was'n Fruusminske un hedde Rudolphiske, un de aule Beckerske was Baaemoor un Wuöstestöpperske togliik un verstönd eer Handwierk in allen Deelen sau goot as ichtens Eene. De Nachtwiäker was stuorwen un harr'n junk Wiif naulauten, dat'ne Tiidklank na des Mannes Daae den Denst versaug. Man as't kort'r nau wier friggede, most't de Bedeenunge upgiewen; dann de junge Keerl woll's Nachts nich alleine in'n Bedde liggen un mogte auck wual bange sienen, dat de Wahrwulf se es to packen kreige un in't Been beite.

Ick hewwe vor'n Düssen auck 'ne Fruwwe kinnet, de met allerhande Jisenwaare handelde, un eere Geschäftsreesen alle veer Jahrstiien sülwenst maakede. Dat dää se to Pierde af, daar se sick nich't Minnste ümme Gaddes Wier af Unnewier bi kümmerde; dann't was'n rechten Draguuner un konn ju dat rechte Been jüst sau goot äuwer den haugen Mantelsack schlaunen, as de beste lankspletene Gar'rüüter.

Un waviele hebb't'r sick nich auck in'n lesten Kriige met herümme katzebalget? Allen Respect vor de! . .

---

[1]) sau goot as'r to: sehr gut.
[2]) Kuulengriäwer: Todtengräber.

Digitized by Google

Kurzum, de Wiiwer ſind begriipſamer van Natuur as'n de inbellsken, verbolgenen Männer geeren togeſtönnen.

Unner de Saake deelet ſe't ſülweſte Geſchick met de aarmen verfolgeden Juden, de na miiner Meenunge jüſt ſau goot van uuſen leewen Herrngatt to Gnaaden beroopen un ſchlichtens daarümme vor leiger gellet un leiger ſien müüget, wiilens ſe van je hier van de Kriſten bedrücket, un ſau e ſtellet wieſen ſind, dat ſe ſick ſtännig't Leigſte in te Mööte to ſchnen hatt hebbet, un dat ſettet uäwerall leige Bloot . . . De Wiiwer hebb't vorwahr wual to mehr Geſchick, as to ſittken un to ſiägen, wann wi misgünnigen Mannslüüe ſe'r man bifälliger met gewehren lauten un vull vor anſehnen wollen; ſe willt vorwahr wual tiigen us an ſtriiwen un ankeffen un hebb't us van aulen Tiien hier al wual in vielen Deelen mehr up'n Stock boonen un to raaen un to verknuuſen upgiewen konnt, as us lüſtede un leef was; deswiegen ſegge mi es Eene, dat ſe nich vullenkuomen riip to'r Emancipation e ſieen.

---

Wiiwer un Gäuſe hebb't eeren eegenen Kopp; ſe richtet almangſens wat uut, dat de Düüwel ſick nich getrüwwet.

(Sprw.)

---

Digitized by Google

## Pracher=Hauffarth.

'N'er bloodskaarmen Buurenfruwwe was de Mann af e ſtuorwen un ſe woll'ne dach auck geeren ſau goot in der Daaenkiſten upfliggen [1]) as ſe ichtens konn. Se raakede eere aulen Klüngeln un Fudden uut'n eene un funßelde ſick de beſten Plünnen'r uut, man daar was leider Gattes nich Eene manken, de'r graut e noog to was, dat ſe'r'n ganz Hiemdekleid [2]) vor eeren Siäligen uut to kriigen ſag. Bi ſöcke Ümmeſtände helpet ſick de Aarmoot'r miie, dat ſe man'n half Hiemdekleid torechte ſchniidert, dat den Liichnam in der Daaenkiſten man blauts van Buawen to bedecket, unners [3]) he van Achter to [4]) naaket bliſt. Dat aarme Biedelwiif richtede't auck ſau in un eer Siälige ſchall'r auck wual nett ſau goot un gerüſt ümme ſchlaupen bes de hiemelske Trumpette bläſt, as wann he den fiinſten heelen [5]) Daaenkittel an e kriigen harre.

's Sönndaages na der Beſtaaunge [6]) gönk de Wettfruwwe na'r Gatteskierken, daar de Heere jüſt't Capittel van der Auferſtehung der Todten vor harr. As de P'ſtoor up'n Stool [7]) kwam un ſiine Schäupkes uäwerkeik, föllt em de Aulske, de van tovüüren [8]) nich allsto kiärkst wieſen was [9]), in'r Wiilen ſe nich allsto goot up'n Fööten was, dann ſe harr ſint'n leſten Kraume de Duuren [10]) an'n Beenen behaulen, un ſcholl auck wual met'n Sönndaagestüüge nich to biiſter [11]) beſtellt ſienen, faarts in de

[1]) upfliggen: ausſtaffiren.
[2]) Hiemdekleid: Todtenhemde.
[3]) unners: während, indeß.
[4]) van Achter to: hinten.
[5]) heelen: ganzen, vollſtändigen.
[6]) Beſtaaunge: Beerdigung.
[7]) Stool: Kanzel.
[8]) van tovüüren: ſonſt.
[9]) nich allsto kiärks wieſen was: eben keine fleißige Kirchenbeſucherin geweſen war.
[10]) Duuren: Abergeſchwülſte.
[11]) nich to biiſter: nicht ſonderlich.

Digitized by Google

Augen, un he fröggede sick, dat se sau andächtig un wehmödig up siine Wäärde lusterde, dat se'r an't Leste bi an to griinen fönk. Dat gönk den Heeren sau an't Harte, dat he as he in kwam saarts na der bedrööweden Leiddriägersken schickede un eer seggen lööt, se mogte em dach es tosprieken.

De Aulske, de wual mende, de P'stoor woll eer in eerer Aarmoot 'ne Fröödde maaken un eer de Bestaamgesgebühren schenken, lööp saufaarts na'r Weeme [1]); man na Söckes wat, daar se an e dachte, schlöögen em allbach in't Geheel de Audern nich, dann't was auck Eeene van de De, daar dat aule Gesegg up liiket [2]): Paapen Gierigkeit un Gattes Barmhartigkeit de duuret bes in Ewigkeit, un de sick daarvor dann auck allmanngsens de Ehrentiitels uutleggen lauten miötet. Dat raakede en abers wiider nich un wann he bi söcke Geliegenheeden de bedrööwesten Wehklagten lange noog met Gedult, as he siä, aneluftert harr, was gemeeniglick siin leste Waart: Nöömet mi wo ji willt, un wann ji mi auck Pott heetet, man bliiwet mi met'n Liepel uut'n Meese, segg'k ju!

As he se vor sick lööt, sprack he se fründlick an un siä: Liebe Frau, aus eurer Andacht und sichtbaren Betrübniß habe ich zu meiner größten Freude wahrgenommen, daß ihr euern verstorbenen Mann doch recht lieb gehabt haben müßet und daß euch sein Hinscheiden in große Kümmerniß versetzt. Betrübt euch ferner nicht; es war Gottes Fügung und sein Wille. Ihm ist jetzt wohl in den Wohnungen der Seligen, wo kein Schmerz und keine Trübsal ihn mehr treffen. So arm er hier auch war, so reich wird Gott ihn dort machen, denn er war ein frommer Christ. Ich hoffe, daß meine heutige Predigt euch Trost und Beruhigung gewährt haben werde. Wenn die Seligen dereinst erwachen, werdet ihr ihn da wiederfinden, wo das verlockende irdische Traumbild,

---

[1]) Weeme: Pfarrerei, Wedum.
[2]) liiket: zutrifft.

Digitized by Google

der wahre lautere Communismus verwirklicht und wir Alle gleich sein werden; u. s. w.

Dat was't jüst, entmodde em de Aulske, wat mi sau an't Harte beit, dat dat wual nich sau uutkuomen schall; dann wann miin siälge Jürgen uut siiner Kuulen wier vor'n Dag kümmt un heft man 'n half Hiemdekleid anne un de Kohklittesken, de dach wual iewen sau aarm sienen mág as icke, eer Joost'r met'n heelen uutkrupt, wat willt dann de Lüüe wual seggen. Ick mot mi baule daut schiämen, wann't'r an denkė; man wann mi uuse Herrgatt 't Liiwent sau lange günnen scholl un ick 'n dann met miine lammen Schuacken [1]) man ichtens to packen kriigen kann, will't em dach sachte in't Ahr flispern: Jürgen, sabaule du in'n Hiemel kümmst, daar wual al Viel uuser Aart Lüüe sienen schiölet un se di, wann't wahr is, wat uuse Heer P'stoor mi'n Sönndaage na diiner Bestaaunge siä: »Aarm odder riik, in'n Hiemel is Alles gliik,« — un daar harr he sa'n niggelk Waart bi, dat na miinen Begriepe up Platt wual saviel heeten scholl as: »Kumm un ett met us« — dann auck an'n Disk roopet, dann doo di man frundlick bedanken un segge du harrest Liifspiine un mogtest van Daage Nicks, ick will di dann in uusen eeren'n Hengelspotte, unnern Fúúrdooke wual stillkens wat to schulken [2]) dat du nich verschmachtest; man den Schimp doo mi dach nich an, segg't di, dat se sehet, dat du man 'n half Hiemdekleid anne hest. Du bist je all' siin Liewe 'n klooken Fent e wiesen un hest di jümmeran na wual to dreggen wúst, ick rieke met Gatt, du läst di daar buawen auck nich heel verblüffen; schlik di man all' in eene hen sau donne as du ichtens kannst met 'n Rüggen an de Müüren hier un wann se di segget, dat du Halt maaken schast, bliif'r dach met'n naakeden Meese faste anne staunen un dregge di man nich; dann schall'r met Gatt nin Minske wat van mierken, dat du man'n half Hiemdekleid anne hest un van achter

[1]) Schuaken: Schenkel.

[2]) to schulken: heimlich zu tragen.

Digitized by Google

to naaked biſt; uuſe leewe Herrgatt un ſiine Ümmelööpers mogden ſüß man ganz töörensk weeren un jaagen di'r ſtump uut; dann du weeſt wiſſe na wual uut'n Kinnerleersjahren, dat'r ſchriiwen ſteht: wel nin hachtiidt'lk Kleid anne heft, de mag daar nich kuomen.

De P'ſtoor ſchleik ſick hällekens van dannen, dann he woll der aulen Saabeltriine ſiin Lachen nich ſehn lauten. Man ick ſegge: dat mag me wual »Pracherhauffarth, of »praule wi nich miie, ſin wi aarme Lüüe« heeten.

---

## Se ſind ſau dumm nich mehr.

Wual ehrdaages kreigen wi ſaaken to häären,
Dat de Schöppenſtiäer dwaaſige [1]) Lüüe wöören,
Man is'r eerſt Eene en paarmal uptuagen [2]),
Gliiks werd'r auck allfaartan [3]) en Huupen toluagen.

Dach upſtunds werd mählick [4]) de Minskheet wat klööker
Dat dooet de gooen Lehrmeſters un Bööker,
De uäwerall wanket [5]) un allwerts inkehret
Un Aulen un Jungen de Wietenſkup lehret.

Sintdeſſen paſſeer't daar auck diig're [6]) Geſchichten [7]);
Ick will ju van Daage man Eene berichten,
Dann ſchiöl' ji dach ſeggen, dat harr'k nich e ment,
Dat' ſ' in Schöppenſtädt ſauwiet al raaket [8]) ſend.

Wann me dat van'n Windbüül vertellen hääre,
Scholl me meenen dat't auck wual ſau'n Daamelſchnack [9]) wööre;

---

[1]) dwaaſige: einfältige, närriſche. [2]) uptuagen: aufgezogen. [3]) allfaartan: ferner. [4]) mählick: allmählich. [5]) wanket: umhergehen, anzutreffen. [6]) diigre: gedeihliche, vernünftige. [7]) Geſchichten: Handlungen, Ereigniſſe. [8]) raaket: gekommen, vorgeſchritten. [9]) Daamelſchnack: Narrenſchnack, Träumerei.



Digitized by Google

Dach is et verweums [1]) un wahrhaftig e ſcheenen,
Miin Suöh'n heſt't met eegenen Augen anſehnen *).

»Een Buur harr ſeſſ Gäuſe, de woll he ſick fetten [2]),
Drüm lööt he ſe in ſiinen Gauſeſtall ſetten,
Dann woll he ſe ſchlachten un räukern un ſalten
Un ankuomen Winter den Kaul 'r met ſchmalten.

Se wöören nagraae al nett in'n Tuage [3]),
Süh daar harr't den Buuren alldach [4]) baul' bedruagen
Un wöör' em apartige leig'r [5]) met gaunen,
Harr he'r nin vernüftiget Inſehn to daunen.

Een's Auwends ſiä d'Aulske: Ann'=M'rigge=Cathrine,
Wann du de Kohbeeſter heſt foort un de Schwiine,
Dann gif auck den Gäuſen wat in eeren Trag,
Uut'r åchterſten Balgen [6]), dat weeſt du dach.

Man neffens [7]) der Balgen, bi'n Waskelſteene [8]),
Daar ſtönd nau 'ne andre, dat was jüſt ſau eene,
Darin harren ſe Kliggen [9]) un Brannewiensdrank
Vor de Fierken=Suuge [10]) toſett't [11]), dann de was krank.

Des Naubers Jan=Hinnerk ſtönd achter [12]) der Düüren,
De harr wat met Anne=M'ri=Triine to küüren [13]);
Se ſchnack'den en Präusken [14]) van dût un van dat,
Met des greip dat Lüüt [15]) in et unrechte Fatt.

---

[1]) verweums: fürwahr. *) Das iſt wirklich der Fall geweſen und zwar auf einer Ferien=Wanderung deſſelben im Herbſte 1842. [2]) fetten: fett machen, mäſten. [3]) in'n Tuage: im Zuge, auf dem Wege. [4]) alldach: dennoch. [5]) leige: ſchlecht. [6]) Uut'r åchterſten Balgen: aus der hinterſten Kufe, Zuber. [7]) neffens: neben. [8]) Waskelſteen: Goſſenſtein. [9]) Kliggen: Kleie. [10]) Fierkenſuuge: Mutterſchwein. [11]) toſett't: eingemacht, zuſammengemengt. [12]) achter: hinter. [13]) küüren: ſprechen. [14]) en Präusken: ein Weilchen. [15]) Lüüt: Mädchen.

Digitized by Google

De Gäuſe de löötenˈt ſick nütte goot [1]) ſchmecken,
Man baulˈ ſöngen ſˈan ſick inˈn Ströggſel to ſtrecken,
Se tückˈden [2]) of weggˈden [3]) nich Kopp un nich Been,
Dann ſe wöören verrecket, dat konnˈ me wual ſehn. —

Et ſprünk wier naˈn Driibeen [4]) un tröck ſiine Fiſſen [5]),
Man Mooder de lüünskˈde [6]) un fönk an to giſſen [7])
Un konn ſick nich biergen vor Niggelaut [8]) un Niid,
Dann ſe dachtˈ manchs [9]) nau geeren der aulen Tiid.

Wat woll di Janˈ-Hinnerk, ick konnˈt nich verſtaunen?
De ſcholl mi de afſchliet'nen Holskˈ [10]) wier upklaunen [11]).
Föllt'r nich auck ſauˈn Käärn van Sünt-Annen bito [12])?
Tüs [13]), höötˈ di vor de Jungens, et is na to froh!

Dat Lüüt harrˈs Muarens de Diösken toreet [14]).
Unˈn uutſpier'gen [15]) Namiddag Brauddeege [16]) kniäet,
Daarvan was et möö, ˈt konn Nicks mehr beſchicken
Un fönk achterˈn Wocken [17]) allˈbatt [18]) an to nicken.

Un haujahndˈ [19]), un ſöchtˈde [20]): O Jees, wat binˈk möde!
Naˈn Bedde gaun wöörˈ wualˈt Beſte watˈk dääe;
Wat meene ji, Mooder, mogtˈ ick wual faarts [21]) gaunen?
Dann konnˈk Muaren froh ſaviel ehr wier upſtaunen.

---

[1]) nütte goot: ſehr gut. [2]) tückˈden: zuckten. [3]) weggˈden: bewegten. [4]) Driibeen: Spinnrad mit drei Beinen. [5]) Fiſſen: Fäden. [6]) lüünskˈde: launte, forſchte, ſpähte. [7]) giſſen: (to guess)*) muthmaßen. [8]) Niggelaut: Neugier. [9]) manchs: oft, manchmal. [10]) afſchliet'nen Holskˈ: abgeſchliffenen Holzſchuh. [11]) wier upklaunen: wieder aufklötzen. [12]) ſauˈn Käärˈn van Sünt' Annen bito: ſo etwas Liebelei nebenher. [13]) Tüs: Halt, ey, eyl, pſt. [14]) de Diösken toreet: die Dröſche aufgelegt. [15]) nutſpiir'gen: ganzen. [16]) Brauddeege kniäet: Brodteige geknätet. [17]) Wocken: Spinnrocken. [18]) allˈbatt: immer. [19]) haujahndˈ: gähnte. [20]) ſöchtˈde: ſeufzte. [21]) faarts: ſofort.

*) Sprichw: Van Giſſen kuomet Landlüügen; Vermuthungen ſind der Grund falſcher Gerüchte.



Digitized by Google

De Aulske ſiâ: Jau Lûût, 't ſchleit wiſſ'[1]) gliiks niigen,
Du magſt wual voran gaun, ick hebb'r Nicks tiigen;
Dach kiek eerſt na ens na de Kögge un Schwiine,
Dann biſt'e auck goot . . . Goove Nacht, Ann'-M'ri-Triine!

De Kögge un Schwiine de harr'n eer Genôôgen,
Man bi den ſeſſ Gâuſen daar gaf't wat to ſchwôôgen[2]):
Wi bloodsk'aarmen Kinner, wau kuom' wi to Maute[3])!
O Jees-M'rigge-Joſeph, de Gâuſe ſind daute. —

Dat gônk uuſer Aulsken dûûr Marck un dûûr Knuacken,
Se harr ſick wual leewer de Haare uutluacken[4]);
Hier is niine Hülpe mehr, ſchregg'de de Fruu,
Wau kann't Een'n dach gaunen, wat maake wi nu?

Ach, Anne-M'ri-Triine, wann Vaader dat hâret,
Dann ſin wi unglückelck, dann werd he verkehret,
Du weeſt wual, in'n Twiedunkeln nimmt he ſick Eenen,
Wo he us dann todrink't, dat miôte wi ſehnen.

Dat Wicht ſiâ: Ick will ſ'in'n Meſſe tokleggen[5]),
Dann ſchall'r nin Hahne of Hoon wier na kreggen,
Dann kiôn' wi je ſeggen, de Voſſ harr' ſe haalt
Un wôôr'r met ginten[6]) to Bierge in dwaalt[7]).

Dat gawwe[8]) Bedenkſel gefôllt wual der Aulen,
Dach woll ſe auck geeren de Fieren behaulen;
Kumm to Lûût, un ſpôôt di[9]), wi plückt' ſe eerſt kahl
Un dann ſchmiit' wi ſe achter'et Huus in'n Aal[10]).

---

[1]) wiſſ': nicht wahr? gewiß. [2]) ſchwôôgen: jammern, klagen, verwundern. [3]) to Maute kuomen: übel ankommen. [4]) uutluacken: ausgeriſſen. [5]) tokleggen: zukratzen, verdecken. [6]) ginten: dort. [7]) to Bierge in dwaalt: in den Berg gelaufen. [8]) gawwe: ſchnell, raſch. [9]) ſpôôt di: ſpute dich. [10]) Aal: Miſtjauche.

Digitized by Google

Met 'n Ümmeſehn's harr'n ſe'r de Fieren afrieten
Un de Gåuſe na'r Riige in de Meßkuhlen ſchmieten;
Dach harrt' eer de Schreck af dat Waater e daunen,
De Daaen wöör'n baul' alle ſeſſ' wier upſtaunen.

Un mööken ſau'n unwiis Spektaakel d'r buuten,
Dat de Huusheere upſtönd un keik düür de Ruuten [1]):
O Mooder, kumm kiek es, de Drovs ſchla' mi daut,
Daar ſtahet ſeſſ Gåuſe ſplint'r naaked un blaut!

He harr'r nau nin Arg van, he harr nau nich ſpruaken:
Wer Düüwel heft den wual de Fieren uutluacken?
Stönd d' Aulske un M'ri-Triin' al bi em met Traunen
Un ſiäen, ſe woll'n man faarts Allens geſtaunen.

Geerd gaf ſick up chriſtlicke Wiiſe tofriäe
Un uåwerlegd' 'et ſanftmöödig un ſiäe:
Schiöl't de naakeden Gåuſe alldach nich verrecken,
Miöt' wi'n wual tohaupe en'n Uåwr'rock antrecken.

He lööp na'n Wandriiter [2]) un haald 'n End Laaken [3]),
Daar lööt he ſe Jacken un Bückſens [4]) van maaken;
Daar pattket [5]) ſe nu met un riiret [6]) un ſchrewwet [7]),
Bes dat ſ'eere eegne Muldeerung wier hewwet.«

---

[1]) Ruuten: Fenſterſcheiben. [2]) Wandriiter: Tuchhändler.
[3]) Laaken: Tuch, wollen Zeug. [4]) Bückſens: Hoſen, Beinkleider.
[5]) pattket: pättjen. [6]) riiret: rufen (wie die Gänſe) nicht ſchnattern, d. h. ſchnaatern. [7]) ſchrewwet: ſchreyen.

Digitized by Google

## Handwerker-Feſt-Gruß.

Met Gunſt!

As ick van Uänern [1]) gönk ſpatzeeren,
Dau kwam et mi ſau vor den Sinn,
Dat wi to Jahr [2]) ſau lüſtig wöören
Bi'n Handwierksfeſt, un nicks to minn [3])
Et auck van Daag' wual konnen ſien. —

Wi hebb't ſintdeß een Jahr düürſchlennert;
Hauptſächlick heſt ſick Nicks verännert;
Gönk't baule liike [4]), baule twas [5]),
Is't dach in'n Ganzen bliewen as't was.
De Aemter un de Gilden alle
Sind nau in eeren aulen Talle [6])
Un blögget reeſaarts [7]) auck nich minner vorwahr,
As in aulen Tiien un aſſe to Jahr;
Dann de Schniider, de maaket nau Bückſen un Röcke;
De Disker Schäppe un Schreene un Plöcke;
De Schooſter Stieweln un Pantuffeln;
De Kürßner Pelße un Katten un Muffeln;
De Schlächter ſchlachtet nau Oſſen un Schwiine;
De Kräumer handelt met Kaffe un Wiine;
De Schmedt, de ſchmieet nau Hengte un Schuuten [8]);
Dat Schilderamt [9]) pinſelt, un bietert de Ruuten;
De Bäcker ſchüt [10]) den Deeg in'n Uawen
Un backet us Krieklinge, Stuuten un Kluawen;
De Gierwer gierwet un ſchrappet de Felle
Un maak't daarvan Handsken un Reemen un Bälle;

---

[1]) van Uänern: heut Nachmittag. [2]) to Jahr: vorig Jahr. [3]) nicks to minn: nicht minder. [4]) liike: gerade. [5]) twas: queer. [6]) Talle: Zahl. [7]) reeſaarts: jetzt. [8]) Schuuten: Spaten. [9]) dat Schilderamt: das Maler- und Glaſer-Amt. [10]) ſchüt: ſchießt.

Digitized by Google

De Läher [1]) lähet dat gröône Lieer
To Schäften un Suahlen, na Jeders Begiehr;
De Wüllker [2]), verwäumkes! [3]) wann de'r nich n wöör',
Dann göngen wi meestig wual naaket'r hier;
De Goldschmedt maaket nau Kiien un Ringe
Un alle söcke düüre Dinge;
De Bookbiiner kliistert un liimet de Bööker,
De lieset man fliitig, dann weeret ji klööker;
De Wandriiter handelt met Multum un Luuren [4])
De Prüükmaaker krüllet de Prüüken un Tuuren;
De Kuärwker flechtet nau Kuärwe un Weegen,
De kaupet bi Tiien, süß konnt' ju bedreegen;
De Blaufarwers leef't mi den Krimskrams to sehr,
Waar kriig't se dach alle de Musters wual hier?
De Hootmaaker filtet nett as vor'n Düssen
De Haare to Höden un Pajatzmüssen;
De Baartputzer schieret all'wiss'weg den Baart
Met blaubunter Seepen, na'r aulen Aart;
De Büüker [5]) biönet dat Pieckelfatt;
De Steenhöwwer pickert de Steene glatt;
De Müürker un de Timmermann,
De bowwet Hüüser allfaart an;
Man de Brüwwers, de bruwwet en niggemoods'k Beer,
Das is vull köppsker [6]) as tovöör.

Proost!

Ick hebb' et sau wat düür en eene schmieten
Un hebb'k vellicht Een of den Andern vergieten,
Dat niem't mi nich üüwel; — de Düüwel mag wieten,
Wat't hüüt to Daag' alle vor Handwierker gift

---

[1]) Läher: Lohgerber. [2]) Wüllker: Tuchweber. [3]) verwäumkes: fürwahr. [4]) Luuren: Wickelbänder. [5]) Büüker: Böttcher. [6]) köppsker: berauschender.

Digitized by Google

Un in welker Riige se Hüggelmegger *) schrift.
Dach Summe-Summooren, se sind nett [1]) sau bliewen,
As se wöören, as wi een un vertig schriewen.

Man, leewe Confraaters, Een's mot ick ju seggen:
De upstunds voran will, de mag sick wual weggen [2]);
Dann't geht all'wisseweg an een Erfiinen
Van Mekanismus un Dampmaschienen.
Blitz, wann wi dach nu nau Gesellen wöören!
De gah't nich mehr wandern, se lautet sick föhren
Up Jisenbahnen, van Stuckert [3]) na Aacken;
Wat mosten wi ehrdaag's us anners afracken [4]). —
Ick gläuw' de Bedenksels gah't baule sau wiet,
Dat se to Pierde uäwer den Ocean riiet;
To'm Minnsten beliew't't nau, asse mi ducht,
Dat wi tohaupe asse Lüüninge [5]) fleeg't düür de Lucht [6]),
Un wann uuse Herrgatt nich ännert siinen Sinn,
Sau fusk't se Em sülwent in't Handwierk henin;

Dach leewe Confraaters, siid man nich to bange,
He stüüret de Bäume, dat wiet' wi al lange;
Alldach sii Jeder bi der Hand,
Et geht' ne schwaare Tiid düür't Land;
Dann alle Gewierwe, de grauten un kleenen,
Gah't all'wiss'weg vuörwerts up Steltenbeenen
Un Jeder mag wual spintiseeren,
Wo he will etwas Nigges lehren.
An Middeln seggelt et Keenen van us,

*) Hüggelmeyer war ein Osnabrückscher Bürger und gab ein beschreibendes Gedicht über die ehemaligen eilf Ämter heraus. [1]) nett: ganz. [2]) weggen: rühren. [3]) Stuckert: Stuttgart. [4]) afracken: abquälen. [5]) Lüüninge: Sperlinge. [6]) Lucht: Luft.

Digitized by Google

Daarvor ſuarget uuſe úpperſte Technikus
Un ſiine Gehúlpen . . . Wann me dat berieket,
Wat de ſick tohaupe de Köppe terbrieket,
Wo ſe us klööker maaken willt,
Dann is uuſe Harte met Danke erfüllt.

Wi biddet, ſe willen us ſaartan belehren,
Un us de niggemoodsken Bedenkſels erkläären.
Prooſt!

---

De gooen Tiien ſind längſt verliien.

Siewen Klauſterknechte dröögen eene Flechte [1]);
De Schulte röép: Doo't ju nich ſeer [2])
'r ſind der Knechte je na mehr.

---

[1]) Flechten: die Seitenbretter am Miſtwagen.
[2]) ſeer: wehe.

Digitized by Google

Der ist ein Mann,
Der sich, wo Bessres zu gewinnen,
Am Alten nicht genügen läßt.

---

Hallo Michel! spigge es resolute in de Füüste un ränge di; dann de Tildt is 'r to bewennt un de upstunds voran will, mag sick vorwahr wual weggen, segg't di.

## De Vorgänger *).

'n Buure up 'ner grauten Stiie,
De mehr as Jürgen, Klaus un Geert
In Böökern löös un mank de Lüüe
Den Wellloop häärde, hönk den Steert
An alles Nigge, dat em duchte
Van Vordeel un to Nütt' to sien,
Un föhrd 't in siiner Werthskup in.

De Naubers keiken 't an van Feeren
Un menden, wel [1]) bi'n Aulen blift,
Den schall de Heer' auck bett [2]) wual nähren;
Man de vull nigge Tenten drift,
De blift tolest wual nich bi Braae
Un seit' he auck wual nau sau waarm,
He ööl't un wööl't sick biedelaarm:

Man Vikter kehrd' up Feild un Wisken
Un Holtdeel, Bierg un Hügel to,
As woll he Gold un Sülwer fisken,
Des Auwends laat', 's Muarens fro.
He lööt se spiiten [3]) wat se wollen

---

*) Bei Gelegenheit der Berathung über die Stiftung eines landwirthschaftlichen Vereins vorgetragen und den Beförderern und Freunden solcher nützlichen, zeitgemäßen Vergesellschaftungen gewidmet,
vom Verfasser dieses Werkchens.

[1]) wel: wer. [2]) bett: ferner. [3]) spiiten: spotten.

Digitized by Google

Un luſterde na Spott un Haun
Der Naubers nich; he lööt ſe gaun.

Un dachte bi ſick: O wau geeren
Schiöl' ji na wual 'n anner Jahr
'r annern Sinn's un wiis van weeren,
Wat ju miſsducht, as dull und daar [1]).
De aule Schlüür kann nich mehr baaten,
Dann Weltloop un de Buurbedriif
Gaa't Hand in Hand, as Mann un Wiif.

Un wel dat Dink, in uuſen Daagen,
Met Riekeln uäwer't Heck [2]) ankickt,
De is vorwahr met Bliindheet ſchlaagen
Un is bedaun; — alldaarüm ſchickt
'n wiis Mann ſick bi gooer Tiidt
In Düüwelsmiöten, un beginnt
Wat Nigges, dat em deenſam ſchint.

Statts Pierde moſten freeske [3]) Rinner
Un Kögge ſiine Plööge theen;
Dau rööpen alle Minskenkinner:
Wel heft wual ſaunen Daaren ſehn!
De löppt vorwahr heel met 'n Döllfken.
Wel dat van us nich ſäuge in,
Möſt' wual 'n dummen Iiſel ſien.

De Beeſter [4]) ſoord' he up den Ställen,
Met Klawwer, Häckſel, Heu un Greſſ;
De Baas, ſtä he, in allen Fällen,
Is vor de Werthſkup Fliit un Meſſ.

---

[1]) daar: thöricht. [2]) Heck: Lattenthür, Geländer. [3]) freeske: frieſiſche. [4]) de Beeſter: das Hornvieh.

Digitized by Google

Dau wünnt he Mielke, Battern, Keiſe,
In Uäwerfloot, un ſülwenſt att
He met de Siinen uäwerſatt.

Bi gooen Foore wöören baule
De Oſſens un de Rinner fett;
Dann gaf't wat in de Wuöſtemaule
Un ſchmööe Braaens an et Spett;
Un wat de Huushalt nich verſchleit,
Daar tröck he met na daar un hier
Un kwam met vullen Katten wier.

An ſiinen Kalwern, Schwiinen, Fierken,
De he vor düüret Geld verkaſd',
Konn jedder Schlächter baule mierken,
Dat he de Faaſel [1]) af e ſchafft.
Dat Spinnewierk un Linnentüügen
Dat gaf he up; dann he beſünn,
Dat he'r nich mehr dat Salt bi wünn.

He plantede in allen Hööken [2]),
De uäwerlegſam wiiſe Mann,
Kaſtangen, Dannen, Eeken, Bööken
Un dachte, heſt du'r auck Nicks van,
Sau heſt dach diine Achterkumſt [3]),
Wann uuſe Herrgatt met 'n geht,
Na vielen Jahren dat Geneet.

Auck Appel-, Biiren-, Pruumen-Bäume
Liä he ſick to; dau harr he wat,
Dat, wann em es 'ne Heerſkup kweime,
Of Fründe, of wel uut'r Stadt,

---

[1]) Faaſel: ſparſame Durchfütterung. [2]) Hööken: Ecken. [3]) Achterkumſt: Nachkommenſchaft.

Digitized by Google

Daar he se met trakteeren konn';
Un gaff uuse Herrgatt riiken Siegen,
Lööt he se na den Mark'de driägen.

Emswiien [1]) lööt he fliitig stiäken,
De ümmesicht'ge Wiisebaart,
An alle Pööle [2]), alle Bieken [3]),
De wuössen dann van sülwent saart.
Des Auwends un bi Winterstiidt
Saug me den Werth, met siinen Knechten,
Twiigkuärwe, Wannen, Weegen flechten.

Twuälf Imme harr he, in den Höövwen [4]),
Na 'r Riige unner'n Schuure staun,
De haalden uut den gielen Röövwen=
Un Heede=Bloomen Hanig an;
De brachte em, bi weenig Möte,
Viel' schäune, blanke Daalers in;
Dat was sau'n stillken Bigewinn.

Un wat he wiiders nau begunnen,
Dat weet ick alle sülwenst nich;
Dach baule harr he sauviel wunnen,
He kasde sick kaw'leeren frig
Un harr up siinen ganzen Kraum
Nich eenen Pennink Schuld of Last.
Was dat nich wual 'n klooken Gast? —

He wünnt sau manngen blanken Grössen,
Daar süß nin Minske an e dacht;

---

[1]) Emswiien: Emsweiden. [2]) Pööle: Pfützen. [3]) Bieken: Bäche. [4]) Höövwen: Bienenkörbe, Hauben.

Digitized by Google

De Gröſſen wuöſſen dann to Böſſen,
De he up Rente unnerbracht'.
Kurzum, kurzam, de Mann wöörd riik.
As dat de häunsken [1]) Naubers ſäugen,
Dau wollen ſe ſick auck wual räugen.

Et is der Buuren aule Wiiſe:
Kümmt Eene met wat Nigges an,
Dann läſtert ſe; dach facht' un liiſe,
Wann't baatet, folget ſe den Mann
De't 'n vormaakt... Man 'r häärt wat to,
Dat ſe eerſt inſeh't wat 'ne fligget [2]),
Un eeren Wualſtand deent un digget.

Ick ſegge Ju, »met Schlüür un Jahnen
»Werd hüüt'ges Daag's Nicks mehr berenn't [3]),
»Sint Damp un Wiind un Iſenbahnen
»De Welt regeer't, van End' to Wend'.
»D'rüm, Michel, ſpigge in de Fuuſt;
»Moſt du'r auck manng's ens He! bi ſeggen,
»Du moſt di dach na'n Weltloop dreggen. —

* * *

— — — — — Wohl dem Ganzen, findet
Sich nur erſt Einer, der ein Mittelpunkt
Für viele Tauſend wird; ein Halt — ſich hingeſtellt
Als eine feſte Säul', an die man ſich
Mit Luſt mag ſchließen und mit Zuverſicht.
So Einer iſt der General — — — — — —
— — — — — — — — — der Armee
Frommt nur ein Solcher.

---

[1]) häunsken: höniſchen. [2]) fligget: nützt. [3]) berennt: beſchickt, beſchafft.

Digitized by Google

Hans Michel was wual, sau to rieken,
'n Verreljahr un en paar Wieken
Bi siinen Vedder in der Stadt;
Daar, mend' siin Aule, leerd' he wat.
Knapp konn he siinen Naamen schriiwen,
Dau woll he'r auck nich länger bliiwen
Un keerde wier torügg' na Huus.
Nu was uuse Hans 'n rechten Duus:
Siin Rock harr heel 'n annern Schnitt,
Van Puuder wöör 'n de Haare witt,
Nu dröög he eenen haugen Hoot,
Met eenen Waard': Van Kopp to Foot'
Was he binah nich mehr to kennen
Un lööt sick Musche Michel nennen.
He dää sau stuur un wunderbaar,
Sprack Haugdüütsk blaut un wann siin Vaar
En rööp: Hans, kumm un dask 'n Bieten!
Dää he, as harr he't ganz vergieten.
Ens lag de Hark' em vor den Fööten,
Dau fänkt he an se weg to stäuten
Un frägt den Aulen: Saget mir,
Was für ein Ding ist dieses hier?
De Aule spreckt: Wost du mi brüüen?
Gaa, Jung', un schiäm di vor den Lüüen!
He geht, un trett eer up de Tiäne,
Baff schleit de Hark' em vor de Schiene.
»Au!« schreggd Hans, »dumme Harke du!«
»Süh«, rööp de Vaar, »kennst du se nu?«

(Eingesandt.)

## De Kapuziner Broor Eernſt, as em de Daut dat Memento mori ankündigede.

Ach Heer miin Gatt! ick ligge hier vor di, up miinen Knee'n,
Un uäwerdenk', wat in den langen Jahren,
Mi up 'r Welt is alles widerfahren.

Ick aarme Broor Eernſt, hier ligg' ick up'r Eeren
Un woll ům diine Gnaad' di hartelick begehren,
Wiilen de Daut, wann he auck ſau gliick nich kůmmt,
Mi ſieker dach baule dat Liewen nimmt;
Dann he is'n Schelm un'n Erz Bedreeger,
He kůmmt een' alle Daage neiger,
He ſchnitt un frett un baaſelt met Macht,
Důůr allen Pomp un alle Pracht;
Sau weenig de Aarmen as de Riiken,
Kiönet dem ſtarken Daut entwiiken;
Deshalw ick up en nich to lange bouwe,
Noch up důſſen liidigen Gaſt vertruwwe,
Dann he krůpt mi ſau van Feeren an,
Un maakt van Harten bange mi aarmen Mann.
He mag wual denken: Brůůe [1]) du diine Moor*),
Biſt dach man'n aulen Kapziiner Broor.
D'rům nu gooe Nacht, ji Heeren Paaters,
Gooe Nacht, leewen Lůůe, gooe Nacht, Fraaters!
Ick hewwe biedelt ſau mannigen Stuuten,
Jände, Gäuſe un auck wual Schruuten,
Wuorteln, Rööwen un Kabuus
Un nůmmer kam ick liig to Huus.
Dat dåå, ick konn ſau goot geweeren
Met de grauten riiken Heeren,

[1]) brůůe: necke, quäle.
*) Brůůe diine Moor: Sprichw.: verire Keinen der klüger iſt als du.

Digitized by Google

Den'n gaf ick dann, up miinen Reesen,
Wual eenen Schnüüsken uut miiner Döösen
Un daarbi wünskede ick eer viel Glücke,
Dann kreig ick meestens graute Stücke.
Apart bi de Buur'möörs komm ick mi goot schicken, —
Un alltiidt most'et mi dann glücken;
Wann ick man na den Wiemen teik,
Wo saaken dat'k'n Schinken kreig;
Un Jerften, gieele un dicke griise,
De kreig ick oftmals schiepelswiise.
Man wat lacheden dann auck de Bröörs,
Wann ick wierkam van uuse Möörs,
Wann Broor Eerenst hick, hack, hack,
Kwam met siinen Biebelsack;
Jau, wann se mi man häärden schellen,
Sprüngen se as Böffe uut eeren Zellen
Un neimen mi tohaupe wahr,
As de lütken Kinner eeren Baar.
Nu goode Nacht, ji gooen Buurenmöörs,
De ji uuse aarmen Bröörs
Sau saaken holpen uut'r Naut,
Met Schlachtelwierk, met Battern un Braut;
Naamentlick: Meggerske, Elseke Hunings,
Anne M'rigge Weetkamps, Gretliesken Brunings;
Goode Nacht tohaupe, o goode Nacht!
Dann ji hebb't us jümmer best bedacht.
Ick mot mi nagraae van düsser Eeren
Na uusen leewen Heerngatt henkehren,
De gintebuawen föhrt't Regiment,
Aune Anfank un sunder End.
Ach konn ick dach met düssen Heeren
Sau goot as met ju Möörs gewehren! —
Bloot, was was ick dann vor'n Gast,



Digitized by Google

Sunder Suargen un sunder Last;
Dann wolt ick auck wich länger sûûmen,
Woll geeren van düsser Eeren rûûmen;
Dann scholl he mi, de bittre Daut,
Bringen eenen goden Mout.
Abers denk' ick an de Ewigkeit,
Dat Hart'blood mi in Mielke vergeht.
Dach, wat helpt dat bange Zaagen,
Un all' dat bedröövde Klaagen.
Nimm 'n Harte, Broor Eerenst, un sti en Mann!
Mostet du auck van Stund'r an
Süh, du hest dach Gatt den Heeren
Diin Liewe lank focht, up düsser Eeren;
Den ganzen Dag, o leewe Heere,
Dää ick je Alles to diiner Ehre;
Baule met brunwen, baule met backen,
Baule met Holt 'ntwee to hacken;
Un was't in'n Suomer auck sacken to heet,
Un was ick auck sau natt as'n Otter van Schweet,
Dat miine Kaputze, van Waater stiif,
As 'n Kloß mi mannigsens bönk an'n Liff;
Un mogde'k schniggen, oder freesen[1]),
Broor Eerenst moste dach jümmeran reesen,
Baule in't Hangel un baule in'n Riegen,
Was ick aarme Broor Eerenst alldach up'n Wiegen;
Jau, mogt'r auck kûmmen, wat'r kam,
Broor Eerenst moste alltiidt voran.
Et het wahrhaftig kastet Mööde un Last,
Dat ick bin wooren sau 'n auken Gast.
Drüm' o Heere in'n Paradiese,
Denke gnädig an mi auken Griisen;

[1]) freesen: frieren.

Help mi in miiner lesten Naut,
Wann he nu kümmt, de bittre Daut;
Hebb' ick auck wual es uäwertrieden,
Met'n Drinken, oder met'n Reeden,
Heer, laut et di nich kuomen an,
Up'n Mundvull Wäärde un up 'ne Kann';
Hebb' ick mi dach ümm' diinetwillen
Miin Liewentlank möst lauten drillen;
Drüm' gedenke miiner to'm Gnaadenlohn
Un gif'n Broor Eerenst de Himmelskroon!

Böntkemeyer.

---



Digitized by Google

## Hans Gastenkäärn.

(Uut'n Engelsken van Robert Burns, 'n schotsken Dichter.)

Dree graute Heerens hatten sick
'r Hand un Waart up gliewen,
Se wollen Hänsken Gastenkäärn
An siin blootjunge Liewen.

Se greipen Hans un stopp'den en
In d'Eerd'n, met Moog un Issen,
Un scholl'n 'n Eed wual schwuaren hebb'n,
De Junge si'r wiesen.

Mar fründlick kwam de Mey in't Land,
Gaut Suomerschuurs to'r Eerden,
Süh daar stönd Hänsken nigges risk,
Dat s' Alle sick verfehrden.

De Middensuomers Sünne schein,
Dau wöörd he graut un dicke,
Un Spette wuöss'n em ümm'n Kopp,
De drüww'den grüwwelike.

Man as de Riipeltiidt'r was,
Dau wöörd he ault un leige;
He knickebeend' un wackelkoppd',
Et gönk met em tor Neige.

He quiinde toseh'ns mehr un mehr
Un lööt de Ahren hangen,
Un as de Herskup dat vernam,
Sick'n se, nu miöt' wi'n fangen.



Digitized by Google

Se haalden Iſen, lank un ſchaarp
Un ſchniien 'n dünn de Hacken;
Dann bäunen ſ'em en Seil ümm't Liif
Un neimen 'n up de Nacken.

Drup ſchmeiten ſe en rügg'lings daal
Un geiwen ſick an't klappen,
Un ſiäen: Hans, de Dokter haal',
Du ſchaſt us dett nich foppen!

Se tröck'n 'n ſplinternaaket ut
Un jöögen 'n in alle Ecken;
Man ſiinen waarmen gielen Rock
Droſt' he nich wier antrecken.

Se ſchmeiten 'n in 'n Waaterpool;
De aarme Hans Güſtenkäären!
Wann he 't nich in verſuupen woll,
Moſt he wual ſchwemmen leeren.

Se ſiskeden 'n wier heruut
Un liä'n en up de Dielen;
Daar wöörd he ſtüſſelt un hanteert,
Se lööten nich nau'n to quielen.

Se daar'den uäwer'n glöön'gen Füür
Dat Mark em uut 'n Knuaken;
Dann kreigen ſ'en tüsken twee Miölenſteen',
Daar wöörd he elennig e bruaken.

Dann tapp'den ſ'em dat Hart'bloot af
Un drünken't in der Runne,

Digitized by Google

Je mehr se säupen, wo gräuter wöörd
Eer Wiälmoot un eer' Wunne.

Hans Gastenkäären was'n Held,
Konn sick in Alles schicken,
Un gläuw't mi, wer siin Bloot e schmeckt,
Schall'r wual dat Muul na licken.

Et is de wahre Liewensdrank
Vor de Grauten un Geringen;
Un wat'k sau geeren liien mag,
Me kann'r sau schäun di singen.

Nu nieme Elk *) den Kroos to'r Hand
Un stäute an, dat't klappet;
Haar'n se Hänsken nich sau met e nuamen,
Wöör' nümmers Beer uuttappet.

---

*) Elk: ein Jeder, Jedermann.

## Uuſe gnaidigen Fröölens.

Uuſe gnaid'gen Fröölens Schweerebrett!
De Miäkens ſind to lauwen;
Se ſind ſau glatt, ſau donnersnett,
Van unner bes to buawen.

Hebb't ſ'auck wual es de Haar nich ekimmt,
Sau laut't ſe alldach ſchnicker;
Man wann ſe ſ' rieken ſtriigelt hebb't,
Sind ſe na teinmal ſchmücker.

Se ſind, as uut'n Egge pell't;
Hebb't echte raae Backen.
Dach, wann me eer Bedriif vertellt,
Dann gift't ju wat to ſchnacken.

Den Minsken is't ſau gn e daun,
De Daaten miötet ſprieken;
Aun' Düügte müg't na'n Düümel gaun,
Sau Junkgeſell as Miäken.

Sii auck'n Lüüt ſau ſchmuck un drall,
'n Engel van Gebeerden;
Sau is et dach up keenen Fall
Wat nütt' up düſſer Eerden.

Wann et nich Düügte hiägt un pliägt;
Un ſau is't auck bi Männern.
Werd Düügte an de Schäunheet ſchmägt,
Kümmt't Eene to dem Aennern.

Digitized by Google

De Schäunheet is, bi miiner Ehr'!
Met Jiſen to vergliiken;
Dat Staul der Düügte mot 'r vör,
Bi Aarmen un bi Riiken.

Sau wat herow' ick 't al uutprobeert
Un fuunen, dat viel Lüüe
Man Jiſen ſind, glatt afpoleert,
Un hebbet nine Schniie.

De 'r gaffelkangen-ſründlick ſind
Riek ick na meeſt to 'm Jiſen;
Daardüür kann mi 'n Minskenkind
Siin Staul nich recht bewiiſen;

Dann achter Fründelk'heeden kann
De Schalk ſick recht verſtieken;
Wo ſaaken werd 'r gaar Nicks van,
Wat ſöcke Lüüe verſprieken.

Bi de is Söckes nich de Fall,
Waarvan wi iewen ſchnacket;
De hebbet Beed' de Düügte al
Bi 'n Wickel un bi 'n Hacken.

De Eene hält, Jahr uut Jahr in,
'ne Aart Apthekerbove
Un Pillen, Salw' un Pulwers d'rin;
Dat kümmt us Buur'n to Gove.

Se gift us geern uut eerer Büſſ',
Lät 't ſick nich es betaalen.

Digitized by Google

»Nei,« seggt se faarts, »ick giew't ümsüss,
»Laut't man faartan wat haalen.«

Wi Buurslüüe gah't bi Nacht un Daag,
Nin eenzig Mal vergiewens.
Lest kreig miin Wüif de leige Plaag'
Bi Nacht . . . Heer müines Liewens!

Wat was et düüster, as in'n Sack;
Ick lööp na gnäidig Fröölen.
(Bii'n Paarthauf' beiken mi in't Jack
Des Jäggers gluurske Töölen.)

Genoog — ick kreig 'n Hälften Wiin
Un Pulvers van'n Fröölen;
De Aulst' nam't in, — weg was de Piin,
Dat Kniipen un dat Wöölen. —

De Ann're heft auck sieckerlick
Eer Gooes . . . Apthek'reeren,
Dat is jüst eere Saake nich;
't is dach 'ne gooe Deeren.

Wann se 'nen Minsken deenen kann,
Dat is recht eere Puppe;
Se help't 'n aarmen Buuersmann
Vorwahr uut mann'ger Suppe.

An Kinnern heft se eere Fröör
Un mag se geern bedenken,
En of un an 'ne bunte Flöör,
Of süß wat Bieter's schenken.

Digitized by Google

Lest kwam se up'n Haf to us,
Un fönk gliiks an to grünen:
»Wo steht't dann,« fröög se, »Vaader Brus«
»Met Fritzken un Regiinen?

»Sind s' na gesund un krall? Ick weet,
»Regiin' kann aardig kniren;
»Giiw't eer dach es düt nigge Kleid,
»Un Fritzken düsse Bücksen.«

As se't mi in de Hänne gaf,
Dau schmüüsterde eer Müülken
Un Fröödentraunen rullden 'r af;
Eer' Backen kreigen Küülken.

Find't me sau'n' Düügenhaftigkeet
Bi liiglässen Minsken,
Kümmt me nich in Verliegenheet,
Wat me daarvor schal münsken.

Kort af — vor Beed 'n Brüüdegam,
En gliik, an Stand un Ehren,
Un Junkers fiin un glatt un stramm,
As wann et Engel wöören.

Kuom't Ridder, unt den Graafenstann'!
O, kuom't dach, Ji Baraunen!
Haul't üm uuse gnaid'gen Fröölens an,
De Düügte en to launen.

Zwaars heft de Een' 'n Klausterplatz;
Dach dat is Kiikelkaakel;

Sau 'n Klausterplatz vergitt sick saarts
In Brüügams Tabernaakel.

Beliiw' ick na de Hachtiidtsfiir
Van uuse gnaid'gen Fröölen,
Dann will 'k ne auck, to miiner Liir',
'n lustig Stücksken gröölen.

Fritz schall, up siiner Viggeliin,
De Quinten lustig kniipen,
Un Stöfferken schall, graff un fiin,
Up siiner Flööten piipen.

Hans bläst de blanke Staatstrumpett',
Dat em de Bückse knacket,
Un em de klaare, glöön'ge Schweet
Van Kopp un Ahren klacket.

Klaus heft den Tackt sau recht in'n Kopp',
D'rin söcht he siine's Gliiken,
De schall, in Draw un in Galopp,
Den aulen Brummbass strjiken.

De Wuppup *) un de Duudelsack
Schiölt düür de Lüfte schallen,
Un piff, paff, puff, un knick, knack, knack!
De Donnerbüssen knallen.

Uuse Kohee'r, met'n krummen Häär'n,
Schall baul' den Braaen mierken

*) de Wuppup: die Bastschalmei.

Digitized by Google

Un met sin'n Häären auck wual geern
De Nachtmusiik verstiärken.

Wi Buurvolk alle, Mann un Frun,
Wi juch't dann een' düür'n änner:
Uuse gnaid'gen Fröölens kriiget nu
Up eenmal wackre Männer!

Digitized by Google

## Wualmeende Raut an . . . . . .

Gliik as nich blanke, schaarpe Meſter [1])
Wahrteeken gooer Kuäckſken ſind,
Un ſick je auck bi eenen Heſter [2])
De Düügte [3]) up den Baark [4]) nich gründ't;
Sau ſind auck Viele, de'r liebet,
Getrüwwe Friggers, as't wual ſchint;
De, wann ſe Hand un Küßkens giewet,
Dach deep in'n Harten Schelme ſind.

Se ſind nich anners, as de Immen,
De baar met Räuwerie un Druugd' [5]),
Den ſööten Haanig to gewinnen,
An allen Bloomen lick't un ſuug't.
Se naſket, waar't ſick icht's will föögen,
Un ſchnoop't ſick baſtens ſatt un faul
Un na genuatenen Vergnöögen
Treck't ſaf, un — wiſket ſick dat Muul.

'n Haane bell't ſick in, de Hööner
Siien alle ſiiner Luſt Gewinn;
Sau will dat Mannsvolk auck de Deener
Van jeddern wackern Wichte ſiien.
Wual teinmal ſchwiärt' ſ' in eener Stunde:
»De Donner ſchlau, ick bin di trüü!«
Man meeſtig ſteht in'n Hartensgrunde,
Dat dat alldach e luagen ſii.

De Eene denk't, wann man Dukaten
In Schiepeln bi der Utſtüür ſind,
Dann ſchall de Ehſtand wual geraaen
Un ſüß is't dach man Rauck un Wind.

---

[1]) Meſter: Meſſer. [2]) Heſter: Heiſter. [3]) Düügte: Tugend. [4]) Baark: Borke, Baumrinde. [5]) Druugd: Trug.

Digitized by Google

Den Annern haaget rode Backen,
Un kralle Augen, schwarte Haar,
Un kann vor Schmacht wual nich es kacken. —
Wel sau 'nen nimmt is dull un daar.

De Drudde lät de Tiidt vergaunen
Un nüsselt in der Eensamkeet,
Bes he nich mehr dat Minnste Aunen
Van Leefde spüürt un van Geneet;
Un dann mag he et nich es seggen,
Wo he sick achter'n Ahren Keit,
Dat he, bi wainken [1]) Uäwerleggen,
De beste Jüügde sau verschleit.

Drüm, Lüüt, wullt du den Rechten fangen,
Besüh di wual, wat du bedriffst,
Dat du nich an 'n Tünt [2]) behangen
Un Lievenslank bedruagen blifft.
Beprööwe [3]) eerst de lickske [4]) Gäste,
Dat du van de, daar du met friggst
Un haaselerst, to gooer Leste
Man nich den allerleigsten kriggst. —

---

[1]) wainsk: mistrauisch, vorsichtig. [2]) 'n Tünt: ein Klecks; nichtsnutziger Mensch. [3]) beprööwe: erforsche, untersuche. [4]) lickst: lüstern

## Hans in der Kierken.

O Greet', wat hebb' ick häärt un sehn,
In eener grauten Städt am Meen[1])!
Daar was ick in'n Huus e gaun,
Ümm'n bietken unner Schuur to staun.

Dat was 'n Huus, vorwahr sau lank,
As uuse lütke Roggenkamp,
Et was sau hell, sau reggen drin,
Sau schäu'n un ganz na miinen Sinn.

Daar was en Dink in de Lucht[2]) e stellt,
Ick dacht', wann dat herunner fällt! —
Daar keiken Häärens[3]) kort un lank
Heruut, met jümmer frisken Klank.

Un ümm' dat Brummedink herumm,
Stönd'n half' Stiige Keerels, schlank un krumm,
De harren giele Bricer in'n Aarm',
De mööken'n ganz unwiisen Laarm.

Un wann de dann nich mehr woll'n schregg'n,
Dann mösten's se achter'n Ahren klegg'n;
Se follden 't wual, dat mierk'de ick,
Un schregg'den dann ganz jämmerlick.

Man Eene stönd up eenen Pinn',
Dat most' der Annern Bessmoor[4]) sien,
De harr'n se recht in de Nacken packt,
De brumm'de as 'n Duudelsack.

---

[1]) Meen: Mayn. [2]) Lucht: Luft, Höhe. [3]) Häärens: Hörner.
[4]) Bessemoor: Großmutter.

Digitized by Google

Een Keerl heit up'n höltezin Stock [1]),
De schregg'de nett as 'n Ziegenbock;
Sau gaww' harr' he nich uut e schregg't,
As em wöörd saarts de Hals ümm'dregg't.

Up eenmal wöörd et müüsken still
En schwart' Mann tratt, — wat de wual will? —
Up'n mooje [2]) zierlick Triatrum,
De rööp wat uut, van lank un krumm.

Dann kwam'r auck saarts achter an,
En andern kall-peck-schwarten Mann,
De kräup uut 'ner halwen Tunn' heruut;
De Mann sang ganz verdreetlick uut.

Eerst küürd' he ganz bedierw' un sacht,
Dann rööp he, dat de Bidne [3]) krachd',
He küürd' n Huupen Tüüg's 'r hier,
As wann he allein in'n Huuse wöör.

Een Keerl schleik an de Küü' heran,
De dröög'n Stock met'n Müsken d'ran;
Daarunner harr he'n Schellken maak't;
Wat dat scholl, bin 'k nich achter raakt.

He gönk'r met bi Fruu un Mann
Un keik' se ganz barmhartig an;
Se stipp'den all' de Finger d'rin,
Ick stipp'de 'r miine auck met in.

---

1) Clarinette. 2) mooier hübsch, ist holländisch. 3) Bidne: Decke, Plafond.

Digitized by Google

Un as nu Alles uut ſcholl ſien,
Dau kräup de Mann in de Tunn'n w'er in;
Dann föngen Alle, Fruu un Mann,
Wier jämmerlick to gröölen an.

'N ault Ribbett [1]) ſtönd neig'ſt bi mi,
Dat fröög mi: Mann, wat jaape [2]) ji
In düſſen Gaddestempel 'rum?
Dat lät je aabelunwiis [3]) dumm.

Ick ſegg'de: Fruu, ick kiek' mi blind,
Wat dat dach all' vor Heerens ſind,
De up der moojen haugen Hiil',
Sau'n Laarm bedriiw't, vor langer Wiil'?

Dau ſeggt' ſe mi: Du Dummerjan!
Wat ick di daarvan ſeggen kann:
Mus'kanten ſind't, un auck wat Sänger;
Nu gah't met Gatt! un jaap't nich länger.

Unbekannt.

---

[1]) 'n ault Ribbett: ein altes Weib, Rappeltaſche; [2]) jaapen: gaffen. [3]) aabelunwiis: albern, tölpelhaft.



Digitized by Google

Ick was de Junfer Egenſinn,
In Gooen nich to tiämen,
Un ſtriiwd' mi faaken hier un hen,
To giewen un to niemen.
De Hiemel weet't, wo et kwam,
Dat ick ſau nääe[1]) gaf un nam.

Dau kwam 'n jungen Pluumenbaart
Anmöödig un vull Liewen,
De wüſte met der beſten Aart
To niemen un to giewen.
Dau weet de Hiemel, wo et kwam,
Dat ick ſau geeren gaf un nam.

Ick mierk'de, waar he gönk un ſtönd
Up jedder'n ſiiner Winke,
Un greip he miine rechte Hand,
Gaf't em auck ſaarts de Linke.
De Hiemel weet't, wo et kwam,
Dat ick ſau fründlick gaf un nam.

In 'n Nottbusk tröck he mi met ſick
Uu't der Metſpielers Schwaarme,
He gaf mi ſiinen Aarm, un ick,
Ick nam en in de Aarme.
De Hiemel weet't, wo et kwam,
Dat ick ſau fröödig gaf un nam.

Wi ſeiten in 'n ſchmööen Kott'[2])
Un wöören nett an'n Küüren;

---

[1]) nääe: ungern, bedenklich.
[2]) in 'n ſchmööen Kott: in einem weichen Lager.

Digitized by Google

Ick gaf den Karr'n uut miiner Nott,
Nam de van ſiinen wieren.
De Hiemel weet't, wo et kwam,
Dat ick ſau arglaus gaf un nam.

Dau häärden wi den witten Patt,
De Moober, roopend, kuomen,
Wual harr ick ſüß, ick weet nich wat
e giewen, af e nuomen.
De Hiemel weet't, wo et kwam,
Dat ick ſau willig gaf un nam.

---

## Jooſt un Jan.

Wat gift't Nigges, ſeggde Jooſt to Jan,
— Se drööpen ſick unnerwieges an. —
»Vull Nigges, man Nicks Gooes,« ſeggde Jan to Jooſt,
»De Paapſt is up den Düüwel erhooſt;
»Dann tüsken 'r Hell' un 'n Fiegefüür
»Is in e fallen de aule Müür';« —
»Un nu kann, na miinen Giſſen,
»De Paapſt de Müüren gaar nich miſſen.«
»Dat gift'n P'rzeß,« ſiä Jooſt to Jan. —
»Jau wual, un 'n P'rzeß, de wat lange duuren kann,
»Dann't meeſte Geld heft de Paapſt ſünner Twiiwel,
»Aawers de meeſten Avekaaten heft de Düüwel.«

Klöntrup
(Manuſcript.)



Digitized by Google

Dat Bileams Iisel sprak, dat Wunner
Was vor de Tiien graut, wual wahr!
Dach, wo sick alles ännert, jetzunner
Preddiget Iisels sagaar.

Derselbe.

---

## Dat Fensterbeer.

(Manuscript von Klöntrup. 1782.)

Et hiäwenschiärt un is sa köil,
Nich mehr sa baddig as gistern;
De Wolken de trecket, de Wind de geht,
De Sünne brennet nich mehr sa heet,
Nich mehr sa glöönig as gistern.

Man gistern, al was et sa baddig un heet,
Sa was ick dach biäter to Moe;
Ick was sa lustig, sa goder Teer,
Wat fröig ick viele na Wind un Wiär,
Ick höilt em vul to Goe.

Dar was in der Buurskup en Fensterbeer,
Wi göngen dar nütte to Kere.
Dar gönk de Viole, dar gönk de Bas;
Wi drünken des Beeres sa mannig Glas,
Un göngen dar nütte to Kere.

Dar wören de Wichter, de Lütens all,
Mari-Lüt un Gret' un Sofie;
Se wören sa lustig un goder Teer,
Se sungen un dansden un sprungen sa sehr,
Man keene sa fin as Marie.

Digitized by Google

Dar is vörwarn ken Wicht as et
Up Gades Eren to finen;
Gewislick de dat nich 'n segt un sût:
„Mari=Lût is wual dat beste Lût!“
De is nich recht bi den Sinen.

Dar wöören de Jungens, se ăugden na er,
't verdraut mi ut der Mauten;
Se juch'den un sprungen as wören se dul;
Da was ick mines Sinnes sa vul
Un kon et dach sülwen nich lauten.

Ick was sau bedierwe, dat hölp mi nich,
Se keik ut den Augen sa fänger,
Ick droft et nich waugen un danssen met er,
Mi biwde dat Harte, et schlöödig mi sa sehr
Un se was up'n Föiten sa tänger.

De Föite sa tänger, de Augen sa hell!
Ick konn vor mi sülwen nich bliwen,
Was dach sa frödig un wualgemoot,
Er Angesicht' as Miälk un Blovt! —
Ick weet et nich al to beschriwen.

Dar is vörwaren ken Wicht as et
Up Gades Eere to finen;
Gewislick, de dat nich 'n segt un sût:
„Mari=Lût is alldach dat beste Lût!“
De is nich recht bi den Sinen.

Digitized by Google

Daar ginten, daar kiiket de Strauten henup,
Daar ſteht wual 'n half Stiige Fruusvolk in'n Trupp:
De Anntke, de Hildke, de Gerdrut, de Siltke,
De Elsbeen, de Äultke, de Triintke, de Täültke;
Wann de ſick entmöötet,
Dat niiget, dat gröötet,
Dat ſlaaret, dat ſchrewwelt, dat ſchnaatert ſau ſehr,
Liifhaftig as wann't in'n Gauſeſtall wöör'.

Nu kuome es Eener un ſtüüre mi de,
't heft ſick wat ſtüüren, ſe jool't jümmer me, (mehr)
Van Flaſſ, un van Linnen, van Braaken, van Spinnen,
Van Waſken, van Weeken, van Büüken un Bleeken,
Van Nauteln un Tweerent,
Van Kunraud un Beerend;
Dat jiwwelt, wo länger et duuret, togliik,
As quaakeden duuſend Paar Poggen in'n Diik'.

Man kiiket aues es in dat Werthshuus henin,
Daar ſitt in'n Gelaage 'n Stüüpergeſinn',
De Aarend, de Dübbert, de Jooſt un de Düübbert,
De Robbert, de Lappe, de Knobbert, de Tappe;
Wann de ſick to prooſtet,
Dat flöckt ſick, dat hooſtet,
Dat ropt ſick, dat klopp't ſick, dat ſchregg't uäwerall,
As bölk'den vergrellede Oſſen in'n Stall.

Na Middernacht kuom't ſo beſuapen to Huus,
Dann kriiget de Wiiwer up'n Puckel den Gruuß;
Dann ſchlaa't ſe in Bieten [1]) de Schötteln, de Näppe,
De Diske un Stööle, de Schreine un Schäppe;

[1]) in Bieten: in Stücke, entzwei.

Digitized by Google

Dat laarmet, dat zanket,
Dat joolet, dat anket,
Dat ſchleit ſick, dat klei't ſick, dat bitt ſick toleſt,
As ſiirden de Düüwels in'r Höllen 'n Feſt.

## Das Mädchen-Inſtitut.

Jan, kiek dach, ens hier in 'et Fenſter herin;
Daar ſitt't di wat ſiine Mamſellekens in;
Se ſegget, ſe leeren daar Fransk un Latiin,
Man't Meeſte ſall dach wual man Spieleri ſien. —
Dat Eene, dat lachet, dat Andre dat gnittkert,
Dat Drüdde dat wippſtert't, dat Veerde dat flittkert;
Dat flaaret, dat pluudert, dat ſchnaatert ſau ſehr,
Liifhaftig as wann't in'n Gauſeſtall wöör.
Un Summe Summooren, dat ſehe ick wual,
Vor uuſe Greetlieskken is dat nine School!

De graute Naut ümme de Finanzen
Un der Verfaſſung Schwierigkeit,
Läſt ſick, nu wi de Saak' in'n Ganzen
Beſeht, as eene Kleenigkeit.
Heb' ick't nich alltiids ſeggt: »visito visitas!
Et blift alldach as et tovüüren was.«

Veel Kolonels, en onwyze Staaten,
Veel Kapteins, en weenig Soldaaten,
Veel Vergaaderingen, en geene Decreeten,
Dat zyn zes Ding', die'n Land opvreten.

Digitized by Google

Sau leesig [1]) auck ji Jungens doo't,
Ji maak't us dach nich aabel [2]),
Un schmiert mi auck sa'n Haasenfoot
Met Haanig üm den Schnaabel,
Un dööt auck nau sau fromm de Fent,
't sind Flausen, dat he't eerlick ment.

Sau mannig gooe, fromme Lüüt,
Unschüllig as'n Engel,
Bedräug sau 'n lickskeu Daamelstüüt [3])
Van'n saaseligen Bengel;
Drüm, is de Schnoopert [4]) nau sau glatt,
Ick trüww' em nich, ick slööt' ne wat.

Un schlaa' en Schnippken vor den Geck
Un wiise em de Hacken,
Un giew' em een' up't giele Beck [5]),
Wagt he mi antopacken;
Schier' di na'n Galgen, Düükerskiind!
Du Karmielksheld [6]) sist [7]) vuller Wiind.

Sau schall't ju falskeu Jungens gaun,
Wi-ji [8]) us Wichter döwen [9]);
Wi willt ju in de Frieten [10]) schlaun,
Un mosten wi auck döwen
Up't Tiigenpart [11]) bes dartig Jahr;
De rechte Joost kümmt dach, vorwahr!

---

[1]) leesig: gleißnerisch, einschmeichelnd. [2]) aabel: irre, närrisch. [3]) lickskeu Daamelstüüt: lüsterner Umherläufer. [4]) Schnoopert: Lecker. [5]) up't giele Beck: auf den gelben Schnabel. [6]) Karmielksheld: Buttermilchs-Held. [7]) sist: sitzest. [8]) Wi-ji: wollt ihr. [9]) döwen: hintergehen, foppen. [10]) in de Frieten: in's Maul. [11]) Tiigenpart: Gegenpart.

Digitized by Google

Un kümmt 'n eerlick Burſſe dann,
De us recht ment, in Ehren,
Dann ſegg' ick faarts: Hier Jooſt, kumm an!
Ick will de Diine weeren;
Un blift he'r trûwwelk bi beſtaun,
Laut' wi den Paapen d'ruâwer gaun.

## Râutſel.

Up'n Thie [1]) daar ſtaa't twee Plauten,
Up de Plauten ſtaa't twee Staaken,
Up de Staaken ſteht 'ne Tunne,
Up de Tunnen ſteht 'n Trechter,
Up den Trechter ſteht 'n Ball,
An den Balle ſitt 'n Mûûlert,
Uâwer den Mûûlert ſitt 'n Schnûûtert,
Uâwer den Schnûûtert ſitt't twee Gleppers,
Uâwer de Gleppers ſteht 'n Wauld,
Darin huuſeret Junk un Ault.
(Wat is ju dat?)

[1]) Thie: Sammelplatz in den Dörfern.

»Fruwwe, ji schollen na Huuse kuomen,
»Juue Mann un de is krank.
»»Is he krank,
»»Gatt si Dank!
»»Nu na'n Dänsken 'r twee of dree.

»Fruwwe, ji schollen dach baule kuomen,
»Juuen Mann will't se berichten.
»»Willt se'n berichten,
»»Mag he bichten.
»»Hopp! na'n Dänsken 'r twee of dree.

»Fruwwe, ji schollen dach gawwe kuomen,
»Juue Mann un de will stierwen.
»»Will he stierwen,
»»Kann ick ierwen,
»»Erst na'n Dänsken 'r twee of dree.

»Fruwwe, to, ji miötet kuomen,
»Juue Mann un de is daut.
»»Is he daut,
»»Frett he nin Braudt.
»»Juch! na'n Dänsken 'r twee of dree.

»Fruwwe, nu schiöl' ji wual kuomen,
»'r is'n Frigger, de is vor ju.
»»Wat segge ji,
»»'n Frigger vor mi?
»»Dann is vor dütmal't Danssen vorbi.

---

Digitized by Google

## Aumendgebät.

's Aumend's, wann'k na Bedde gaae,
Legg'k mi in Mariggens Schaut;
M'rigge is miin' Mooder,
Jannes is miin Brooder,
Jesus is miin G'leidesmann,
De mi'n Weg wual wiisen kann.
Waar ick ligge, gaae un staae,
Sind mi veerteen Engel naae:
Twee to miinen Koppe,
Twee to miinen Fööten,
Twee to miiner rechten Siit',
Twee to miiner linken Siit',
Twee de mi decket,
Twee de mi wecket,
Un twee de mi'n Weg na'n Hiemel wiis't.
Jesus is miin Hätken,
Jannes is miin Schättken,
M'rigge ligt mi in'n Sinn,
Met de dree schlaup' ick in. —

---

## Nau Eene.

(kort un goot.)

Hier ligg' ick as 'ne Koh;
Nu seh' uuse Herrgatt to,
Dat mi nin Düüwel wat doo.

---

Digitized by Google

## Liedertafel-Toast eines Wilden.

(1. Juli 1843.)

Summ, Summ, Summ,
Brumm, Brumm, Brumm;
Der Eine laut, der Andre leise;
Kurz, Jeder trillert auf seine Weise. —
Schrillt doch im großen Liedersaal,
Der Rohrspatz neben der Nachtigall.

Cantores amant humores,
Cantores amant sorores,
Cantores bibunt gern Wein;
Das räumt mir wohl Jedermann ein.

Mein Lehrer war auch ein Sangverwandter,
Denn in unserm Dorfe war er Kanter;
Er sang ein herzbrechendes Tremulant,
Das war weit und breit im Lande bekannt.
Der pflegt' auch mitunter zu sagen: »Cantores,
»Wenn die bei einander sein, amant humores;
»Das heiße: »Wenn Eener veel sungen hat,
»Dann maakt he vel quasi de Kehl' auck ens natt.
»Singt Philomele doch selbst gern an Plätzen,
»Wo sie jezuweilen den Schnabel kann netzen.
»Und inniger lauschen den kräftigen Tönen
»Des Männergesanges die lieblichen Schönen;
»Denn, füllt Philomele mit Seufzern die Brust,
»Stimmt Männergesang alle Herzen zur Lust. —
»Wie preis' ich doch meine treu herzliebe Käthe!
»Wenn die nicht alljezuweil anstimmen thäte
»Des ehren Herrn Pastors sein Leibstück mit mir:
»»Zwei Ort', o Mensch, hast du vor dir««
»Und prost'te nicht mit mir tener-adjuvanter,
»Längst wär' ich, Gott soll mich! im Dorf' nicht mehr Kanter.«
So unser Herr Kanter . . . Der durstige Velten,
Er tremulirt längst schon in besseren Welten. —

Digitized by Google

Doch ihr Leute singet ja, bei meiner Seele!
Als säße ein Orpheus in jeglicher Kehle;
Und habt heute so manchen Vers schon gesungen,
Und Alles ist Euch so herrlich gelungen,
Daß Ihr es, weiß Gott! wohl verdienet habt,
Daß Ihr auch mal tüchtig die Kehlen erlabt. —

So faßt denn recht herzhaft die schäumenden Becher
Und leeret sie tapfer, als fröhliche Zecher.
Es leben die Sänger und ihre Lieder!
Wir hören sie hoffentlich bald einmal wieder.

Salvete, salvete Cantores,
Quicunque amate humores!

---

## Zu meinem Geburtstage,

von meiner Landsmännin E. H.

Willkuomen hier bi us in'n Gröönen,
Willkuomen hier! met Fruww' un Kiind;
Den braawen Mann den will' wi kröönen
Met Bloomen, hüüt' to'm Angebind'.
Haug' liewe düsse dütske Mann!
Un Alles juuble, wat't man kann.

---

## Erwiederunge

an miine Fründinn E. H. to eeren Gebuurtsdaage.

Ei, wat hääv' ick, Diin Geburtsdag hüüte,
Leewe Kiind! Wat wünske ick di dann?
Junge Wichter weeret geeren Brüüte, —
Süh, drüm wünsk' ick di 'n braawen Mann;
Eenen, de bi Daag' un Nacht wat kann.

---

Digitized by Google

## Näudigel-Anſprauke des Bittkers Fieſeler.

Gooen Dag! Ick harr wual'n Gruuß to beſtellen an den Werth un de Weerdinne un ſcholl Ju auck 'n frundlicken Gooen Dag entbeen van Bruut un Brûûg'm, Rudolf Dubbelhaff un Lieskken Hinnerkers, un ſe wöören Willens tooken Dingesdaage eeren Ehrendag to haulen, un Ji mogden'n dach auck de Ehre andoon'n un ſprieken eer'n Dingesdaage in'n Brûûg'm ſiiner Behauſunge to'r Hochtiedt to, up'n gooen Muaren-Sappen un'n goot Glas Beer un Brannewien un ſetten Ju hernau met de annern Gäſte an'n Diſk un niemen dann fürders vorleef, wat Kack un Kellermeſter Ju vermaaket, un iäten wual'n Stücke van'n fetten Oſſen, ſaaen un braaen, un'n Knaup van'n langen Roggen un 'n Spliete van der breen Weggen, un drinken daar bito 'n Glas Wiin 'r veer of fiiwe, of 'n half Stiige, ſaviel Ju lûſtet un beleewet, un maaken Ju in allen Deelen lûſtig un wual to Friäe. Mogt't dann auck fallen an Saaken wat't woll, an Saaen un Braaen, an Wiine, Beer un Brannewiin, an Lucht um Fûûr, an Spell un Muſikanten un an Bedeenunge ſcholl'r nin Gebreck ſienen. Dat ſcholl nich alleine ſienen den Dingesdag, ſûndern auck veer un twintig Stunne rund, des'n Gooensdaage Muaren, dat ſick'n Jeddereene wual beſehnen kiöne na Huus to kuomen. Tiidt un Stunne wollen ſe'r nich bi faſte ſetten, dat moſte'n Jedder na ſiiner eegenen Natuur up'n Beſten wieten. Man ſe wollen de Bidde nich geeren van Ju geweegert ſien, un wann Ji't wier van doon n harren, wollen ſe auck denſtbaar un erkenntlick wier ûmme ſienen.

Is de Bidde auck wat geringe un ſind de Wääde auck wual wat weenig, denket de Saake 'n Käären nau; Ji hääret je wual, wo ſe't geeren harren.

In den luſtigen Spinnſtuben, den früher ſo berühmten Fundgruben alter Sagen und Volkslieder, ſangen die Landleute ehemals gern ein Liedchen, in deſſen Strophen ſich zugleich die ſchalkhafte Sphinx verbarg, das ſo anfing:

Ick ſatt up miinen Klössken
Un luuſede miin Vössken;
Wo länger as ick luuſede,
Wo kahler dat he wöörd.
(Dat was de Spinnewuocken.)

Ick ſatt up'n kaulen Steene
Un keik mi tüsken de Beene,
Ick keik van'n Hiemel to'r Eeren
Un dacht', wat will dat weeren?
(Dat was 'ne Henne de Egger brodde.)
u. ſ. w. u. ſ. w.

Man de gooe aule Tiidt der Enfalt in Waart un Sitte liggt al'n Stiige Hahnentrette achter us.

Hüütiges Daages häärt me dergliiken leider nich viel mehr, dann upſtunds miötet et enkel [1]) nigge aabele Lyrendregger Stücksken, gedruckt in dieſem Jahre, »Schöne grüne Jungfernkränze;« »Jägersmänner;« »Deutſche Vaterländer;« Weine, weine, weine nur nicht« un dergliiken ſien un uäwer ſöcke Lifflafferiggen weeret alle de ſchäunen aulen Leeder as:

»Miin Mann woll es riien un harr nin Pierd;«
»Bliine Jooſt de harr' ne Deeren;«
»Ick was de Junfer Eegenſinn;«
»Fruwwe, ji ſchollen na Huuſe kuomen;«
»'T reeſ'den dree Junkers wual uäwer den Rhiin«
u. ſ. w. u. ſ. w., heel verleert un vergieten.

[1]) enkel: blos, nur.

'T is de Welt! Wel kann't twingen. Sau de Wiise. sau de Sank.

Ann're Heerens settet annere Suulen un nierens geht't wunnerlicker to, as in der Welt, plegt me wual to seggen, dann de is rund un mot sick dreggen un wi alltohaupe miie. Man hüütiges Daages kümmt't alldach baule allstoviel Nigges up't Tapeet, dat sick meestig alle up ismus un tismus endiget, waar se sick un annre Lüüe met elendiget un in der Meenunge staaet, dat se'r de längest verliienen [1]) bietern Tiien met wier haalen könen. Unnerdessen kann't wual nin Minske läugnen un wöore he auck nau sau bliind un all' den Wirrwarr siind, dat't'r all'nhand up Stiien dann dach aparte wat ruuserig hier geht un dat't düür un düür, van Ende bes to'r Wende sau'n wirrst Unner-Männtken-buawen-Spell is, dat'r baule nin Minske mehr wiis uut weeren kann, waar se'r an'tleste na wual met na to willt.

»Waar de Tuun 'ne laage [2]) Stiie heft, stiiget de Schwiine 'r uäwer.« — »Waar 'ne Kloppe*) in'n Huuse is, daar sitt de Düüwel up'n Schattsteene;« un »Wo hilliger de Tiidt, wo gluursker de Düüwel,« siäen de Aulen un mogten'r vorwahr auck wual Recht anne hebben.

De Welt is nu eenmal vuller Haaken un Ösen. — Unverdrag, Tiänegniiperigge, Zank un Niidt un Striit sind't

---

[1]) verliieenen: vergangenen.

[2]) laage: flache, niedrige.

*) »Kloppen« waren bei den Katholiken an den Orten, wo sie ihren Gottesdienst nicht halten durften, solche Weibspersonen, welche an den Kirchenthüren sitzen und der versammelten Gemeinde mit Klopfen (daher der Name) ein Zeichen geben mußten, wenn die Gerichtsdiener kamen und den Gottesdienst stören wollten. Sie thaten kein Gelübde und konnten sich verheirathen, wiewohl solches selten geschah.

Andere behaupten, sie wären verpflichtet gewesen, die Geistlichen zum Frühgottesdienste durch Klopfen an den Kammerthüren zu wecken.

Digitized by Google

me upſtunds leider Gattes in allen Ständen un in allen Dingen; Verſpackungen [1]) ſawual up'n Diälen, as up'n Hiilen un in'n häugeſten Hahnenholte un Unfriäe in allen Hööken, daar me ichtens de Augen hendregget, un wat will't na wual alle giewen, ehr ſick all' de verwoorenen Kraumſtickeriggen wier glatt bi eene trecket!

Dat Spell liggt leider nu eenmal ſau in der Natuur un is alle Creatuuren gemeen; man wann ſick to'm Biſpell 'n Paar inbellske, rohmſüchtige Hahnens, 'n Paar ſchalüünske [2]) Kröpperaarende, of'n Paar misgünnige Rüüens, de ſick de beſten Knuacken een vor't annere geeren wegſchnappen mogten, lange noog an e gneeſet un beknurret un ſick eerſt man 'n Paarmal ſchamper [3]) bieten hewwet, weeret ſe achternau insgemeen de dickeſten Fründe un deelet ſick al geeren eerlick in de Büüte. —

Giewe Gatt, dat'r an'tleſte man nich auck 'n Deel Missmus manken loope, de ſe up Öömelwiege vertocket [4]), daar ſe heel uppe verdwaalet un dat ſe nich met'n Jiöcke in't Bad gaaet un'r met'n Kleye wier uut kuomet. —

Je nu, laut't ſchlüüren! Wen't alle nich anſteht, wat ſick upſtunds gebüüret, de träuſte ſick met: Visito, visitas! Dat het up Düütsk:

Un thüüt auck alle Welt to Feile,
De Welt blift alldach as ſe was.

Wat't'n auck hier un daar unnern Steerte jiöcken mag un wat ſe auck all'nhand vor Toldöpe niemen müüget, lautet ſe man biſſen hott un haae [5]), un gift't auck wual es'n Ruck un'n Riete, 't kümmt alldach met'r Tiidt Allens wier in de aulen Truaaen.

„Viele Köppe viele Sinne," ſiä jener Knecht, as he 'n Föör Kumſtköppe [6]) ümmeſchmieten harr un de Eene hier, un de Annre

[1]) Verſpackungen: Riſſe, Zerriſſenheiten.
[2]) ſchalüünske: (jaloux) eiferſüchtige.
[3]) ſchamper: ſcharf, tüchtig.
[4]) vertocket: verlockt.
[5]) hott un haae: links und rechts.
[6]) Kumſtköppe: Kabusköpfe.



Digitized by Google

daar hen turrelde. Man afgliiks he'r ſiinen grauten Verdreet uäwer kreig un'r'n ganzen Haup reſolute Donnerwiers bi ſlokde, guf he ſick dach an'tleſte kriſtlick to un raakede ſe ganz gedüldig wier bi eene. Sau, rieke ick, ſchibl't ſick met de hüütigen Twasjahners näwer kort of lank auck gebüüren . . .

'N ault Jeddewaart ſeggt: De Jiwer heft as de Haaſens, ſiewen Hüüke, man he leggt'r alle Daage eene van af. Dat is de Welt Loop van Anbeginn e wieſen un ſchall auck wual ſau bliiwen, ſüß meſte uuſe Herrgatt an'tleſte na wual't Regiment verloopen; man de ſitt faſte in den aulen Saadel un ſchall ſick van däärlicke Minskenkinners vorwahr vor't Eerſte na wual nich begäusken lauten. Is he dach na vor as nau de ſülweſte gooe aule Gatt des Friedens un der Liebe, de geeren'n Auge to drücket, ſau lange et ichtens geht, de'r abers auck wual küsken triäen un'n Inſehn to doonen ſchall, wann't Tiidt is; dann ſau as de Verloop nu is, kann't alldach up de Duur nich beſtaunen. —

Wann de Apteekerbüſſen klappert, is'r vull Leigheet un Süüke, un wann't Käären wuorpet werd, blift't Kaff vor to liggen. 'T mag wual Tiidt un auck wual goot ſienen, dat Allens rägt un ſiäget werd. — Dan ſchiölet de Saaken auck wual wenner 'n annern Drei [1]) wier kriigen. De gedüldige, kneeſeilde, näwerto in Lankmoot un Löösigheet begrauede un begriiſede düütske Michel werd alle Daage inſichtiger un wo mehr em de langen, rööterigen aulen Zopphaare toſtutzet un ſtüüwet weeret, wo heller't em in'n Koppe werd. Männert ſick de lögge Siewenſchläuper man eerſt recht uut'n riekeligen Dutte un Draume un wisket ſick de bläään Augen met de Hiemdsmowwen ordentlick klaar, dann ſchall he ſick auck wual met Andacht un Gemack to Sinne griipen, wo't ümme em to geht un dann ſchall he ſick wual recken un räugen un in de elteriggen Füüſte ſpiggen un up den düür un düür verralterden un vertalterden

[1]) Drei: Dreh, Wendung.

Digitized by Google

Kloddenprüük in taſten un tocken wat he tocken kann, dat he in glatte Töppe un Fiſſen reet werd, dat uuſe leewe Herrgatt ginte buawen ſiine Luſt un Frööde an ſiine nigges upſliggeden Kinnerkes hier up'r Eerden heft, de in Eenverſtand un Friäe bi elkander un büür malkander liewet un wiewet . . .

De ſiälige Asmus, — wann ick unner den Naamen nich riewele [1]) — ſünk je auck al vor langen Jahren: »Es kann ſchon nicht immer ſo bleiben ꝛc.« Sint der Tiidt is'r wahrhaftig e noog vorgaunen, daar de gooe Mann ſick wual Nicks van dräumen lauten harr un de Welt heft ſint deſſen Rücke un Stäute kriigen, dat ſe'r ſaarts 'n paar hunnert Jahre up ens van vuörwes triiſelt is.

Wel in der Schlummertiidt vor der Revolution to'r Welt e kuomen un up e wuoſſen is un't ſau advenant alle met büür e maaket heft, de weet'r van nau to ſeggen, wo't't bi togaunen un de Welt in de hüütige Geſtalt kuomen is; man'n jungen Kiik in de Welt, de't eerſt uut Böökern liäſen mot, wann he'r Aart van wieten will, kann't alldach ſau vullſtännig nich begriipen, as de De, de't met eegenen Augen an e ſehn hebbet.

Uuſe ſiälige Kanter, ('t was auck ſau'n Stücke van'n Asmus,) konn af un an auck wual es ſa'n Simmeleerſchuur up't Liif kriigen, dat he geeren in de Feerne keik un uäwerliä, wo't na wual es kuomen kiöne un möte, un dann plogde he achternau de Aarm's minner to ſchlaun as de graute Feerenkiiker un Twankmeſter Napoligum, wann he ſick de nigge Inrichtunge der Welt büür'n Kopp gaunen lööt, un vor ſick hen to miimern un to ſöchten: »'t is hart, wat Bieters ruuken un't nich ſchnappen kiönen. — Alle Wiisheet in Ehren, man wann me 'n augenverkäüchelsken [2]) Kladderbaum met aller Möötc up e riepet is un iewen de Hand na der blanken Taskenuhr uutſtrecken will, glisket me ſchnupps 'n

[1]) riewele: irre.

[2]) augenverkäüchelsken: verblendenden, gaukletiſchen.



Digitized by Google

eeslings [1]) wier an de Grund un heft't bedröwede Nauſehn un Verhäununge un Utſchliipen in'n Kaup."

Lautet us abers man nich verzaagen! Vellichte konn't ſick dach gebüüren, dat ſe van den Patriotismus, Socialismus, Pietismus, Communismus un wat't na ſüß alle vor is- un cis- un dismus ſienen mag, de der Minskheet upſtunds in'n Köppen ſpockt un ſe rappelköppsk un ſchullahrig [2]) maaket un uut'n eene ritt, as de Wahrwulf 'ne freedſaame Schaupedrift, auck bito na wual es wier up den aulen bidoonsken Westphalicismus verföllen .... Gatt giewe't! Dann Trühartigkeet, Verdriägſamkeet un Enigheet, met eenen Waarde: de aule ehrlicke Bidoonskeet, ſind heel uut'r Welt e wieken, un de miötet'r alldach tohaupe eerſt wier in, ſüß blift't apartig met allen ismuſen 'n tüdderiggen Kraum, daar ſe ſick dann an'tleſte na wual ſau inne to vermuſſelt, dat't'r heel met helemmert un bedaun is. — — —

Dat is, ducht mi, 'n Satz un auck 'n Muß. —

Pauperismus wille de Herre in Gnaaden van us afwüren, vor den Nihilismus abers de heele Minskheet bewaaren.

Un ſcholl't dann met'r Tiidt de Fall weeren, dat uut alle den Kriwwelkrawwel toleſte wat Bieters gröönede un blöggede, dann wi-wi uuſen Kinnern un Kindeskinnern wünſken, dat ſe't waaren müügen un'n dat Geneet 'r van uut Hartensgrunde günnet ſien.

Wann us Aulen de Tiien auck wul es an lachet as Fierkenſchnüütkes in'n Suurkaule, ſau ſchall de Pott vor us alldach wual nich mehr gaar weeren; wi ſchiölet wual in der bedröwedden Muſſeligge vordan begriiſen un'r uäwer wegſtierwen, ehr dat nigge Feſtdaagesgericht up'n Diſk kümmt. —

Nu Adjüüs! vor düſſe Keer ... Wann't de Fröde na beliewen ſcholl, dat düt Böökſken, dat ick vor Nicks mehr un Nicks Bieteres uuttogiewen dacht hebbe, as vor'n lütken Bidrag to'r

---

[1]) 'n eeslings: rückwärts.

[2]) ſchullahrig: hängeohrig.

Digitized by Google

Kenntniß nuser unverfälsked en, gooen aulen Moorsprake un to'n Gedenkbooke der Enfalt in Waard un Sitte uuser rechtschaffenen Vorfahren, met Bifall up e nuamen werd, kuome ick vellichte na wual ens met allerhande Schnacken un Schnurren uut der gooen aulen Tiidt, as de Düüwel na'n lütk Fentken was un Himmännken hedde, wier vor'n Dag; dann ick heww'r, nett as miin Fründ Seling, na'n ganzen Haup unner in der Kiipen liggen. De Tiidt mot't nauwiisen. 'R aukt Jedewaart seggt: »De sick anbaut, dessen Laun was nich gräut.« Scholl't'r mi auck sam met gaunen, dann mot't'r mi met träusten, dat't't'r to'm Minnsten dach goot met e ment hewwe.

Elk Vungel singt, daarnau he becket is.

'T gaae Ju tohaupe wual!*)

---

*) Durch den vorstehenden, vor dem Abdrucke uns mitgetheilten, sehr lesenswerthen Auszug, fühlen wir uns — nachdem wir zugleich von vorn herein erklären, kein kopfhängerischer Freudenstörer und Feind des Frohsinnes zu sein, vielmehr dem, durch die vielfältigen Trübsale und Zerwürfnisse unserer Tage gebeugten Volke gern vergönnen, mit den Fröhlichen froh zu sein, insofern ihr Frohsinn sich nur in den rechten Schranken hält, — veranlaßt, einer uns mehrfältig aufgefallenen Unstatthaftigkeit zu erwähnen, die uns der Abhülfe wohl bedürftig erscheint.

Es ist dies nämlich das häufige und wie es scheint immer mehr zunehmende Umhertreiben von Knaben und Mädchen, die oft wohl noch der Kleinkinderschule angehören möchten, auf Jahrmärkten und Kirchmessen, welche dem Volke allerlei obscöne Lieder vorplärren und dieselben hinterher wohl gar auch noch gedruckt zum Verkaufe ausbieten. Namentlich hat ein dahin gehörendes Schandlied, das, soviel wir meinen, so anfängt: »Use Knächt het et sägt« ꝛc. seit Kurzem eine solche Verbreitung im Volke gefunden, daß man kaum eine kleine Strecke Weges zurücklegen kann, ohne beständig, selbst von Schul- und noch jüngern Kindern, die hinter den Kühen und Gänsen laufen, diesen ekelhaften Gesang, dem gleichwol eine nicht schlecht tönende, zu einem besseren Volksliede wohl zu verwenden gewesene Weise gewidmet ist, anhören zu müssen.

Die Verbreitung solcher Lieder kann offenbar nur höchst sittenverderbend und gefährlich auf junge Gemüther einwirken. —

Möchten daher die Behörden, die ja sonst bemüht sind, gute Zucht und

Digitized by Google

## Wörter die beim Flachsbau, Spinnen und Weben vorkommen.

Aus dem Anhange zu dem Idioticon osnabrugense des Rectors Strodtmann.

Wenn de Buur syn Land wennegraven heft; so harked he't mit der Harken. Is dat Lyn loopen, un is nich twylöpsk, of al to fuhl; so gevet sick de Weers ant Ween, dat et juchet: to malen, wenn't nich grovstakerig is. He lett et luken un föhret de Knott-Bünne na Huus. Dann geiht et ant Reepen up der Knotten Delle, oer up den Balken un daſket se mit den Knotten-Krans *). Dann swinget he't, dat dat Knotten-Kaf vam Lyne geiht. Darna binnet he't in Water-Boten, bringt et in de Reute-Kuhlen, dyket et in, un lett et reuten. Dann kümt et in de Spree, bet et Knaken dröge is. War se nyne Bokemöllen hebbet, dar werd et met der Treuten boked. Darup weret de Ryßen int veerkantige üm den Wocken legt, un et geiht an't Braken; de Brak-Flegel geiht so lange, bet dat Böckſel fuhl is.

Na der Hand kumt dat Schwingen up dem Schwingelblock, dat Schlåbraken, dat Ribben, dat Heckeln. De Hee werd uppeheget tom Spinnen, un de Leege tom Schüren; man de Schäve werd up den Fahld e smeten. De Möhme maked de Ryßens in

---

Sitten nach allen Richtungen hin zu befördern und aufrecht zu erhalten, ein schärferes Augenmerk auf solche Unschicklichkeiten richten und namentlich dem herumziehenden Gesindel, ganz insbesondere aber den vielen kleinen Kindern, das Betteln und Gelderpressen mittelst dergleichen, gegen alle Gesittung anstoßenden Lieder streng verbieten und ihnen statt dessen ihren rechten und bessern Platz in den Schulen anweisen lassen wollen.

(Aus der Mittheilung eines Freundes.)

*) Dies ist unrichtig; denn der »Knuttenkranz« ist nicht das Instrument, womit die Fruchtknoten des Flachses »de Knutten« ausgedroschen werden, sondern ein kranzförmiges Geflecht aus den Stengelchen, die beim Reepen des Flachses an den Knoten sitzen bleiben.

Digitized by Google

Dyßen, un legt se weg, bet dat de Tyd kümt, dat de Wehrt mit Knechten un Mägden, jedder syne Dyßen anlegd un tokked ut den Spinne=Wokken, de eene drall, de anner fläge Gären. Gladde Wichters hebbet gladde Wokken=Blär, un spinnet niene Krallen. Is de End verlahren, so werd he van frisken van der Spole över de Flucht dür de Büßen tagen. Elk' Bind werd mit der Fißen alleene bunnen, bet dat ganße Stücke fißet is. Dat Gaaren werd e kaket unne büket. Van der Garwinne kumt't up de Spillen. De et schyren schall, mot dat Läsen verstahn; de't up't Stell krygen will, mot en Kamm van teinen, van ölven of van twölven un mehren hebben, un en Hyvelt un en Drömmel, dat he't andrömmeln kan. Up den Spool=Rae werd de Inflag up Spolen wunnen, dat de Schöttspole in den Gange blyvt. Destomehr Gink fettet weret, desto bredder werd dat Werk. Is dat Garen schyr Fleßen, de Egge goot un dichte un even wörket; so gelt de Stock all en Jöhsken mehr. De wat spinnet Maltgaren, de wat maket Lewwend, un verkopet se. Man de dat nich nödig heft, de hechtet dat Linnen, bleket, büket un wacket et, un wenn et ree is, so leggt de Moor et in't Schreen, bet se't nödig heft, sick Hembe un so wat darvan to tügen.

Die Relation bei Strodtmann ist mangelhaft, deshalb habe ich zu beliebiger Vergleichung (auch der Orthographie) eine vollständigere neben Jener abdrucken lassen.

Wann de Buur 't Linsautsland wennegraawen heft, harket he't met'r Eggen of met'r Harken, segget dat Lin 'r in, un lätt de Walten 'r uäwer gaunen. Is dat Lin goot loopen un nich twiilöpsk af allstofuul, sau giewet sick de Weers an't Ween, dat't juuchet, tomaul wannt nich graffstaakerig is. Wann't sau wiit is, lätt he't luuken un föhrt de Knüttlinge of Knuttenbünne na Huus. Dann geht't an't Riepen; de Knutten de'r van kuomet, lätt he up der Knuttenbahn of up'n Balken dräuge weeren. De Knutten, daar na Stengels anne besitten bliiwen sind, dregget se tohaupe un dat het dann'n Knuttenkranz. De Knuttenkränße

Digitized by Google

hanget ſe meeſtig an'n Huuſe in de Lucht, un wann ſe dräuge noog ſind, weeret ſe met de annern Knutten tohaupe bedierwe met'n Friegel uut e duosken; dann wuorpet ſe dat Didskſel met'r Wuorpſchüppen, dat't Knuttenkaff van'n Liine geht. Daarnau kümmt't Liin up de Fiägemiölen; dat beſte Liin bliſt buawen up'n Sieſte un werd deels to'r neigeſten Inſaut up e raaget, deels met den vetquiinden, dat'r unner düür fällt, tohaupe na'r Ölgemiölen ſchicket, dat'r Öige van ſchlaagen un Ölgekooken vor't Vee van e maaket weeret.

Dat riepede Flaſſ binet ſe in Waaterbauten bringet't na der Röötekuhlen, diiket't in un lautet et röötten, bes't breckt, of röötegaar is. Dann kümmt't in de Spree, bes't knuackendräuge is un goot ſchillet. Waar ſe nine Buokemiölen hebbet, daar buocket ſe't met'r Tröötten. Darup werd't bi Riſſens in't Veerkant ümme den Flaſſwocken*) (Staapelſtool) leggt un dann geht't an't Braaken. (Bi de Braakeriggen, daar ſe ſick 'n anner helpet un allmaanngſens uut'r ganzen Buurſtup bi eene kuomet, geht't meeſtig luſtig hier.) De Brakenſchläägel geht ſoo lange, bes dat Diöckſel alle is. Na der Hand kümmt dat Schwingen up'n Schwingelblocke, dat Schliepbraaken, dat Ribben up'n Ribbelappen un dat Hiekeln. De beſte Hee werd to'm Spinnen up e hieget un dat Gaaren dat ſe daar van ſpinnet, het Heengaaren, waar 'n tiigen dat uut ſchiiren Flaſſe ſpunnene Flääſſen- of Schiir-Gaaren het. De leigen Heen bruuket ſe to'n Schüüren, of maaket'r Flaſſfeile van, man de Schiewe werd up'n Fahl e ſchmieten of up e raaget, dann ſe is auck up vull annre Wiiſe na goot to bruuken, t. B. to'n Füüranböötten, Egger intopacken ꝛc. De Mömme dregget de uut e hiekelden Riſſen in Kluawen ('n Kluawen heft teggen Riſſens) reet de Heen in Diißens un leggt ſe weg bes de Tiidt kümmt, dat de Weerth met Knechten un Miägeden

*) Der Wocken ſchlichtweg, iſt der Spinnrocken; die zum Braaken abgetheilten Flachsriſſen werden dagegen in's Vierkant um den »Flaſſwocken« oder Staapelſtool übereinander gelegt.

Digitized by Google

jedder ſiine Diißen anlegat un uut den Spinnewocken de Eene drall, de Annre ſlaige Gaaren tocket.

Riekene Wichter hebb't glatte Wockenbliä'r; ſe ſinget achter'n Driibeen 'n luſtig Leedken un ſpinnet nine Krallen. Is de End verlugaren, ſau werd he met'n Drauthaaken van friſken van der Spoolen uäwer de Flucht düür de Büſſen tuagen. Sind de Spoolen vull, dann weeret ſe af e haspelt. Elk Biind ('n Biind heft mehr af minner füſtig Haspelſtäme) werd met'r Fiſſen af e delt un alleine buunen, bes dat ganze Stücke ſiſſet is. 'n Stücke Gaaren heft gemeen hen veeruntwintig bes dartig Biind. Dat Gaaren werd erſt e kuacket, büüket un bleekt, bes't witt is. Wän der Gaarenwiine of'n Krööken kümmt't up de Spillen. De't up'n Schiirragamen ſchiinen will, mot't Liäſen verſtaunen; De't up't Stell kriigen ſchall, mot, wann ſe Läwwentlinnen*) wuörken lauten willt, 'n Reelkamm, 'n Hiiwelt un'n Kamm van fiif un twintig Gingen, 'n Paar Gaarenſcheen un Driömelsk ſatt hebben, dat he't Gaaren wier andriömeln kann, wann't ritt, wat ſick lichtfärrig gebüüret, wann me de leigen Jungens 'r nich vor möötet, dat ſe de Wichter in'n Wuörkeſtelle tiepket un tierget. De Inſchlag werd up 'n Spoolraae up Spoolen wuunen, dat de Schattſpoole in'n Gange bliſt. Wo mehr Ginge ſettet weeret, wo breer dat Wierk werd. Bi'n Wuörkeſtelle mot auck 'n Becken met Schmittebrii un Schmittebööſten ſtaunen, daar de Wuörkerske dat Wierk met ſchmittet, dat de Kamm bieter glitt, dat Gaaren nich

*) Dieſe Benennung ſtammt ohne Zweifel aus dem Holländiſchen ab, nämlich von dem Worte: »loven« loben, preiſen, rühmen; Waaren auf den Preis ſetzen. — »Hoe veel looft gij dat linnen?« Wie hoch haltet Ihr das Linnen? »Linnenlovery:« öffentliche Linnenverkaufsanſtalt.

Da nun die Holländer vermuthlich die erſten Abnehmer und die Begründer unſers Leinwandhandels geweſen; ſo läßt es ſich ſehr wohl erklären, daß ſie uns auch die obige Benennung zugebracht haben, bey der es ſpäter verblieben iſt.

Die Annahme, das Löwend-Linnen habe von der urſprünglichen Bezeichnung mit einem Löwen ſeine Benennung erhalten, iſt eine Fabel.

Digitized by Google

to viele ritt un Schierſel un Inſchlag ſick bieter packet un bi eene hålt. Wann de Wuörkerske de Speerrooen verſettet, nimmt ſe't Gnittelbeen un glåttet de Buawenſiit un de Kanten, dat de Kantlåcker ſick tvſeltet. Is dat Gaaren ſchier flåſſen, de Egge goot, un dichte un iewen wuörket, ſau gell't de Stock al'n Jöösken (ehemals 5½ Pfennig) mehr. De wat ſpinnet Maltgaaren *) de wat maaket Lewwende un verkaupet ſe up't Legge, daar't leider Gattes hüütiges Daages man nich viele Pennige mehr giſt... Man de dat nich will, of nich nåudig heft, de hechtet dat Linnen, bånket, wacket un bleeket't un wann't anleſte ree is, leggt de Moor't in't Schreen un lått't liggen bes ſe't van doonen heft ſick Schlüttelwierk, dat is Hiemde, Beddelaakens of Sökes, wat de Hushållunge behoeft'r van to tüügen, of bes de Dåchters frigget un de Kiſtenfüllunge 'r 'n Schliete in maaket.

---

*) von Malter: ein Dutzend oder 12 Stück. Das Maltgarn wurde gewöhnlich bei 12 Stücken verhandelt.

Digitized by Google

Zum Schlusse theile ich den Lesern einen Auszug aus dem Schreiben eines gelehrten Freundes mit und bitte Jedermann, der sich für Sammlungen von Volkssagen, Volksliedern, Sprichwörtern, Inschriften und was sonst dahin gehört, interessirt, um gütige Mittheilungen.

»Als einen schwachen Beweis, wie gern ich Ihr »schönes, verdienstliches Vorhaben unterstützen möchte, »sende ich Ihnen einliegendes Gedicht. Sollte es noch »nicht in Ihrer Sammlung sein, so glaube ich, daß Sie »es als einen Gewinn ansehen können.

»Die beste Fundgrube für dergleichen Sachen, wie »sie im Munde des Volkes leben und das ist »die Hauptsache, sind unsere Spinnstuben. Diese wür»de man am besten ausbeuten können, wenn Prediger, »Schulmänner, Förster ꝛc. auf dem Lande diesen oder jenen »verständigen Bauern, dessen Schulbildung etwas über das »Gewöhnliche hinausginge, für die Sache interessiren und »gewinnen könnten.

»Da diese Lieder meistens gesungen werden, auch »in der Regel durch characteristische Melodieen sich aus»zeichnen, so wäre es gewiß sehr interessant, diese soviel »möglich mittheilen zu können. Der Bauer müßte sich »dazu verstehen, das Lied, oder das Mährchen aufzuschrei»ben, so gut er's kann, gleichviel ob vollständig oder »mangelhaft. Hat man nur erst Schwarz auf Weiß, »dann läßt sich der Sache leichter nachspüren; eben so »auch den verschiedenen Lesarten. Wir haben im Volke »einige Melodieen, die unbedingt den schönsten des südli»chen Frankreichs und des schottischen Hochlandes an die »Seite gestellt werden können.

»Im Osnabrückschen lebt im Munde des Volks eine »Ballade, welche anfängt:

Digitized by Google

»»Et reef'de 'n Junker wual uäwer den Rhin,
»»Na eenes Graafen Schweſterlin; ꝛc.
(darin kommt vor:)
»»Ick wickle di hen, ick wickle di hier
»»Un wickle di nu un nimmermehr.
(und endigt ſich:)
»»Dem Brover folgede Rawengeſank,
»»Der Süſter folgede Klockenklank;
»»Dem Brover folg'den de Raawen nau,
»»Der Süſter folg'den de Schöölers nau.

»Man ſieht aus den Bruchſtücken, wie vielver-
»ſprechend das Ganze iſt, das ich leider nicht vollſtändig
»habe auftreiben können.«

---

Den Freunden, welche mir auf meine in verſchiedenen Nummern der Osnabrückſchen Anzeigen vom Jahre 1842 enthaltene Bitten ſo manche ſchätzenswerthe Beiträge bereits zuſandten, ſtatte ich meinen verbindlichſten Dank ab und hoffe, daß dieſelben fortfahren werden, mich mit ferneren Mittheilungen zu erfreuen. Abers ji Antkevaars un Beſſemöörs, vertellet, wann ji innehöören miötet, of ſüß nich recht mehr kummſaart kiönet, den Kinnern dach af un an wat van de aulen Määrkes un Dööntkes, de ji van juue Antkeaulen hier na wietet, un ji fründlicken Buurenwichter, ſinget den Jungens achter'n Spinnraae un in de Wuörkekaamern dach manngſens ſöcke aule Leederkes vor; de ſchriiwet ſe dann up un ſchicket ſe mi, as ick wual wiſſe weet, geeren to, dät ick ſe drücken lauten un Jedereene ſe d'rnau auck liäſen un van buuten leeren kiöne, dät ſe nich heel verluaren gaaet un Kinnerskinner 'r auck na Geneet van hebben un 'r van nauſeggen kiönet. De mi Söckes toſchicket, 't ſi auck wat't ſi, ſchall vorwahr auck fründlick van mi bedanket ſien un' n Kußhändken to hebben.

---

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

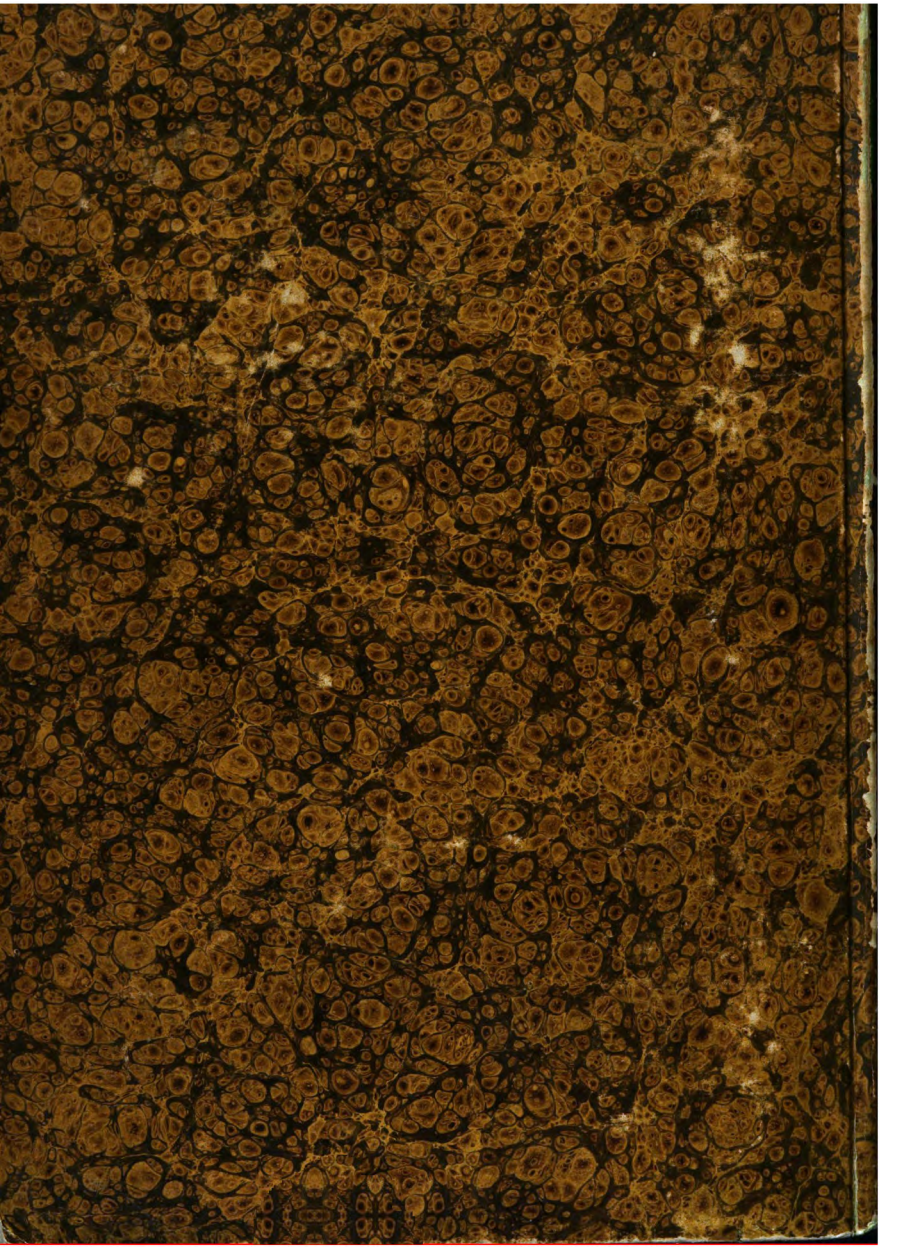
4 Lyra, F.W. 31848
Plattdeutsche briefe.

Hildebrand.

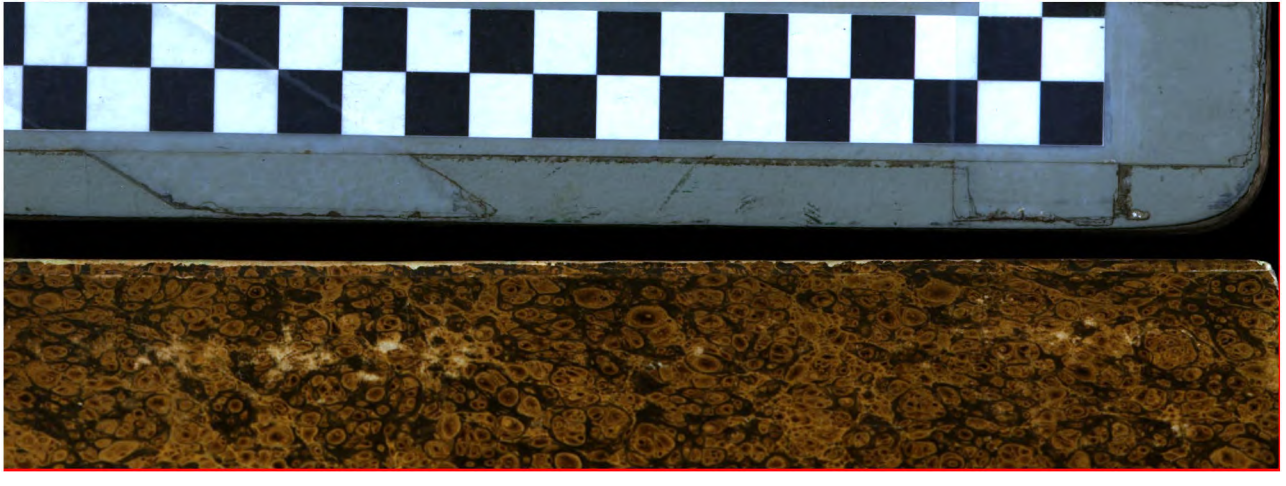
| DATE | NAME | DATE |
| --- | --- | --- |
| 7/20/40 | | |

31848

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google